REDE FÜR SEXTUS ROSCIUS AUS AMERIA

Marcus Tullius Cicero,
Eduard Osenbrüggen

Digitized by Google

Acc 29632

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Cicero's Rede

für

Sextus Roscius aus Ameria.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cicero's Rede

für

Sextus Roscius aus Ameria.

Mit

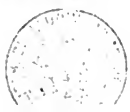
Einleitung und Commentar

von

Ed. Osenbrüggen,
Doctor der Philosophie und der Rechte, Kaiserl. Russ. Hofrath und ordentl. Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Dorpat.

Braunschweig,
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1844.



Digitized by Google

Digitized by Google

Carl Morgenstern,

dem Philologen,

zur Feier

seines funfzigjährigen Doctorjubiläum

ein Zeichen der Verehrung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die vorliegende Ausgabe einer berühmten, vielgeleſenen Proceßrede Cicero's iſt nach denſelben Grundſätzen gearbeitet wie meine Ausgabe der Miloniana, in deren Vorrede ich mich ausführlicher darüber ausgeſprochen habe, nach welcher Richtung hin die Interpretation der Ciceroniſchen Reden einen Aufſchwung nehmen müſſe. Daß eine größere Berückſichtigung des Hiſtoriſchen und Juriſtiſchen für die Erklärung Ciceroniſcher Reden nothwendig ſei, auch für die Schule, und daß das Verſtändniß einer ſolchen Rede ohne dieſes Element auch nicht zum Theil erreicht werden könne, iſt fortwährend meine Anſicht, um ſo mehr, da nach dem Erſcheinen meiner Miloniana mir von vielen Seiten und von denen, deren Urtheil ich am liebſten mich unterwerfe, auch wenn es tadelnd wäre, Beiſtimmung zu Theil geworden iſt. Wenn nun bei meinem Streben, diejenige Seite der Interpretation Ciceroniſcher Reden zu fördern, die am meiſten vernachläſſigt iſt, das Hiſtoriſche und Juriſtiſche auch in der vorliegenden Arbeit ſehr vor dem Sprachlichen

Digitized by Google

hervortritt, so mag man dieses tadeln, weil bei einer rechten Interpretation jede Seite derselben gleichmäßig vertreten werden soll, allein ich wiederhole meine früher gemachte Voraussetzung, daß es dem philologischen Lehrer und selbst dem tüchtigen Schüler nicht schwer sein wird, etwaige Defecte meiner Ausgabe nach der grammatischen und sprachlichen Seite hin zu ergänzen. So habe ich z. B. zu cap. 2, §. 6. *scrupulus* nicht erklärt, weil jedes Wörterbuch darüber Auskunft gibt. Hieran erlaube ich mir den gewiß nicht unbilligen Wunsch anzuknüpfen, die Recensenten der vorliegenden Arbeit mögen sich nicht darauf beschränken, über das Sprachliche und Kritische im Commentar, — denn auch eine Textesreform habe ich weder anstellen können noch wollen, — ihr Urtheil abzugeben, sondern das Sachliche in demselben und in der historisch-juristischen Einleitung, die ich zum Theil als eine Enarratio der Rede betrachte, einer besonderen Prüfung zu unterwerfen. Von einem geehrten Recensenten der Miloniana, dessen Bemerkungen ich für eine zweite Ausgabe derselben dankbar benutzen werde, dem Herrn Professor Jordan in Halberstadt, hätte ich ein näheres Eingehen auf das Historische und Juristische meiner Ausgabe jener Rede um so eher erwarten können, da er seine Bekanntschaft mit der Jurisprudentia Tulliana früher gezeigt hat.

Es gehört zu den schwierigsten Aufgaben in der Erklärung eines alten Schriftwerks, das richtige Maaß zwischen dem Zuviel und Zuwenig zu halten und, wie

Digitized by Google

viele Beispiele zeigen, wird am häufigsten nach jener Seite hin gefehlt. Ich habe nun zwar beide fehlerhafte Richtungen zu vermeiden gesucht, aber darf nicht annehmen, daß mein Commentar in dieser Hinsicht als ein Muster angesehen werden kann. Das Zeugniß aber glaube ich mir geben zu können, daß ich nie aus Lust in meinen Collectaneen aufzuräumen oder um Gelehrsamkeit zu zeigen eine Anmerkung vergrößert habe. Zu cap. 9, §. 26. schien eine ausführlichere Erörterung des *vacuam possessionem tradere* nicht nöthig für das Verständniß der Stelle; cap. 38, §. 111. ist eine wichtige Stelle für die Frage, ob nur *dolus* bei der *actio mandati* Infamie zur Folge hatte oder schon *culpa*, und spricht sehr für die strenge Ansicht, allein die Ausführung dieses Punkts schien für meinen Commentar nicht passend.

So viel es möglich war, habe ich die Rede aus der Rede erklärt und aus diesem Streben sind die vielen Verweisungen von einer Stelle der Rede auf andere Stellen derselben entstanden; sodann habe ich die übrigen Reden Cicero's und ferner seine anderen Schriften als Hauptmittel der Interpretation genommen.

Bei der Constituirung des Textes der Rede glaubte ich an Orelli und Madvig die besten Führer zu finden. Meistens bin ich Orelli's Separatausgabe (Turici 1837. 4.) gefolgt.

Bemerken muß ich noch, daß der bei weitem größte Theil des Manuscripts dieser Arbeit schon seit dem Spätsommer des Jahres 1842 in den Händen der Herren

Digitized by Google

Verleger gewesen ist, daß ich daher Geib's Geschichte des römischen Criminalprocesses u. a. nicht habe benutzen können. Dazu kamen die mit meiner Versetzung nach Dorpat verbundenen Geschäfte und Reisen, die es mir auch unmöglich gemacht haben, eine sorgfältige Correctur selbst zu besorgen und bei derselben dieses und jenes zu bessern und hinzuzufügen.

Da es nicht wider die Sitte ist, daß ein Schriftsteller in der Vorrede seiner Schrift von sich und seinen persönlichen Verhältnissen redet, so benutze auch ich diese Freiheit, indem ich meinen wohlwollenden Gönnern und Freunden in Deutschland hiemit aus der Ferne einen herzlichen Gruß sende und die Versicherung hinzufüge, daß die neuen Verhältnisse und die Stellung, zu der mich die Allerhöchste Gnade berufen, mir die größte Befriedigung gewähren. Ich habe eine amtliche Thätigkeit gefunden, wie sie ein akademischer Lehrer wünschen muß, und mir steht bei meiner Wirksamkeit die Ueberzeugung zur Seite, daß ich unter einer Regierung lebe und solche hohe Obern zu Vorgesetzten habe, unter deren Schutz und Fürsorge die Wissenschaften gedeihen und mächtigen Fortschritt nehmen.

Dorpat, den $^{13}/_{25}$ Februar 1844.

Digitized by Google

Einleitung.

Als im Jahre 1792 der Königsthron von Frankreich zertrümmert, der Nationalconvent berufen war zur Befestigung der Volkssouveränetät und die Zeitrechnung nach Jahren der Freiheit und Gleichheit begonnen hatte, da empfahl Danton, der gigantische Revolutionär, ein kräftiges Mittel, um jeden mitleidigen Rückblick auf die gestürzte Monarchie zu hindern, um allem Schwanken und aller Unentschiedenheit seiner revolutionären Partei ein Ende zu machen und der neuen Freiheitswuth den Sieg zu sichern — er schlug als unfehlbar wirksames Mittel den Schrecken vor; »*il faut faire peur aux royalistes*« sagte und wiederholte er, bis dieses furchtbare Wort das Commandowort zum Sturmschritt der französischen Revolution wurde. Das Schrecklichste kehrt in der Geschichte am häufigsten wieder, wüthender Parteihaß in Bürgerkriegen hat dieses Mittel Danton's schon oft erprobt gefunden. Ein Vorgänger Danton's war Sulla in Rom; Danton war noch milder als Sulla, er verzieh selbst persönlichen Feinden. Als Sulla im Marsischen Kriege siegreich gewesen, Athen erstürmt, den Pontischen Feldherrn Archelaos geschlagen, mit Mithridates einen vortheilhaften Frieden geschlossen, die Marianer und andere römische und italische Feinde vernichtet hatte: da zog Er, der Glückliche, in Rom ein mit aller Macht, um sein terroristisches System durchführen

Digitized by Google

zu können, und übte eine blutige Energie. Das unglückliche Rom war schon an Schreckensscenen gewöhnt, schon einmal (88 v. Chr.) war Sulla als Sieger im Bürgerkampf in Rom eingezogen und hatte die Stadt angezündet, aber damals war er noch nicht auf der Höhe seiner Macht, seine Feinde waren noch nicht zu Boden geschlagen; Rom hatte schon die Plünderung und das Blutbad des Marius und Cinna gesehen (87 v. Chr.), aber Marius hatte kein alle Feinde vernichtendes System durchdacht und hatte nicht Sulla's Glück: Sulla wollte nach gänzlicher Ausrottung der Gegenpartei und der Volksherrschaft in Rom und in Italien die Ruhe herstellen und seinen Sieg sichern, und es gelang ihm vollkommen dieses Ziel zu erreichen. Dem Mithridates, der an einem Tage 80000 Römer und Italiker in Asien hatte morden lassen, gab Sulla den Frieden, um ungestört in Rom entsetzliche Rache an seinen Mitbürgern zu nehmen. »Was er keinem fremden Volke, das wider ihn kriegte, gethan, that er seinem Vaterlande, als ob er es im Kriege überwältigt hätte,« sagt Dio Cassius [1]). Der junge Marius, als schon alle Gegenwehr gegen den glücklichen Feind vergebens war, vertheidigte sich zuletzt heldenmüthig in Präneste und gab sich dann selbst den Tod. Pontius Telesinus, der Held aus dem Heldenvolk der Samniten, das von Sulla am meisten gehaßt wurde, versuchte die letzte Gegenwehr, als Sulla schon vor den Thoren Roms stand, doch vergebens; der blutige Sieg über die Samniten und Lucaner machte Sulla wie ein Raubthier noch blutgieriger. Viele von denen, die sich ihm freiwillig ergeben hatten, ließ er hinrichten, tausende wurden gemordet.

---

[1]) Die Hauptquellen für die folgende kurze Schilderung einer unglücklichen Epoche des römischen Staats sind Dio Cassius fr. 135 ff. (ed. *Reimari*) Appian. bell. civ. I, c. 93 ff. Plutarch. Sulla c. 30 ff. Livii Epit. LXXXVIII. (*Freinsheim* Supplem. Liv. LIII, 16 ff.) Valer. Max. IX, 2, 1. Orosii Hist. V, 21. Iul. Firmicus Maternus Astronom. s. Mathesis lib. I, c. 3. Vellei. Paterc. II, 28. Florus III, 21. Vgl. *Drumann's* Gesch. Roms Th. II, S. 469 ff. V, p. 234 ff. *Zachariae's* Sulla I, S. 138 ff.

Digitized by Google

Bevor er seinen Einzug in Rom hielt, ließ er den Senat in den Tempel der Bellona versammeln, um sich mit demselben auf einen festen Fuß zu setzen. Zu derselben Stunde ließ er 6000 Gefangene in den Circus Flaminius bringen, und als er im Senat zu reden begonnen, begann auch das Morden der 6000 Gefangenen, wie er es vorher befohlen. Von ihrem Angst- und Wehgeschrei erschreckt, blickten die Senatoren ängstlich um, aber Sulla machte ihnen mit Ruhe bemerklich, sie möchten auf seine Rede hören und sich nicht um das kümmern, was draußen vorginge, auf seinen Befehl erhielten nur einige Elende den verdienten Lohn[1]). Plutarch fügt zu diesem Bericht hinzu: »Da sah auch der einfältigste Römer ein, daß nur eine Veränderung, keine Befreiung von der Tyrannei stattgefunden.« Als Sulla seinen Einzug in die Stadt gehalten, berief er das Volk zu einer Versammlung, rühmte hier seine Größe, drohte viel Schreckliches und schloß mit der Aeußerung, er werde den Zustand des Volks verbessern, wenn es ihm folgen wollte; seine Feinde aber werde er ohne Ausnahme bis auf den letzten Blutstropfen verfolgen und auch die Magistrate Roms, die gegen ihn aufgetreten, auf's Nachdrücklichste bestrafen. Nun begann das Morden der Gegner in Rom, ohne Grenzen, wie Sulla es gelobt. Wen Sulla als verfehmt bezeichnete, der wurde sogleich von seinen Henkern, unter denen Catilina sich auszeichnete, niedergemacht; viele wurden ohne Sulla's Geheiß von seinen Anhängern ermordet, unter ihnen manche, die gar nicht zu Sulla's politischen Gegnern gehört hatten. Die Mordscenen schienen

---

[1]) Seneca de clementia I, 12: »L. Sullam appellari tyrannum quod prohibet, cui occidendi finem fecit inopia hostium? — quis — unquam tyrannus tam avide humanum sanguinem bibit, quam ille qui septem millia civium Romanorum contrucidari iussit? et cum in vicino, ad aedem Bellonae sedens, exaudisset conclamationem tot millium sub gladio gementium, exterrito senatu:« »›*Hoc agamus*, inquit, Patres Conscripti, seditiosi pauculi meo iussu occiduntur.« « Hoc non est mentitus: pauci Sullae videbantur.« Ueber dieses *Hoc agamus* vgl. Anm. zu c. 22, §. 60 unsrer Rede.

Digitized by Google

kein Ende zu nehmen; da äußerte Q. Catulus im Interesse der siegreichen Partei gegen Sulla: »Cum quibus tandem victuri sumus, si in bello armatos, in pace inermes occidimus[1])?« und Q. Metellus Pius, ein eifriger Sullaner, forderte den Sulla in einer Senatssitzung auf die zu nennen, welche noch sterben sollten, damit die übrigen Römer von der Furcht befreit würden. Sulla gab die ausweichende Antwort, er habe noch nicht fest bestimmt, wer verschont bleiben sollte. Auf den Vorschlag eines Centurio L. Fusidius soll Sulla darauf ein planmäßigeres Verfahren eingeführt haben: es wurden die Namen der zum Tode Verdammten auf eine Tafel geschrieben und diese öffentlich ausgehängt (*proscribere*). Nur 80 wurden am ersten Tage nach Plutarchs Angabe proscribirt, am zweiten Tage der neuen Einrichtung 220, am dritten nicht weniger. In einer Versammlung des Volks äußerte Sulla, er habe diejenigen Feinde proscribirt, deren er sich im Augenblick erinnert, er werde die vergessenen nachholen. So hatte denn, wer noch nicht proscribirt war, eben so wenig Sicherheit als vor der Einrichtung der Proscriptionstafel. Die Zahl der Proscribirten wurde allmählig sehr groß; die Angaben der alten Schriftsteller darüber lauten verschieden und konnten nicht genau sein. Damit es ihm nicht an raschen Händen und an prompten Vollstreckern seiner Mordpläne fehle, belohnte Sulla jeden Mord eines Proscribirten mit zwei Talenten, wie Plutarch meldet, auch wenn ein Sohn seinen Vater, ein Sclav seinen Herrn getödtet hatte: wer einen Proscribirten bei sich aufnähme und ihn verberge, solle des Todes sein, und hievon nahm er weder Bruder noch Sohn noch Eltern aus; selbst andre zu beweinen war verpönt. Das Vermögen der Geächteten wurde eingezogen. Die Köpfe der Ermordeten wurden auf der Rednerbühne und an andern Orten auf dem Forum zur Schau gestellt oder nach Sulla's Hause gebracht. Hier sah eines Tages der junge Cato, damals 14 Jahr alt, viele Köpfe angesehener Männer im Atrium aufgestellt und

[1]) Orosius V, 21.

Digitized by Google

fragte seinen ihn begleitenden Erzieher, ob denn niemand den Tyrannen tödten könne?[1]) Als dieser erwiederte, die Furcht vor Sulla sei größer als der Haß, da rief der junge Löwe aus: Warum giebst du mir nicht ein Schwert, damit ich das Vaterland von der Knechtschaft befreie? Der Pädagog kannte den festen Sinn seines Schülers und führte ihn fortan nie in Sulla's Haus, ohne zu untersuchen, ob er nicht einen Dolch unter der Toga verborgen. Des Knaben Römersinn wog tausende von sclavischen Römerseelen auf; der Schrecken und die Furcht, die Sulla verbreitet, machte, daß er nicht zu fürchten hatte. »Lorsqu'un peuple poursuit la liberté sans dissidence intérieure et qu'il n'a pour ennemis que des étrangers, il peut trouver un libérateur et produire en Suisse un Guillaume Tell, dans les Pays-Bas un prince d'Orange, en Amérique un Washington; mais lorsqu'il la poursuit malgré les siens et contre les autres, au milieu des factions et des combats, il ne peut produire qu'un Cromwell et qu'un Bonaparte, qui se font dictateurs des révolutions après les luttes et l'épuisement des partis,« sagt *Mignet* hist. de la revol. franc. chap. V.

Wie durch ein Feuerzeichen verbreitete sich das Blutbad von Rom über Italien, und nicht politischer Haß allein und Rache war Grund zur Aechtung, die Habsucht der Sullaner vergrößerte die Zahl der Proscribirten bis ins Unendliche. »Uti quisque domum aut villam, postremo aut vas aut vestimentum alicuius concupiverat, dabat operam, uti is in proscriptorum numero esset — neque prius finis iugulandi fuit quam Sulla omnes suos divitiis explevit.[2])« Daher pflegte man in Rom zu sagen: dem hat sein schönes Haus, dem sein Garten, dem sein Bad den Tod gebracht. Als O. Aurelius, ein ruhiger Mann, auf das Forum kam und die Namen der Proscribirten las, fand er auch seinen Namen. »Ach, ich

[1]) Plut. Cato min. 3. Valer. Max. III, 1.
[2]) Sall. Catil 51. vgl. Vellei. Paterc. II, 22 fin.

Digitized by Google

Unglücklicher«, rief er aus, »mir bringt mein Albanesergut den Todesstoß;« und als er nur wenige Schritte gethan, wurde er von einem Verfolger niedergemacht. Bei dieser Habgier der Sullaner ist es begreiflich, daß sie manchen mordeten, der nicht proscribirt war und erst nach der That seinen Namen auf die Proscriptionsliste brachten. Catilina ermordete seiner Schwester Mann und seinen Bruder. Da dieser nicht in der Zahl der Geächteten war, so bat er Sulla nachträglich, ihn darunter aufnehmen zu lassen und stellte sich, als ob sein Bruder noch lebe: Sulla, der solchen Eifer liebte, war dem getreuen Satelliten sogleich gefällig. Aehnlich wie dem Bruder Catalina's, erging es einem reichen Manne aus Ameria in Umbrien, dem Ser. Roscius, dessen ansehnliche Besitzungen einigen Privatfeinden aus der eignen Familie, die zu den Sullanern gehörten, eine lockende Beute waren, zu der sie mit leichter Mühe gelangen zu können glaubten. Sie warteten nicht den Augenblick seiner Proscription ab, sondern benutzten die erste Gelegenheit ihn zu ermorden. Sein unglückliches Ende und die noch traurigeren Schicksale, die seinen Sohn nach seinem Tode trafen, sind hier in der Kürze darzustellen, um für die vorliegende Rede zu orientiren.

Ser. Roscius aus Ameria, ein reicher angesehener Mann, verlebte seine Zeit angenehm in der Hauptstadt, während sein einziger noch lebender Sohn, Ser. Roscius, die Landgüter des Vaters verwaltete. Der ältere Roscius war mit vornehmen römischen Familien, den Metellern, Serviliern, Scipionen bekannt und befreundet und mußte daher als ein Anhänger der römischen Nobilitas gelten; eine politische Farbe scheint er nicht gehabt zu haben. Trotz dem wird er einst, als er von einem Mittagsessen nach Hause gehen will, bei den Balneä Pallacinä ermordet; und obgleich Sulla's Proscription schon mit dem ersten Juni des Jahres 81 v. Chr. ihr Ende erreicht hatte, erscheint sein Name nachträglich auf der Liste der Proscribirten. Die Folge davon war, daß L. Cornelius Chrysogonus, ein mächtiger Freigelassener des Sulla, bei der folgenden

Digitized by Google

öffentlichen Versteigerung der Güter des angeblich proscribirten Sex. Roscius dieselben für den Spottpreis von 2000 Sesterzien [1]) erstand, obgleich sie 6 Millionen Sesterzien werth waren, denn jener hatte 13 Landgüter, die sehr schön waren und fast alle an der Tiber lagen, hinterlassen. Drei der schönsten Güter gab Chrysogonus sogleich dem T. Roscius Capito zu eigen, für das übrige auf diese Weise angekaufte Vermögen wird T. Roscius Magnus von Chrysogonus zum Procurator eingesetzt. Diese beiden Roscii waren alte Feinde des ermordeten Sex. Roscius, ihres Verwandten, und Cicero beschuldigt ohne Hehl den T. Roscius Magnus, selbst der Mörder zu sein oder den Mörder gedungen zu haben, den T. Roscius Capito der Mitwisser der Schandthat zu sein, und nach seiner Darstellung mit gutem Grunde. Denn jener hielt sich in Rom auf, als Sex. Roscius erdolcht wurde, und ein Client und Vertrauter desselben, ein gewisser Mallius Glaucia, fuhr sogleich als Stafette nach Ameria und zeigte den Tod des Sex. Roscius nicht dem Sohne, sondern dem Feinde desselben, dem Capito, an. Die beiden Roscier melden den Vorfall im Verlauf von vier Tagen dem Chrysogonus, der im Sullanischen Lager bei Volaterrä in Etrurien war, demonstriren ihm den großen Gewinn, der daraus zu ziehen sei, wenn der Gemordete als Proscribirter angesehen werden könne, und so kam denn die Societät jener drei Leute zu Stande, deren nächste Folge die Proscriptionserklärung jenes und ihre eigene beträchtliche Bereicherung war. Cicero läßt nicht undeutlich merken, daß die Proscriptionserklärung nur erlogen gewesen und daß der gesetzliche Verkauf jener Güter in Wirklichkeit gar nicht stattgehabt habe. T. Roscius Magnus, im Ueber-

[1]) Plut. Cic. 3 nennt 2000 Drachmen, Cicero (c. 2) sagt *duobus millibus nummum*. Da eine griechische Drachme ungefähr mit einem römischen Denar gleich ist, so beträge Plutarchs Summe = 8000 Sesterzien. Dieser Preis wäre auch nur noch sehr gering, aber Cicero wählte wol absichtlich die unbestimmtere Bezeichnung *nummum*, bei welcher seine römischen Zuhörer zunächst an Sesterzien denken mußten.

Digitized by Google

muth seiner von Chrysogonus entlehnten Macht, dringt auf eine schandbare Weise in den Besitz der Güter des Ermordeten zu Ameria ein, vieles bringt er ganz öffentlich nach seiner eignen Wohnung, manches verschleppt er heimlich, anderes verschenkt er, das übrige verkauft er in einer angestellten Auction; den jungen Roscius wirft er nackt und bloß auf die Straße. Darüber ist der ganze Ort empört, und es kommt sogleich ein Beschluß der Decurionen von Ameria zu Stande, daß die Decem Primi der Stadt zu Sulla gehen und sich über das Verfahren jener Roscier beschweren und von ihm Abhülfe erbitten sollen. Als sie ins Sullanische Lager gekommen, sucht Chrysogonus auf alle Weise zu verhindern, daß sie zu Sulla gelangen, er läßt ihnen einreden, daß er, Chrysogonus, vollkommen ihre Wünsche erfüllen, den Namen des Sex. Roscius von der Proscribirtenliste tilgen und die Güter dem Sohn zurückgeben lassen wolle. T. Roscius Capito, der unter den zehn Legaten war, verspricht ebenfalls seinen Collegen, daß alles auf diese Weise nach Wunsch erledigt werden solle, und so kehren sie denn unverrichteter Sache nach Hause zurück. Es erfolgt keine Abhülfe, sondern der junge Roscius, für sein Leben fürchtend, flüchtet auf den Rath seiner Freunde und Verwandte nach Rom, wo er bei Cäcilia, einer Freundin seines Vaters, einen Zufluchtsort findet. Die beiden feindlichen Roscier, da sie ihn so ihrem Bereich entzogen sehen, erdenken nun einen höllischen Plan, um den jungen Roscius aus dem Wege zu räumen: sie unternehmen es, ihn des Vatermordes anzuklagen. Eine so kühne Maaßregel glaubten sie durchführen zu können in dieser Zeit von unseligen Wirren und im Staat, in welchem so lange schon vor Gewalt und Eigenmacht die Stimme der Gesetze geschwiegen hatte. Des verfolgten Roscius Schutz- und Hülfslosigkeit, hofften sie, würde ihnen zu Hülfe kommen, er würde schwerlich einen passenden Vertheidiger finden. Um einen Ankläger, der die Sache durchführen könnte, waren sie nicht verlegen, es gab in dieser Zeit schon Leute, die aus dem Anklagen in Criminalgerichten sich

Digitized by Google

ein Geschäft und einen Erwerb machten; ein solcher war Erucius, den sie sich erwählten. Allein ihre Speculation schlug zunächst in so fern fehl, daß M. Tullius Cicero als Patronus des Angeklagten auftrat.

Sex. Roscius wurde im J. 80. v. Chr. (674. a. u. c., Coss. L. Cornelio Sulla et Q. Caecilio Metello) bei der Quaestio inter sicarios, welcher in diesem Jahr der Prätor M. Fannius vorstand, des Vatermordes (paricidium) angeklagt, von Cicero aber so glücklich vertheidigt, daß er freigesprochen wurde. Dies darf man schließen aus mehreren Aeußerungen Cicero's in späteren Schriften über diese Rede. Brut. c. 90, §. 312: »Prima causa publica pro Sex. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur.« Von dem Beifall, den diese Rede ihm verschaffte, spricht er auch im Orator c. 30. und de off. II, 14, §. 51: »Maxima autem ipsa et gloria paritur et gratia defensionibus, eoque maior, si quando accidit, ut ei subveniatur, qui potentis alicuius opibus circumveniri urgerique videatur: ut nos et saepe alias et adolescentes contra L. Sullae dominantis opes pro Sex. Roscio Amerino fecimus, quae, ut scis, exstat oratio.« Daß Cicero mit seiner Vertheidigung obsiegte, meldet gradezu Plutarch. Cic. c. 3: *ἀναδεξάμενος οὖν τὴν συνηγορίαν καὶ κατορθώσας, ἐθαυμάσθη*.

Um die gegebene kurze Darstellung der Ereignisse, welche dem Processe des Sex. Roscius vorangingen, und die Beschaffenheit des Gerichtes selbst vollkommen zu verstehen, ist ein genaueres Eingehen auf einzelne Punkte jener Darstellung, besonders juristischer Art, und eine Erläuterung einzelner Stellen unserer Rede nothwendig. Es scheint am geeignetsten, dies nicht im Commentar zu thun, wodurch eine Zersplitterung des Zusammengehörigen und nur in seinem Zusammenhange Verständlichen eintreten würde, sondern hier in der Einleitung einige Expositionen zu geben und auf dieselben im Commentar zu verweisen. Es hat die vorliegende

Digitized by Google

Rede keine solchen juristischen Schwierigkeiten, die nicht auch demjenigen, der ganz ohne juristische Vorkenntnisse ist, deutlich gemacht werden könnten, begreiflich aber ist es, daß eine in einem römischen Criminalprocesse gehaltene Rede ohne juristische Erklärung unverständlich bleiben muß.

1. Proscriptio. Bona Proscriptorum. Sectio, auctio und bonorum emtio venditio. Sulla rächte in seinen Proscriptionen, was Marius, Cinna und andere Feinde zuvor an seiner Partei Grausames verübt hatten; aber Sulla ging weiter. Obgleich Sulla Vorgänger für seine blutigen Maaßregeln hatte, wird er doch mit Recht als Erfinder der Proscriptionen bezeichnet, und die gehässigste Bedeutung des Worts ist auf ihn zurückzuführen. Er verfuhr nach einem kalt durchdachten Mord- und Vernichtungsplan und gab der Proscription die Gestalt eines Rechtsinstituts mit dauernden rechtlichen Folgen. Wie man in Rom Senatorenlisten, Richterlisten (album iudicum) u. a. hatte, die zur allgemeinen Kunde, die Senatorenlisten erst seit Augustus, öffentlich ausgestellt wurden, so stellte er, sich anschließend an diese solenne Einrichtung, seine tabula proscriptionis auf [1]). *Proscribere* bezeichnet eben das öffentliche Bekanntmachen des Geschriebenen; man kann das häufig vorkommende *proponere* legem, edictum, iudices vergleichen [2]). Oft wird *proscribere*

[1]) Dio Cass. fr. 137 (ed. Reimar.): (*Ὁ Σύλλας*) *οὐδ' ἠγάπα τὰ αὐτὰ ἑτέροις δρῶν, ἀλλά τις αὐτῷ πόθος εἰσῄει καὶ ἐν τῇ πολυτροπίᾳ τῶν φόνων πολὺ πάντων περιεῖναι, ὥσπερ τινὰ ἀρετὴν οὖσαν, τὸ μηδὲ ἐν ταῖς μιαιφονίαις τινὸς ἡττᾶσθαι, τινα καινότητα ἐξεθηκε λελευκωμένον πίνακα, ἐς ὃν ἐνέγραφε τὰ ὀνόματα. Οὐ μέντοι γε ἧττον πάντα ὅσα καὶ πρὶν ἐγίγνετο, οὐδ' ἐν τῷ ἀσφαλεῖ οἱ μὴ ἐς τὰ λευκώματα ἐγγεγραμμένοι ἦσαν· πολλοὶ μὲν γὰρ οἱ μὲν ζῶντες οἱ δὲ καὶ τεθνηκότες ἐπ' ἀδείᾳ τῶν ἀποκτεινάντων σφᾶς προσενεγράφοντο, ὥστε ἐν τούτῳ μηδὲν διενεγκεῖν τὸ πρᾶγμα, τῇ τε δεινότητι τῇ τε ἀτοπίᾳ αὐτοῦ πάνυ πάντας χαλεπονθῆναι· τά τε γὰρ πινάκια ὥσπερ τις ἀναγραφὴ βουλευτῶν ἢ κατάλογος στρατιωτῶν νομιζομένων ἐξετίθετο.*

[2]) S. meine Ausgabe von Cicero's Rede für T. Annius Milo (1841.) Einleitung S. 46, Anm. 119.

Digitized by Google

mit *proponere* verbunden, sehr häufig noch *palam* hinzugefügt. Ulpian in Dig. XIV, 3, §. 11: »Proscribere palam sic accipimus: claris literis, unde (ut) de plano recte legi possit — non in loco remoto, sed in evidenti.« Isidor Orig. V, 27, 30: »Proscriptus quasi palam scriptus.« Beispiele verschiedener Art geben die Lexika.

Das Vermögen der Proscribirten fiel dem Staat — d. h. Sulla und seiner Partei — anheim. Dies hatte seinen rechtlichen Grund! Die Proscribirten waren ja Feinde des Staats, und von alter Zeit her wurden die Güter von Staatsfeinden und anderen, die in einer Capitalsache vom Volk verurtheilt waren, confiscirt [1]). So waren auch der Tribun Sulpicius, Marius, Vater und Sohn, und neun andere dieser Partei durch Sulla nach seinem ersten Einzug in Rom und vom Senat für hostes reipublicae erklärt und ihr Vermögen eingezogen [2]). Marius und Cinna übten Retorsion, im J. 87. v. Chr. wurden viele Sullaner gemordet, andere verbannt, und ihr Vermögen eingezogen, Sulla selbst für einen Feind des Vaterlandes erklärt, sein Haus zerstört und sein Vermögen eingezogen [3]). Allein so wie Sulla durch Erfindung der Proscriptionstafeln Neues eingeführt hatte, hielt er sich auch hinsichtlich der Confiscation des Vermögens der Proscribirten nicht am Alten. Er wollte einen ganz neuen Besitzstand in Rom wie in Italien.

Sulla begann seine Proscriptionen, ohne sich auch nur zum Schein vom Senat und Volk abhängig zu machen und ohne einen der Magistrate ins Mittel zu ziehen [4]). Er zeigte, daß er vollkommen selbstständig sei. Im November oder im Anfang December 81 zog er als Sieger in Rom ein. Als er eine Zeitlang Blut und Gut seiner Feinde genommen hatte und

---

[1]) Dion. Hal. IV, 5, 42. V, 13. VIII, 79. Liv. III, 58. XXV, 4. Epit. LXVII. Vgl Nic. *Kloeckhof* historia iuris Romani de bonis damnatorum. L. B. 1749. 8.

[2]) Liv. Epit. LXXVII. Appian. b. c. I, 60.

[3]) Appian. b. c. I, 73.

[4]) Plut. Sulla c. 31.

Digitized by Google

seine und seiner Anhänger Rache abgekühlt war, da fand er für gut, sich vom populus geben zu lassen, was er nehmen konnte und sich in gesetzliche Schranken zurückzuziehen. Diese scheinbare Unterordnung unter den Willen des gesetzgebenden Volks war ihm um so leichter, da er die Gesetze dictirte. Allein die ganze Verfassungsreform, die er beabsichtigte, forderte ein Hingeben an die althergebrachten Formen. Den Uebergang von der willkürlichen Imperatorenherrschaft, die er in der ersten Zeit nach seinem Einzuge in Rom übte, zu jenen Formen bildet seine Erwählung zum Dictator auf unbestimmte Zeit. Dieser Act war eine Mischung von Gesetzlichkeit und Ungesetzlichkeit. Am Ende des Jahres 82 wurde L. Valerius Flaccus zum Interrex ernannt. Dieser stellte eine Rogation ans Volk, daß Sulla Dictator werde, so lange dieser es für nöthig erachte, um die Ruhe des Staats herzustellen; daß er zu diesem Zweck mit Machtvollkommenheit ausgerüstet sein und daß alles, was er bisher unternommen und gethan, gültig sein solle. Cic. de leg. agrar. III, 2, §. 5: »Omnium legum iniquissimam dissimillimamque legis esse arbitror eam, quam L. Flaccus interrex de Sulla tulit, UT OMNIA, QUAECUNQUE ILLE FECISSET, ESSENT RATA. Nam cum ceteris in civitatibus, tyrannis institutis, leges omnes exstinguantur atque tollantur, hic rei publicae tyrannum lege constituit. Est invidiosa lex, sicut dixi, verum tamen habet excusationem. Non enim videtur hominis lex esse, sed temporis.“ [1]) Die Rogatio des Valerius wurde bestätigt in den Centuriatcomitien, wurde *lex Valeria*. Durch dieselbe waren nun also bisherige Proscriptionen und die künftigen als gesetzlich anerkannt. In Bezug auf diese letzteren gab Sulla als Dictator noch zum Ueberfluß ein eignes Gesetz, das in den Centuriatcomitien bestätigt wurde [2]). In diesem Proscriptionsgesetze stand geschrieben und war weiter ausgeführt, was durch Sulla schon usus

[1]) Vgl. Plut. Sulla 33. Appian. b. c. I, 98.
[2]) (Cic.) or. pro dom. 30, §. 79.

Digitized by Google

geworden war, und der Inhalt desselben schloß sich so eng an die *lex Valeria* an, daß Cicero pro Roscio Am. 43 sagt: »ista ipsa lege, quae de proscriptione est, *sive Valeria est sive Cornelia*, non enim novi nec scio.[1]« Dieses Cornelische Proscriptionsgesetz verbot einem jeden, den Proscribirten Hülfe angedeihen zu lassen[2]; die Hauptbestimmung giebt Cic. pro Roscio Am. l. c. an: UT EORUM BONA VENEANT, QUI PROSCRIPTI SUNT — AUT EORUM, QUI IN ADVERSARIORUM PRAESIDIIS OCCISI SUNT; alle Proscription und Confiscation sollte jedoch mit dem ersten Juni 81 ein Ende haben. Der schwärzeste Schandfleck des Gesetzes war die Ausdehnung der Strafe auf die unschuldigen Nachkommen der Proscribirten. Velleius Paterc. II, 28: »Adjectum etiam, ut bona proscriptorum venirent; exclusique paternis opibus liberi, etiam petendorum bonorum iure prohiberentur; simulque, quod indignissimum est, senatorum filii et onera ordinis sustinerent et iura perderent[3].«

Hinsichtlich des Verkaufs der Güter der Proscribirten schloß sich Sulla an bestehende rechtliche Formen an, wie sie von Alters her bei Gütern, deren Erlös der Staatscasse (*publicum, publicare*) zufiel, bestanden und wie sie für den Verkauf des Vermögens insolventer Schuldner wenigstens in ähnlicher Weise stattfanden. Doch ist grade wegen dieser Aehnlichkeit die Verschiedenheit leicht zu übersehen.

Sulla ließ die Güter der Geächteten auf dem Forum durch die Quästoren[4] verkaufen, als ob der Ertrag ins Aerarium gehen sollte. Dabei war die *hasta*, das Symbol des populus Romanus, aufgestellt, um anzuzeigen: *populi res agitur*[5].

---

[1]) Vgl. de leg. agr. III, 2.

[2]) Cic. Verr. I, 47, §. 123.

[3]) Vgl. Quintil. I. O. XI, 1, 85. ***Drumann*** a. a. O. II, S. 479.

[4]) Pseudo-Asconius ad Cic. Verrin. I, 20, §. 52, p. 172 (ed. Orell.)

[5]) Zumpt über Ursprung, Form und Bedeutung des Centumviralgerichts in Rom (Berlin 1838. 4.) p. 9. Christiansen Wissenschaft der römischen Rechtsgeschichte I (Altona 1838, 8.) p. 209.

Digitized by Google

Dies war die legitime Form, in der unter andern auch die im Kriege gemachte Beute zu Gelde gemacht wurde[1]). Daher heißt es bei Cic. de off. II, 8, §. 27: »Est enim ausus dicere (Sulla), hasta posita, cum bona in foro venderet et bonorum virorum et locupletium et certe civium, *praedam se suam vendere*[2]).« Dieſe Aeußerung Sulla's characteriſirt ſeine Abſicht, ſich und ſeine Parteigänger zu entſchädigen und zu bereichern. Dieſen wurde oft von Sulla der Kaufpreis erlaſſen, ſie erhielten die ſchönſten Beſitzungen ſchon deshalb um einen geringen Preis, weil andere die Güter der jämmerlich hingeſchlachteten Mitbürger nicht kaufen mochten[3]). Sulla wollte auch hier durch Abweichung von der geſetzlichen Form keinen Anſtoß geben, wol wiſſend, welche Unbill ſich unter dem Schutz der rechten Form verbergen laſſe.

Das Vermögen eines Proſcribirten wurde als Ganzes verkauft (*universitas, per universitatem successio*)[4]), daher heißt es im cap. 2 unſrer Rede: »Bona patris huiusce Sex. Roscii — duobus millibus nummum sese dicit emisse — L. Cornelius Chrysogonus.« Der Käufer des sub hasta verkauften Vermögens erhielt daran ſogleich das quiritariſche oder volle römiſche Eigenthum[5]). Der techniſche Name für einen ſolchen Verkauf iſt *sectio*, für den Käufer *sector*. Dem *sector* gab der Prätor nach Gaius IV, §. 146 ein eignes Interdict, damit er den Beſitz an den sub hasta gekauften Gegenſtänden erlangen konnte = *Interdictum sectorium*. Die Bedeutung

---

[1]) S. meine Abhandlung de iure belli et pacis Romanorum (Lips. 1836. 8.) p. 63.

[2]) Verrin. III, 35, §. 81. Plutarch. comp. Lysandri cum Sulla c. 3. Drumann a. a. O. II, p. 478.

[3]) S. M. Aemilii Lepidi Cos. oratio contra Sullam in Sall. Hist. fr. I, 16, p. 941. Ascon. argum. Cic. or. pro Scauro init.

[4]) Für dieſe Verhältniſſe iſt die Hauptſchrift *Stieber* de bonorum emtione apud veteres Romanos Pars I. Lips. 1827. 8. Vgl. Rein in ſeinem röm. Privatrecht S. 496 sq. und in der Realencycl. der claſſ. Alterthumsw. s. v. *auctio*.

[5]) Varro de R. R. II, 10.

Digitized by Google

desselben ist: der Prätor untersagt (*interdicit*) den Besitz dem bisherigen Besitzer, damit der sector einträte. Des Gajus Worte sind: »Item ei, qui publica bona emerit, — interdictum proponitur, quod appellatur *sectorium*, quod sectores vocantur, qui publice bona mercantur.« Dieses Interdict kommt jedoch hier, wo von der sectio bonorum der proscripti die Rede ist, begreiflicher Weise gar nicht in Betracht, vielmehr wol bei der sectio einer dem fiscus zugefallenen Erbschaft, denn *sectio* beschränkt sich nicht auf den Verkauf der Güter von Proscribirten, sondern sectores sind nach Gajus allgemein *qui publice bona mercantur*. Ich erwähne hier nur dieses Interdictum sectorium, weil damit eine etymologische Erklärung des Worts *sector* zusammenzuhängen scheint. Festus oder vielmehr Paulus Diaconus (p. 337 ed. *O. Müller*): »Sectores et qui secant dicuntur et qui *bona sua persequuntur*« und »*Sectio est persecutio iuris.*« Dieselbe Etymologie giebt Nonius Marcellus an (p. 404 ed. *Mercier*): »Secare sequi unde et sectatores bonorum sectores dicti sunt.« Vgl. Pseudo-Ascon. ad Verr. I, 20, §. 52 (p. 172 *Or.*). I, 23, §. 61 (p. 177). Nach cap. 29, §. 80 unsrer Rede ist *sectores* jedoch unbedenklich von *secare* abzuleiten: »Nescis, per ista tempora eosdem fere sectores fuisse collorum et bonorum.« Vgl. c. 35, §. 103: »qui et sector est et sicarius, hoc est, qui et illorum ipsorum bonorum, de quibus agitur, emtor atque possessor est et eum hominem occidendum curavit, de cuius morte quaeritur.« Es scheint nun zwar ein Widerspruch darin zu liegen, daß eine venditio per universitatem, ein Verkauf als Ganzes, sectio genannt wird, allein die erste Bedeutung von sectio ist nicht Verkauf, auch nicht Kauf, sondern in dem Worte ist zunächst das angegeben, was der Käufer (sector) mit dem gekauften ganzen Vermögen vornimmt. Bleiben wir zunächst bei der sectio bonorum Roscii stehen. Hier ist der eigentliche Käufer Chrysogonus (cap. 2, §. 6. 8, §. 21). Nach Cicero's Darstellung bildet er mit den beiden Roscii, Magnus und Capito, eine *societas* (c. 7, §. 20. 10, §. 28. 21, §.

Digitized by Google

58. 22, §. 60. 31, §. 87. 34, §. 96. 35, §. 99. 40, §. 117. 43, §. 124), die zusammengetreten ist, um das Vermögen des Roscius an sich zu reißen; wie Cicero im c. 31, §. 87 und c. 34, §. 95 andeutet, zählt die Gesellschaft noch andere Mitglieder von gleichem Schlage. Chrysogonus schließt für die societas den Handel ab, *manceps fit*, (c. 8. §. 21. Vgl. c. 43, §. 125 init.). Nach einigen Aeußerungen Cicero's hat dieser Verkauf und Kauf in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden (c. 2, §. 6: *dicit* emisse. c. 44, §. 127. 128). Nach dem wirklichen oder vorgeblichen Kauf durch Chrysogonus beginnt die Zertheilung des Vermögens, drei praedia erhält Capito (c. 6, §. 17. 8. §. 21. 35, §. 99. 37, §. 108. 39, §. 115. 40, §. 117); das übrige Vermögen ergreift T. Roscius Magnus, dem Namen nach als Procurator (c. 8, §. 21. §. 23.), oder, wie Cicero c. 37, §. 108 sagt, als Miteigenthümer des Chrysogonus. Dieser T. Roscius Magnus verkauft in einer angestellten Auction alles, was ihnen von den beweglichen Gütern des ermordeten Roscius zu behalten nicht anstand. Auf diese Weise wurde dieses Vermögen distrahirt und secirt [1]), und so zersplitterten die sectores wol regelmäßig ein angekauftes Gesammtvermögen eines proscriptus, um den möglichst größten Vortheil daraus zu ziehen und baares Geld zu erhalten, zumal da der Besitz des baaren Geldes für sie sicherer war als der der liegenden Güter und beweglichen Sachen des Vermögens. In manchen Fällen mußten die sectores die Schulden, welche an dem von Staatswegen verkauften Vermögen hafteten, bezahlen. Als Milo verurtheilt und in's Exil gegangen war, wurde sein Vermögen eingezogen und verkauft; darüber meldet Asconius in Milon. p. 54 (ed. *Orell.*): »Bona eius propter alieni aeris magnitudinem semuncia venierunt,« d. h. für den 24sten Theil ihres Werthes. Der sector mußte die ungeheuern Schulden, die Milo contrahirt hatte, bezahlen, daher kam nur $\frac{1}{24}$ des Werths in die

[1]) Eutrop. VIII, 6.

Digitized by Google

Staatscaſſe. In einem ähnlichen Falle waren die sectores beim Ankauf des Vermögens ſolcher, die wegen unrechtlicher Bereicherungen in einem öffentlichen Amte verurtheilt waren [1]). Da mußten die sectores den verurſachten Schaden erſtatten. Je größer ſolche Laſten waren, die an dem Vermögen hafteten, deſto geringer war der Kaufpreis [2]). Nach dem Geſagten iſt verſtändlich, wenn Pseudo-Asconius l. c. die sectores ſo charakteriſirt: »Sectorem autem dicit aestimatorem redemptoremque bonorum damnati atque proscripti, qui spem sectans lucri sui, id est, secutus spem aestimationis suae, bona omnia auctione vendit et semel infert pecuniam vel aerario vel sociis,« und: »Repetundarum causa ita se habet, ut, si convictus reus sit atque damnatus, pecuniam reddat aestimata lite, hoc est, in pretium redactis omnibus furtis: quam summam pecuniae proscriptis eius bonis curabant. Sectores autem dicti sunt, qui spem lucri sui secuti bona condemnatorum semel auctionabantur, proque his pecunias pensitabant singulis cet.« Es iſt wol anzunehmen, daß die sectores, eine eigne Claſſe gewinnſuchender Handelsleute, denen die Gütermaſſen ſelbſt zu behalten nicht bequem war, regelmäßig das angekaufte Geſammtvermögen ſecirten oder distrahirten: daher ihr Name. Von ihrem Geſchäftsnamen weiter gehend zu ihrem Geſchäft, können wir uns leicht vorſtellen, wie das Hervorſtechende deſſelben, das *secare bona*, dem ganzen Geſchäft den Namen *sectio* gab und wie dann weiter der Ankauf ſelbſt, dann auch der Verkauf und ſogar das zu verkaufende Vermögen *sectio* genannt wurde. Wie leicht ſolche Worte des Geſchäftslebens in den Bedeutungen variiren, zeigt unter andern unſer von den Römern entlehnte Concurs.

Von der *sectio* verſchieden iſt *auctio*. Wie ſchon geſagt, als T. Roscius Magnus, im Namen des Chryſogonus, von den Gütern des ermordeten Roscius Beſitz genommen hatte, behielt

[1]) Liv. XXXVIII, 58. 60. Cic. pro Rabir. Posth. 4.
[2]) S. meine Ausg. der Miloniana Einleitung S. 50. Anm. 137.

Digitized by Google

er manches für sich, das übrige verkaufte er an die Meistbietenden. Cap. 8, §. 23: »Multa palam domum suam auferebat; plura clam de medio removebat; non pauca suis adiutoribus large effuseque donabat; *reliqua constituta auctione vendebat.*« M. Antonius war *sector* der Güter des Pompejus (Cic. Philipp. II, 26); von der Auction, die er anstellte, sagt Cicero (l. c. 29): »*Auctionis* vero miserabilis adspectus, vestis Pompeii non multa, eaque maculosa, eiusdem quaedam argentea vasa collisa, sordidata mancipia —. Hanc tamen *auctionem* heredes L. Rubri decreto Caesaris prohibuerunt.« Antonius wollte also einzelne Vermögensstücke des Pompejus verauctioniren. Dieses Verfahren der sectores giebt ebenfalls Pseudo-Asconius l. c. genau an. Der erste Unterschied zwischen *sectio* und *auctio* besteht darin, wie Stieber genau nachweist, daß *sectio* Verkauf eines ganzen Vermögens, *auctio* Verkauf einzelner Vermögensstücke ist. Für unsere Rede bedarf es keines weiteren Eingehens auf das Wesen und die Formen der *auctiones* und die verschiedenen Arten derselben in Rom.

Die *sectio* ist zwar eine *bonorum emtio venditio*, allein wo diese Worte streng technisch gebraucht werden, ist ein Unterschied. *Bonorum venditio* tritt wegen Zahlungsunfähigkeit des Privatschuldners ein, entspricht also unserm Verkauf im Privatconcurse. Die *bonorum venditio* der Römer war jedoch ein Universalverkauf, wie die *sectio*, geschah aber nicht *sub hasta* (s. oben S. 13). Die *missio in bona debitoris* und die *bonorum emtio venditio* waren ein Institut des prätorischen Rechts.

Unsere Rede, eine Hauptquelle für das Wesen der *sectio*, hat viele Stellen, an denen *bonorum emtio* und *venditio* für *sectio*, *bonorum emtor* für *sector* steht, was sich leicht aus der allgemeinen Buchstabenbedeutung des Ausdrucks *bonorum emtio venditio* erklärt. Diese Stellen sind c. 9, §. 24: bonorum emtio. c. 10, §. 28: de bonorum venditione. c. 21, §. 58: de bonorum emtione. c. 22, §. 60: bonorum emtionem. c. 26, §. 72: bonorum emptores. c. 38, §. 110: venditio bonorum. c. 43, §. 125: bonorum emptor. c. 52, §. 151: bo-

Digitized by Google

norum emptores. Dagegen steht *sectio* und *sector* an wenigen Stellen, nämlich c. 29, §. 80. c. 31, §. 88. c. 33, §. 94. c. 36, §. 103. c. 43, §. 124. c. 51, §. 149.

Eine jener Stellen, an denen *bonorum emtio* und nicht *sectio* steht (c. 9, §. 24), dem Anschein nach einfach, ist von den Kritikern sehr verschieden behandelt. Die meisten Codices geben: »Etenim multa simul ante oculos versabantur (scil. Amerinis): mors hominis florentissimi, Sex. Roscii, crudelissima; filii autem eius egestas indignissima, cui de tanto patrimonio praedo iste nefarius ne iter quidem ad sepulchrum patrium reliquisset; *bonorum emtio flagitiosa possessio furta rapinae donationes.*« Zu diesen Codices gehören 6 Orforder. Die hervorgehobenen Worte sind in den Ausgaben sehr verschieden interpungirt, entweder: *bonorum emptio, flagitiosa possessio, furta, rapinae, donationes,* oder: *bonorum emptio flagitiosa, possessio, furta* cet. Das Letztere haben Madvig, Klotz, Orelli, Süpfle. Lambin nahm aus einem Cod. Memmianus, den Orelli freilich admodum suspectus nennt, ein zweites flagitiosa auf und edirte: *bonorum emtio flagitiosa; flagitiosa possessio* cet. Ihm schlossen sich die meisten folgenden Herausgeber an. Ich habe mich früher für *bonorum emptio, flagitiosa possessio* erklärt (Zimmermann's Zeitschr. f. A. 1836. S. 997 ff.) und zu beweisen gesucht, daß *bonorum emptio,* mag es in seiner engeren Bedeutung stehen oder für *sectio,* an sich immer ein gehässiges Wort sei, dessen Nennung ohne weiteren Beisatz den Hörer immer, und besonders in dieser Sullanischen Zeit, unangenehm berühre; dabei habe ich auf die Stellen unserer Rede verwiesen, an denen bonorum emptio mit der von dem Redner so stark durchgezogenen societas der Feinde des S. Roscius zusammengestellt wird, c. 21, §. 58. c. 22, §. 60. Ich halte meine desfalligen Bemerkungen zwar noch für richtig, allein, wie Süpfle andeutet, ich habe damals während der Untersuchung des Einzelnen den freien richtigen Blick für unsre Stelle verloren. Ich glaube jetzt, daß die Interpunktion *bonorum emptio flagitiosa, possessio*

Digitized by Google

furta, rapinae, donationes die richtige ist und daß die Concinnität und der Rhythmus der Periode dies verlangt. Wenn auch *bonorum emptio* schon an sich ein schlimmer Ausdruck ist, so war doch dieſe *bonorum emptio* besonders *flagitiosa* (s. S. 7 ff.). Es sind coordinirt: *mors* Sex. Roscii *crudelissima*, filii *egestas indignissima, bonorum emptio flagitiosa. Bonorum emptio* ist ein mehr genereller Begriff; nicht grade Theile, aber doch spezielle Folgen derselben waren die am Ende des cap. 8. geschilderten *possessio, furta, rapinae, donationes.* Das Allgemeinere, die *bonorum emptio,* wird als *flagitiosa* bezeichnet, und dieses Adjectiv wirft nothwendig seinen Schatten auf das spezielle*re possessio* hinüber. Ganz verfehlt scheint mir, wenn Orelli schreibt: »In voc. ipso *possessionis, (gewaltthätige) Besitznahme,* satis utique reprehensionis inesse videtur, praesertim sequente gradatione *furta* cet. cf. etiam §. 32: *patrimonium meum possidetis* sine adverbio.« *Possessio* ist hier kein juristischer Terminus, so wenig als *furta, rapinae, donationes;* anders wäre es, wenn wir hier mit einem Privatconcurse und der der bonorum venditio vorangehenden missio in possessionem oder in bona debitoris zu thun hätten. *Possessio* bezeichnet an unsrer Stelle eben nur Beſitznahme, der Zusammenhang zeigt, daß diese auf eine empörende Weise geschah, in vocabulo ipso liegt aber nichts der Art. Im §. 32 heißt *patrimonium meum possidetis* nicht mehr und nicht weniger als: »Ihr seid im Besitz meines väterlichen Vermögens;« wollte man da übersetzen: »Ihr habt Euch auf gewaltthätige Weise in den Besitz meines väterlichen Vermögens gesetzt,« so würde man etwas in die Worte hineintragen, was nicht darin liegt. Dasselbe gilt von *bona possident* in §. 78. — Obgleich wir für unsre Rede bis jetzt keine Handschrift von entscheidender Autorität haben, steht doch, um so zu sagen, das zweimalige *flagitiosa* dem einmaligen in diplomatischer Hinsicht nach. Dazu kommt als innerer Grund, daß die Wiederholung und Stellung des zweiten Adjectivs an unserer Stelle etwas sehr Schleppendes hat. Das bewog Büchner zu

Digitized by Google

der Annahme, in dem zweiten *flagitiosa* sei ein anderes Adjectiv corrumpirt und er corrigirte: *bonorum emptio flagitiosa, malitiosa possessio, furta* cet. Hätte Büchner die juristische Geltung des Worts *malitia* und *malitiosus* gekannt, die Klotz (Cicero's sämmtliche Reden Bd. I, p. 467 sq.) entwickelt hat, so würde er diese kühne Conjectur nicht in den Text genommen haben. Was Büchner von der *malitia* des T. Roscius Capito vorbringt, bezieht sich lediglich auf dessen Betragen gegen seine neun Collegen, die mit ihm von den Amerinern ins Lager des Sulla geschickt waren (c. 9, §. 26. c. 38 ff.), und da paßt die Benennung *malitia*. Auch ist es T. Roscius Magnus, der als Procurator des Chrysogonus die Güter des Sex. Roscius in Besitz nimmt.

2. Causa et judicium Sex. Roscii. Sex. Roscius wurde des Verbrechens des *paricidium* angeklagt, c. 10, §. 28: »consilium ceperunt (die Roscier) plenum sceleris et audaciae, *ut nomen huius de paricidio deferrent.*« *Paricidium* hat in dieser Zeit die Bedeutung Elternmord; ursprünglich ist *paricidium* = arger Mord, und vielleicht ist dieses sehr alte Wort zusammengesetzt aus *para-cidium*[1]). Die Bedeutung des Praefixum läßt sich aus dem griechischen παρά (Sanscr. *para*) erkennen, wie es z. B. in παραπροσβεύω steht, es drückt das Verkehrte, Frevelhafte aus. Der arge, frevelhafte Mord stand im ältesten Rom entgegen dem unvorsätzlichen Todschlag (*imprudens occidere* opp. *sciens*) und der Tödtung mit rechtlicher Befugniß (*iure caedere* opp. *dolo*), z. B. eines sacer, eines fur nocturnus. Dies zeigt die älteste römische gesetzliche Bestimmung über Tödtung, die lex Numae bei Festus s. v. parici quaestores (p. 221. ed. *Müller*): »Si qui hominem liberum *dolo sciens* morti duit paricidas esto.« Allmählig entwickelten sich aus dem allgemeinen Begriff

[1]) Meine Abhandlung über das altrömische *Paricidium* in den »Kieler philologischen Studien. 1841.« Seite 210—271., die auch besonders abgedruckt ist.

Digitized by Google

der argen Tödtung spezielle Arten: Meuchelmord (crimen inter sicarios), Giftmord (veneficium) und Elternmord (paricidium im e. S.). Denselben Entwickelungsgang haben andere crimina und delicta durchlaufen: incestus, furtum, iniuria, falsum, perduellio u. a. Erst nach der Zeit des Tarquinius Superbus scheint es nothwendig geworden zu sein, für Elternmord eine eigne, besonders strenge und ausgewählte Strafe einzusetzen (s. cap. 25 u. 26 der Rede), denn Valer. Max. I, 1, 13 erzählt: »Tarquinius autem rex M. Tullium duumvirum, quod librum secreta civilium sacrorum continentem, custodiae suae commissum, corruptus Petronio Sabino describendum dedisset, culeo insutum in mare abiici iussit: idque supplicii genus (non) *multo post paricidis lege irrogatum est*[1].« Ein gewisser Publicius Malleolus soll zur Zeit des Cimbrischen Kriegs seine Mutter getödtet haben und wird daher der erste *paricida* im e. S. genannt[2]. Plutarch im Romulus c. 22 nennt als ersten *paricida* einen Lucius Hostius nach der Zeit des Hannibalischen Kriegs. Daß für den ärgsten Mord oder den qualificirten Todschlag vorzugsweise der Name *paricidium* beibehalten wurde, findet zwar eine Analogie in der Geschichte des *incestus*, erklärt sich jedoch besonders aus dem Umstande, daß die spätern Römer das Wort von *pater-caedere* abzuleiten pflegten und daher auch wol regelmäßig *parricidium* schrieben. Aber nach den rechtlichen Bestimmungen, die uns über paricidium im e. S. mitgetheilt sind, gehörte dazu nie allein die Tödtung des Vaters. Jener Publicius Malleolus war wegen Ermordung seiner Mutter paricida, und Tödtung von Großvater und Großmutter, wie sie ebenfalls parentes sind, ist paricidium wie die Tödtung von Vater und Mutter[3]. Sulla gab im J. 82 v. Christo ein großes Gesetz über Meuchel-

[1]) Vgl. Dion. Hal. IV, 62.

[2]) Liv. Epit. LXVIII. Orosii hist. V, 16. Auctor ad Herenn. I, 13, §. 23.

[3]) Dig. XLVIII, 9, 9, §. 1: »Qui alias personas occiderint praeter matrem et patrem et avum et aviam, quos more maiorum supra diximus, capitis poena plectentur cet.«

Digitized by Google

mord und Giftmord, die lex Cornelia de sicariis et veneficis, häufig auch nur lex Cornelia de sicariis genannt; zugleich setzte er einen stehenden Gerichtshof ein, der über Tödtungen aller Art zu richten hatte, die quaestio (perpetua) inter sicarios. Wer einen Mord durch Eisen oder Gift begangen, wurde lege Cornelia de sicariis vor der quaestio inter sicarios angeklagt. Ueber paricidium im e. S. war in diesem Gesetz des Sulla keine eigne Bestimmung enthalten, Sulla veränderte nicht die more maiorum für die paricidae eingeführte exquisite Strafe; daß aber die quaestio inter sicarios der allgemeine Gerichtshof für alle Arten der Tödtung war, sehen wir an dem Beispiel des Sex. Roscius, der, des paricidium angeklagt, vor dieser quaestio stand (s. c. 5, §. 11). In der Anklage, die ihn vor diese quaestio zog, und deren Form und Fassung gegeben war, war als spezieller Klaggrund beigeschrieben (subscribere), daß er paricidium begangen; wurde er nun verurtheilt, so verstand es sich von selbst, daß ihn die alte Strafe der Elternmörder, die Strafe des culeus traf. Cic. de invent. II, 19: »ut in quodam iudicio, *quum venefici cuiusdam nomen esset delatum*, et, *quia paricidii causa subscripta esset*, extra ordinem esset acceptum, quum in accusatione alia quaedam crimina testibus et argumentis confirmarentur, paricidii autem solum mentio facta esset: defensor in hoc ipso multum oportet et diu consistat: quum de nece parentis nihil demonstratum sit, indignum facinus esse, ea poena afficere eum, qua paricidae afficiuntur; id autem si damnaretur, fieri necesse esse, quoniam et *id causae subscriptum* et ea re nomen extra ordinem esset acceptum. Ea igitur poena si affici reum non oporteat, damnari quoque non oportere, *quoniam ea poena damnationem necessario consequatur.*« Von einer solchen subscriptio des speziellen Klaggrundes handelt auch Ascon. in Cic. pro Mil. p. 55 (ed. *Or.*): »*Repetitus* deinde post paucos dies apud considium quaestorem est *lege Plautia de vi, subscriptione ea*, quod loca [superiora] occupasset et cum telo

Digitized by Google

fuisset.« Einen Vergleichungspunkt geben die *subscriptiones censoriae*. Wenn die Cenſoren einen Bürger notirten, ſo ſchrieben ſie in ihren tabulae den Grund ihrer Rüge und Strafe bei. Cic. pro Cluent. c. 42, §. 119: »Video igitur, iudices, animadvertisse censores in iudices quosdam illius consilii Iuniani, cum istam ipsam causam subscriberent,« und c. 47, §. 131: »Nam in P. Popilium, qui Oppianicum condemnarat, subscripsit L. Gellius (censor), quod is pecuniam accepisset, quo innocentem condemnaret.«

Die Strafe des paricida im e. S., welche Cicero in unſerer Rede (c. 25. 26. vgl. c. 11, §. 30.) in poetiſcher Darſtellung ſchildert, war von Alters her die *poena culei*, d. h. der verurtheilte paricida wurde in einen (ledernen) Sack oder Schlauch genäht und in einen Strom (flumen) geworfen. In den juriſtiſchen Quellen, die dieſe Strafe nennen, findet ſich die genauere Angabe, daß nach der Localität der Schlauch entweder in's nahe Meer oder in einen Fluß geworfen werden ſolle [1]). Mit dem Lobe dieſer exquiſiten Strafe (supplicium singulare, insigne) bei Cicero (c. 26.) ſind die Worte Juſtinian's zu vergleichen: »ut omni elementorum usu vivus carere incipiat, ut ei coelum superstiti, terra mortuo auferatur.« (Cod. IX, 17. Inst. IV. 18, §. 6.) Die Strafe war uralt bei den Römern und in Gebrauch, bevor ſie die solemnis poena paricidarum wurde [2]): ſie war nicht den Römern eigenthümlich, ſondern findet ſich auch bei andern Völkern des Alterthums. Ein Beiſpiel nennt Plutarch [3]): von den Cyrenenſern wurde der Tyrann Leander in einen Schlauch genäht und ins Meer geworfen. Die Germanen hatten auch dieſe Strafe [4]). Cicero führt die Ein-

[1]) *Schrader* ad Iustiniani Institutiones IV, 18, §. 6, p. 764 sqq., der über alles auf dieſe Strafe Bezügliche die genaueſten und vollſtändigſten Nachweiſungen giebt.

[2]) S. die oben S. 22 angeführte Stelle des Valerius Maximus.

[3]) Plut. de mulierum virtutibus (Opp. ed. Hutten Tom. VIII, p. 294 sq.). Vgl. *Thrige* histor. Cyren. ed. II, p. 269 sqq. *Schrader* l. c. p. 767.

[4]) Grimm deutſche Rechtsalterthümer S. 696. 700.

Digitized by Google

ſetzung derſelben für Elternmörder nicht auf ein beſtimmtes Geſetz zurück, ſondern nennt dafür im Allgemeinen die *maiores* (c. 25.). Ebenſo wird an einer Hauptſtelle über dieſe Strafe in den Pandekten die *mos maiorum* die Quelle derſelben genannt. Dig. XLVIII, 9, 9 pr.: »Poena paricidii *more maiorum* haec instituta est, ut paricida virgis sanguineis verberatus deinde culeo insuatur cum cane, gallo gallinaceo et vipera et simia; deinde in mare profundum culeus iactatur.« Valer. Max. a. a. O. ſchreibt dagegen: »idque supplicii genus multo post paricidis *lege irrogatum est.*« Feſtas s. v. nuptias (p. 170. ed. *Müller*) führt das Verhüllen des Hauptes des Elternmörders auch auf ein Geſetz zurück, das alſo wol die geſammte Strafe nebſt den ſymboliſchen Gebräuchen dabei beſchrieb: »ob quam causam *legem* quoque *parenstam* †[1]) iubere caput eius obnubere, qui parentem necavisset, quod est obvolvere.« Entſcheidend ſcheint der auctor ad Herenn. I, 13, §. 23 zu ſein, der in folgender Weiſe die Worte der lex anführt: »Et lex: Qui parentem necasse iudicatus erit, ut is obvolutus et obligatus corio, devehatur in profluentem;« allein die Vergleichung mit Cic. de invent. II, 50 zeigt, daß dieſe Worte ein unechtes Gloſſem ſind [2]). Nach dem Geſagten läßt ſich nun nicht mit Sicherheit behaupten, daß die Strafe

[1]) Dieſes corrupte *parenstam* hat Urſinus in *funestam* verändern wollen, A. Auguſtinus mit Beziehung auf die lex Numae bei Festus s. v. paric[di] quaestores (p. 221. ed. *Müller*) in *paricam*; Scaliger hat vorgeſchlagen: *Parens ta. III*, ſo daß alſo *Parens* das Anfangswort eines Geſetzes auf der dritten Tafel der XII tabb. ſein ſoll. O. Müller läßt die Sache unentſchieden und nennt Scaliger's Emendation ein mirificum inventum. Vielleicht wäre dieſelbe doch halb richtig. Es iſt bekannt, daß die Römer die Geſetze der XII Tafeln mit den Anfangsworten citirten, z. B. *l. Si in ius vocat* (Gell. N. A. XX, 1.). Es iſt möglich, daß die lex der XII Tafeln, die über paricidium beſtimmte, mit den Worten *Parens tam* anfing. Auf der tab. III. befand ſich aber wol ſchwerlich dieſe lex, eher auf tab. IX. Das *tam* iſt möglicher Weiſe eine Verſtümmelung.

[2]) Dirkſen Ueberſicht der — Zwölf-Tafel-Fragmente p. 453 ff.

Digitized by Google

für Elternmörder durch ein bestimmtes römisches Gesetz eingesetzt sei, noch weniger, daß dies in einer lex XII tabularum geschehen, allein vermuthen läßt sich dieses, zumal da die XII Tafeln die *Quaestores paricidii* berührt haben [1]). Die verschiedenen Angaben, welche jene Strafe auf ein Gesetz und auf die Sitte der Vorfahren zurückführen, sind keineswegs so widersprechend als sie scheinen. Auf der einen Seite war der *mos maiorum* die Hauptquelle des Rechts und der Gesetze und dieselbe Sache kann more maiorum und lege constitutum sein, auf der andern Seite ist *lex* bei den römischen Schriftstellern nicht immer eine von der gesetzgebenden Gewalt im Staate ausdrücklich befohlene Bestimmung, sondern auch das, was durch die Sitte allmählich gesetzliche Kraft erlangt hatte. Dieß Letztere zeigt sich am deutlichsten an den Bestimmungen, die bald auf eine lex regia, bald auf mos maiorum zurückgeführt werden: *lex regia* und *mos maiorum* sind Synonyma.

Die oben genannte Pandektenstelle (Dig. XLVIII, 9, 9 pr.) giebt die alte Strafe des paricida weit detaillirter an, als Cicero in der Rede. Zuerst nennt sie als der poena culei vorangehend das *virgis* (*sanguineis*) *verberari*. Daß Cicero diese Geißelung nicht nennt, beweist so wenig, daß sie zu seiner Zeit nicht mehr üblich war, als daß sie zu seiner Zeit noch nicht bestand. Von Romulus bis auf Justinian war die Geißelung eine solenne Vorläuferin der Todesstrafe und auch andrer schweren Strafen [2]). Jene Pandektenstelle, sowie Justinian im Cod. IX, 17, nennt ferner die Thiere, die mit dem paricida in den Schlauch genäht werden sollen, Hund, Hahn, Viper und Affen, Cicero dagegen nicht. Ist aber aus Cicero's Stillschweigen zu schließen, daß diese Thiere Zuthaten nachciceronianischer Zeit, etwa durch die lex Pompeia de paricidiis hinzugefügt sind? Es wäre eine wunderbare Erscheinung, wenn

[1]) Dig. I, 2, 2, §. 23. Io. (Laurent.) Lydus de magistr. I, 26.

[2]) *Heyne* comm. de causa cur virgis caesi Romano more, qui mox securi percutiendi essent in: Opusc. Tom. III, p. 184 ff. Zimmermann's Ztschr. f. A. 1840. p. 133 ff.

Digitized by Google

eine solche Symbolik durch Pompejus gemacht wäre, die man über die Anfänge Roms hinaus suchen möchte, und die Pandektenstelle schreibt auch aufs deutlichste das Ganze, den culeus wie die Zuthat der Thiere, dem mos maiorum zu. Aus Cicero's Stillschweigen darf man hier so wenig schließen, wie aus den manchen andern Stellen der alten Schriftsteller, an denen nicht alle vier Thiere, sondern, was häufig der Fall ist, nur Schlangen erwähnt werden oder nur zwei oder drei der Thiere[1]). Entweder sind hier die Angaben nicht vollständig, oder es konnte auch wol in einzelnen Fällen, wenn die Strafe vollzogen werden sollte, eins der Thiere nicht herbeizuschaffen sein. Die Schlangen sind von den andern Thieren regelmäßig erwähnt. Cicero ist allerdings in seiner Declamation über die poena culei nicht wortkarg und würde, wenn er jene Thiere noch mit in seine Beschreibung hineingezogen hätte, einen sehr reichhaltigen Stoff daran gehabt haben, allein seine Schilderung, so wie sie ist, erschien ihm selbst später als ein Erzeugniß der Jugendhitze (orat. 30, §. 107. vgl. Quintil. I. O. XII, 6, §. 3. 4.); er hatte aber schon als jugendlicher Redner Takt genug, um nicht durch übertriebene Ausmalung die Hörer zu langweilen.

Auffallend mag es erscheinen, daß Cicero die lex Cornelia de sicariis, durch welche der stehende Gerichtshof für Mord und Tödtung, die quaestio perpetua inter sicarios, eingesetzt wurde, gar nicht erwähnt, allein das hat wol darin seinen Grund, daß dieses Gesetz, wie oben bemerkt (S. 23), gar keine spezielle Bestimmung über *paricidium* im e. S. enthielt. Aus Cicero's eignen Worten dürfen wir schließen, daß dieses iudicium Roscianum das erste vor dem neuen Gerichtshofe war, denn er sagt c. 5, §. 11: »Longo intervallo iudicium inter sicarios hoc *primum* committitur, cum interea caedes indignissimae maximaeque factae sint,« und c. 10, §. 28: »Ita loqui homines: quod iudicia tam diu facta non essent, conde-

[1]) Plut. Tib. Gracchus 20. Schraber a. a. O. p. 769. Iuvenal. XIII, 155 sq. umschreibt einen paricida mit den Worten: »Et deducendum corio bovis in mare, cum quo Clauditur adversis innoxia simia fatis.«

Digitized by Google

mnari eum oportere, qui *primus* in iudicium adductus esset.« Recht und Gericht waren in den blutigen letzten Jahren vor der Gewalt und der Eigenmacht verstummt. Früher, vor dem longum intervallum, hatte es zwar keine quaestio perpetua inter sicarios gegeben, aber wol quaestiones für Meuchelmord, für die einzelnen Fälle niedergesetzt. Die sicarii waren in dem Gesetze des Sulla, welches ganz ein Product seiner Zeit ist, zuerst besonders berücksichtigt, aber es waren schon schlimme Zeiten vorangegangen, die ihnen die Entstehung gegeben hatten. Die Präposition *inter* in den Redensarten *quaestio inter sicarios, iudicium inter sicarios* (unsere Rede c. 5, §. 11. pro Cluent. c. 53, §. 147. de finib. II, 16, §. 54 u. a.), *inter sicarios accusare, defendere* d. i. *in iudicio inter sicarios* (unsere Rede c. 32, § 90. Philipp. II, 4, 8. vgl. de invent. II, 20, §. 60. pro Cluent. 7, §. 21.) erklärt sich wol daraus, daß die Meuchelmörder gewöhnlich in der Mehrzahl ihre Verbrechen verübten und daß also bei einer bezüglichen quaestio mehrere rei waren. Wie juristische Formen eine große Stabilität gewinnen, so wurde auch *inter sicarios*, wie ein Wort, in Wendungen gebraucht, in denen *de sicariis* u. a. sprachlich richtiger wäre, und eine Singularität ist es, wenn Sueton. Caes. 11 schreibt: »In exercenda *de* sicariis quaestione cet.« In mancher Beziehung ist dem *inter sicarios* zu vergleichen der Gebrauch von *inter falcarios, inter lignarios* u. a. für: in loco (locum) ubi habitant falcarii, lignarii. Cic. Catil. I, 4, §. 8: »Dico te priore nocte venisse *inter falcarios* — in M. Leccae domum.« pro Sulla c, 13, §. 52. Liv. XXXV, 41: »Iidem porticum extra portam Trigeminam *inter lignarios* fecerunt.« Vgl. Priscian. XVIII, 24, 208 (p. 1181. ed. *Putsch.*) »Isosrates in Areopagitico (c. 18.): ἐν ταῖς αὐλητρίσιν pro: in loco, in quo habitant tibicines.« Nicht unpassend kann man hier auch das französische *aux orphelins* vergleichen. Für den Ausdruck *quaestio inter sicarios* u. a. ist ferner zu erwähnen, daß, obgleich sicarius ursprünglich derjenige ist, welcher mit der sica, dem Dolche, er

Digitized by Google

mordet, in der lex Cornelia und ganz allgemein jegliche Waffe (*telum*) hier gleich ist; daher sagt Quintil. I. O. X, I, 12: »Per abusionem *sicarios* etiam omnes vocamus, qui caedem telo quocunque commiserint[1].« Es ist daher *quaestio inter sicarios* = *quaestio de caede (homicidio)*.

Die Richter in dem iudicium Roscianum gehörten dem Senatorenstande an, wie c. 3, §. 8 unsrer Rede zeigt: »*qui ex civitate in senatum propter dignitatem, ex senatu in hoc consilium delecti estis propter severitatem.*« Sulla ergänzte und vermehrte die Zahl der Senatoren namentlich durch 300 Ritter, über welche er das Volk stimmen ließ[2]. Der Senat hatte früher ungefähr 300 Mitglieder gezählt; in der Zeit der Bürgerkriege und Proscriptionen war derselbe sehr gelichtet, und diese neuen Senatoren scheinen bei weitem die Mehrzahl gebildet zu haben. Nach Cic. ad Att. I, 14, §. 5 waren im J. 61 v. Chr. (693 a. u. c.) bei einer Gelegenheit 415 Senatoren gegenwärtig. Ob nun die Richter im iudicium Roscianum alle aus diesen neuen Senatoren genommen waren und ob, wie Klotz sagt, »aus Cicero's Worten hervorgeht, daß die Decurie, welche aus solchen neuen Senatoren bestand, das Gericht bildete,« davon bin ich nicht überzeugt. Cicero konnte immerhin, wenn die Mehrzahl der Richter aus neuen Senatoren bestand, die ja eben die Mehrzahl im Senat waren, sagen: »ex civitate in senatum propter dignitatem delecti estis.« Jene Annahme von Klotz hat, wenn wir sie weiter verfolgen wollen, Schwierigkeiten, die wir bei dem gänzlichen Mangel an Nachrichten über die Zusammensetzung dieses Gerichts nicht lösen können. Eben wegen dieses Mangels sind Cicero's Worte: »ex senatu in hoc consilium delecti estis propter severitatem,« wol kaum vollständig zu erklären. Es ist bekannt, daß Sulla in einer lex iudiciaria das Richteramt

[1] S. Inst. IV, 18, §. 5 mit den Anmerkungen in der Schraderschen Ausgabe.

[2] Appian. b. c. I, 100. Liv. Epit. LXXXIX. Tac. Ann. XI, 22.

Digitized by Google

in den Criminalgerichten wieder dem Senat übertrug, dem dies zuerst durch C. Gracchus genommen war. Tacitus a. a. O. setzt grade hiemit Sulla's bedeutende Vergrößerung des Senats in Verbindung: »Post, lege Sullae, viginti creati (scil. quaestores) supplendo senatui, cui iudicio tradiderat.« Vellei. Paterc. II, §. 3: »Per idem tempus Cotta (lex Aurelia vom J. 70 v. Chr.) iudicandi munus, quod C. Gracchus ereptum senatui ad equites, Sulla ab illis ad senatum transtulerat, aequaliter inter utrumque ordinem partitus est.« Die Vermittelungsversuche anderer leges iudiciariae aus der Zeit zwischen C. Gracchus und Sulla erwähnt Velleius nicht, und sind hier für uns nicht von Bedeutung. Es ist nun zwar wahrscheinlich, daß Sulla's allgemeine Bestimmung über die Wahl der Richter aus dem ordo senatorius schon vor dem Gerichte des Roscius gemacht war, eben nach der Stelle unsrer Rede, von der wir ausgegangen, aber viel mehr Licht giebt die Stelle nicht. In den Worten *propter severitatem* liegt ein Compliment für die Richter und ein Nachdruck. Nach Cic. de invent. II, 19 (s. oben S. 23.) scheint es Regel gewesen zu sein, daß eine causa paricidii, wegen der Größe des Verbrechens, *extra ordinem* vorgenommen wurde. Die Bedeutung dieses *extra ordinem nomen accipere* und *extra ordinem quaerere* besteht nun zunächst darin, daß der Prätor, der Vorsteher der bezüglichen quaestio, eine Sache vor den andern schon angebrachten absolvirte[1]), damit stand aber, wenigstens häufig, eine extraordinäre Auswahl der Richter durch den Prätor in Verbindung. So sollten nach dem Willen des Senats, als Clodius den bekannten Frevel am Feste der Bona Dea begangen und das Collegium der Pontifices dies für Entweihung des Heiligen erklärt hatte, die Richter für diesen Fall nicht aus den ordnungsmäßigen Richtern in der gewöhnlichen Einsetzungsform genommen, sondern in außerordentlicher Weise frei vom Prätor ausgewählt

[1]) S. meine Ausgabe der Miloniana Einl. S. 40 sq.

Digitized by Google

werden[1]), damit ein strenges unbestechliches Gericht zu Stande käme. Dem Gesagten gemäß ist es wol nicht gewagt, für das iudicium Roscianum anzunehmen, daß der Prätor Fannius die Richter frei aus der Senatorenzahl auswählte, und weil es sich um das schlimmste Verbrechen, *paricidium*, handelte, hatte er eine sorgsame Auswahl unbestechlicher und strenger Richter zu treffen.

Cicero schreibt an jener Stelle, wo er die Absicht des Senats mittheilt, für den Frevel des Clodius ein außerordentliches Gericht zu erlangen, ad Att. I, 14, §. 1: »Quaesivit ex eo (scil. trib. pl. Fufius ex Pompeio) placeretne ei iudices a praetore legi, *quo consilio idem praetor uteretur.*« In dem (extraordinarium) iudicium Roscianum war der Prätor M. Fannius Vorsteher und Vorsitzer der quaestio. cap. 4, §. 11 der Rede: »Te quoque maximo opere, M. Fanni, quaeso, ut, qualem te iam antea populo Romano praebuisti, cum huic *idem quaestioni iudex praeesses*, talem te et nobis et populo Romano hoc tempore impertias;« c. 5, §. 11: »omnes hanc quaestionum *te praetore* cet.;« §. 12: »ante *tribunal* tuum, M. Fanni; c. 30, §. 85: »Ego, quamquam *praeest huic quaestioni* vir et contra audaciam fortissimus cet.« In den gewöhnlichen, regelmäßigen quaestiones sehen wir neben dem Prätor, dem Vorsteher der quaestio, im Allgemeinen fürs ganze Jahr (quaestio perpetua) in den einzelnen Gerichten einen *iudex quaestionis*. Ein solcher war M. Fannius früher in einer quaestio de caede (inter sicarios) gewesen. Er war der vorsitzende erste Richter des Geschwornengerichts, daher vor den andern iudex quaestionis genannt. Schol. Bobiens. ad orat. in Vatin. p. 323 (ed. *Or.*) heißt es von den iudices quaestionum: »Eosdem et quaesitores nominabant, praepositos scilicet ipsis iudicibus, quorum certus numerus de causa pronuntiare debebat.« Bei

[1]) Cic. ad Att. I, 14. Drumann a. a. O. II, S. 207., meine Miloniana S. 68.

Digitized by Google

dem Prätor, welcher der quaestio fürs Jahr vorstand, war die Sache anzubringen und von ihm wurde sie instruirt, mit dem Beginn des iudicium tritt erst die Thätigkeit des präsidirenden iudex quaestionis ein, der eben so wie die übrigen iudices in den einzelnen Fällen seinen Richtereid zu leisten hatte (pro Cluent. 33), während der Prätor im Anfang des Jahres seinen Amtseid leistete. Der iudex quaestionis wurde vom Prätor durchs Loos erwählt, und P. Vatinius, derselbe, gegen den Cicero seine Rede in Vatinium hielt, verlangte sogar, als er einst reus de vi war und der Prätor C. Memmius einen quaesitor durchs Loos festsetzen wollte, daß ihm wie dem Ankläger, ganz ebenso wie bei den übrigen Richtern, auch bei dem iudex quaestionis die reiectio zustehen müsse. S. Schol. Bobiens. l. c.[1])

Der Ort des Gerichts war das Forum (c. 5, §. 12.). Oeffentlich und unter freiem Himmel wurden die Gerichte gehalten, bis sie allmälig in die Basiliken und sodann in geschlossene Hörsäle verlegt wurden[2]). Der Prätor saß auf seinem Tribunal (c. 5, §. 12.), die Richter wie die Partei des Anklägers und die des Angeklagten auf gesonderten Bänken (*subsellia*), das Volk stand im Kreise umher (corona). Für das Gericht des Roscius war eine große Menschenmenge herbeigeströmt (c. 5. init.). Das Tribunal war eine viereckige (oder halbzirkelförmige) hölzerne (auch wol steinerne) Erhöhung oder Emporbühne[3]). Auf einigen von Hommel (p. 20.) mitgetheilten Münzen erscheint das Tribunal viereckig. Vitruv. de archit. V, 1, §. 8 beschreibt ein halbzirkelförmiges Tribunal: »Item tribunal est in ea aede hemicycli schematis minore curvatura formatum; ejus autem hemicycli in fronte est intervallum pedum quadraginta sex, introrsus curvatura

[1]) Zimmerm. Ztschr. f. A. 1836. p. 1002 ff.

[2]) (Tac.) Dial. de orat. 39. Bethmann-Hollweg Handbuch des Civilprocesses I, p. 216 sq.

[3]) Car. Ferd. *Hommelii* de forma tribunalis et maiestate praetoris — prolusio. Lips. 1763. 4. *Heineccii* Antiqq. Rom. Synt. IV, 6, §. 7. *Ernesti* clavis Cic. s. v. Bethmann-Hollweg a. a. O. p. 215.

Digitized by Google

pedum quindecim, uti, qui apud magistratus starent, negotiantes in basilica non impedirent.« Die an den *Tribunalia* erwähnten *Cornua* (Tac. Ann. I, 75) sprechen mehr für die Form des Halbzirkels. Die Größe der Tribunalia mag sehr verschieden gewesen sein, Tac. Ann. l. c. läßt auf keine bedeutende Größe schließen: »(Tiberius) iudiciis adsidebat in cornu tribunalis, ne praetorem curuli depelleret;« das Tribunal, welches Vitruv schildert, hatte einen großen Umfang. Gerichtsschreiber und Gerichtsapparat (Schol. Bobiens. in or. in Vatin. p. 323) mußten auf dem Tribunal Platz haben; auch wurde es diesem und jenem gestattet, sich auf demselben aufzuhalten. Cic. de orat. I. c. 37, §. 168: »nobis in tribunali Q. Pompeii, praetoris urbani, familiaris nostri, sedentibus.« Brut. 84, §. 290.: »Volo hoc oratori contingat, ut cum auditum sit eum esse dicturum, locus in subselliis occupetur, *compleatur tribunal*, gratiosi scribae sint in dando et cedendo loco cet.« Ascon. argum. Milon. p. 41 (*Or.*): »tanto tumultu Clodianae multitudinis circumstantis exterritus est (Marcellus), ut vim ultimam timens *in tribunal* a Domitio *reciperetur*.« Auf dem Tribunal des Prätor stand in der Mitte die *Sella curulis*, der Amtssessel, der ihm als ehemals reinpatrizischen (*curialis*) Magistratus zukam. Cic. Verrin. II, 38, §. 94.: »Palam de sella ac tribunali pronuntiat: Si quis cet.« Tac. Ann. XV, 29: »Medio tribunal sedem curulem et sedes effigiem Neronis sustinebat.« Martial. XI, 98, 17 sq.:

»Sedeas alto tu licet tribunali,
Et e curuli iura gentibus reddas.«

Die Tribunalia waren beweglich. Cic. in Vatin. 9, §. 21: »Fecerisne ante rostra pontem continuatis tribunalibus.« Caes. B. C. III, 20, 1: »Praetor tribunal suum iuxta Trebonii praetoris urbani sellam collocavit.«

Die Richter und die zu den Parteien gehörigen Personen saßen auf niedrigen Bänken, *subsellia* (opp. altum tribunal bei Martial a. a. O.), daher auch subsellia zur Bezeichnung

Digitized by Google

des Gerichts gebraucht wird. Cic. pro Cluent. 34, §. 93: »Accusabat tribunus plebis idem in concionibus, idem ad *subsellia*: ad *iudicium* non modo de concione, sed etiam cum ipsa concione veniebat.« c. 40, §. 111: »Is, quasi non esset ullo modo ferendum, se ex *iudicio* discessisse victum, rem a *subselliis* ad rostra detulit.« pro Coelio c. 28, §. 67. Cic. de orat. I, 62 gebraucht daher von einem ordinären Rechtsanwalde oder operarius orator, wie er ihn nennt, den Ausdruck *habitare in subselliis*. vgl. divin. in. Caecil. 15, §. 48. de orat. I, 8, §. 32. in Vatin. 14, §. 34. Brut. 84, §. 290. In unserer Rede werden die subsellia vielfach erwähnt, s. c. 5, §. 12. c. 11, §. 32. c. 31, §. 88 c. 32, §. 91 und die gleich anzuführenden Stellen. Obgleich die Stellung der Bänke wol nicht genau angegeben werden kann, ist doch so viel gewiß, daß die subsellia der Richter (Gell. N. A. XIV, 2) und die der Ankläger und der advocati oder Rechtsbeistände des reus von einander getrennt standen. Im c. 6, §. 17 heißt es: »quorum alterum sedere *in accusatorum subselliis* video.« vgl. c. 30, §. 84: »quoniam *istic* sedes ac te palam adversarium esse profiteris.« c. 31, §. 87: »qui *cum accusatoribus sederes*.« c. 34, §. 95: »*sederes cum accusatore*.« c. 36, §. 104: »qui *de accusatoris subsellio* surgit.« und »nihil opus fuit te *istic* sedere.« pro Flacco c. 10, §. 22: »Una sedent, *ex accusatorum subselliis* surgunt.« ibid. c. 11, §. 42. c. 18, §. 42. Auf die subsellia des reus und der advocati dagegen bezieht sich c. 11, §. 59: »Credo, cum vidisset, qui homines in *hisce subselliis* sederent.« vgl. c. 28, §. 77. Wenn Cic. epp. fam. XIII, 10, §. 2 sagt: »versatus in *utrisque subselliis* optima et fide et fama,« so heißt das wol: als Richter und als advocatus. Quintil. I. O. XI, 3, §. 132: »Incumbere advocato *adversis subselliis* sedenti contumeliosum.« ibid. §. 133. »Transire *in diversa subsellia* parum verecundum est.« VI, 1, §. 39: »Transtulit aliquando patronus puellam, quae soror esse adversarii dicebatur — in *adversa subsellia*.« V, 7, §. 32:

Digitized by Google

»Illae vero pessumae artes, testem subornatum in *subsellia adversarii* mittere.« XII, 3, §. 2: »inter subsellia minores advocatos interroget.« Cic. epp. fam. VIII, 8. §. 1.: »At ego, simul atque audivi, invocatus ad *subsellia rei* occurro *surgo*, neque verbum de re facio.« cf. pro Cluent. c. 21. pro Sull. 2, §. 5.

Es war wider die Sitte, wenn die Zeugen, die eine Partei produciren wollte, mit dieser Partei auf einer Bank saßen, das geht sehr deutlich aus Cicero's Rede pro Flacco hervor, s. die angeführten Stellen; und darauf bezieht sich auch c. 36, §. 104 unserer Rede: »nihil opus fuit te *istic* sedere; neque enim accusatore muto neque teste quisquam utitur eo, qui de accusatoris subsellio surgit.« Cicero insinuirt hier dem T. Roscius Magnus: »Deine bodenlose Frechheit hat dich, einen der Mörder des Ser. Roscius hier ins Gericht geführt und sogar Platz auf der Bank des Anklägers nehmen lassen. Dieser Platz käme dir zu, wenn du wirklicher Ankläger wärest, aber wozu gebraucht man einen stummen Ankläger? Ist es deine Absicht, nachher als Zeuge aufzutreten, so hast du deinen Platz sehr übel gewählt, denn du machst dich zu einem verdächtigen und unglaubwürdigen Zeugen, indem du so als Gegner und Feind des Angeklagten erscheinst.« Vgl. Dig. XXII, 4, 3 pr.: Testium fides diligenter examinanda est. Ideoque in persona eorum exploranda erunt in primis conditio cuiusque — an inimicus ei sit, adversus quem testimonium fert, vel amicus ei sit, pro quo testimonium dat.«

Die Ankläger wie die Patroni erhoben sich von ihren Bänken, wenn sie zu reden begannen, daher sagt Cicero zu Anfang unserer Rede: »Credo ego vos mirari — comparandus.« c. 21, §. 59: »ita negligens esse coepit (accusator), ut, cum in mentem veniret ei, *resideret*.« und c. 22, §. 60: Peroravit aliquando, *assedit* (scil. accusator). *Surrexi* ego.« vgl. die eben angeführte Stelle, Cic. epp. fam. VIII,

Digitized by Google

8, §. 1. de orat. II, 78, §. 316. pro Cluent. 18, §. 51. 34, §. 93 u. a.

In geringfügigen Privatsachen saßen jedoch auch die Redner, s. Quintil. I. O. XI, 1, §. 44. 3, §. 134 sq. Es war daher nach Cicero (c. 21, §. 59) ein Zeichen der Nachlässigkeit des Anklägers Erucius, daß er sich während der Anklage niedersetzte, wenn es ihm beliebte.

Die Redner pflegten wol, namentlich wenn etwas während der Zeit ihrer Rede vorgelesen wurde oder aus besonderen Ursachen, von dem Platze, wo sie standen, weg und auf und ab zu gehen, allein ein guter Redner übertrieb das nicht. Quintil. I. O. XI, 3, §. 126.: »Procursio opportuna, brevis, moderata, rara. Conveniet etiam ambulatio quaedam, propter immodicas laudationum moras, quanquam Cicero (orat. 18, §. 59) rarum incessum neque ita longum probat,« und XI, 3, §. 130: »Ambulantem loqui ita demum oportet, si in causis publicis, in quibus multi sunt iudices quod dicimus, quasi singulis inculcare peculiariter velimus« vgl. ibid. §. 131. §. 133. §. 135. Der Redner Crassus erlaubte sich nach Cic. Brut. 43, §. 158 keine *inambulatio*. Am Ankläger Erucius tadelt Cicero in unserer Rede das *spatiari* (c. 21, §. 59), weil auch dieses ein Zeichen war, daß er seine Sache sehr leicht nahm. Im Allgemeinen ist wohl anzunehmen, daß die lebhaften Römer, wie die heutigen Italiener, sehr viele Gestus und Bewegungen beim Reden machten.

Ankläger des Sex. Roscius, zunächst vom T. Roscius Magnus angeworben, war ein gewisser Erucius und zwar allein, während sonst dem accusator gewöhnlich noch *subscriptores* zur Seite standen, welche die Anklage mit unterzeichneten und unterstützten [1]). Es gab in dieser Zeit noch keine accusatores publici, wie man wol aus c. 20 unserer Rede hat schließen wollen [2]); aber es gab Leute, die für Lohn eine Anklage mach-

[1]) S. meine Ausgabe der Miloniana Einl. S. 38.

[2]) *Heineccii* Antiqq. Rom. Synt. IV, 18, §. 17.

Digitized by Google

ten und durchführten (s. oben S. 13.): ein solcher war Erucius. Er übernahm es für das erdichtete crimen des Vatermords Gründe hervorzusuchen (c. 10, §. 28. c. 11, §. 30. c. 13, §. 35. c. 15. c. 17, §. 49. c. 19, §. 55. c. 42, §. 122). Nach Cicero's Darstellung muß er die Sache sehr leicht genommen und schlecht geführt haben. Erucius war ein Rabulist, der viel seltsam Ungehöriges in seine Rede hineinbrachte. Eine Probe davon theilt Cicero c. 29, §. 82 mit. In Bezug auf diese Stelle kann ich Klotz (vgl. Gesner und Spalding zu Quintil. I. O. V, 13, 22) nicht beistimmen, wenn er die Meinung äußert, Cicero's Client habe hier wol einige schwache Seiten gezeigt, daher der Redner klug und fast unvermerkt darüber hinwegschlüpfe und es vornehm in Abrede stelle. So oft auch Cicero in seinen Reden sich eines solchen Kunstgriffs bedient [1]), wie konnte der junge Ser. Roscius, der Bauer, sich *peculatus* zu Schulden kommen lassen? oder wie ist dies nach der Schilderung, die Cicero von dessen Lebensweise macht, wahrscheinlich? *Peculatus* ist Diebstahl an Sachen des Staats (furtum publicum) und wurde am häufigsten von denen begangen, welche Beute unterschlugen oder entwendeten.

Cicero, von angesehenen Männern Roms darum ersucht (c. 1, §. 4. c. 51), trat als *patronus* des Ser. Roscius auf und zwar allein, während ein reus sonst gewöhnlich mehrere patronos hatte. Ascon. argum. or. pro Scauro (p. 20): »Defenderunt Scaurum sex patroni, cum ad id tempus raro quisquam pluribus quam quatuor uteretur: ac post bella civilia ante legem Iuliam ad duodenos patronos est perventum.« In älterer Zeit waren ein accusator und ein patronus gewöhnlich (Cic. pro Cluent. 70, §. 199). Cicero

[1]) Quintil. I. O. V, 13, 22: »Nonnunquam — quaedam bene et contemnuntur vel tanquam levia vel tanquam ad causam nihil pertinentia. Multis hoc locis facit Cicero. Sed haec simulatio interim hucusque procedit, ut, quae dicendo refutare non possumus, quasi fastidiendo calcemus.«

Digitized by Google

trat sogleich auf, als Crucius seine Anklagerede beendet hatte (c. 22, §. 60). Mehrere Stellen der Vertheidigungsrede zeigen uns, daß die Zeugen, welche die anklagende Partei vorführen wollte (témoins à charge), erst nach Cicero's Rede auftreten sollten. (c. 29 a. E. c. 30, §. 84. c. 35. c. 36.) Cic. pro Flacco c. 10, §. 21: »Ubi est igitur illa exspectatio, quae versari in iudiciis solet? Nam antea, quum dixerat accusator acriter et vehementer quumque defensor suppliciter demisseque responderat, *tertius* ille erat exspectatus *locus* testium.« Eine Ausnahme war es, vom Pompejus gesetzlich angeordnet, daß in der causa Miloniana das ganze Zeugenverhör vor dem iudicium abgemacht wurde (Ascon. argum. Milon. p. 37. 40). Das Ungünstige, was für die Partei des reus darin zu liegen scheint, daß in der Regel die von der Gegenpartei producirten Zeugen erst nach der Vertheidigungsrede befragt wurden, hebt sich dadurch auf, daß die Partei des Angeklagten die Befragung jener Zeugen hatte (interrogatio testium) und dabei dieselben in Widersprüche zu verstricken und Gründe zu ihrer Verwerfung zu finden suchte (Cic. pro Flacco c. 10) [1]). Cicero greift in unserer Rede (c. 30, §. 84. c. 35. c. 36.) den T. Roscius Capito, der, obgleich einer von der anklagenden Partei, also in eigner Sache, als Zeuge auftreten wollte, im Voraus heftig an, wie in der Rede pro Sestio c. 13 ff. den P. Vatinius. Er konnte gegen den Capito, wie er es gegen Vatinius that (oratio in Vatinium testem), beim Zeugenverhör mit einer Rede auftreten und deutet diesen Willen, ihn vorzunehmen, sehr bestimmt an.

Mit dem Zeugenverhör stehen in einem römischen Criminalprocesse gewöhnlich in Verbindung die *quaestiones servorum*, d. i. die Folterung der Sclaven. Diese wurde, wie das Befragen der Zeugen, von der Gegenpartei angestellt. Eine Hauptquelle hiefür ist des Asconius argumentum Milo-

[1]) Meine Ausgabe der Miloniana Einl. Anm. 54.

Digitized by Google

nianae [1]). Die Sclaven des ermordeten Sex. Roscius waren, als Theil vom Vermögen desselben, beim Chrysogonus. Da sie zur Zeit der Ermordung ihres Herrn in Rom gewesen waren, so wäre es Rechtens gewesen, ihre Aussagen zu vernehmen, was nie anders als durch die Folter geschah; allein Chrysogonus und seine Partei wollten sie nicht hergeben, was Cicero mit Recht bitter tadelt (c. 28. 41. 42).

Cicero redete im iudicium Roscianum nicht zum ersten Male vor Gericht, denn er hatte vorher schon den P. Quinctius in einem Privatprocesse vertheidigt, aber es war die erste *causa publica*, in der er auftrat (c. 24, §. 59. Brut. 90. Gell. N. A. XV, 28). So leicht die Vertheidigung des Sex. Roscius war wegen der Grundlosigkeit der Anklage und der Flüchtigkeit und Nachlässigkeit, mit der die Gegenpartei, vertrauend auf ihre Macht und die Schlechtigkeit der Zeit, dieselbe betrieb, so schwierig war sie dadurch, daß der Redner gegen die siegreiche Partei im Staate auftrat, als nach der so eben blutig beendigten Revolution jegliche Opposition gegen die Machthaber ein Verbrechen war. Wer könnte hier unserm Redner Muth absprechen? Seine Rede für den Roscius und der Erfolg, mit dem sie gekrönt wurde, gab die erste Hoffnung nach den Zeiten der Willkür und der Gewalt, wieder Recht und Gerechtigkeit in Rom walten zu sehen. Dem Redner selbst war diese Vertheidigung der erste Schritt auf der Bahn der gerichtlichen Beredtsamkeit, auf der er sich eine Größe erworben, die ihm unbestritten bleibt, so sehr man auch geneigt sein mag, seinen politischen Character anzugreifen. Cicero erndtete für seine Vertheidigung des Roscius großen Beifall ein, worüber er sich de off. II, 14, §. 51 so äußert: »Maxime autem et gloria paritur et gratia defensionibus, eoque maior, si quando accidit, ut ei subveniatur, qui potentis alicuius opibus circumveniri urgerique videatur, ut nos et saepe alias et adolescentes contra L. Sullae domi-

[1]) Vgl. meine Ausg. der Miloniana Einl. Anm. 25.

Digitized by Google

nantis opes pro Sex. Roscio Amerino fecimus: quae, ut scis, exstat oratio,« und Brut. 90: »Tum primum nos ad causas et privatas et publicas adire coepimus, non ut in foro disceremus, quod plerique fecerunt, sed ut, quantum nos efficere potuissemus, docti in forum veniremus. — Itaque prima causa publica, pro Sex. Roscio dicta, tantum commendationis habuit, ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur. Deinceps inde multae, quas non minus diligenter elaboratas et tanquam elaboratas afferebamus.« Vgl. Plut. Cic. 3, der zugleich berichtet, daß Cicero, die Rache des Sulla fürchtend, seine Abreise nach Griechenland darum beschleunigte. Doch war sicher nicht die Furcht vor Sulla der einzige Grund dieser Reise, wie Plutarch sagt, sondern er wollte seine schwache Gesundheit stärken und sich wissenschaftlich, besonders als Redner, vervollkommnen.

3. Cicero's Rede für Sex. Roscius Amerinus. Es muß diese Rede auf jeden Leser den Eindruck machen, daß Cicero hier eine durchaus gerechte Sache führt, selbst mehr noch als die schöne Rede für Cluentius. Diesen Eindruck geben wenige seiner Reden, keine in dem Grade, wie die vorliegende, und dies ist wol als ein Vorzug anzuerkennen und bei der Beurtheilung derselben zu berücksichtigen. Cicero wehrt ein großes Unrecht ab, tief erbittert über solche Bosheit; erst eben der Rhetorenschule entlassen als der tüchtigste Zögling, schildert er dieses Unrecht und diese Bosheit mit den lebhaftesten Farben. Den jungen Sex. Roscius, der in ländlicher Zürückgezogenheit gelebt hatte, einen harmlosen, vielleicht bäurisch einfachen Menschen, klagen die Feinde, um sein Vermögen sicher zu haben, des ärgsten Verbrechens, des Vatermordes, an. Cicero will die Unmöglichkeit des Verbrechens beweisen durch Vergleichung der Unbescholtenheit seines Clienten und der Sünde des Paricidium: diese schildert er in jugendlicher poetischer Fülle und erinnert da an die Worte eines deutschen Dichters, Grillparzer's in der Ahnfrau:

Digitized by Google

»Was die Erde Schönes kennet,
Was sie hold und lieblich nennet,
Was sie hoch und heilig glaubt,
Reicht nicht an des Vaters Haupt,
Balsam strömt von seinen Lippen
Und auf wem sein Segen ruht,
Der schifft durch des Lebens Klippen
Lächelnd ob der Stürme Wuth;
Doch wer in der Sinne Toben,
Gottesräuberisch, verrucht,
Gegen ihn die Hand erhoben,
Ist verworfen und verflucht.
Ja ich hör' mit bluigem Beben
Wie der ew'ge Richter spricht:
Allen Sündern sei vergeben
Nur dem Vatermörder nicht.«

Von einer gewissen Extravaganz in seiner Schilderung der Sündhaftigkeit des Paricidium ist Cicero in so fern nicht freizusprechen, daß er zu lange bei dem Gegenstande verweilt, — wie ebenfalls bei anderen Punkten in dieser Rede —, aber den angedeuteten richtigen Gesichtspunkt für die Beurtheilung dieser Schilderung giebt schon Quintil. I. O. IX, 2, §. 53 an: »Interim hoc ipso fidem detrahimus illis (criminibus), quod sint tam gravia: ut pro Roscio Cicero, cum immanitatem paricidii, quamquam per se manifestam, tamen etiam vi orationis exaggerat.« Schol. Gronov. ad c. 13, §. 37: »Extollit magnitudinem criminis, ut fides derogetur. Quanto enim quaeque magna sunt, tanto in credendo difficilia. Hoc in defensionibus recte facimus ante probationem, in accusationibus autem probato crimine debemus augere.« cf. Schol. ad c. 14, §. 40. Mit der Größe des Verbrechens steht nach Cicero die Strafe des Paricidium ganz in Harmonie. Die Richter konnten nicht den entferntesten Gedanken haben, über Ser. Roscius das Schuldig auszusprechen, dann hätte ihn ja jene schlimmste aller Strafen getroffen! Dieser Gedanke leitet den Redner bei seiner Ausmalung der Paricidenstrafe, die mit ungeheurem Applaus angehört wurde, aber ihm selbst in späte-

Digitized by Google

ren Jahren als ein Erzeugniß der Jugendhitze nicht mehr gefiel. Cic. orator c. 30: »Quantis illa clamoribus adolescentuli diximus de supplicio paricidarum! quae nequaquam satis defervisse post aliquanto sentire coepimus. *Quid enim tam commune — mortui conquiescant,* et quae sequuntur. Sunt enim omnia sicut adolescentis non tam re et maturitate quam spe et exspectatione laudati. Ab hac indole iam illa matura: *Uxor generi, noverca filii, filiae pellex.* (pro Cluent. 70, §. 199.) Nec vero hic unus erat *ardor* in nobis, ut hoc modo omnia diceremus. Ipsa enim illa pro Roscio *iuvenilis redundantia* multa habet attenuata, quaedam etiam paulo hilariora ut pro Avito, pro Cornelio compluresque aliae.« vgl. Quintil. I. O. XII, 6, §. 3. 4. XII, 10, §. 12: »M. Tullium — in omnibus, quae in quoque laudantur, eminentissimum. Quem tamen et suorum homines temporum incessere audebant *ut tumidiorem et Asianum et redundantem, et in repetitionibus nimium* cet.« (Tac.) dial. de orat. c. 18. Molo, deſſen Unterricht Cicero (78 vor Chr.) in Rhodus benutzte, ſuchte dieſen von dem zu großen redneriſchen Schmuck und Ueberfluß abzubringen, ſ. Cic. Brut. 91, §. 316. In einer eignen Weiſe iſt Cicero's maleriſche Schilderung der Paricidenſtrafe getadelt von Jo. Jac. Hottinger in ſeiner Abhandlung *de luminibus eloquentiae* (Opusc. Lips. 1817. p. 14.): »Sed in luminum isthoc genere, cuius falsitas inest in rebus ipsis, nullum frequentius neque absurdius vitium est illo, quod oritur ex confusione corporis cum animo rerumque corporearum cum iis quae ad sensus non pertinent. Ita semel certe ineptus fuit ipse Cicero, sanae eloquentiae et exemplum et magister summus. Nam in oratione pro Roscio Amerino locutus de paricidarum supplicio — eius poenae sapientiam extollens ita pergit: *O singularem sapientiam, iudices! — expiari putantur.* Isthic quidem omnia frigent, sed posteriora imprimis et falsa sunt et inepta, cum scelus omne in mente atque animo insit, adeoque neque ipsum per se, neque

Digitized by Google

corporis contagio ullum corpus possit inquinare. Sed ignoscenda haec summi oratoris pueritiae sunt tanto magis, quod vana populi admiratione minime deceptus, eadem isthaec aetate maturior ipse castigavit.« In diesem Tadel Cicero's tadelt Hottinger das ganze Alterthum, welches jeglicher Berührung von Verbrechern eine Verunreinigung zuschrieb und hier das Körperliche und Geistige gar nicht schied. Man denke nur an Orestes [1]). Und wie vieles tadelt Hottinger zugleich in der Vorstellungs- und Sprechweise aller Völker, wie vieles, was sich bei echtchristlichen Schriftstellern und bei unsern Dichtern findet. Nur der Tadel kann Cicero treffen, daß er als gerichtlicher Redner zu viel und zu lange declamirt [2]). Aber jugendliche Frische und übersprudelndes Feuer [3]) des jungen Redners sind hier neben einander, und die Rede zeigt uns, mit welchen Gaben und Mitteln ausgerüstet Cicero seine Laufbahn als Redner betrat. Die Bedeutung der Rede für die Geschichte der Zeit, in welche sie fällt, ist einleuchtend, und als Geschichtsquelle ist sie von weit größerer Wichtigkeit, als viele der späteren Reden Cicero's, in denen seine Privat- und Partei-Interessen so stark hervortreten.

Cicero bemerkt an der angeführten Stelle des Orator (c. 30, §. 108), es enthalte die Rede für Ser. Roscius *quaedam etiam paulo hilariora*, wie die Rede für Cluentius, Cornelius und mehrere andere. Durch solche heitere Partieen suchte Cicero seine Hörer, die Richter wie das Publikum, zu erfrischen und ihre Aufmerksamkeit, falls sie während der eigentlichen Verhandlung abgespannt worden, sich wieder zuzuwenden. Zu diesem

---

[1]) S. c. 24 unsrer Rede: »magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis; ex quo si qua macula concepta est, non modo elui non potest, verum usque eo *permanat ad animum*, ut summus furor atque amentia consequatur.«

[2]) *Göller* ad Cic. orat. l. c. p. 230

[3]) Quintil I. O. XII, 10, §. 13: »(Cicero) non aliter ab ipsis inimicis male audire, quam nimiis floribus et ingenii affluentia potuit.«

Digitized by Google

Zweck ist der Witz von den Römern als ein nothwendiges Ingredienz der öffentlichen Reden betrachtet (Cic. de invent. I, 17 fin. Auct. ad Herenn. I, 6, §. 10). Cicero hatte eine große Neigung zu Witzworten und Wortspielen: seine Briefe und Reden sind voll davon (Macrob. Saturn. II, 1). Seine Zeitgenossen urtheilten in dieser Beziehung verschieden über ihn. Mit nicht geringer Selbstgefälligkeit erzählt er (pro Planc. 14, §. 35. vgl. de orat. II, 56, §. 227), daß man jeden guten Witz, der in Rom gemacht wurde, ihm zuzuschreiben pflege; Cicero's Feinde dagegen nannten seine Witze kalt und gezwungen (s. Quintil. I. O. XII, 10, §. 12. VI, 3, §. 1 ff.), und ihr Tadel ist nicht unbegründet. Cicero hat in dieser Beziehung sicher sich ausgezeichnet, aber er hatte ein schweres Material zu behandeln, die lateinische Sprache hat einen ernsten, herben Charakter [1]), daher sind so viele, wol die Mehrzahl, der Ciceronischen Witzworte derb und scharf. Leichte, spielende Calembours und Impromptus, die treffen, aber nicht verwunden, finden sich unter Cicero's facetiae nur wenige. Von der Schärfe dieser geben seine Reden unzählige Beispiele. Am harmlosesten und am wenigsten persönlich sind noch die Angriffe auf seine Gegner in der Rede für Murena, in Bezug auf welche der als Stoiker angegriffene Cato sagte (Plut. Cato min. 21): »Quam ridiculum consulem habemus;« sehr beißend dagegen ist es, wenn Cicero in der Rede für seinen Freund, den Comoeden Roscius c. 7, §. 20, von dem Gegner sagt: »Qui idcirco capite et supercilliis semper est rasis, ne ullum pilum viri boni habere dicatur.« Ein ähnliches, sehr scharfes, aber sehr gutes Wortspiel findet sich in unserer Rede c. 35, §. 100. Dieses Wortspiel wird aber gewöhnlich nicht in dem Sinne erklärt, wie Cicero es vorgebracht zu haben scheint, und verliert sehr durch diese unrichtige Auffassung. Die Erklärung der Stelle würde im Commentar zu viel Raum einnehmen, daher will ich sie hier mittheilen [2]).

---

[1]) Hand Lehrbuch des lateinischen Stils cap. V, §. 14.

[2]) In etwas anderer Gestalt habe ich das Folgende schon gegeben in Zim-

Digitized by Google

Nachdem Cicero erklärt hat, T. Roscius Capito habe zwar jetzt durch die Ermordung des Sex. Roscius, deren eigentlicher Urheber er sei, seinen Schandthaten die Krone aufgesetzt, aber schon viele Menschen mit Eisen und Gift getödtet, fährt er fort: »*Habeo etiam dicere, quem contra morem maiorum minorem annis LX de ponte in Tiberim deiecerit.*« Diese Stelle wird erklärt aus den Erklärungen der sprichwörtlichen Redensart *Sexagenarii de ponte* und des Worts *Depontani* (Festus. s. v. Sexagenarios p. 334. ed. *Müller*. Pauli Diac. excerpta ex Festo p. 75. Varro bei Nonius Marcellus s. v. Sexagenarios p. 523. ed. *Mercier*. und s. v. Carnales p. 86. und s. v. murmur p. 214. Ovid. Fast. V, 621 sqq. Macrob. Saturn. I, 5. Plutarch. Qu. Rom. 32), so daß Cicero entweder an eine Sitte, die sexagenarii in den Comitien von den Stimmbrücken herabzustoßen, gedacht oder an eine alte Sage, daß Sechzigjährige von der Tiberbrücke (pons sublicius) geworfen seien. Der ersten Ansicht huldigen alle neueren Herausgeber der Rede und einige römische Grammatiker, welche die Sache erklären. Glücklicher Weise theilen diese uns aber die entgegengesetzte Ansicht anderer Römer mit. Um zuvörderst zu erfahren, welches Resultat sich aus unserer Ciceronianischen Stelle für Cicero's Ansicht von der Sache ziehen läßt, sind die Worte *in Tiberim* und *contra morem maiorum* zu beachten. Der Zusatz *in Tiberim* ist im höchsten Grade matt in einem Satze, der ein witziges Wortspiel enthält, falls *pons* hier eine der Stimmbrücken bedeuten soll; er ist aber vortrefflich, wenn *pons* der *pons sublicius* ist, der lange Zeit die einzige Brücke der Tiber und daher κ. ε. der *pons* war. (Liv. I, 33. vgl. die Geschichte von der Vertheidigung Roms durch Horatius Cocles bei Liv. II, 10 u. a. und die Ableitung des Namens Pontifex a ponte faciendo bei Varro L. L. V, 15, §. 83, die gewiß nicht zu verwerfen ist.

---

mermann's Zeitschr. f. A. 1836. S. 1005 ff. J. F. Wagner's Dissertation: Quaeritur quid sit: Sexagenarium de ponte. Lunaeburg 1831. habe ich nicht erhalten können.

Digitized by Google

ſ. *Huschke* Serv. Tullius p. 63. Rubino Unterſuchungen über Röm. Verfaſſung und Geſch. I, p. 215, Anm. 2). Das Adjectiv *sublicius* kann natürlich erſt im Gegenſatz zu andern Brücken oder zu der ſteinernen Brücke, die ſpäter an die Stelle der hölzernen kam, hinzugefügt ſein [1]). Den pons sublicius ſoll zwar erſt Ancus Martius erbaut haben (Liv. I, 33), allein ſo lange es ein Rom gab, hat wol eine Brücke über die Tiber geführt. Weit anſtößiger als der Zuſatz *in Tiberim* ſind die Worte *contra morem maiorum*, wenn bei *de ponte* an eine der Stimmbrücken gedacht werden müßte. Aus Cicero's Worten kann man den Satz entnehmen: »Es war Sitte der Vorfahren, Sechzigjährige von der Brücke (in die Tiber) zu ſtürzen.« Unſer Sitte der Vorfahren hat jedoch nicht ganz das beſtimmte Gepräge des römiſchen *mos maiorum*. Die Römer unterſchieden, was zur Zeit der Urväter (*maiores*), der Väter (*memoria patrum*) und bei ihren Lebzeiten (*nostra aetate*) geſchehen war. Cic. de orat. I, 2, §. 8: »Iam vero, consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent, multi *nostra*, plures *patrum memoria* atque etiam *maiorum* exstiterunt.« pro Coel. 18, §. 43. An dieſer Stelle denkt Cicero gewiß nicht bei der Zeit der maiores an das 7te Jahrhundert der Stadt. Cic. pro Rabir. p. r. 5, §. 15: »Cum iste omnes et suppliciorum et verborum acerbitates non ex memoria vestra ac patrum vestrorum, sed ex annalium monumentis atque ex regum commentariis conquisierit.« vgl. Brut. 27, §. 103. pro Fonteio 7, §. 13. Philipp. III, 6, §. 16.

Es iſt nun zwar ein freierer Gebrauch des Worts *maiores* bei den Römern nicht in Abrede zu ſtellen (Cic. divin. in Caec. 21, §. 69), ſo daß ſelbſt die patres zu den maiores gezählt werden (Plaut. Mil. glor. II, 4, 20. Persa I, 2, 3 — 5), allein

[1]) In London führte in alter Zeit nur eine Brücke über die Themſe, die am Ende des 12. Jahrh. erbaute *Bridge;* als andere Brücken hinzukamen, wurde dieſelbe *London Bridge* genannt; nachdem eine neue Brücke an ihre Stelle gebaut iſt, nennt man dieſe *New London Bridge*, jene alte verſchwundene *Old London Bridge*.

Digitized by Google

das beweiſt nichts gegen jene an Cic. de orat. l. c. hervorgehobene Unterſcheidung. In der römiſchen Rechtsſprache, wenn das Wort ſtreng techniſch gebraucht wurde, bezeichnete *maiores* die Aſcendenten über den *tritavus*, d. i. den Großvater des Urgroßvaters, hinaus. (Dig. XXXVIII, 10, 10, §. 7: »Parentes usque ad tritavum apud Romanos proprio vocabulo nominantur, ulteriores, qui non habent speciale nomen, *maiores* appellantur.« vgl. Dig. II, 4, 4, §. 2) [1]). Jener freiere Gebrauch des Wortes *maiores* läßt ſich aber auch wol kaum von *mos maiorum* behaupten, womit wir es hier zu thun haben. *Mos maiorum* ſteht entgegen dem *ius scriptum* oder *lex* im e. S. In der Urzeit des römiſchen Staats und ſelbſt bis zur Zeit der XII Tafeln bildete ſich das meiſte Recht in Rom nicht durch Erklärung der höchſten Gewalt im Staate, ſondern auf unſichtbare Weiſe Zum poſitiven Recht wird dieſes durch die Gewohnheit, und daher ſagen die Späteren: *more institutum, introductum est;* allein die ſpäteren Römer, die vor Augen hatten, wie das meiſte Recht zu ihrer Zeit durch Geſetze entſtand, ergaben ſich eben dadurch der eignen Art von Pragmatie, alle älteſten Rechtsinſtitute, ſtatt auf den mos maiorum, auf einen der Könige, namentlich auf Romulus und Numa, zurückzuführen [2]): daher ſtammt die vielfache Erwähnung von *leges regiae,* und daher kommt es, daß nicht ſelten daſſelbe Rechtsinſtitut hier durch mos maiorum, dort durch eine lex (regia) entſtanden ſein ſoll (ſ. oben S. 26). Cicero kennt ſehr gut die Bedeutung des mos maiorum und die lange Zeit, in welcher dieſer der Rechtsbildner war. In Bezug auf ſeine zum Theil

[1]) *Brissonius* de Verb. Signif. s. v. maiores. Huſchke über die Stelle des Varro von den Liciniern S 38.

[2]) Dirkſen Ueberſicht der bisherigen Verſuche zur Kritik und Herſtellung des Textes der Ueberbleibſel von den Geſetzen der römiſchen Könige in ſeinen: Verſuchen zur Kritik und Auslegung der Quellen des röm. Rechts, beſonders p. 263. Walter Geſch. des röm. Rechts Einl. z. A. Meine Abhandlung de iure belli et pacis Romanorum (Lips. 1836.) p. 33.

Digitized by Google

ideale, zum Theil an frühere oder noch zu seiner Zeit bestehende römische Einrichtungen sich anschließende Gesetzgebung, sagt er de legg. II, 10: »Et si quae forte a me hodie rogabuntur, quae non sint in nostra republica nec fuerint, tamen erant fere *in more maiorum*, *qui tum ut lex valebat*.« So wie *lex* häufig z. B. die lex XII tabularum ist, so ist *mos maiorum* die Sitte und Gewohnheit, die vor dem geschriebenen Zwölftafelgesetz das Recht bildete: demnach ist anzunehmen, daß Cicero auch an der Stelle, die wir hier behandeln, bei Erwähnung des *mos maiorum* an jene alte Zeit denkt, woraus dann, wie sogleich erhellen wird, hervorgeht, daß er nicht an die Stimmbrücken bei den Worten *de ponte deiecerit* denken konnte, sondern an die alte Volkssage, daß in uralter Zeit die Sechzigjährigen von der Tiberbrücke gestürzt seien, denken mußte. In Bezug auf *mos maiorum* ist noch zu bemerken, daß das Wort *mos* ganz besonders von alten religiösen Instituten gebraucht wurde, und als ein solches ist wol die noch spät von den Römern geglaubte Sitte anzusehen, die Cicero, wie ich meine, vorschwebte. Festus s. v. mos (p. 157. ed. *Müller*): »Mos est *institutum pa*-trium; id est memoria veterum pertinens maxime ad religiones *caerem*-oniasque antiquorum.« Macrob. Saturn. III, 8: »Iulius (?) Festus de verborum significationibus libro XIII: mos est, inquit, institutum patrium, pertinens ad religiones caerimoniasque maiorum.« Bekannter ist dieselbe specielle Beziehung in dem Worte *ritus*. Festus s. v. (p. 289): »Ritus est mos comprobatus in administrandis sacrificiis.«

Hätte Cicero gesagt: »more maiorum maiores LX annis suffragia laturi de pontibus in campo deiiciebantur,« so hätte er etwas höchst Sonderbares und Unrichtiges gesagt: folglich kann er auch an unsrer Stelle nicht an die Stimmbrücken gedacht haben. Die Unrichtigkeit jenes Satzes ist aber nicht schwer zu beweisen. Die Stimmbrücken sind nicht älter als die leges tabellariae, welche das schriftliche Abstimmen für die Comitien einführten (im 7. Jahrh. d. St.); wo sie

Digitized by Google

erwähnt werden, stehen sie mit der schriftlichen Abstimmung in Verbindung [1]), und in Bezug auf diese wurden sie durch eine *lex Maria* enger gemacht, s. Cic. de legg. III, 17. Ueber die pontes, hölzerne und transportable Brücken oder Stege, gingen die Stimmenden zu den saepta oder Stimmgehegen, an deren Eingange sie ihre tabellae erhielten. (Cic. ad Att. I, 14, §. 5. Auct. ad Herenn. I, 12, §. 21. II, 12, §. 17. Suet. Caes. 80.) Daß die pontes nicht von jeher bestanden, sagt auch Festus l. c.: »quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragia ferre.« Gab es aber für diese Sitte einen Anfangspunct und ist dieser nach größter Wahrscheinlichkeit die Zeit der leges tabellariae, so kann dies nicht *mos maiorum* genannt werden und eben so wenig das angebliche Herabstoßen der sexagenarii von den Stimmbrücken; es ist eben der Character des *mos maiorum*, keinen Anfang zu haben. Cicero hätte jene Sitte des Herabstoßens nur auf die *memoria patrum* zurückführen können.

Wenn nun wol mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Redner sein beißendes Wortspiel auf die Sage vom Herabstoßen Sechzigjähriger oder der Sechzigjährigen von der Tiberbrücke basirt hat, so giebt doch unsere Stelle keine weitere Auskunft. Daß aber diese Sage bei den Römern gewesen, zeigen Festus und die übrigen oben (p. 45) citirten Stellen; nur war man über Grund, Entstehung und Aufhören der uralten Sitte nicht einig. Besonders sind zu nennen *Varro* und *Afranius;* beide benutzten die Sage, jener in seiner Satire *Sexagesis,* aus welcher Nonius Marcellus viele Fragmente anführt, dieser in seiner fabula togata *Repudiatus* (oder *Divortium*). Nonius Marcellus spricht dies in Bezug auf Varro an zwei freilich noch im Einzelnen zu emendirenden Stellen aus, p. 86, 20 (ed. *Merc.*): »*Carnales* seddules.

[1]) *Gruchius* de comitiis Rom. lib. I, c. 4 (p. 121. ed. Venet. 1558. 8). lib. II, c. 5 (p. 246 ff.). Chr. Ferd. Schulze von den Volksversammlungen der Römer p. 193 ff. Göttling Gesch. der Röm. Staatsverf. p. 393. 396.

Digitized by Google

Varro *Sexagesi:* Vix ecfatus erat, quum *more maiorum* ultro carnales arripiunt, *de ponte in Tiberim deturbant,*« und p. 214, 13: »*Murmur* neutri est generis, masculini Varro *Sexagesi:* Acciti sumus ut *depontare* (*depontaremur*), murmur fit verus.« Festus sagt von Afranius: »(Vanam) autem opinionem de ponte Tiberino confirmavit Afranius in Repudiato.« Festus nennt diese Meinung seiner Erklärung gegenüber *vana,* aber Afranius kann wol, falls es auf eine Auctorität ankäme, gegen Festus auftreten. Manilius und viele andere folgten nach Festus einer solchen Sage. Nach Manilius opferten die Aboriginer alljährlich dem Jupiter einen(?) Seragenarius; an die Stelle dieses Opfers trat später die Sitte, Binsenmänner (Scirpeas hominum effigies) von der Brücke in die Tiber zu werfen. Sehr deutlich giebt auch Ovid a. a. O. von einer solchen Sage Kunde. Sehen wir nun auf den Kern dieser in einem verschiedenen Gewande auftretenden Sage, so hindert uns nichts, im Urrom die uns barbarisch erscheinende Sitte anzunehmen, diejenigen, welche das 60. Jahr erreicht, zu tödten; eine Sitte, von der sich bei unzähligen Völkern Spuren finden. Darauf gehen auch die zurück, von denen Festus erzählt: »Sunt, qui dicant, post urbem a Gallis liberatam, ob inopiam cibatus, coeptos sexaginta annorum homines iaci in Tiberim, ex quo numero unus, filii pietate occultatus, saepe profuerit patriae consilio, sub persona filii; id ut sit cognitum, ei iuveni esse ignotum et sexagenariis vita concessa [1]). Die Bedeutung des 60. Jahres tritt bei den Römern vielfach hervor: es ist der Anfang der senectus. Nach Varro bei Censorin. de die nat. c. 14 theilten die Römer das Lebensalter in Cyclen von 15 Jahren: »Varro quinque gradus aetatis aequabiliter

[1]) Diese Sage von der Veranlassung, die barbarische Sitte abzuschaffen, findet sich in eine mehr poetische Gestalt umgebildet bei den Wallachen, in deren Mährchen und Sagen eine bunte Mischung von römischen, deutschen, gothischen und slavischen Bestandtheilen ist, die aber eben auf ihre römische Abkunft stolz sind; s. Ausland 1842. n. 24.

Digitized by Google

putat esse divisos, unumquemque scilicet, praeter extremum in annos XV. Itaque primo gradu usque ad annum XV pueros dictos — secundo ad XXX annum adolescentes — in tertio gradu qui erant usque XLV annos iuvenes appellatos —, in quarto autem adusque LX annum seniores esse vocitatos —. Inde usque finem vitae uniuscuiusque quintum gradum factum, in quo qui essent *senes* appellatos.« Die Richtigkeit dieſer Varroniſchen Angabe beſtätigt ſich in der Serianiſchen Verfaſſung (ſ. unten) und in manchen ſonſtigen rechtlichen Beſtimmungen, die ſich an das 60. Jahr knüpfen, eben weil dieſes Jahr eine ſo natürliche Altersgrenze war und deshalb auch bei andern Völkern ſo vielfach als ſolche hervortritt. Nach der lex Servilia repetundarum muß der ins album iudicum aufzunehmende Richter über 30, nicht über 60 Jahr alt ſein (ſ. Fragmenta legis Serviliae repet. ed. *Klenze* p. 23. 31.). Wer arrogiren will, muß der Regel nach ein Alter von 60 Jahren haben, ſ. Digg. I, 7, 15, §. 2; vgl. auch auct. ad Herenn. II, 13, 20. Plin. epp. IV, 23. Obgleich im ſpäteren römiſchen Recht das 70. Jahr der Anfang der senectus war [1]), präjudicirt dieſer Satz doch nichts für das alte Rom, und ſelbſt in der Kaiſerzeit tritt noch das 60. Jahr als bedeutungsvoll hervor. Suet. Claud. 33: »Capiti Papiae Poppaeae legis, a Tiberio Caesare, quasi sexagenarii generare non possent, addito, obrogavit.« [2])

Daß das Tödten der sexagenarii im älteſten Rom, nach einigen Angaben bei Feſtus l. c., als ein den Göttern dargebrachtes Opfer angeſehen wurde, ſtimmt ganz zu einer anderweitig hervortretenden Anſicht der Römer, in deren älteſten Staats- und Rechtsleben das Theokratiſche ſtark hervortritt. Die Todesſtrafe war ein Opfer [3]), wie ſchon das Wort *sup-*

[1]) Thibaut über senectus im Archiv für civiliſt. Praxis Bd. VIII, p. 74 — 90.

[2]) Vgl. *Heineccii* Antiqq. Rom. Synt. lib. I. App. c. 1, §. 37.

[3]) Welcker die letzten Gründe von Recht, Staat und Strafe p. 537 sq.

Digitized by Google

plicium anzeigt und die Sitte, das Haupt des Verbrechers, der zum Tode geführt wurde, zu verhüllen, so wie andere Formen, die das Strafrecht dem Sacralrecht entnahm. Ganz besonders zeigt auch, wie das altrömische Strafrecht mit der Religion verbunden war, die bekannte Strafbestimmung *Sacer esto!* die keineswegs bloß für Frevel gegen die Gottheit eintrat [1]). Wer zögerte, einen *sacer* zu tödten, enthielt den Göttern ihr Opfer vor, und daß in ältester Zeit ein für *sacer* erklärter auch mit der Form eines Opfers dem Tode übergeben wurde, scheint aus Festus s. v. Sacer mons (p. 318) hervorzugehen: »At homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium; *neque fas est eum immolari*, sed, qui occidit, paricidii non damnatur.« Früher wurde der *sacer* der Gottheit förmlich geopfert, später hatte jeder Bürger die Pflicht und das Recht, denselben zu tödten, ohne deshalb paricida zu werden.

Die Quellen führen darauf, jene Binsenmänner (*Argei*), die alljährlich an den Idus des Mai in die Tiber geworfen wurden (Dion. Hal. I, 38. Festus s v. Argeos p. 15. Varro de L. L. VII, §. 43. ed. *Müller* u. a.), als ein Surrogat der sexagenarii anzusehen, allein die näheren Beziehungen sind sehr dunkel, daher mag hier die Andeutung genügen [2]).

Für jene altrömische Sage vom Tödten der sexagenarii finden sich unzählige Analogien bei andern Völkern, die uns über die Ursache und Bedeutung der barbarischen Sitte belehren und zugleich zeigen, wie dieselbe den Völkern, bei denen sie sich gefunden, so wenig barbarisch schien, daß die Alten

---

Walter Gesch. des R. R. p. 801 sq. *Platner* Quaestiones hist. de criminum iure antiquo Romano II.

[1]) S. *Rubino* Untersuchungen über röm. Verfassung und Geschichte Th. I, p. 412 ff.

[2]) In neuester Zeit haben über dieses sogenannte Argeenopfer gehandelt Ambrosch Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus I, p. 211 ff. *Hertzberg* de Diis Romanor. patriis c 24. Huschke Verf. des Servius Tullius p. 86 ff. Göttling Gesch. der röm. Staatsverf. p. 191 f.

Digitized by Google

ſelbſt es vielfach als eine Wohlthat anſahen, von den Jüngern getödtet zu werden, um nicht ihnen und ſich ſelbſt zur Laſt zu ſein. Grade das 60. Jahr tritt hier, wie bei den Römern, ſo auch bei manchen andern Völkern als der Zeitpunct hervor, wo das Leben abzuſchließen iſt. Nehmen wir zuerſt die Beiſpiele aus dem Alterthum. Nach manchen glaubwürdigen Nachrichten[1]) nahmen auf der Inſel Keos die Alten Gift, um ihren Nachkommen Platz zu machen. Heraclides Ponticus ſchreibt die Entſtehung der Sitte dem geſunden Klima, in welchem die Menſchen ſehr alt würden und der ſtarken Bevölkerung zu. Stephanus Byzantinus nennt hier das 60. Jahr. Menander ſagt:

„*Καλὸν τὸ Κείων νόμιμόν ἐστι, Φανία·*
Ὁ μὴ δυνάμενος ζῆν καλῶς, οὐ ζῇ κακῶς.“

Von den Maſſageten erzählt Herodot I, 216[2]), daß, wenn einer ſehr alt geworden, ſich alle ſeine Angehörigen verſammeln, ihn ſchlachten und Kleinvieh mit ihm; ſodann das Fleiſch kochen und aufſchmauſen. »Dies«, fügt er hinzu, »wird von ihnen für das größte Glück gehalten. Stirbt aber einer durch Krankheit, den eſſen ſie nicht auf, ſondern begraben ihn, mit großem Leide, daß er nicht bis zur Schlachtung gekommen.« Daſſelbe erzählt allgemein von den Skythen Sextus Empir. Hypotyp. III, 24 (p. 179 sq. ed. Fabricius), mit Anführung des 60. Jahres; von den Maſſageten und den Derbiccae in Oſtaſien Euseb. praepar. evang. lib. I, p. 11. ed. Franc. Vigeri. Hieronymus adv. Iovian. II, 6. Aelian. V H. IV, 1. Von den indiſchen Padäern erzählt ferner Herod. III, 99, daß ſie, wer bei ihnen alt werde, als Opfer ver-

[1]) Heraclidae Pont. fragmenta de rebus publicis — ed. Koeler (Hal. 1804. 8.) p. 10 sq. Menander bei Strabo X, p. 326. (vgl. Menandri et Philemonis reliquiae. ed. Aug. Meineke p. 237.) Stephanus Byzant. s. v *Δουλίς*. Aelian. V. H. III, 37. Vales. M. II, 6. Ausführlich und ſchön hat dieſes *κέων νόμιμον* beſprochen ***Bröndsted*** Reisen u Untersuchungen in Griechenland p. 63 ff. 97 f.

[2]) Vgl. Larcher zu dieſer Stelle (T. I, p. 537 sq.)

Digitized by Google

ſchmauſen. Ein Gleiches meldet Pomponius Mela III, 7: »Quidam (Indi) proximos parentesque priusquam annis aut aegritudine in maciem eant, velut hostias caedunt, caesorumque visceribus epulari fas et maxime pium est.« Clemens Alex. Strom. I, 15, §. 72 (p. 359 sq. ed. Pott.) erzählt aus Hellanicus, daß die Hyperboräer ihre Sechzigjährigen vor die Stadt führen und tödten. Timaeus (bei Tzetzes ad Lycophr. Alexandra v. 796) erzählt, daß in Sardinien, wenn einer 70 Jahr alt geworden, ſeine Kinder ihn unter Jubel mit Stockſchlägen tödten, zu Ehren des Saturn, auf den ſo vielfach die Menſchenopfer zurückgeführt werden, und dann den Körper in die Abgründe ſtürzen. Aehnliches berichtet von den Cantabrern Silius Ital. Pun. III, v. 328 sqq., von den Jazygen Valerius Flaccus Argon. VI, v. 122 sqq. Von den Herulern ſchreibt Procop. de bello Gothico II, 14 (p. 419), daß, wen Alter oder Krankheit überkommen, dieſer ſeine Verwandten bitten müßte, ihn ſchnell das Leben zu nehmen, daß dieſe ſodann ihm durch einen Nichtverwandten tödten ließen und den Leichnam auf einem Scheiterhaufen verbrannten [1]). Dieſe Beiſpiele ſind mir aus dem Alterthume bekannt; aber die Sitte, die Alten zu tödten, gehört nicht bloß dem Alterthum an. Von den Bewohnern von Aracan heißt es in der Histoire civile et naturelle du royaume de Siam, publiée par M. *Turpin* (à Paris 1771. 8.) T. II, p. 371: »Quelquefois ils accélerent la mort de leur amis et de leur parens, lorsqu'ils les voient accablés d'une viellesse douleureuse ou d'une maladie incurable et cet attentat, que les loix puniroient chez un peuple policé, est chez eux un acte de piété, parcequ'il y a, disent-ils, de la barbarie à laisser souffrir sur la terre ceux que le bonheur attend dans le ciel.« Von amerikaniſchen Völkern wird in vielen Reiſebe-

[1]) Vgl. *E. C. Werlauff* Forsögtel at oplyse og forklare Procops Efterretninger om de Nordiske Lande (Kiöbenhavn 1841. 4.) p. 62 sqq.

Digitized by Google

schreibungen dasselbe erzählt [1]). Auch aus dem Norden von Europa haben sich manche Sagen und Nachrichten der Art erhalten. Vor nicht langer Zeit ging in Holstein die Sage, daß die Zigeuner ihre sehr alten Leute, die nicht mehr den Zügen folgen konnten, ersäuften und dabei den Spruch sagten [2]): »Duuk ünner, duuk ünner, de Weld is di gram!« Von den Wenden berichtet Potocki [3]): »In der Nähe von Göhrde (bei Lüchow im Lüneburgischen) ist ein Gehölz, welches man Jammerholz nennt. Als Georg II. in der Nähe jagte, hörte er ein Geschrei, und sein Pferd nach dem Holze lenkend, fand er einen Wendischen Bauer, der seinen Vater lebendig begrub. Der König erschrak, aber der Wende versicherte ihm sehr naiv, daß er nur einem regelmäßigen Brauch der Wenden folge, der aus Furcht vor den Deutschen jetzt freilich sehr geheim geübt würde.« Auf einem Hofe im Stift Bergen in Norwegen glaubt man eine Keule aufzubewahren, mit der in früherer Zeit alte abgelebte Leute erschlagen worden [4]).

Es bleibt noch übrig zu untersuchen, ob Festus u. A. ei-

---

[1]) Ellis Reise nach Hudsons Meerbusen, deutsch in der Göttinger Sammlung neuer und merkw. Reisen Th. I, p. 206 ff. Robertson Gesch. von Amerika. A. d. Engl. von J. Fr. Schiller. Bd. I, p. 465 sq. W. Russel Gesch. von Amerika. A. d. Engl. Bd. III, p. 76. Kutscher Amerika Bd. I, p. 89 sq. J. Long Reisen, a. d Engl., in der neueren Gesch. der See- und Landreisen — herausg. von E. A. W. Zimmermann Bd. V, p. 109 sqq.

[2]) Schütze holsteinisches Idiotikon Th. I, p. 267. Grimm deutsche Sagen Th. II (Berlin 1818.), p. 380.

[3]) Voyage dans quelques parties de la Basse-Saxe pour la recherche des antiquités Slaves ou Vendes (Hambg. 1795. 4.) p. 43; vgl. Zimmermann a. a. O. p. 111, not. *

[4]) Werlauff a. a. O. Viele Beispiele der Art bei nordischen und anderen Nationen sind nach W. behandelt in einer interessanten Untersuchung von W. F. A. Christie in der norwegischen antiquarisch-historischen Zeitschrift Urda I, S. 19 ff. Mehrere Beispiele erzählt auch *M. Michelet* Origines du droit Français Tom. II (Bruxelles 1838), p. 252 ff.

Digitized by Google

nigen Grund hatten, das Wort *Depontani* und das *Sexagenarium de ponte deiicere* so entschieden auf ein Herabwerfen von den Stimmbrücken zu beziehen. Festus sagt: »Exploratissimum illud est causae, quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamaverunt ut de ponte dejicerentur sexagenarii, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem: cuius sententiae est etiam *Sinnius Capito*.« Dieser Ansicht war auch Nonius Marcellus, aber nicht Varro [1]) (s. oben p. 68 sq.). Non. Marc. s. v. Sexagenarios p. 523: »Sexagenarios per pontem mittendos male diu popularitas intellexit, quum Varro de vita populi Rom. lib. II honestam causam religiosamque patefecerit:« »Quum in quintum gradum pervenerant atque habebant sexaginta annos, tum denique erant a publicis negotiis liberi atque otiosi. Ideo in proverbio *quidam putant* venisse, ut diceretur sexagenarios de ponte deiici oportere, quod suffragium non ferant, quod per pontem ferebant.« In der Servianischen Militärverfassung waren *seniores* alle Bürger von 45—60 Jahren; diese hatten, wenn nicht besondere Noth eine Ausnahme machte, den Garnisonsdienst in Rom [2]), die *iuniores* den Felddienst. Die senes, vom 60. Jahre an, waren von allem Kriegsdienst frei. Für die Comitia centuriata war die Eintheilung in *centuriae iuniorum* und *seniorum*: die senes kommen gar nicht in Betracht, sie hörten mit dem 60. Jahre auf nach dieser Verfassung active Bürger zu sein [3]), sie gehörten so wenig zu den centuriae seniorum als die Knaben vor dem 17. Jahre zu den centuriae iuniorum. Das 60. Jahr machte sie bürgerlich (als *cives*) todt, wie in ältester Zeit die sexagenarii, als solche die des

[1]) O. Müller zu Festus p. 75 nimmt ohne Grund an, daß Varro seine in der Serageſis ausgedrückte Ansicht im Buche de vita p. R. geändert habe.

[2]) *Huschke* Serv. Tullius p. 484.

[3]) *Franckii* de tribuum, curiarum atque centuriarum ratione p. 56 sq.

Digitized by Google

Lebens Zweck erfüllt, aus dem Leben geschafft sein sollen, sich selbst und ihren Nachkommen zur Wohlthat. Vom Senat, dem Rath der Alten, wurden die Sechzigjährigen nicht ausgeschlossen, aber der Zwang zu erscheinen hört auf. S. Seneca de brevit. vitae 4, §. 1. 20, §. 3. Nun mochte es nicht selten geschehen, daß die, welche senes geworden, noch ihr Stimmrecht in der centuria, der sie bisher angehört hatten, üben wollten: dagegen konnten die *iuniores* protestiren und den senex oder *sexagenarius* verdrängen, wenn er im Begriff war, über eine der pontes zu den saepta zu gehen. Darnach scheint mir die Annahme sehr wahrscheinlich, daß in einem bestimmten Fall einer der iuniores das Wortspiel machte: Sexagenarius de ponte (dejiciendus)! [1] Es war leicht und witzig, und mit diesem Doppelsein wurden die Ausdrücke *sexagenarius de ponte, depontanus, sexagenarium de ponte deïicere* als sprichwörtlich gangbar, bis der Doppelsinn mehr und mehr vergessen wurde und man die Ausdrücke theils in der alten, theils in der neuen Bedeutung nahm. Nicht unwichtig ist für diese neuere Fassung, wenigstens für den Ausdruck Suet. Caes. 80, wo von den Mördern Cäsar's erzählt wird: »Qui primum cunctati, utrumne illum in campo, per comitia tribus ad suffragia vocantem partibus divisis *e ponte deïicerent* atque exceptum trucidarent, an in sacra via vel in aditu theatri adorirentur.« Für die Worterklärer ex professo war die uralte Tradition vom Herabwerfen der sexagenarii von der Tiberbrücke sehr dunkel, als Rationalisten, wie sie sich gewöhnlich zeigen, verwarfen sie ganz den alten Glauben und hielten sich an dem,

[1] Es freut mich, diese schon früher von mir mitgetheilte Bemerkung mit *Göttling's* Ansicht übereinstimmend zu finden, allein so über die Maßen selbstverständlich scheint sie mir nicht, wie G. annimmt, wenn er in seiner Gesch. der röm. Staatsverf. p. 393, Anm. 1 sagt, das Sprichwort *sexagenarius de ponte* sei allerdings von dem alten Argeenopfer auf die Sitte, die *senes* von den Stimmbrücken zu stoßen, übertragen.

Digitized by Google

was sie mit Händen greifen und begreifen konnten. Festus, der leider die Anhänger der der seinigen entgegengesetzten Ansicht, außer Manilius, nicht nennt, führt für sich als Auctorität Sinnius Capito an, den er auch sonst oft citirt. Dieser scheint sich besonders der Erklärung sprichwörtlicher Redensarten beflei-ßigt zu haben, s. Festus s. v. quot servi p. 261. s. v. Sabini p. 325. s. v. Vapula p. 372; als Sprachforscher und Wort-erklärer nennt Festus ihn häufig, auch Gellius N. A. V, 20, 21. Schol. Ambros. in Cic. orat. de aere alieno Milonis (p. 342. ed. *Orell.*). Wie die meisten seiner Collegen, bringt auch er bisweilen seltsame Erklärungen vor, bei Festus s. v. monstrum p. 138 und s. v. pacem p. 230. Wie es oft geschieht, daß man auf dem literarhistorischen Gebiete, wo man sich Belehrung suchen muß, in den gewöhnlichen Handbüchern und Hülfsmitteln grade nichts findet, so ist es auch hier: über Sinnius Capito, über den sich doch nach Festus und namentlich nach Gellius Einiges sagen läßt, haben die gangbaren Hülfsmittel für die Geschichte der römischen Literatur kein Jota.

Digitized by Google

I. Credo ego vos, iudices, mirari, quid sit, quod, cum 1
tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant, ego potissimum surrexerim, qui neque aetate neque ingenio neque auctoritate sim cum iis, qui sedeant, comparandus. Omnes enim hi, quos videtis adesse in hac causa, iniuriam novo scelere conflatam putant oportere defendi, defendere ipsi propter iniquitatem temporum non audent. Ita fit, ut adsint propterea, quod officium sequuntur, taceant autem

Cap. I, §. 1. *Iudices*] Einl. S. 29 ff. — *hom. nobilissimi*] ſ. unten c. 28, §. 77. — *sedeant — surrexerim*] Einl. S. 33 ff. — *surr. qui*] Palimps. u. a.; al. *surrexerim, is qui*. Die Herausgeber, welche dieſes *is qui* aufgenommen, haben unter andern auf c. 13, §. 35: »Chrysogonus, *is qui* plurimum *potest*« verwieſen, allein da folgt, wie in allen angeführten Stellen, die 3. Perſon des Verbum. — *aetate*] Einl. S. 9. 39. — *auctoritate*] §. 3: »nondum ad rem publicam accessi.« — *iis, qui sedeant*] *his, qui sedeant* Palimps. Wäre nach *his* der Conjunctiv richtig? — *Omnes enim hi*] *enim* om. Palimps. u. Schol. Gronov. — *adesse in hac causa, iniuriam*] al. *adesse, in hac causa iniuriam*. Cic. pro Sulla 3 init.: »quid est, quod mirere, si cum iisdem me *in hac causa vides adesse* cet.;« §. 2 ſteht dagegen *quos videtis adesse* ohne Zuſatz. *Adesse* techniſcher Ausdruck von den *advocati* gebraucht oder den rechtlichen Beiſtänden, »qui praesentiam suam commodant amico« (nach Pseudo-Asconius ad Cic. divin. in Caecil. 4, §. 11, p. 104. ed. *Orelli*). Terent. Phorm. II, 1, 82: »Ibo ad forum atque aliquot mihi *amicos advocabo*, ad hanc rem qui *adsient*.« vgl. Cic. pro Sulla 2. — *novo scelere*] ſ. c. 10, §. 28. — *defendere ipsi*] Palimps. *defendere autem ipsi*. Adverſative Partikeln ſind häufig von den Abſchreibern hinzugefügt, z. B. unten c. 40, §. 116 zwiſchen *socium* und *fallere* ein *vero*. — *officium sequuntur*] ſ. §. 4. *Officium* vielfach vom patronus und den advocati (wie für die Dienſtleiſtungen bei der Bewerbung Anderer um öffentliche Aemter) gebraucht, iſt die Wirkung des *studium*. Cic. pro Mur. 3, §. 7: »Ego, Ser. Sulpici, me in petitione tua tibi omnia *studia atque officia* pro nostra necessitudine et debuisse con-

Digitized by Google

2 idcirco, quia periculum vitant. Quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? Minime. An tanto officiosior quam ceteri? Ne istius quidem laudis ita sim cupidus, ut aliis eam praereptam velim. Quae me igitur res praeter ceteros impulit, ut causam Sex. Roscii reciperem? Quia, si qui istorum dixisset, quos videtis adesse, in quibus summa auctoritas est atque amplitudo, si verbum de re publica fecisset, id quod in hac causa fieri necesse est, multo plura
3 dixisse, quam dixisset, putaretur: ego etiam si omnia, quae dicenda sunt, libere dixero, nequaquam tamen similiter oratio mea exire atque in vulgus emanare poterit; deinde, quod ceterorum neque dictum obscurum potest esse propter nobilitatem et amplitudinem neque temere dicto concedi propter aetatem et prudentiam; ego si quid liberius dixero,

fiteor et praestitisse arbitror.« — *periculum vitant*] Palimps.; al. *metuunt*. Ein cod. Ox. T. hat *periculum timent seu metuunt*, was nur Erklärung von *vitant* zu ſein ſcheint.

§. 2. *An tanto*] al. *at tanto* (Palimps. *ac*). — *ita sim cupidus*] al. *sum*. — *praereptam velim*] c. 9, §. 25: »conservatas velit.« — *causam — reciperem*] c. 11, §. 31: »Et forsitan in *suscipienda causa* temere impulsus adolescentia fecerim: quoniam quidem semel *suscepi* cet.« §. 38, §. 112: »Quid *recipis* mandatum, si aut neglecturus aut ad tuum commodum conversurus es? — *Suscipis* onus officii, quod te putas sustinere posse.« *Suscipere* und *recipere causam* werden promiscue von Cicero gebraucht, pro Sulla 6 fin. Nach dem Buchſtaben iſt *sus-cipere* = auf ſich nehmen, *recipere* = etwas Jemand ab-nehmen und übernehmen. Dieſe verſchiedenen Grundbedeutungen werden in verſchiedenem Zuſammenhang ſo oder anders nüancirt; häufig trifft es zu, was der Grammatiker *Agroetius* de orthographia (Grammat. lat. auctores ed. *Putschii* p. 2272) bemerkt: »*Recipimus* aliquid deferendum rogati; *suscipimus* nostra sponte.« Sehr oft wird dem, auf den die Silbe *re* in *recipere* ſich bezieht, ein Dienſt erwieſen durch die Ab- und Uebernahme. Cic. divin. in Caecil. 8, §. 26: »Ego in hoc iudicio mihi Siculorum *causam receptam*, populi Rom. *susceptam* arbitror.« Die Bedeutung von *recipere*, weil hierin zugleich eine Beziehung auf einen Anderen oder ein Anderes liegt, variirt mehr, als die von *suscipere*. — *si qui istorum*] Palimps.; al. *si quis istorum*. — *ego etiam si omnia*] Palimps. *ego autem si*

§. 3. *concedi*] Synon. iſt das folgende *ignoscere*. Cic. de orat. III, 51, §. 198: »Sed poetae non ignoscit, nobis concedit.« Auct. ad Herenn. II, 17, §. 26: »Num ea re concedi reo conveniat.« Horat. Sat. I, 4, 140: »Cui (vitio) si concedere nolis;« vgl. das Griechiſche *συγχωρεῖν τινι* (*τῇ ἀληθείᾳ* · ſ. *Heindorf* ad Platon. Phaed. §. 11). — *si quid liberius*] Horat. Sat. I, 4, 103: »Liberius si dixero quid, si forte io-

Digitized by Google

vel occultum esse, propterea quod nondum ad rem publicam accessi, vel ignosci adolescentiae poterit; tametsi non modo ignoscendi ratio, verum etiam cognoscendi consuetudo iam de civitate sublata est. Accedit illa quoque causa, 4
quod a ceteris forsitan ita petitum sit, ut dicerent, ut utrumvis salvo officio se facere posse arbitrarentur: a me autem ii contenderunt, qui apud me et amicitia et beneficiis et dignitate plurimum possunt, quorum ego nec benevolentiam erga me ignorare nec auctoritatem aspernari nec voluntatem negligere debeam.

II. His de causis ego huic causae patronus exstiti, non 5

cosius, hoc mihi iuris cum venia dabis.« — *ad rem publicam accessi*] Cic. Verr. I, 12, §. 33: »Omne illud tempus, quod fuit, antequam iste *ad magistratus remque publicam accessit.*« Cicero wurde erſt im J. 77 v. Chr. Quäſtor. — *adolescentiae*] Palimps.; al. *adolescentiae meae.* — *ignoscendi ratio*] *Ratio* (wie *causa, genus, modus*), mit einem Genitivus verbi, paraphraſirt oft den Begriff eines Subſtantivs. Auct. ad Herenn. II, 17, §. 25: »*Ignoscendi ratio.*« Hier fehlte ein Subſtantiv vor *ignoscere* (*Moebius*), und des Ebenmaßes wegen ſteht auch ſogleich *consuetudo cognoscendi*, nicht *cognitio. Cognoscere* iſt ein bekanntes verbum judiciale. Cic. Verr. II, 2, §. 10: »Verres adesse iubebat, Verres *cognoscebat,* Verres iudicabat.« Zu der hier von Cicero gebrauchten rhetoriſchen Figur (*παρονομασία, annominatio*) vgl. Ter. Eun. prol. 42: »Aequom est vos cognoscere atque ignoscere.« Auct. ad Herenn. IV, 21, §. 29: »*Annominatio* est, quum ad idem verbum et ad idem nomen acceditur commutatione unius literae aut literarum, aut ad res dissimiles similia verba accommodantur. Ea multis et variis rationibus conficitur; attenuatione aut complexione eiusdem literae, sic: — »»*veniit* a te ante, quam Romam *venit*,«« — demendis literis, sic: »»si *lenones* vitasset tanquam *leones*,«« — commutandis hoc modo: »»*deligere* oportet, quem velis *diligere* cet.«« Quintil. I. O. IX, 3, 66 sqq. Vgl. die Kapuzinerpredigt in Schiller's Wallenſtein und die Predigten von Abraham a St. Clara. [*Zumpt* ad Cic. Verr. IV, 5, §. 10. Tom. II, p. 661. *Göller* ad Cic. orat. 12, §. 38, p. 119 sq.]

§. 4. *ut dicerent*] scil. *causam*, ſ. Anm. zu c. 2, §. 5. — *utrumvis*] ſ. c. 30, §. 83. Die nähere Beziehung muß man, wie häufig, aus dem Zuſammenhange erkennen. Cic. pro Coel. 1, §. 2: »Sic constituetis, iudices, nec descensurum quemquam ad hanc accusationem fuisse, cui, *utrum vellet*, liceret, nec, quum descendisset, quidquam habiturum spei fuisse, nisi alicuius intolerabili et nimis acerbo odio niteretur.« — *salvo officio*] ſ. zu §. 1. — *officio se facere*] al. *facere se;* Palimps.: *officio fa...e*, wozu Niebuhr bemerkt: »abscissis ultimis versus literis, videturque non omissum fuisse pronomen, sed scriptum *facere se*, quod edd. principes exhibent.« — *ii contenderunt*] ſ. c. 51. — *debeam*] *Ern.* conjicirte *debebam.*

Cap. II, §. 5. *huic causae*] Cic. pro Mur. 2, §. 4: »si — patronus

Digitized by Google

electus unus, qui maximo ingenio, sed relictus ex omnibus, qui minimo periculo possem dicere: neque uti satis firmo praesidio defensus Sex. Roscius, verum uti ne omnino desertus esset.

Forsitan quaeratis, qui iste terror sit et quae tanta formido, quae tot ac tales viros impediat, quo minus pro capite et fortunis alterius, quemadmodum consuerunt, causam velint dicere. Quod adhuc vos ignorare non mirum est, propterea quod consulto ab accusatoribus eius rei
6 quae conflavit hoc iudicium, mentio facta non est. Quae res ea est? Bona patris huiusce Sex. Roscii, quae sunt sexagies, quae de viro fortissimo et clarissimo, L. Sulla,

huic causae publice constitueretur.« Verr. 1, 1, §. 2: »huic ego causae — actor accessi.« Die Wiederholung deſſelben Wortes (*causis — causae*) in verſchiedener Bedeutung darf bei dem jungen, ſo eben aus der Rhetorenſchule entlaſſenen Redner um ſo weniger auffallen, da dieſer Gebrauch (*πλοκή*) in der Rhetorik zu den Zierden der Rede gerechnet wurde. Cic. de orat. III, 54, §. 206 bezeichnet dieſe Figur als: »ejusdem verbi crebrius positi quaedam distinctio,« im Orat. 39, §. 135 rechnet er zu den lumina orationis: »cum — continenter unum verbum non eadem sententia ponitur« (vgl. *Göller* ad h. l. p. 261). Der auct. ad Herenn. IV, 14, §. 21 nennt eine ſolche abſichtliche rhetoriſche Wiederholung deſſelben Wortes *traductio*. vgl. Quintil. I. O. IX, 3, 72. Cic. de off. II, 24, §. 87: »*Res* autem *familiaris* quaeri debet iis *rebus*, a quibus abest turpitudo.« Büchner hat *causae* gegen die Auctorität aller codd. verdächtigt [Klotz in den neuen Jahrbüchern f. Philol. 1835, Hft. XV, p. 423 sq.] — *possem dicere*] Palimps. *possim*.

pro capite ac fortunis] Die ſo häufige ähnliche Verbindung von *caput* und *fortunae* in Cicero's Reden (pro Coel. c. 28 fin., pro Rabir. perd. c. 1, §. 1) erklärt ſich daraus, daß in der Regel einer Capitalſtrafe die Einziehung des Vermögens folgte. *Caput* iſt an unſrer Stelle = *vita*; eben ſo häufig in Cicero's Reden = bürgerliche Exiſtenz. — *consuerunt*] al. *consueverunt*. — *causam velint dicere*] c. 5. c. 20, §. 56. c. 28, §. 76. c. 29, §. 82. c. 30, §. 85. c. 32, §. 62. vgl. c. 1, §. 4. *Causam dicere* opp. *accusare*, vom *reus* und ſeinem *patronus* gebraucht; vom *reus* grade zu für *reum esse*; ſ. Cic. pro Coel. 4, §. 10: »causam de pecuniis repetundis Catilina dixit.« Dieſe ſpecielle Bedeutung von *causam dicere* iſt ſehr häufig; die allgemeinere: als Redner vor Gericht eine Sache führen, ſelten; der auct. ad Herenn. IV, 44 fin. ſetzt das *causam dicere* dem *exerceri ad elocutionis facultatem* in der Rhetorenſchule entgegen. — *conflarit*] ſ. c. 1, §. 1. Cic. Verr. II, 47, §. 116: »potissimum Veneri deberi praemium statuit, quae illam totam *accusationem iudiciumque conflarat*.« de off. I, 4, §. 14: »Quibus ex rebus *conflatur et efficitur* id, quod quaerimus, honestum.« pro Sulla 4, §. 13. 5, §. 15.

§. 6. *sexagies*] i. e. *sestertium sexagies* = 6000000 Seſtertien, =

Digitized by Google

quem honoris causa nomino, duobus milibus nummum sese dicit emisse adolescens vel potentissimus hoc tempore nostrae civitatis, L. Cornelius Chrysogonus. Is a vobis, iudices, hoc postulat, ut, quoniam in alienam pecuniam tam plenam atque praeclaram nullo iure invaserit, quoniamque ei pecuniae vita Sex. Roscii obstare atque officere videatur, deleatis ex animo suo suspicionem omnem metumque tollatis; sese hoc incolumi non arbitratur huius innocentis patrimonium tam amplum et copiosum posse obtinere;

333000 Thlr. preuß. Cour. Zu *sunt* (= ſind werth) vgl. Cic. Verr. III, 81, §. 189: »cum in Sicilia HS. binis tritici modius esset« und die Verbindungen *tanti*, *pluris* cet. *esse* Vgl. Einl. S. 7. — *honoris causa nomino*] ſ. c. 6, §. 15. c. 10, §. 27. de imp. Pomp. 19, §. 58. Philipp. II, 12, §. 30. pro Quinct. 7, §. 28: »quem, ut ipsius dignitas poscit, honoris gratia nomino.« Verr. act. I, c. 7, §. 18: »C. Curio, quem ego hominem honoris potius, quam contumeliae causa nominatum volo.« Zu dieſer Stelle berührt der Pseudo-Asconius (p. 133 ed. *Or.*) die Frage, warum Cicero bei der Nennung des Hortenſius, der patronus des Verres war, und Anderer keinen ſolchen Zuſatz mache, und antwortet: »Quia non solebant precari veniam veteres de eorum compellatione nuda, quos negotium tangeret.« Vgl. unten c. 16, §. 47. — *nummum*] Einl. S. 7. 14 ff. — *dicit emisse*] Einl. S. 16. — *vel potentissimus*] Schol. Gronov.: »Ideo hic effert, ut eludat (et) ideo adiecit postea *Cornelius*. Hoc dixit irrisione, quia libertini homines interposito ferme patronorum nomine gloriantur.« Lactant. div. Inst. IV, 3: »Servus liberatus patronii nomen accipit tanquam filius« z. B. *M. Tullius Tiro* (*Heineccii* Antiq. Rom. Synt. III, 8, §. I.) Mehr als 10000 Sclaven gab Sulla, um eine mächtige und handfeſte Partei für ſich im Volke ſeines Winkes gewärtig zu haben, Freiheit und Bürgerrecht (ſ. Appian. b. c. I, 100); dieſe erhielten den Namen *Cornelii*, der Sitte gemäß. Einer derſelben war der Sclave *Chrysogonus*, der fortan *L. Cornelius Chrysogonus* hieß. Hiernach iſt das *adolescens vel potentissimus* zu beurtheilen. Vgl. c. 13, §. 35. 36. c. 22, §. 60. c. 42, §. 122. Ueber die Stellung des Namens hinter dem Prädicate, welches der Redner hauptſächlich hervorheben wollte, ſ. meine Ausg. der Miloniana S. 71.

hoc postulat] Warum iſt *postulare* hier und im Folgenden weit bezeichnender als etwa *petere?* — *pecuniam*] Schol. Gronov.: »i. e. in alienum patrimonium. Pecuniam dicit universitatem rei familiaris.« S. meine Ausg. der Miloniana S. 125 sq. Es folgt hier ſogleich »*patrimonium* tam amplum et copiosum.« Vgl. c. 3 init. c. 6, §. 15. c. 8, §. 23. c. 9, §. 26 c. 31, §. 86. c. 38, §. 110. — *invaserit*] ſ. c. 5, §. 13. c. 8, §. 21. 23. Vgl. c. 6, §. 15. c. 11, §. 30 u. 32. — *suspicionem omnem*] Schol. Gronov.: »Vide quemadmodum ad invidiam et odium ducit verba ipsius et postulationem nequissimam.« — *obtinere*] ſ. c. 9, §. 26 fin. c. 17, §. 49. Die Bedeutung von *obtinere* zeigt deutlich das vorhergehende *invaserit* und das folgende *adeptus est.*

Digitized by Google

damnato et eiecto sperat se posse, quod adeptus est per scelus, id per luxuriam effundere atque consumere. Hunc sibi ex animo scrupulum, qui se dies noctesque stimulat ac pungit, ut evellatis, postulat, ut ad hanc suam praedam tam nefariam adiutores vos profiteamini. Si vobis aequa et honesta postulatio videtur, iudices, ego contra brevem postulationem affero et, quomodo mihi persuadeo, aliquanto aequiorem.

III. Primum a Chrysogono peto, ut pecunia fortunisque

damnato et eiecto] Wenn Ser. Roscius verurtheilt wurde, traf ihn die poena culei (s. Einl. S. 24 ff) und nicht die Strafe des Exils, wie das Wort *eiecto* anzudeuten scheint, da es ein gewöhnlicher Ausdruck ist *eiicere in exsilium* (Cic. Catil. II, 7, §. 14.) oder auch *eiicere* allein = exiliren (Cic. de Rep. I, 42. pro Mil. c. 14, §. 36. c. 38, §. 105); auch konnte Roscius sicherlich nicht durch ein freiwilliges Exil (*solum vertere*) der schweren Paricidalstrafe entgehen (vgl. Niebuhr röm. Geschichte Th. II, [2 Ausg.] S. 419. Th. III, S. 420). Wie ist nun das Bedenken, welches sich an *eiecto* knüpft, zu lösen? Schol. Gronov.: »Modo movetur quaestio: Si paricida in culeum [in] suitur, quare dicit *eiecto?* Quia oratoris est minus dicere poenam rei, tu hic eat in exsilium.« Eine Ausflucht, welche so schlecht ist, wie sie schlecht ausgesprochen ist. Vielleicht ist hier *eiicere* allgemeiner zu fassen = aus dem Wege räumen, beseitigen, wofür c. 7, §. 20 *de medio tollere* und c. 10, §. 28 *tollere* allein gesetzt ist (vgl. Nonius Marcell. p. 300 ed. *Mercier*). Roscius war jetzt schon *eiectus domo atque expulsus ex suis bonis* (c. 10, §. 27.), er konnte aber noch restituirt werden; durch die Verurtheilung wäre er für seine Feinde gänzlich beseitigt.

stimulat ac pungit] *Ernesti* änderte: *stimulet ac pungat.* Die Unregelmäßigkeit dieser Stelle hat man daraus zu erklären versucht, daß Cicero hier malerisch die Klage des Chrysog. mehr direct vorführen gewollt. Aehnlich ist Cic. Verr. V, 49, §. 128: »Dexio hic quem videtis, non quae publice —, non quae privatim *sibi eripuisti*,, sed unicum miser abs te filium — flagitat.« Reisig (Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft. Herausgegeben von Fr. Haase. [Lpz. 1839. 8.] S. 391. Vgl. *Giese* ad Cic. de divin. I. 54, §. 122.) hat eine mißliche Emendation vorgeschlagen: »hier scheint *se* nur ein Rest zu sein, der von *semper* übrig geblieben ist; denn ein Accusativ ist zu den Verbis nicht nothwendig; sonst ist nichts damit anzufangen«. Vielleicht dachte Reisig daß aus *semper*, welches ursprünglich als eine Erklärung von *dies noctesque* beigeschrieben, das *se* später in den Text gekommen. — *postulat ut*] Hotomann wollte *et* statt *ut*. Matthiae vertheidigt die Vulgata: »Verbis *ut vos profiteamini* repetitur sententia verborum *hunc scrupulum ut evellatis*, sed ita ut indignitas populatis magis eluceat. Nos diceremus: *id est, ut vos prof.*« Orelli vermuthet: »*ut evellatis postulat; postulat ut* cet.« — *praedam*] s. c. 3, §. 8. c. 31, §. 86. c. 37, §. 107. c. 50, §. 145. — *adiutores*] vgl. c. 3, §. 8. Aehnliche Wendungen sind häufig in Cicero's Reden.

Digitized by Google

nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat; deinde a vobis, iudices, ut audacium sceleri resistatis, innocentium calamitatem levetis et in causa Sex. Roscii periculum, quod in omnes intenditur, propulsetis. Quod si aut causa cri- 8
minis aut facti suspicio aut quaelibet denique vel minima res reperietur, quam ob rem videantur illi nonnihil tamen in deferendo nomine secuti, postremo, si praeter eam praedam, quam dixi, quidquam aliud causae inveneritis, non recusamus, quin illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur; sin aliud agitur nihil, nisi ut iis ne quid desit, quibus satis nihil est; si hoc solum hoc tempore pugnatur, ut ad illam opimam praeclaramque praedam damnatio Sex. Roscii velut cumulus accedat: nonne cum multa indigna, tum vel hoc indignissimum est, vos idoneos habitos, per quorum

Cap. III. *resistatis*] ſ. c. 5, §. 12. c. 13, §. 36. — *in omnes*] *Madvig:* Fortasse *quod omnibus* ex vestigiis vett. edd.« Cicero pflegt oft der Sache ſeines Clienten ein allgemeines Intereſſe beizulegen und deſſen Gefahr als eine Klippe für alle guten Bürger darzuſtellen; vgl. c. 5, §. 12. c. 53, §. 153. Er ſtellt de invent. I, 16, §. 23 als Regel auf: »Attentos autem faciemus (auditores), si demonstrabimus, ea quae dicturi erimus magna, nova, incredibilia esse aut *ad omnes* aut ad eos qui audient — aut ad summam rem publicam pertinere«.

§. 8. *causa criminis*] Was iſt zu halten von der Erklärung des *Manutius:* »causa cur patrem Roscius necare debuerit« ?« Zu *crimen* vgl. Anm. zu c. 30, §. 83. — *res — quam ob rem*] ſ. c. 10, §. 28. c. 45, §. 130. vgl. *Reisig* latein. Sprachw. S. 802. 885. — *nonnihil tamen*] ſ. c. 36, §. 104. pro Cluent. c. 7, §. 22: »Mulier — petivit, ut — sibi restituerent eum filium, quem *tamen* unum ex multis fortuna reliquum esse voluisset.» — *in deferendo nomine*] ſ. c. 10, §. 28. 45, §. 132. Die *nominis delatio* von Seiten des Anklägers hatte zur Folge, daß der Vorſteher der bezüglichen Quäſtion (ſ. Einl. S. 23.) den Namen des Anzuklagenden in die Liſte der *rei* eintrug (*nomen recipere, in reos referri;* ſ. c. 10, §. 27.). Der *nominis delatio* ging voran das *postulare nominis delationem*, der erſte Antrag des Anklägers um Zulaſſung. Cic. epp. fam. VIII, 6, §. 1: »*Inter postulationem* et *nominis delationem* uxor a Dolabella discessit.« divin. in Caecil. 20, §. 64: »Nuper cum in P. Gabinium — L. Piso *delationem nominis postularet.*« Auf die *nominis delatio* folgte die eigentliche *accusatio*, deren Hauptpunkt die Klagrede (*actio*) des accusator war; ſ. Declam. pro domo c. 19, §. 49: »ille novicius Ligur — *nomen* Sex. Propertii *detulit: accusare* alienae damnationis — socios propter calumniae metum *non est ausus.*» Vgl. meine Ausg. der Miloniana Einl. S. 38 sq.

non recusamus] Schol. Gronov.: »sponsionem quandam apud iudices facere ausus est, ut vel tenui argumento convictus damnationem criminis non excuset.« — *praedam*]

Digitized by Google

sententias iusque iurandum id assequantur, quod antea ipsi scelere et ferro assequi consuerant? Qui ex civitate in senatum propter dignitatem, ex senatu in hoc consilium delecti estis propter severitatem, ab his hoc postulare homines sicarios atque gladiatores, non modo ut supplicia vitent, quae a vobis pro maleficiis suis metuere atque horrere debent, verum etiam ut spoliis ex hoc iudicio ornati auctique discedant?

Anm. zu c. 2, §. 7. — *iusque iurandum*] ſ. c. 35, §. 101. c. 48, §. 140. c. 52, §. 151. 152. Cic. de invent. I, 39, §. 70: »Iudices, qui ex lege *iurati* iudicatis, legibus obtemperare debetis.« Acad. II, 47, §. 146. pro Rabir. perd. c. 2, §. 7. Verr. act. I, §. 3: »De quo si vos severe ac *religiose* iudicaveritis.« de invent. I, 30, §. 48. Auct. ad Herenn. IV, 24, §. 33. Verr. I, 4, §. 9 fin. pro Coel. 9. §. 22. c. 22, §. 54. Pseudo-Ascon. in Verr. act. I, 6, §. 17. (p. 132 ed. *Or.*): »iurabant in leges iudices, ut obstricti religione iudicarent.« In ſo fern kann man alſo die römiſchen Criminalgerichte (*quaestiones*) *Iurys* nennen und die iudices Geſchworne, nur darf das die großen Verſchiedenheiten der neueren Geſchwornengerichte und der römiſchen Quäſtionen nicht überſehen laſſen.

consuerant] *Ern* emend.; al. *consuerunt;* al. *consueverunt.* S. unten c. 5, §. 12: »*uti consueverunt*« = *solent;* Verr. II, 66, §. 160: »qui maximo ab iniuriis nostrorum magistratuum remoti *consuerant* (= *solebant*) esse praesidio foederis.« — *Qui — severitatem*] Einl. S. 29 ff. — *consilium*] ſ. c. 52. §. 151. Cic. Philipp. V, 5 init.: »O *consessum iudicum* praeclarum! O dignitatem *consilii* admirandum! Avet animus apud *consilium* illud pro reo dicere.« Verr. act. I. c. 3, §. 10: »Quamobrem vero se confidat aliquid proficere posse, *hoc praetore et hoc consilio*, intelligere non possum.« Zu bemerken ſind die Verbindungen: *advocare, convocare consilium; cum consilio cognoscere; mittere in consilium, ire in cons.; de consilii sententia pronunciare; demittere consilium* u. a. — *homines sicarios*] Cic. de orat. II, 46, §. 193: »*hominis histrionis*«; epp. fam. XII, 22 init.: »Nos hic cum *homine gladiatore* omnium nequissimo, collega nostro, Antonio bellum gerimus;« ſo *servi homines* Cic. Verr. III, 40, §. 91. V, 6, §. 13. pro Tullio §. 43. Das Verächtliche, was in ſolchen Verbindungen, wie an unſrer Stelle liegt, iſt wol darauf zurückzuführen, daß *homo* häufig ſpeziell den Sclaven bezeichnet; ſ. Cic. pro Tullio §. 19: »*Cati — duo homines.*« pro Quinct. 19, §. 61: »*hominem Quinctii.*« (vgl. *Creuzer* röm. Antiquitäten [2 Ausg.] S. 50; deſſelben kleine deutſchen Schriften, Abth. IV, 1, S. 23.) Dieſe Bedeutung iſt in der römiſchen juriſtiſchen Sprache nicht auf den Fall beſchränkt, wenn der Name des Herrn im Genitiv dabei ſteht, ſondern ganz gewöhnlich iſt *homo Stichus, alienus homo, hominem emere* u. dgl. Gajus II, §. 260: »Res singulae, velut fundus, *homo*, vestis cet.» S. *Brisson.* de Verb. Sign. s. v. *Dirksen* Manuale latinitatis font. iur. civ. s. v.

ut spoliis — ornati] Emendation *Madvigs* nach handſchriftlicher Spur: *spoliis Sex. hoc* (Codd. Palatini u. Cod. 5. Victoris); al. *spoliis Sex. Roscii hoc iudicio ornati; Ern.:*

Digitized by Google

IV. His de rebus tantis tamque atrocibus neque satis me 9
commode dicere neque satis graviter conqueri neque satis libere vociferari posse intelligo. Nam commoditati ingenium, gravitati aetas, libertati tempora sunt impedimento. Huc accedit summus timor, quem mihi natura pudorque meus attribuit, et vestra dignitas et vis adversariorum et Sex. Roscii pericula. Quapropter vos oro atque obsecro, iudices, ut attente bonaque cum venia verba mea audiatis. Fide sapientiaque vestra fretus plus oneris sustuli, quam 10
ferre me posse intelligo. Hoc onus si vos aliqua ex parte allevabitis, feram, ut potero, studio et industria, iudices; sin a vobis, id quod non spero, deserar, tamen animo non deficiam et id quod suscepi, quoad potero, perferam. Quod si perferre non potero, opprimi me onere officii malo quam id, quod mihi cum fide semel impositum est, aut propter perfidiam abiicere aut propter infirmitatem animi deponere. Te quoque maximo opere, M. Fanni, quaeso, 11
ut, qualem te iam antea populo Romano praebuisti, cum huic eidem quaestioni iudex praeesses, talem te et nobis et populo Romano hoc tempore impertias.

spoliis Sex. Roscii ex hoc iud. orn. Vgl. c. 40, §. 117: »tribus praediis, hoc est praemiis sceleris ornatus.« c. 50, §. 145. pro Sulla c. 18, §. 50: Tu ornatus exuviis hujus venis ad eum lacerandum, quem interemisti.«

Cap, IV, §. 9. *vociferari*] ſ. c. 5, §. 12. — *commoditas*] Auctor ad Herenn. I, 1: *commoditas orationis.* — *libertati*] ſ. c. 48, §. 140. — *timor — attribuit*] pro Cluent. 18, §. 51: »Semper equidem magno cum metu incipio dicere.« Vgl. meine Anmerkung zur Miloniana c. 1, §. 1.

§. 10. *non spero*] *sperare* hat zwar gewöhnlich die Bedeutung: etwas Günſtiges erwarten, Dichter gebrauchen es jedoch nicht ſelten auch von der Erwartung von etwas Ungünſtigem (Virg. Aen. IV, 419: *tantum sperare dolorem*, welche Verbindung Quintil. VIII, 2, §. 3 als improprium bezeichnet. Catull. 62 (64). 140. Propert. II, 5, 3.) Mit der Negation, wie Cic. an unſrer Stelle gebraucht *spero* auch Q. Metellus in einem Briefe an Cicero (epp. fam. V, 1 fin.): »Te tam mobili — esse animo *non sperabam*,« und Afranius (bei Charisius II, 223, p. 195 ed. *Putsch.*): »Sin id, *quod non spero*, ratio talis sequius ceciderit.« Vgl. unſer: ich will nicht hoffen und das griech. ἐλπίζειν.

§. 11. *maximo opere*] Schol. Gronov.; al. *magnopere;* al. *magno opere* [Reiſig latein. Sprachwiſſ. §. 132. Stürenburg 2 Ausg. der Archiana (1839.) S. 113 sqq.] — *M. Fanni*] Einl. S. 31 ff. — *huic eidem*] al. *huic idem.* — *nobis et populo Romano*] Büchner vermu-

Digitized by Google

V. Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium, vides; quae sit omnium mortalium exspectatio, quae cupiditas, ut acria ac severa iudicia fiant, intelligis. Longo intervallo iudicium inter sicarios hoc primum committitur, cum interea caedes indignissimae maximaeque factae sint: omnes hanc quaestionem, te praetore, manifestis maleficiis quo-
12 tidianoque sanguine *severissimam* sperant futuram. Qua vociferatione in ceteris iudiciis accusatores uti consueverunt, ea nos hoc tempore utimur, qui causam dicimus. Petimus abs te, M. Fanni, a vobisque, iudices, ut quam acerrime maleficia vindicetis, ut quam fortissime hominibus audacissimis resistatis, ut hoc cogitetis, nisi in hac causa, qui vester animus sit, ostendatis, eo prorumpere hominum cupi-

thet, Cic. habe geſchrieben: »*talem te nobis praetorem hoc tempore impertias.* »Librarius — ex vetusto codice hanc describens orationem, quum verba *nobis* PR. male intelligeret neque ullo modo ἀσύνδετον ferri posse sibi persuaderet, locum sibi visus est egregie sic emendasse *et nobis et* P R i. e. populo Romano.« Zu der captatio benevolentiae vgl. auct. ad Herenn. I, 5, §. 8 fin.: »Ab auditorum persona benevolentia colligetur, si res eorum fortiter, sapienter, mansuete, magnifice iudicatas proferemus et si, quae de iis existimatio, quae iudicii exspectatio sit, aperiemus.«

Cap. V. *iud. inter sicarios*] Einl. S. 27 ff. — *committitur*] Gell. N. A. V, 19: »*arrogationes* non temere nec inexplorate *committuntur.*« — *factae sint*] al. *sunt.* — *sperant futuram*] In allen Handſchriften iſt dieſe Stelle corrupt: »Omnes hanc quaestionem, te praetore, manifestis maleficiis quotidianoque sanguine *dimissm* (*demissius, dimissius, demissus*). Der Schol. Gronov. ſcheint *dimissorum* oder *demissorum* geſehen zu haben. Die Endung war ſicher in der Handſchrift aus der die gebrauchten herſtammen, verloſchen, daher kommt das *m, us, is* nicht in Betracht. Vielleicht ſtand in jener Handſchrift SEVISSIMA (*severissimam*) mit verwiſchtem Schlußbuchſtaben. Der Sinn wäre dann: man erwartet jetzt ſtrenge (und gerechte) Gerichte, da die drei Erforderniſſe vorhanden ſind: ein tüchtiger Richter, offenbare Schuld, Häufigkeit des Verbrechens. Dieſe Correctur iſt nicht ohne Bedenken, und vielleicht iſt die Corruptel weit größer, ſo daß mehrere Wörter ausgefallen ſind. In Ermangelung eines Beſſeren gebe ich dieſe Vermuthung eines Freundes. In den Ausgaben iſt ſehr verbreitet: »*de* manifestis maleficiis quotidianoque sanguine *haud remissius* sp. f.«, gegen die handſchriftlichen Spuren. *Madvig* (ed. 2ª.) hat vorgeſchlagen: *dignissimam*, allein dieſen Gebrauch von *dignus* würde Cicero gewiß verhorreſciren.

§. 12. *causam dicimus*] Anm. zu c. 2, §. 5. — *nisi in hac causa*] Anm. zu c. 3, §. 7. — *ostendatis*] *Madvig* (ed. 2ª.); vulg. *ostendetis;*

Digitized by Google

ditatem et scelus et audaciam, ut non modo clam, verum etiam hic in foro, ante tribunal tuum, M. Fanni, ante pedes vestros, iudices, inter ipsa subsellia caedes futurae sint. Etenim quid aliud hoc iudicio tentatur, nisi ut id fieri li- 13
ceat? Accusant ii, qui in fortunas huius invaserunt: causam dicit is, cui praeter calamitatem nihil reliquerunt. Accusant ii, quibus occidi patrem Sex. Roscii bono fuit: causam dicit is, cui non modo luctum mors patris attulit, verum etiam egestatem. Accusant ii, qui hunc ipsum iugulare summe cupierunt: causam dicit is, qui etiam ad hoc ipsum iudicium cum praesidio venit, ne hic ibidem ante oculos vestros trucidetur. Denique accusant ii, quos populus poscit: causam dicit is, qui unus relictus ex illorum nefaria caede restat. Atque ut facilius intelligere 14
possitis, iudices, ea, quae facta sunt, indigniora esse, quam haec sunt, quae dicimus, ab initio, res quemadmodum gesta sit, vobis exponemus, quo facilius et huius hominis innocentissimi miserias et illorum audaciam cognoscere possitis et rei publicae calamitatem.

VI. Sex. Roscius, pater huiusce, municeps Amerinus fuit, 15

Ern. conj. *ostenderitis.* — *ipsa subsellia*] ſ. Einl. S. 32 ff. —

§. 13. *cum praesidio venit*] ſ. §. 15. — *populus poscit*] vgl. c. 3, §. 8 fin. *Ernesti* clav. Cic. s. v. »*quos populus poscit* intell. ad *supplicium*, ductum e ludis gladiatoriis, in quibus populus interdum flagitare gladiatores notos ab editore ludorum solebat cet.« — *res quemadm. gesta sit*] Aehnlicher Uebergang Cic. pro Tull. §. 21: »Quoniam quod iudicium et quo consilio constitutum sit cognostis: nunc rem ipsam, ut gesta sit, dum breviter vobis demonstro, attendite.« pro Mil. c. 9, §. 23.

Cap. VI, §. 15. *Sex. Roscius*] Wie der Rhetor Sulpicius Victor (p. 265 ed. Capperonn.) meldet, pflegt Cicero die *Narrationes* in ſeinen Reden mit dem Nominativ zu beginnen, z. B. pro Vareno (Priscian. VII, 14, §. 70): »C. Ancharius Rufus fuit e municipio Fulginate.« pro Cluent. c. 5 init.: »A. Cluentius Avitus fuit pater huiusce, iudices, homo non solum municipii Larinatis, ex quo erat, sed etiam regionis illius et vicinitatis virtute, existimatione, nobilitate facile princeps.« pro Mil. c. 9, §. 24 pro Tullio §. 14. pro Ligar. c. 1, §. 2. Quintil. I. O. IV, 2, §. 129: «Initium narrationis quidam utique faciendum a persona putant, eamque si nostra sit, ornandam, si aliena infamandam statim. Hoc sane frequentissimum est cet.« Ueber Einrichtung der Narrationes und beſonders über die Ciceroniſchen ſ. Quintil. I. O. IV, 2, §. 24 sqq. XI, 3, §. 162. — *municeps Amerinus*] ſ. unten c. 16, §. 48.

Digitized by Google

cum genere et nobilitate et pecunia non modo sui municipii, verum etiam eius vincinitatis facile primus, tum gratia atque hospitiis florens hominum nobilissimorum. Nam cum Metellis, Serviliis, Scipionibus erat ei non modo hospitium, verum etiam domesticus usus et consuetudo, quas, ut aequum est, familias honestatis amplitudinisque gratia nomino. Itaque ex suis omnibus commodis hoc solum filio reliquit; nam patrimonium domestici praedones vi ereptum possident: fama et vita innocentis ab hospitibus amicisque
16 paternis defenditur. Hic cum omni tempore nobilitatis

Ameria (jetzt *Amelia*) eine alte Stadt in Umbrien. Plin. N. H. III, 14, 19: »Ameriam — Cato ante Persei bellum conditam annis DCCCCLXIV prodidit.« — *pecunia*] Anm. zu c. 2, §. 6. — *vicinitatis*] s. §. 16. c. 16, §. 48. — *gratia atque hospitiis*] Das Gastrecht war ein im Alterthum und auch bei den Römern sehr verbreitetes inniges Verhältniß, aus welchem nicht nur die Verpflichtung, den Gastfreund bei sich aufzunehmen, sondern auch andere wechselseitige Pflichten, wie die des Schutzes und Beistandes in verschiedenen Lebensverhältnissen, hervorgingen (Liv. XLII, 1. Cic. divin. in Caecil. c. 20, §. 66). Die Römer nannten die Pflichten gegen den Gastfreund höher als gegen die Verwandten und sie stellten dieselben den Pflichten der Clientel zur Seite (Gell. V, 13. Auct. ad Herenn. III, 3, §. 4 u. 5). Das hospitium stand unter dem Schutz der Götter (Cic. Verr. IV, 22, §. 48.), besonders des *Iupiter hospitalis* (pro Deiot. c. 6, §. 18. ad. Q. fr. II, 12, §. 3.), daher wurde die Verletzung desselben als höchster Frevel betrachtet (Cic. Verr. V, c. 42). Mit gegenseitigen Geschenken wurde das Verhältniß eingegangen (Serv. ad Virg. Aen. IX, 360: »Consuetudo erat apud maiores, ut inter se homines hospitii iura mutuis muneribus copularent vel in praesenti vel per internuncios«) und das Denkzeichen des eingegangenen Gastbundes, die *tessera hospitalitatis*, wurde sorgfältig aufbewahrt und den Nachkommen überliefert (Plaut. Poen. V, 1, 22 - 25. V, 2, 87—94.). S. Walter's Gesch. des R. R. p. 54 ff. — *nomino*] s. Anm. zu c. 2, §. 6. — *domestici praedones*] s. c. 2, §. 6 fin. §. 17.

§. 16. *nobilitatis fautor*] s. c. 8, §. 21 *Nobilis* (noscere, noscibilis) ist = kenntlich, durch ein besonderes Kennzeichen bemerkbar oder berühmt. Es hat demnach das Wort *nobilis* zwar verschiedene Beziehungen, in der publicistischen Sprache der Römer aber eine sehr bestimmte Geltung. Die *nobiles* sind von den *patricii* zu unterscheiden, wie von den *optimates*. *Nobilitas* ist der Amts- und Verdienstadel. Lange Zeit konnten nur die Patrizier zu den höheren Aemtern (*magistratus curules*, d. i. patrizische Aemter) gelangen, es trat so lange der Amtsadel nicht vor und neben dem Geburtsadel hervor, sondern erst seit er von diesem gesondert sein konnte in den Plebejern. Man kann daher die technische Bedeutung von *nobilitas* vom J. 366 v. Chr. an datiren, in welchem Jahre ein Plebejer, L. Sextius, das höchste regelmäßige curulische Amt, das Consulat erlangte; s. Liv. VI, 42, In dem Kampfe der Patrizier und

Digitized by Google

fautor fuisset, tum hoc tumultu proximo, cum omnium nobilium dignitas et salus in discrimen veniret, praeter cete-

Plebejer um dieſen Punkt trat es ſtark hervor, daß nur die Patrizier dieſes Vorrecht hatten, daher gebraucht in ſeiner Schilderung Livius den Gegenſatz *nobilitas* und *plebs:* »concessumque ab nobilitate plebi de consule plebeio, a plebe nobilitati de praetore uno, qui ius in urbe diceret, ex patribus creando«. *Nobiles* (opp. *ignobiles*) werden fortan diejenigen Plebejer genannt, deren Vorfahren zu curuliſchen Aemtern gelangt ſind, und je mehr das Patriziat erloſch, deſto mehr trat die nobilitas hervor, und wurde es auch für einen Patrizier wichtig, ſeine Nobilität darthun zu können. Cic. pro Mur. c. 7 zeigt deutlich, wie zu ſeiner Zeit das Patriziat an ſich der Nobilität nachſtand; vgl. pro Sulla c. 8. *Homo novus* wurde der *auctor* oder *princeps nobilitatis* (Cic. Brut. 14, §. 54. Tusc. VI, 1, §. 2) genannt, der dieſen Amtsadel in ein Geſchlecht brachte, aber ſelbſt noch nicht als *nobilis* angeſehen wurde, ſondern als Parvenu (Cic. pro Cluent. 40. Verr. V, 71 init.). Solche *homines novi* waren *Cato* d. Ä. (Plut. Cato M. 1.) *Marius* (Vellej. Paterc. II, 128), *Cicero*, der ſich in Catil. I, 11, §. 28 *homo per se cognitus* nennt (vgl. in Pison. 1, §. 2). Das äußere Kennzeichen der erlangten Nobilität waren die im Atrium aufgeſtellten *Imagines maiorum*, in der dieſen bei Lebzeiten zugekommenen Amtstracht, an der Spitze derſelben ſtand der princeps nobilitatis. Die Sitte, die imagines maiorum im Atrium des Hauſes aufzuſtellen, mag alt ſein in Rom, ein Vorrecht (*ius* imaginum) wurde ſie mit dem Entſtehen der Nobilität. Cic. Verr. V, 14, §. 56: »Togam praetextam, sellam curulem, ius imaginis ad memoriam posteritatemque prodendae.« pro Planc. 7, §. 18: »Num dubitas igitur, quin omnes, qui favent nobilitati, qui id putant esse pulcherrimum, qui imaginibus, qui nominibus vestris ducuntur, te aedilem fecerint?« [*Manutius* ad Cic. epp. fam. I, 7. *Beier* ad Cic. de off. I, 39, §. 138. Walter Geſch. des R. R. p. 124 ff.]. Ein verſchiedener Gegenſatz iſt *optimates* (*boni*, optimus quisque) und *populares*, je nachdem man der auctoritas senatus oder der aura popularis, der voluntas populi huldigte; ſ. Cic. pro Sest. c. 45. 48. Dieſer Gegenſatz datirt ſich von der Zeit der Gracchen und trat mit dem Ende der Sullaniſchen Verfaſſung von neuem ſtark hervor, daher iſt er ſo gewöhnlich in Cicero's ſpäteren Reden. Es löſen ſich faſt ab die Gegenſätze 1) *Patricii* und *plebs*. 2) *Nobiles* und *ignobiles*. 3) *Optimates* und *populares*. — *hoc tumultu proximo*] Cic. Phil. VIII, c. 1: »potest esse bellum, ut tumultus non sit, tumultus esse sine bello non potest. Quid est enim aliud tumultus nisi peturbatio tanta, ut maior timor oriatur? unde etiam nomen ductum est tumultus. Itaque maiores nostri tumultum Italicum, quod erat domesticus, tumultum Gallicum, quod erat Italiae finitimus, praeterea nullum nominabant. Gravius autem tumultum esse quam bellum hinc intelligi potest, quod bello vacationes valent, tumultu non valent.« vgl. ibid. V, 12, §. 31. Auct. ad. Herenn. IV, 28 init.: »Tumultus C. Gracchus, tumultus domesticos et intestinos comparat.« ibid. IV, 34 init. Cic. pro Sulla 11, §. 33. 19, §. 54. 20, §. 57. Cicero nennt den Bürgerkrieg des Marius und Sulla auch im Brut. c. 90, §. 311 *tumultus*. Sulla hatte im Kampfe mit ſeinen Gegnern, ſowol gegen den ältern Marius, als in dem letzten Acte dieſes Bürgerkrieges (*hoc*

Digitized by Google

ros in ea vicinitate eam partem causamque opera studio auctoritate defendit. Etenim rectum putabat pro eorum honestate se pugnare, propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur. Posteaquam victoria constituta est ab armisque recessimus, cum proscriberentur homines atque ex omni regione caperentur ii, qui adversarii fuisse putabantur, erat ille Romae frequens, in foro et in ore omnium quotidie versabatur, magis ut exsultare victoria nobilitatis videretur quam timere, ne quid ex ea calamita-
17 tis sibi accideret. Erant ei veteres inimicitiae cum duobus Rosciis Amerinis, quorum alterum sedere in accusatorum subselliis video, alterum tria huiusce praedia possidere audio; quas inimicitias si tam cavere potuisset, quam metuere solebat, viveret. Neque enim, iudices, iniuria metuebat. Nam duo isti sunt T. Roscii — quorum alteri Capitoni cognomen est, iste qui adest Magnus vocatur — ho-

tumultu proximo) die *causa nobilitatis* vertheidigt (ſ. unten c. 47. 49), durch ihn ſiegte die Oligarchie über die Democratie, ſ. Drumann's Geſch. Roms Th. II, S. 505. Niebuhr's röm. Geſch. III, S. 354.

vicinitate] al. *civitate*. — *proscriberentur hom.*] ſ. Einl. S. 4. 10 ff. — *caperentur*] Dieſes Verbum kann um ſo weniger auffallen, da *adversarii* in der Nähe ſteht. Wie Feinde wurden von den Sullanern die Anhänger der Gegenpartei ergriffen, Roſcius ging frei umher. Daß Cicero die Gegner Sulla's hier nicht *hostes* nennt, wie er es bei den Catilinariern thut, erklärt ſich aus ſeiner verſchiedenen Stellung und Beurtheilung von jenen und dieſen. Hiernach läßt ſich wohl beurtheilen, was Orelli bemerkt: »Quid hoc significet, non satis equidem intelligo. Certe proscripti non *capiebantur* ut hostes, ut in servitutem redigerentur, sed statim a Sullae satellitibus trucidabantur. Et quid est *capere* homines *ex omni regione?* Fuitne *raperentur* (ad supplicium)? »Obgleich unnöthig, ließe ſich dieſe Aenderung hören, wenn nur *rapi* ohne *ad supplicium* überhaupt oder aus dem Zuſammenhang in dieſem Sinne genommen werden könnte. — *frequens*] ſ. c. 7, §. 18. — *in foro*] al. *atque in foro*.

§. 17. *subselliis video*] Einl. S. 33 sq. — *possidere*] Einl. S. 16. — *cavere*] Cic. epp. fam. XI, 21, §. 4: »Quamobrem nec *metuam* quidquam et *carebo* omnia.« Der Rhetor Fortunatianus (p. 82 ed. *Capperonn.*) führt dieſe Stelle ſo an: »quas inimicitias si tam *prohibere* potuisset, quam metuere solebat.« Es iſt dieſes abweichende *prohibere* keine kritiſche Variante, ſondern ohne Zweifel ein lapsus memoriae, wie ſich deren unzählige in den Schriften der lateiniſchen Grammatiker und Rhetoren, auch bei Quintilian, finden. Es kommt dem Rhetor hier nicht auf die einzelnen Worte beſonders an, ſondern nur auf den Satz, den er als Beiſpiel eines in

Digitized by Google

mines eiusmodi: alter plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator habetur; hic autem nuper se ad eum lanistam contulit et qui ante hanc pugnam tiro esset, quod sciam, facile ipsum magistrum scelere audaciaque superavit.

VII. Nam cum hic Sex. Roscius esset Ameriae, T. autem 18
iste Roscius Romae, cum hic filius assiduus in praediis esset cumque se voluntate patris rei familiari vitaeque rusticae dedisset, iste autem frequens Romae esset, occiditur ad balneas Pallacinas rediens a coena Sex. Roscius. Spero ex hoc ipso non esse obscurum, ad quem suspicio maleficii pertineat; verum id, quod adhuc est suspiciosum, nisi perspicuum res ipsa fecerit, hunc affinem culpae iudicatote. Occiso Sex. Roscio primus Ameriam nuntiat Mal- 19
lius Glaucia quidam, homo tenuis, libertinus, cliens et fa-

der Narratio eingeſchobenen Ausrufs (ἐκφώνησις) nennt. — *homines eiusmodi*] *Reisig* wollte *huiusmodi*; ſ. *Büchner* ad. h. l. und Reiſig's latein. Sprachw. S. 355. — *palmarum*] vgl. c. 30, §. 84. Anm. zu c. 35, §. 100. Cic. Phil. XI, 5, §. 11: »sexta palma urbana etiam in gladiatore difficilis.« Liv. X, 47: »eodem anno (293 a. Chr.) coronati primum ob res bello bene gestas ludos Romanos spectaverunt; palmaeque tunc primum, translato e Graecia more, victoribus datae.« — *vetus — gladiator*] c. 14, §. 39: »vetus sicarius,« c. 10, §. 28: »accusatorem veterem.« — *lanistam*] ſ. c. 40, §. 118. — *contulit et qui*] Das *et*, welches wol von der Endſilbe des *contulit* abſorbirt war, hat *Madvig* zuerſt aus Emendation reſtituirt. — *ante pugnam*] Schol. Gronov.: »Sive ante caedem Sex. Roscii, sive ante bellum civile.« Jenes iſt wol das Richtige. Vgl. c. 37, §. 108. — *quod sciam*] al. *esset scientia;* al. *esset quod scientia;* Büchner vermuthet: *quod sciam iam facile* (sciā iā)

Cap. VII, §. 18. *Nam quum*] Schol. Gronov.: »Praeparatio a *loco* vel argumentum, eum facultatem non habuisse.« — *Pallacinas*] Schol. Gronov. argum.: »ad balneas *Pallacine* rediens a coena occisus est.« Vgl. c. 45, §. 132; al. *Palatinas.* Wo die *balneae Pallacinae* geweſen, iſt unbekannt, aber *balneae Palatinae* ſind auch nirgends erwähnt. — *affinem culpae*] Cic. pro Cluent. c. 45, §. 127: non — omnes — in culpa sunt ac suspicione ponendi. Duos solos video auctoritate censorum affines ei turpitudini iudicari.« in Catil. IV, 3, §. 6: »huic (facinori) si paucos putatis affines esse, vehementer erratis.« Vgl. pro Sulla 25, §. 70. de invent. II, 10, §. 33. 44, §. 129. Liv. XXXIX, 14. Valer. M. III, 7, 8. VIII, 4, 2. Mit dem Genitiv Cic. pro Sull. 5 fin. Auct. ad Herenn. IV, 8, §. 12.

§. 19. *Mallius Glaucia*] al. *Manlius Glaucia.* — *post horam primam noctis*] d. i nach Ablauf der erſten Stunde der Nacht, Ascon. argum or. pro Mil. (p. 33 ed. *Or.*): »Perlatum est corpus Clodii *ante*

Digitized by Google

miliaris istius T. Roscii, et nuntiat domum non filii, sed T. Capitonis, inimici; et cum post horam primam noctis occisus esset, primo diluculo nuntius hic Ameriam venit. Decem horis nocturnis sex et quinquaginta milia passuum cisiis pervolavit, non modo ut exoptatum inimico nuntium primus afferret, sed etiam cruorem inimici quam recentissimum telumque paullo ante e corpore extractum ostenderet. Quatriduo, quo haec gesta sunt, res ad Chrysogonum in castra L. Sullae Volaterras defertur; magnitudo

primam noctis horam,« d. i. vor dem Ende der ersten Stunde der Nacht. Zu vergleichen ist unsre Bezeichnungsweise z. B. es ist 3 Uhr d. i. die dritte Stunde ist vorüber; jenes *post* entspricht dem französischen *passé*, z. B. *c'est une heure passé*. Die Römer theilten den natürlichen Tag, die Zeit vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne, wie die Nacht in zwölf gleiche Theile (Censorin. de die nat. c. 23) und pflegten darnach im gemeinen Leben die Zeit zu bezeichnen. Daraus folgt, daß die Stunden des Tages und der Nacht nur in den Aequinoctien sich gleich waren, sonst von verschiedener Länge, und diese fortwährend wechselnd. Da wir den Todestag des Roscius nicht wissen so läßt sich nicht angeben, um welche Uhr nach unsrer Rechnung er ermordet ist; auch ist die Sache nicht von großer Bedeutung [Ludwig Ideler Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie I, p. 84. II, p. 11 ff. Becker Gallus I, p. 183 ff.] — *cisiis pervolavit*] Iuvenal. Sat. I, 60: »pervolavit axe citato.« Schol. Gronov.: »*cisium* = genus vehiculi Gallici.« Non. Marc. p. 36, 30 (ed. *Merc.*): »*Cisium* vehiculi biroti genus,« = Kabriolet. Cic. Phil. II, 31 §. 77: »inde cisio celeriter ad urbem advectus.« Virgil. Catal. 8, 3: »volantis impetus cisii.« Der Plural *cisiis* scheint eine Singularität zu sein, wenn man nicht mit *Scheffer* annimmt, Reisende hätten von Station zu Station Wagen gemiethet. [*Scheffer* de re vehic. veterum II, 18. Becker Gallus I, S. 220.]

§. 20. *Quatriduo*] vgl. c. 37, §. 105. — *Volaterras*] c. 37, §. 105: *ad Volaterras*. Der Scholiasta Gronov. scheint *Volaterrana* statt *Volaterras* gelesen zu haben. *Garatoni* bemerkt daher: »Contemnendum non est, quod Scholiastes indicat, *in castra L. Sullae Volaterrana defertur*. Scio, ab imperatoribus nomen saepius castra sumsisse, ut *castra Claudiana*, *Corneliana* in Livio legimus et apud Hispanici belli Scriptorem *castra Posthumiana*, oppidum Hispaniae Baeticae. Qua ratione hic *castra Sullana* ad Volaterras dicenda forent. Verum quid prohibet, Volaterrana hic intelligere, quae prope Volaterras erant? Nihil tamen affirmo.« *Garatoni* ist bei aller Vortrefflichkeit als Interpret im Kritischen unentschieden und schwankend, was nur von seiner großen Gewissenhaftigkeit und Besonnenheit herrührt. Büchner hat es gewagt *Volaterrana* in den Text aufzunehmen, dies aber mit schwachen Gründen gerechtfertigt. — *Volaterrae* (jetzt *Volterra*) eine alte Stadt in Etrurien; s. Liv. X, 12. [Mannert Italien I, p. 355 ff. O. Müller Etrusker I, p. 221. 224. 346.]

Digitized by Google

pecuniae demonstratur; bonitas praediorum — nam fundos decem et tres reliquit, qui Tiberim fere omnes tangunt — huius inopia et solitudo commemoratur; demonstrant, cum pater huiusce Sex. Roscius, homo tam splendidus et gratiosus, nullo negotio sit occisus, perfacile hunc hominem incautum et rusticum et Romae ignotum de medio tolli posse; ad eam rem operam suam pollicentur. Ne diutius teneam, iudices, societas coitur.

VIII. Cum iam proscriptionis mentio nulla fieret, 21

Nach Strabo V, p. 154 und Schol. Gronov. vertheidigte sich dieser festen Bergstadt ein großer Theil der Marianer, nach Besiegung ihrer Partei, bis sie sich (79 v. Chr.) Sulla ergeben mußten. Liv. Epit. LXXXIX: »Volaterras, quod oppidum adhuc in armis erat, obsessum in obsidionem accepit.« Vgl. *Freinsheim's* Supplem. Liv. LIV, 36.

inopia et solitudo] Cic. pro Quinct. 1, §. 5: »Quod si tu iudex nullo praesidio fuisse videbere contra vim et gratiam *solitudini atque inopiae.*« ad Q. fr. I, 1, 8 fin. — *nullo negotio*] s. c. 10, §. 28. c. 29, §. 80. — *de medio*] c. 10, §. 28 *tollere* allein; auch *e medio tollere*, s. auct. ad Herenn. IV, 30 init. Liv. XXIV, 6. — *Ne diutius teneam*] al. *vos teneam.* Cic. Verr. I, 13, §. 34: »*Ne diutius teneam*: pecunia attributa, numerata est.« Süpfle vergl. passend Verr. IV, 46, §. 104: »*ne multis morer*,« und ibid. 49, §. 109: »*Non obtundam diutius*«, wo *aures vestras* von einem Abschreiber hinzugefügt ist. Auct. ad Herenn. IV, 40, §. 52: si meministis, *obtundam*: sin obliti estis — quid est, quod verbis proficere possim?« — *Societas coitur*] c. 31, §. 87. c. 34, §. 96. c. 40, §. 117. Cic. Phil. II, 10, §. 24. pro Rosc. Com. c. 18, §. 55. *Societatem coire* ist stehender Ausdruck der römischen Rechtssprache, vgl. Einl. S. 15 ff. Rein röm. Privatrecht S. 336 ff.

Cap VIII, §. 21. *Cum — fieret*] s. c. 44, §. 128. Einl. S. 6. — *cum etiam*] al. *et cum etiam.* — *arbitrarentur — Chrysogonus*] al. *arbitrarentur, hominis studiosissimi nobilitatis manceps fit Chrysogonus.* Die Worte *nomen — Roscii* hat zuerst *Graevius* aus den Grammatikern Charisius (III, 8, 4, p. 235 ed. *Putsch*) und Diomedes (I, p. 384 sq.) in den Text genommen. In allen bekannten codd. fehlen sie, also scheint der Schreiber des Urcodex, aus welchem alle abstammen, von *nomen* auf *hominis* mit den Augen übergesprungen zu sein. Daß die Worte kein Zusatz jener Grammatiker sind, läßt sich beweisen; denn erstens ist die Lesart der codd. *hominis — manceps fit Chrys.* unlateinisch und sinnlos; *mancipem fieri hominis* statt *praediorum hominis* ist ohne Beispiel und könnte höchstens gesagt werden, wenn der *homo* ein Sclave ist oder etwa von einem Komiker in ganz besonderer Beziehung. Zwar lesen wir (Cic.) pro dom. c. 8, §. 20: »qui (Clodius) cum lege nefaria *Ptolemaeum*, regem Cypri — causa incognita publicasses,« und Cic. pro Sestio c. 26, §. 57: »de hoc (Ptolemaeo) — est rogatum, ut sedens cum purpura et sceptro et illis insignibus regiis *praeconi publico subiiceretur* et

cum etiam, qui antea metuerant, redirent ac iam defunctos sese periculis arbitrarentur, nomen refertur in tabulas Sexti Roscii, hominis studiosissimi nobilitatis; manceps fit Chrysogonus; tria praedia vel nobilissima Capitoni propria traduntur, quae hodie possidet; in reliquas omnes fortunas iste T. Roscius nomine Chrysogoni, quamadmodum ipse dicit, impetum facit. Haec bona emuntur duobus milibus nummum. Haec omnia, iudices, imprudente L. Sulla

— *rex* amicus — *cum bonis omnibus publicaretur,*« allein an diesen Stellen ist oratorischer Pathos, an unsrer Stelle eine einfache Geschichtserzählung; dazu sind *publicare* und *proscribere* so sehr Synonyma, daß *publicare* leicht einmal in gesuchter Weise gegen die Regel gebraucht werden konnte, zumal da pro Sestio l. c. *cum bonis omnibus* dabei steht. Die Stelle der Rede pro domo ist wahrscheinlich nur eine Nachbildung der Ciceronischen Stelle in der Rede für Sestius. Ein zweiter Grund, jene Worte für ciceronisch zu halten, ist dieser. Die Worte unsrer Stelle werden ziemlich ungenau von den beiden Grammatikern mitgetheilt, diese differiren aber, abgesehen von den fraglichen Worten, nicht unbedeutend von einander. Daraus folgt, daß Diomedes, der so häufig den Charisius ausschreibt, es hier nicht that: also haben wir zwei Autoritäten. Wenn es nun im Allgemeinen sehr thöricht wäre, aus den alten Grammatikern und Rhetoren die Stellen der römischen Classiker, welche sie citiren, verändern zu wollen, da sie meistens aus dem Gedächtnisse citiren (s. Anm. zu c. 6, §. 17), so haben sie doch ein großes Gewicht, wo es sich um Einzelheiten, wie ein Wort oder einen Ausdruck handelt, die sie durch Beispiele aus den Classikern belegen. Charisius und Diomedes führen unsre Stelle an bei der Lehre von der consecutio modorum et temporum und zwar, um die Aufeinanderfolge des Imperf. coni. und Praesens indic. zu zeigen: *Cum fieret — redirent — nomen refertur.*

nomen — tabulas] Einl. S. 4. 10 ff. — *stud. nobilitatis*] s. Anm. zu c. 6, §. 16. — *manceps*] s. Einl. S. 16. Festus s. v. *manceps* p. 151 (ed. *Müller*): »*Manceps* dicitur, qui quid a populo emit conducitve, quia manu sublata significat se *auctorem* emtionis esse.« Häufig werden *mancipes* der societates publicanorum genannt, s. Rein röm. Privatrecht S. 337. — *propria traduntur*] s. Einl. S. 16. — *nomine Chrysogoni*] s. Einl. S. 16.

Haec bona — nummum] al *Haec bona sexagies H. S. emuntur* cet. Madvig und Orelli haben das *sexagies H. S.* als Glossen (aus §. 6) erkannt; ich halte den ganzen Satz: *Haec bona — nummum*, der wirklich im Cod. Oxon. T. fehlt, für ein putidum glossema, denn er paßt gar nicht in diesen Zusammenhang; allenfalls hätte er hinter *manceps fit Chrys.* stehen können. — *imprudente L. Sulla*] Cicero, der durch sein Auftreten gegen Chrysogonus und Consorten hinlänglich Muth zeigt, ist nicht zu tadeln, daß er sich über Sulla sehr vorsichtig äußert und ihn an mehreren Stellen der Rede lobt. Seitenhiebe auf Sulla konnten ihm und seiner Sache nur schaden; vgl. c. 2, §. 6. c. 9, §. 25. c. 44, §. 127.

Digitized by Google

facta esse certo scio. Neque enim mirum, cum eodem 22
tempore et ea, quae praeterita sunt, et ea, quae videntur instare, praeparet, cum et pacis constituendae rationem et belli gerendi potestatem solus habeat, cum omnes in unum spectent, unus omnia gubernet, cum tot tantisque negotiis distentus sit, ut respirare libere non possit, si aliquid non animadvertat, cum praesertim tam multi occupationem eius observent tempusque aucupentur, ut, simul atque ille despexerit, aliquid huiuscemodi moliantur. Huc accedit, quod quamvis ille felix sit, sicut est,

45.— *certo scio*] al *certe scio*. vgl. c. 37, §. 107.

§. 22. *cum — praeparet*] Hottoman glaubte, nach *praeterita sunt* sei *reputet* ausgefallen; Lambin nahm aus einem seiner codd, den er longe optimus nennt, *reparet* auf. Lambin hat allerdings gute Handschriften benutzt, in diesem Fall ist aber zu vermuthen, daß er jenen codex deßhalb longe optimus nennt, weil er *reparet* hat. *Graevius* vertheidigt die Vulgata folgendermaßen: »apud Ciceronem scriptoresque alios ultimo loco ponitur verbum, quod praecedentibus non convenit, sed aliud mente est addendum. Cic. ad Att. X, 4, §. 4: »Horum ego — non modo res gestas non antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam, qua illi florentissima, nos duriore conflictati videmur.« *Conflictati* non potest pertinere ad *florentissima fortuna*, sed cogitandum ac si scripsisset *flor. fortuna usi sunt.*« Andre Beispiele dieser Art von Zeugmen giebt Hand Lehrb. des latein. Stils III, 4, §. 11, unter denen das schlimmste Flor. IV, 12, 37: »aliis oculos, aliis manus amputabant.« — *despexerit*] Ein cod. Ianoctii (?) soll *respexerit* haben; *Renat. Boëmaraeus*, ein Freund Lambin's conjicirte: *simul atque alio respexerit*. Hottom. vergleicht Cic. Verr. V, 71 init: »Videmus — si tantulum *oculos deiecerimus*, praesto esse insidias;« vgl Verr. IV, 15, §. 53: »*oculos* de isto nusquam *deiicere*, neque ab argento digitum discedere.« Phil. I, 1, §. 1.

felix] Als Sulla seine Feinde gänzlich besiegt hatte, wurde ihm auf den rostris eine vergoldete Reiterstatue (*statua inaurata equestris*, Cic. Phil. IX, 6) errichtet mit der Inschrift: CORNELIO SULLAE IMPERATORI FELICI (Appian. B. C I, 97. Plut. Sulla 34). *Felix* wurde sein stehender Beiname (Vell. Paterc. II, 27); sein Sohn hieß *Faustus Sulla*, seine Tochter, die nachherige Gemahlin des bekannten T. Annius Milo, *Fausta*. Sulla, der über seinen Beinamen hätte befehlen können, zog diesen allen andern vor, und daher verfehlte Cicero nicht hier und c. 47, §. 136 fin., zu einer Zeit als das Cognomen noch nicht stehend war, das Glück Sulla's hervorzuheben. Man darf keineswegs in diesem Charakterzuge Sulla's Bescheidenheit sehen: in dämonischer Einbildung glaubte er vom Glücke geführt und geleitet zu sein zu allem Großen und zu allem Schrecklichen, was wir in ihm zum Theil so seltsam combinirt sehen [Drumann a. a. O. II, p. 474. 504.]

sicut est] Cicero liebt es in dieser Weise mit directer Bestimmtheit einen unbestimmter ausgesprochenen Satz zu verstärken; de legg. I, 5, §. 17:

Digitized by Google

tamen [in] tanta felicitate nemo potest esse, in magna familia qui neminem neque servum neque libertum impro-
23 bum habeat. Interea iste T. Roscius, vir optimus, procurator Chrysogoni, Ameriam venit; in praedia huius invadit; hunc miserum, luctu perditum, qui nondum etiam omnia paterno funeri iusta solvisset, nudum eiicit domo

»sit ista res magna, sicut est.« de orat. I, 53, §. 230: »quamvis scelerati illi fuissent, sicuti fuerunt, pestiferi cives, tamen cet.« epp. fam. VII, 32, §. 3: »Illa quamvis ridicula essent, sicut erant, mihi tamen risum non moverunt. — *in tanta felicitate*] Nach dem Vorgange von Lambin halten Madvig und Orelli das *in*, welches leicht aus dem *n* finale von *tamen* entstehen konnte, für verdächtig.

§. 23. *vir optimus*] s. c. 36, §. 104. *Vir optimus* ist von den glänzenden Prädicaten, die Cicero ironisch zu gebrauchen pflegt, das häufigste s. pro Quinct. c. 4, §. 16. c. 5, §. 19: Tum iste *vir optimus* (nämlich Naevius, der Kläger) — vereor ne se derideri putet, quod iterum iam dico *optimus*.« divin. in Caecil c. 17, §. 56. — *procurator Chrysogoni*] s. Einl. S. 16. Ulpianus (Dig. III, 3, 1 pr.): »Procurator est, qui aliena negotia mandatu domini administrat«

nondum etiam — iusta] In einigen codd. und älteren Ausgaben fehlt *omnia* und Büchner hat dieses Wort stark bekämpft, Orelli darauf in Klammern eingeschlossen. B. geht davon aus, daß *iusta facere mortuo* eigentlich bedeute: ein Stück Erde auf den Leichnam werfen. Festus s. v. praecidanea (p. 223 ed. *Müller*): »Praecidanea porca, quae Cereri mactabatur ab eo, qui mortuo *iusta non fecisset, id est, glebam non obiecisset*, quia mos erat eis id facere, priusquam novas fruges gustarent.« Vgl. Cic. de legg. II, 22. Es läßt sich wohl annehmen, daß nach den Ansichten der alten Römer, bei denen die Sitte der Beerdigung des Leichnams der des Verbrennens voranging (Plin. N. H. VII, 54, 187), eben so wie bei den Griechen, das Begräbniß oder, wo dieses nicht geschehen konnte, auch nur eine Handvoll Erde auf den Leichnam geworfen (Hor. Carm. I, 28, 21 ff.), dem Verstorbenen Ruhe gab und daß dieses daher eine Pflicht, zunächst der Angehörigen, gegen den Todten war. So lange berührte der Leichnam (*funus*) befleckend die Oberwelt. Eine Spur jener Pflicht blieb, als das Verbrennen allgemeine Sitte geworden: man pflegte ein Glied des Körpers abzuschneiden und der Erde zu übergeben. Festus s. v. *membrum* (p. 148): »Membrum abscidi mortuo dicebatur, quum digitus eius decidebatur, ad quod servatum *iusta fierent* reliquo corpore combusto.« An dieser Stelle tritt jene Bedeutung von *iusta facere* sehr deutlich hervor. Vgl. Varro de l. l. V, §. 23. Hätte *iusta facere* nur diese Bedeutung bei den Römern gehabt, so wäre *omnia* an unsrer Stelle ohne weiteres zu verdammen. Allein so wie *funus* nicht seine Grundbedeutung behielt (= die Leiche, die Beute des Todes, als verunreinigend und befleckend — *μίασμα*, *funestum*) und *exsequiae*, ursprünglich die Leichenbegleitung (*ex-sequi*, s. Terent. Phorm. V, 9, 37), auf die ganze Feier der Bestattung ausgedehnt wurde: so hat auch *iusta facere* eine weitere Bedeutung bekommen und bezeichnet den Inbegriff dessen, was dem Geschiedenen von den Zurückgebliebenen

Digitized by Google

atque focis patriis diisque penatibus praecipitem, iudices, exturbat; ipse amplissimae pecuniae fit dominus. Qui in sua re fuisset egentissimus, erat, ut fit, insolens in aliena. Multa palam domum suam auferebat; plura clam de medio removebat; non pauca suis adiutoribus large effuseque donabat; reliqua, constituta auctione, vendebat.

IX. Quod Amerinis usque eo visum est indignum, 24
ut urbe tota fletus gemitusque fieret. Etenim multa simul ante oculos versabantur: mors hominis florentissimi, Sex. Roscii, crudelissima; filii autem eius egestas indignissima, cui de tanto patrimonio praedo iste nefarius ne iter quidem

zu leiſten war (*τὰ νομιζόμενα, νόμιμα, δίκαια*). Daher ſagt Cicero pro Flacco 38, §. 95: »cujus (Antonii) damnatione sepulcrum L. Catilinae, floribus ornatum, hominum, — conventu epulisque celebratum est: *iusta* Catilinae *facta sunt*.« Hier hebt Cicero einzelne Theile der *iusta* hervor. Darum wird auch in einer angeblichen lex Numae *nulla* mit *iusta* verbunden, wie an unſrer Stelle *omnia*. Festus s. v. *occisum* (p. 178): »homo si fulmine occisus est, ei *iusta nulla* fieri oportet.« Es iſt möglich, daß in dem wirklichen Geſetze des Numa *iusta* in der engeren Bedeutung genommen; Festus, der den Inhalt derſelben in der Sprache der ſpäteren Zeit mittheilt, nahm es in der weiteren Bedeutung. Vgl. Cic. de legg. II, 17: »sepultura ac iustis exsequiarum caruerunt.« Sall. Iug. 11, §. 2: »postquam illi more regio iusta magnifice fecerant.« Cicero hat an unſrer Stelle keinen Grund, die engere Bedeutung, die zu ſeiner Zeit etwa nur in der pontificiſchen Sprache in Gebrauch war, zu urgiren; dann hätte er auch wol nicht *paterno funeri*, ſondern *patri* geſagt. Als äußeres Zeugniß tritt noch hinzu, daß das von Orelli angeführte Schol. Lucani Pharsal. IX, v. 67 (p. 686 ed. Weber) unſre Stelle ſo citirt: »Qui nondum omnia paterno funeri iusta solvisset.

eiicit] Mehrere codd. haben *eiecit*, was Klotz u. Büchner vorzogen. Dieſer änderte daher auch das vorhergehende *invadit*, ohne Zuſtimmung von Handſchriften, in *invasit*. — *praecipitem*] al. *praecipitem Sextum*; al. *praecipitem Sex. Roscium*. — *pecuniae*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6. — *auctione*] Einl. S. 17 sq.

Cap. IX, §. 24. *ne iter quidem*] ſ. c. 50, §. 146. Die Römer bauten häufig auf ihren eigenen Ländereien für ſich und ihre Familie Grabmäler (Creuzer's röm. Antiquit. 2te Ausg. p. 455) und pflegten bei dem Verkauf dieſer Ländereien ſich den freien Zugang zu den sepulcra auszubedingen. Ohne eine ſolche Clauſel in dem Kaufcontract (lex praedii vendendi) fehlte dem Verkäufer jedes derartige Recht. Dig. XLVII, 12, 5: «Utimur eo iure, ut dominis fundorum, in quibus sepulcra fecerint, etiam post venditos fundos adeundorum sepulcrorum sit ius; legibus namque praediorum vendundorum cavetur, ut ad sepulcra, quae in fundis sunt, iter iis, aditus, ambitus funeri faciendi sit.« Vgl. Dig. XIX, I, 53, §. 1. Das Eigenthum

Digitized by Google

ad sepulcrum patrium reliquisset; bonorum emptio flagitiosa, possessio, furta, rapinae, donationes. Nemo erat qui non ardere omnia mallet quam videre in Sex. Roscii, viri optimi atque honestissimi, bonis iactantem se ac dominantem T. Roscium. Itaque decurionum decretum statim fit, ut decem primi proficiscantur ad L. Sullam doceantque eum, qui vir Sex. Roscius fuerit; conquerantur de

war ein ausschließliches Recht, der Eigenthümer konnte jeden andern und jeglichen Gebrauch seiner Sache ausschließen, und alle andern hatten in so fern zu ihm eine absolut negative Stellung. Aber der Gebrauch der Sache, die praktische Seite des Eigenthums, konnte durch Privatdisposition beschränkt werden. Eine materielle Beschränkung des Eigenthums, wie die in Rede stehende, nannten die Römer *servitus* (*fundus servit*), und zwar haben wir hier hingedeutet auf die *servitus itineris* oder *iter*, d. h. der Eigenthümer räumt dem Nichteigenthümer (bisherigen Eigenthümer oder sonst dabei Interessirten) die Fußsteigsgerechtigkeit oder das Recht ein, über ein Grundstück (zu dem sepulcrum) zu gehen, zu reiten oder sich tragen zu lassen (*viae servitus* oder *via* ist die Fahrwegsgerechtigkeit und schließt das *iter* ein). Der junge Roscius konnte, bei den obwaltenden Umständen, sich auch das nicht von seinem patrimonium reserviren, was allgemein reservirt wurde, das *iter ad sepulcrum patrium* (in fundo alieno).

bonorum emptio flag.] Einl. S. 18 ff. — *ardere omnia*] Der Rhetor Julius Rufinianus de figuris (p. 36 ed. *Capper.*) citirt unter den Beispielen für die Pathopoeia diese Stelle mit zwei Abweichungen, wahrscheinlich aus dem Kopfe, denn auf die einzelnen Worte kommt es ihm nicht sehr an (vgl. Anm. zu c. 6, §. 17. c. 8, §. 21. c. 12, §. 34): »Nemo erat qui non ardere *illa omnia* mallet, quam videri in Sex. Roscii bonis dominantem cet.« Jenes *illa* ist von mehreren neuern Herausgebern, Garatoni, Madvig, Orelli, gebilligt, indem sie die Hyperbel in Cicero's Worten ohne *illa* für zu stark hielten. Zu *illa* kann man nur *bona Roscii* ergänzen, daher wäre im Folgenden anstößig *in Sex. Roscii — bonis iactantem* statt *in iis iactantem*, wie Büchner sehr richtig bemerkt.

§. 25. *decurionum decretum*] Der Senat (*ordo*, später *curia*) der italischen, namentlich latinischen Städte, bestand in der Regel aus 100 Mitgliedern, wie der älteste römische Senat, die in 10 Decurien vertheilt waren, daher die Senatoren *decuriones* hießen, der Senat *ordo decurionum*. An der Spitze der 10 Decurien standen *decem primi*, die keine Magistrate sind; s. Cic. Verr. II, 67, §. 162: »Metellus — evocat ad se Centuripinorum *magistratus et decem primos*. Nisi restituissent statuas vehementer minatur. Illi ad *senatum* renunciant — *decreta* Centuripinorum — non tolluntur.« Liv. XXIX, 15: *deni principes*. Diese *decem primi* fungirten wol gewöhnlich als Gesandte in öffentlichen Angelegenheiten; s. Liv. l. c. [Niebuhr röm. Gesch. I (3. Ausg.), p. 338 sq. 378. II (2. Ausg.). p. 31 sq. Walter Gesch. des R. R. p. 205. 260 ff. Rein in der Realencycl. der class. Alterthumsw. s. v. *decem primi*.] — *statim fit*] SCtum und Senatus decretum *fit* sind stehende Ausdrücke.

Digitized by Google

istorum scelere et iniuriis; orent, ut et illius mortui famam et filii innocentis fortunas conservatas velit. Atque ipsum decretum, quaeso, cognoscite. *Decretum decurionum.* Legati in castra veniunt. Intelligitur, iudices, id quod iam ante dixi, imprudente L. Sulla scelera haec et flagitia fieri. Nam statim Chrysogonus et ipse ad eos accedit et homines nobiles allegat iis, qui peterent, ne ad Sullam adirent, et omnia Chrysogonum, quae vellent, esse facturum pollicerentur. Usque adeo autem ille pertimuerat, ut mori mallet quam de his rebus Sullam doceri. Homines anti- 26
qui, qui ex sua natura ceteros fingerent, cum ille confirmaret sese nomen Sex. Roscii de tabulis exempturum, praedia vacua filio traditurum, cumque id ita futurum T.

— *ante dixi*] c. 8, §. 21. — *allegat iis*) Der Sprachgebrauch hat *allegare* auf Privatverhältniſſe beſchränkt, während *legare* das Senden von Staatswegen und in Staatsangelegenheiten bezeichnet. (Io. Frid. *Noltenii* lex lat. ling. antibarb. Tom. I [1744], p. 811.) Cicero gebraucht ſonſt *allegare ad aliquem* (epp. fam. XV, 4, §. 16. 10, §. 2. Philipp. V, 5, §. 14 u. a.; daher hat Lambin, der in einer Handſchrift *allegabat* fand, conjicirt: *allegat, ab iis qui peterent.* Allein *allegare alicui aliquem* iſt nicht unlateiniſch; Plautus, der das Verbum am häufigſten gebraucht, ſagt Amphitr. II, 2, 42: »*alium ego isti rei allegabo.*« Daher läßt ſich wol, zumal in dieſer Rede, die nicht weniges von Cicero's ſonſtigem Sprachgebrauch Abweichendes hat, wie Büchner hervorhebt, das *allegat iis* vertheidigen. Derſelbe vergleicht Cic. Verr. IV, 19, §. 41: Literae *mittuntur* isti a patre vehementes, — *videret* quid ageret de Diodoro, quo progrederetur.«

§. 26. *nomen — exempturum*] ſ. oben c. 8, §. 21. Einl. S. 4. *praedia — traditurum*] *Vacua possessio* (vacuum praedium, vacuus fundus) wird von den Juriſten definirt: *quae a nemine detinetur* (*Brisson.* de V. S. v. *vacuus*, *Dirksen* Manuale lat. v. *vacuus* §. 2). Chryſogonus verſpricht den Beſitz der unbeweglichen Güter des getödteten Sex. Roscius aufzugeben (ſie *vacua* zu machen) und dem Sohne zu übertragen (*tradere*). Im Augenblick des Erwerbs iſt die Sache, die in Beſitz genommen werden ſoll, ohne Beſitzer (*vacua*). Chryſogonus wollte nicht nur ſeinen Beſitz aufgeben, ſondern dem Sex. Roscius die paterna praedia ganz frei von allem auch anderweitigen Beſitz, etwa des T. Roscius Capito, tradiren. Digg. XIX, 1, 2, § 1: »Vacua possessio emtori tradita non intelligitur, si alius in ea legatorum fideive commissorum servandorum causa in possessione est, aut creditores bona possideant.« *Vacuam possessionem tradere* und ähnliches kommt nicht nur häufig in den juriſtiſchen Quellen, beſonders in der Hauptquelle, den Pandecten, vor, ſondern auch nicht ſelten bei Cicero und andern Schriftſtellern; ſ. Cic. pro Tullio §. 17. de orat. III, 31, §. 122. (Parad.

Digitized by Google

Roscius Capito, qui in decem legatis erat, appromitteret, crediderunt; Ameriam re inorata reverterunt. Ac primo rem differre quotidie ac procrastinare isti coeperunt; deinde aliquanto lentius, nihil agere atque deludere; postremo, id quod facile intellectum est, insidias vitae huiusce Sex. Roscii parare, neque sese arbitrari posse diutius alienam pecuniam, domino incolumi, obtinere.

VI, 2, §. 46.). Auct. ad Herenn. IV, 29, §. 40. Liv. XXX, 28. Quintil. declam. 12, 4. [Savigny Recht des Besitzes (6 Aufl.) p. 203 ff. *Ph. Ed. Huschke* ad Cic. pro Tullio l. c. in den: Analecta litterar. cur. *Imm. G. Huschkio* p. 124 sqq. Rein röm. Privatrecht p. 329.]

appromitteret] *appromittere* hat hier nur seinen Buchstabensinn: dazu versprechen. T. Roscius Capito verstärkte das Versprechen des Chrysogonus (id ita *futurum*), indem er gegen seine Collegen aussprach, daß Chrysog. sein Versprechen erfüllen werde; Chrysogonus hatte hier allein zu leisten. Das Substant. *appromissor* hat in der röm. Rechtssprache eine speziellere technische Bedeutung; s. *Heineccii* Antiqq. Rom. iurisprudentiam illustrantium Syntagma III, 21, §. 4 mit Mühlenbruchs Anm. i u. k.

inorata] *Garatoni* führt für dieses seltene Wort eine Stelle aus Ennius' Drama Achilles (p. 219 ed. *Hessel*) an: »Quo nunc incerta re atque inorata gradum Regredere conare?« Man kann zwar das bekannte *indicta causa* vergleichen, Cicero suchte aber gewiß den gewählten Ausdruck, weil die, welche unverrichteter Sache nach Ameria zurückkehrten, als Gesandte und öffentliche Sprecher abgeschickt waren. Festus s. v. *orare* (p. 198. vgl. s. v. *oratores* p. 182.): »Orare antiquos dixisse pro agere testimonio sunt — oratores et qui nunc quidem legati, tunc vero oratores, qui (quod) reip. mandatas partes agebant.« Vgl. Nonius Marc. s. v. *oratorum* u. *orare* (p. 360 sq.) — *reverterunt*] vgl. die Erzählung dieser Gesandtschaft unten c. 38. — *coeperunt*] Büchner hält nach dem Vorgange von Weiske dieses *coeperunt* für ein Glossem; dagegen bemerkt Orelli: In oratorem — infinitivos historicos ex mera coniectura invehi vix licet. Unten c. 38, § 110, wo nochmals die Gesandtschaft geschildert wird, sind freilich Infinitivi historici gebraucht. — *deinde aliquanto lentius*] Büchner nimmt nicht ohne Grund Anstoß daran, daß Cicero hier zu sagen scheint: »Anfangs schoben sie die Sache von Tag zu Tag auf, machten also nicht einmal einen Anfang, ihr Versprechen zu erfüllen, darauf gingen sie langsamer zu Werk u. s. w.« Er ändert daher: »*deinde aliquantulum, tum nihil agere.*« Dadurch entstehen wieder andere Schwierigkeiten. Man muß hier, wie so oft, sich nothwendig Cicero sprechend denken. Auf dem Papier nimmt sich der abrupte Ausdruck dieses Satzes nicht gut aus, den Hörern konnte es nicht dunkel sein, daß Cicero so gefaßt sein wollte: Anfangs zeigten sie sich sehr geschäftig und machten glauben, daß sie den folgenden Tag die Sache vornehmen wollten; dann ließen sie die Sache langsamer angehen, thaten (auch zum Schein) nichts und spotteten der Betrogenen; zuletzt wurden sie wirklich thätig, indem sie — dem Leben des Sex. Roscius nachstellten u. s. w.« — *alienam pecuniam*] s. Anm. zu c. 2, §. 6. — *obtinere*] s. Anm. zu c. 2, §. 6.

Digitized by Google

X. Quod hic simul atque sensit, de amicorum cogna- 27
torumque sententia Romam confugit et sese ad Caeciliam [Nepotis filiam], quam honoris causa nomino, contulit, qua pater usus erat plurimum: in qua muliere, iudices, etiam nunc, id quod omnes semper existimaverunt, quasi exempli causa vestigia antiqui officii remanent. Ea Sex. Roscium inopem, eiectum domo atque expulsum ex suis bonis, fugientem latronum tela et minas recepit domum hospitique oppresso iam desperatoque ab omnibus opitulata est. Eius virtute fide diligentia factum est, ut hic potius vivus in reos quam occisus in proscriptos referretur. Nam 28
postquam isti intellexerunt summa diligentia vitam Sex.

Cap. X, §. 27. *Quod hic*] al. *Quod is.* — *de — sententia*] Der Ansicht der Freunde und Verwandten zufolge, also: auf deren Rath rettete sich Sex. Roscius nach Rom. Es war eine allgemeine Sitte der Römer, für alle wichtigeren Angelegenheiten der Familie ein *consilium cognatorum* (*propinquorum*) *et amicorum* zu berufen. *De sententia* wechselt mit *ex sententia* (wie *de senatus sententia* und *ex senatus sententia*). Cic. pro Coelio 29, §. 68: «At sunt servi illi *de cognatorum sententia* — manumissi. Tandem aliquid invenimus, quod ista mulier *de suorum propinquorum — sententia atque auctoritate* fecisse dicatur.« pro Cluent. 63, §. 177: »quaestio illo die *de amicorum sententia* demissa est,« und sodann: *ex omnium sententia* constitutum est, satis videri esse quaesitum.« Vgl. meine Anm. zu Cic. pro Mil. 24, §. 65, p. 114 sq.

filiam] s. c. 50, §. 147. An beiden Stellen sind die Zusätze zu dem Namen in den Handschriften sehr unsicher und widersprechend. Schütz wollte daher: *ad Caeciliam, quam hon.* und Ernesti war ebenfalls geneigt, die Zusätze für Einschiebsel zu erklären. Orelli meint, in diesem Fall erwarte man einen andern Zusatz wie *lectissimam* oder *spectatissimam feminam* (wie c. 50, §. 147). Die Cäcilia war wohl die Tochter des Q. Cäcilius Metellus Balearicus, der 630 a. Chr. Consul war, und die Schwester des *Q. Caecilius Metellus Nepos*, Consul 655 a. Chr. Demnach kann man an unsrer Stelle, wo Cicero die Cäcilia zuerst den Hörern vorführt, erwarten: *ad Caeciliam, Balearici filiam, Nepotis sororem;* dagegen unten ist ein solcher Zusatz sehr überflüssig und Cic. gab ihr daselbst wol nur das ehrende Prädicat *spectatissima femina — nomino*] s. zu c. 2, §. 6. — *exempli causa*] auct. ad Herenn. IV, 51 fin. Nachdem hier ein Prahler beschrieben ist, heißt es: »Huiusmodi notationes — habent magnam delectationem. Totam enim naturam cuiuspiam ponunt ante oculos, aut gloriosi, ut nos, *exempli causa*, coeperamus aut invidi cet.« Unlateinisch ist der Gebrauch von *exempli causa* oder *gratia* (*e. c., e. gr.*) für unser zum Beispiel (z. B.) statt *ut, velut* u. a. S. *Krebs* Antibarb. der latein. Spr. 2. Aufl. p. 210. — *hospitique*] s. Anm. zu c. 6, §. 15. — *in reos*] s. Anm. zu c. 3, §. 8. — *in proscriptos*] Einl. S. 4, 10 ff.

Digitized by Google

Roscii custodiri neque sibi ullam caedis faciendae potestatem dari, consilium ceperunt plenum sceleris et audaciae, ut nomen huius de parricidio deferrent, ut ad eam rem aliquem accusatorem veterem compararent, qui de ea re posset dicere aliquid, in qua re nulla subesset suspicio, denique ut, quoniam crimine non poterant, tempore ipso pugnarent. Ita loqui homines: quod iudicia tam diu facta non essent, condemnari eum oportere, qui primus in iudicium adductus esset; huic autem patronos propter Chrysogoni gratiam defuturos; de bonorum venditione et de ista societate verbum esse facturum neminem; ipso nomine paricidii et atrocitate criminis fore, ut hic nullo
29 negotio tolleretur, cum ab nullo defensus esset. Hoc consilio atque adeo hac amentia impulsi, quem ipsi, cum cuperent, non potuerunt occidere, eum iugulandum vobis tradiderunt.

XI. Quid primum querar? aut unde potissimum, iudices, ordiar? aut quod aut a quibus auxilium petam? Deorumne immortalium, populine Romani, vestramne, qui summam potestatem habetis, hoc tempore fidem implorem?
30 Pater occisus nefarie, domus obsessa ab inimicis, bona

§. 28. *nomen — deferrent*] ſ. c. 23, §. 64. Einl. S. 21 ff. Anm. zu c. 3, §. 8. — *accus. veterem*] Einl. S. 36 ff. Zu *veterem* vgl. Anm. zu c. 6 fin. — *compararent*] §. 30: »pecunia comparant.« — *qua re*] ſ. c. 3, §. 8. — *suspicio*] ſ. c. 3, §. 8 init. — *pugnarent*] c. 1, §. 1: »defendere — propter iniquitatem temporum non audent.« c. 13, §. 35: »Chrysogonus — potentia pugnat.« *Quod iudicia*] Einl. S. 27 f. — *bonor. venditione*] Einl. S. 18. — *societate*] Einl. S. 15 sq. — *nullo negotio*] c. 7, §. 20. c. 29, §. 80. — *tolleretur*] ſ. Anm. zu 7, §. 20.

§. 29. *iugulandum*] pro Mil. c. 11, §. 31: »optabilius Miloni fuit *dare iugulum* P. Clodio — quam *iugulari a vobis* (iudices), quia se non *iugulandum* illi *tradidisset.*« *Iugulare* ſteht nicht ſelten, namentlich an Stellen, wo ſich ein ſolcher Gegenſatz wie an der unſrigen findet, von der (unrechtmäßigen) Verurtheilung, in ſo fern dieſe die Exiſtenz des Verurtheilten vernichtet, und iſt ſowohl von den Richtern gebraucht als von den Anklägern, welche die Verurtheilung herbeiführen; vgl. Cic. pro Cluent. c. 25, §. 68. pro Quinct. 13, §. 44. 16, §. 51. 31, §. 95. Auct. ad Herenn. IV, 50: »Nam si de hoc, iudices, gravem sententiam tuleritis, uno iudicio simul multos *iugulaveritis.*«

Cap. XI. *ordiar*] al. *exordiar.* —

adempta, possessa, direpta; filii vita infesta, saepe ferro atque insidiis appetita. Quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent; crimen incredibile confingunt; testes in hunc et accusatores huiusce pecunia comparant; hanc conditionem misero ferunt, ut optet, utrum malit cervices Roscio dare, an insutus in culeum per summum dedecus vitam amittere. Patronos huic defuturos putaverunt: desunt. Qui libere dicat, qui cum fide defendat, id quod in hac causa est satis, non deest profecto, iudices. Et 31
forsitan in suscipienda causa temere impulsus adolescentia fecerim: quoniam quidem semel suscepi, licet hercules

§. 30. *direpta*] ſ. c. 8 fin. — *infesta*] Gell. N. A. IX, 12: »*infestus* ancipiti — significatione est; nam et is *infestus* appellatur, qui malum infert cuipiam et contra, cui aliunde impendit malum, is quoque *infestus* dicitur.« Als ein Beiſpiel führt Gellius an Cic. pro Planc. 1, §. 1: »Dolebam, iudices, — si huius *salus* ob eam ipsam causam esset *infestior*, quod is meam salutem atque vitam sua benevolentia — texisset.« *Infestus* in paſſiver Bedeutung: Philipp. XII, 10, §. 25. epp. fam. II, 10, §. 3. pro Coelio 4, §. 10. Er bezeichnet als Adjective derſelben Art formidolosus, invidiosus, suspiciosus, gratiosus u. a. — *comparant*] Cic. pro Cluent. 6, §. 18: »Hoc enim ipsum iudicium, hoc periculum, illa accusatio, omnis testium copia, quae futura est, a matre initio est adornata, a matre hoc tempore instruitur, atque omnibus eius opibus et copiis comparatur.« Es war die Sache der Parteien ſich die Beweiſe zu verſchaffen und die Zeugen zu ſtellen, daraus erklären ſich die Ausdrücke *testes parare*, *comparare*, *dare*, *exhibere*, *producere*, *proferre*, *constituere*. — *ut optet*] al. *ut optetur*. Sich anſchließend an die Handſchriften, hat Klotz das letztere vorgezogen und erklärt (Vorrede p. LXIII) durch: »daß ihm die Wahl geſtellt, gelaſſen wurde.« Ich geſtehe, dieſe Vertheidigung nicht faſſen zu können. Vielleicht iſt das *ur* aus dem folgenden *ut* entſtanden. Cic. divin. in Caec 14, §. 45: »quotiens ille tibi *potestatem optionemque* facturus sit, *ut eligas* utrum velis, factum esse necne cet. — *cervices — dare*] pro Mil. 11, §. 31: »optabilius Miloni fuit *dare iugulum* P. Clodio.« Philipp. XII, 12, §. 15: cervices latronibus dandae.« — *culeum*] Klotz hat nach Handſchriften *culeum, supplicium paricidarum, per* (ſ deſſen Vertheidigung in der Vorrede p. LXIII sq.). Andere Handſchriften fügen hinzu *supplicio paricidarum*, durch welche Differenz das Gloſſem noch kenntlicher wird. — *est satis*] vulg. *est satis, quoniam quidem suscepi, non* cet. Heuſinger und neuerdings Orelli, der es in Klammern einſchließt, und Madvig haben *quoniam quidem suscepi*, was auf irgend eine Weiſe aus dem folgenden hier hineingerathen, verworfen.

§. 31. *hercule*] ſ. c. 18, §. 50.

Digitized by Google

undique omnes in me terrores periculaque impendeant omnia, succurram atque subibo. Certum est deliberatumque, quae ad causam pertinere arbitror, omnia non modo dicere, verum etiam libenter audacter libereque dicere. Nulla res tanta exsistet, iudices, ut possit vim mihi maiorem adhibere metus quam fides. Etenim quis tam dissoluto animo est, qui, haec cum videat, tacere ac negli-
32 gere possit? Patrem meum, cum proscriptus non esset, iugulastis; occisum in proscriptorum numerum retulistis; me domo mea per vim expulistis; patrimonium meum possidetis. Quid vultis amplius? Etiamne ad subsellia cum ferro atque telis venistis, ut hic aut iuguletis aut condemnetis Sex. Roscium?

33 XII. Hominem longe audacissimum nuper habuimus in civitate C. Fimbriam et, quod inter omnes constat, nisi

c. 32, §. 89; dagegen c. 21, §. 58 *mehercules.* — *in me*] al. *omnes minae, terrores.* — *exsistet*] al. *exsistat;* al. *exsistit.* —

§. 32. *non esset*] Einl. S. 6 sq. — *subsellia*] Einl. S. 32 ff. — *condemnetis*] *Condemnare* hat hier, wie nicht selten, die Bedeutung: die Verurtheilung bewirken. Cic. pro Cluent. 4 init.: »Corrupisse dicitur A. Cluentius iudicium pecunia, quo inimicum innocentem, Statium Albium, condemnaret.« pro Caec. 12, §. 35. divin. in Caecil. 10 init. Suet. Tib. 8. Vitell. 2. *cond. Sex. Roscium*] *Sex. Roscium* fehlt bei Lambin 1584 und ist von Madvig getilgt, von Orelli in Klammern eingeschlossen.

Cap. XII, §. 33. *Fimbriam*] C. Flavius Fimbria, ein wüthender Marianer, war Legat des Consul L. Valerius Flaccus, der im J. 96 v. Chr. von Cinna und der Marianischen Partei nach Asien geschickt wurde, um Sulla zu verdrängen und den Mithridatischen Krieg zu beendigen. Flaccus, bei den Soldaten nicht beliebt, wurde von Fimbria getödtet; dieser stellte sich an die Spitze des Heeres und besiegte Mithridates, den Sohn. Doch seine Feldherrnlaufbahn war kurz, sein Heer verließ ihn und ging zu Sulla über, und Fimbria entleibte sich im J. 84, um dieselbe Zeit als Cinna von seinen Soldaten ermordet wurde. Ueber Fimbria s. Cic. Brut. c. 66, §. 233. Liv. Epit. LXXX sqq. Vell. Pat. II, 24. Appian bell. Mithr. 51 ff. *Freinsheim* Suppl. Liv. LXVIII, 1 ff. Drumann Gesch. Roms II, p. 452 ff. Die hier mitgetheilte Geschichte erzählt auch Valer. Max. IX, 11, 2: »(C. Fimbria) id egerat, ut Scaevola in funere C. Marii (86 a. Chr.) iugularetur. Quem postquam ex vulnere recreatum comperit, *accusare ad populum instituit.* Interrogatus deinde, » »quid de eo secus dicturus esset, cui pro sanctitate morum satis digna laudatio reddi non posset,« « respondit, » »se objecturum illi, quod parcius corpore telum recepisset.« « Licentiam furoris aegrae reipublicae gemitu prose-

Digitized by Google

inter eos, qui ipsi quoque insaniunt, insanissimum. Is cum curasset in funere C. Marii, ut Q. Scaevola vulneraretur, vir sanctissimus atque ornatissimus nostrae civitatis — de cuius laude neque hic locus est ut multa dicantur, neque plura tamen dici possunt, quam populus Romanus memoria retinet —, diem Scaevolae dixit, posteaquam comperit eum posse vivere. Cum ab eo quaereretur, quid tandem accusaturus esset eum, quem pro dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset, aiunt hominem, ut erat furiosus, respondisse, „quod non totum telum corpore recepisset.“ Quo populus Romanus nihil vidit indignius, nisi eiusdem viri mortem, quae tantum potuit, ut omnes occisus perdiderit et afflixerit; quos quia servare per compositionem volebat, ipse ab iis interemptus est. Estne hoc illi dicto 34
atque facto Fimbriae non simillimum? Accusatis Sex. Roscium. Quid ita? Quia de manibus vestris effugit, quia se occidi passus non est. Illud, quia in Scaevola factum

quendum!« Q. Mucius Scävola, Pont. Max., gehörte zu den Aristokraten; der Mordversuch des Fimbria auf ihn und die Anklage beim Volk hatte daher Parteihaß zum Grunde. Der Gegenstand der Anklage ist uns unbekannt; jene Antwort des Fimbria ist ein Gewaltwort, wie sie Revolutionszeiten erzeugen und dulden.

diem — dixit] Das *diem dicere* ist die Einleitung zu einem *iudicium populi* und bedeutet: einen Tag zum Erscheinen vor dem Volk (dem Anzuklagenden) bestimmen; vgl. Valer. M. l. c. Die *accusatio* ist also verschieden von dem *diem dicere*, daher heißt es auch sogleich unten: quid tandem *accusaturus esset*. Vgl. meine Ausg. der Miloniana Einl. S. 21, Anm 38.

occisus] So edirte Steinmetz nach Pariser codd.; al. *omnes cives suos perdiderit;* al. *omnes cives perd. — perdiderit*] Büchner hat *perculerit* vorgeschlagen, allein man darf dem Redner seine Hyperbeln nicht nehmen. — *compositionem*] Cicero sagt von sich Phil. II, 10 fin.: »pacis, concordiae, *compositionis* auctor esse non destiti.« — *interemptus est*] Kurz bevor Sulla seine Feinde vernichtet hatte, als der junge Marius mit seiner Armee in Präneste eingeschlossen war, ließ dieser durch den Prätor L. Damasippus in Rom die letzte blutige Rache an seinen Gegnern nehmen. Damasippus tödtete viele Senatoren in der Curia Hostilia und auf ihrer Flucht: Q. Mucius Scävola wurde vor dem Altar der Vesta ermordet (82 v. Chr.); ſ Cic. de N. D. III, 32, §. 80. de orat. III, 3, §. 10. Brut. 90, §. 311. Liv. Epit. LXXXVI. Vell. Pat. II, 26. Drumann a. a. O. II, p. 462 sq. — *facto Fimbriae*] Der Rhetor Jul. Rufinianus (p 34 ed. *Capp.*) führt diese Stelle so an: »*Estne hoc illo*

Digitized by Google

est, magis indignum videtur: hoc, quia fit a Chrysogono num est ferendum? Nam per deos immortales! quid est, in hac causa, quod defensionis indigeat? qui locus ingenium patroni requirit aut oratoris eloquentiam magno opere desiderat? Totam causam, iudices, explicemus atque ante oculos expositam consideremus; ita facillime, quae res totum iudicium contineat et quibus de rebus nos dicere oporteat et quid vos sequi conveniat, intelligetis.

35 XIII. Tres sunt res, quantum ego existimare possum, quae obstent hoc tempore Sex. Roscio, crimen adversariorum et audacia et potentia. Criminis confictionem accusator Erucius suscepit; audaciae partes Roscii sibi poposcerunt; Chrysogonus autem, is qui plurimum potest, potentia pugnat. De hisce omnibus rebus me dicere oportere intel-
36 ligo. Quid igitur est? num eodem modo de omnibus? Ideo quod prima illa res ad meum officium pertinet, duas

dicto atque facto Fimbriano simillimum?« Vgl. Anm. zu c. 9, §. 24: *ardere omnia.*

§. 34. *de manibus*] c. 51, §. 149: »de manibus erepta.« — *num est ferendum*] Conjectur Hotoman's ſtatt *non est ferendum. Non* und *num* ſind häufig in den codd. verwechſelt (ſ. c. 13, §. 36), denn es finden ſich beide Wörter durch den Buchſtaben *n* bezeichnet, nur mit einer kleinen Verſchiedenheit des Striches über dieſen Buchſtaben. Büchner: *»indignum videtur hoc, quia fit a Chrysogono? non est ferendum. Nam* cet.« — *vos sequi*] ſ. c. 3, §. 8 init. Cic. de off. II, 14, §. 51: »Iudicis est semper in causis verum sequi.«

Cap. XIII, §. 35. Schol. Gronov.: »*Partitio causae.* In tres partes dividitur; prima est defensio Roscii, secunda accusatio Rosciorum, tertia ad invidiam Chrysogoni pertinet, quae ex potentia nascitur.« Vgl. Cic. de invent. I, 22 ff.

obstent] al. *obstant.* — *Criminis — suscepit*] Einl. S. 37 — *aud. partes*] ſ. c. 42, §. 122. — *pot. pugnat*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6. Cic. de invent. I, 16, §. 22: »Benevolentia quatuor ex locis comparatur: ab nostra, ab adversariorum, ab iudicum persona, ab ipsa causa. — Ab adversariorum — si eos aut in odium, aut in invidiam, aut in contemptionem adducemus. In odium adducentur, si quod eorum spurce, superbe, crudeliter, malitiose factum proferetur: in invidiam, si vis eorum, potentia, divitiae, cognatio, pecuniae proferentur — ut his rebus magis videantur, quam causae suae confidere.« Vgl. auct. ad Herenn. I, 5. — *Quid igitur est?*] ſ. c. 19 fin. c. 42 init — *num eodem*] Büchner aus einem cod. Guelpherb.; vulg. *non eodem.* B. vergleicht Cic. Verr. IV, 6, §. 11: »Quid igitur nobis faciendum est? *num* argumentis utendum in re eius modi? Quaerendum est, credo cet.« und unten c. 40, §. 118.

Digitized by Google

autem reliquas vobis populus Romanus imposuit, ego crimen oportet diluam, vos et audaciae resistere et hominum eiusmodi perniciosam atque intolerandam potentiam primo quoque tempore exstinguere atque opprimere debetis.

Occidisse patrem Sex. Roscius arguitur. Scelestum, 37
dii immortales, ac nefarium facinus atque eiusmodi, quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur. Etenim si, id quod praeclare a sapientibus dicitur, vultu saepe laeditur pietas, quod supplicium satis acre reperietur in eum, qui mortem obtulerit parenti, pro quo mori ipsum, si res postularet, iura divina atque humana cogebant? In hoc tanto, tam atroci, tam singulari maleficio, quod ita raro exstitit, ut, si quando auditum sit, portenti ac prodigii simile numeretur, quibus tandem, C. Eruci, argumentis accusatorem censes uti oportere? Nonne et 38
audaciam eius, qui in crimen vocetur, singularem ostendere et mores feros immanemque naturam et vitam vitiis flagitiisque omnibus deditam, denique omnia ad perniciem profligata atque perdita? quorum tu nihil in Sex. Roscium ne obiiciendi quidem causa contulisti.

§, 37. *Scelestum*] Schol. Gronov.: »Extollit magnitudinem criminis, ut fides derogetur; quanto enim quaeque magna sunt, tanto in credendo difficilia. Hoc in accusationibus recte facimus ante probationem; in accusationibus autem probato crimine debemus augere «

complexa] Priscian. de arte gramm. XI, 7, §. 29 (p. 927 ed. *Putsch*): »Multa — ex huiuscemodi verbis inveniuntur apud antiquissimos participia praeteriti temporis, tam activam quam passivam significationem habentia, ut *meditor μελετῶ*, meditatus *ὁ μελετήσας καὶ ὁ μελετηθείς*. — Et sic *amplector amplexus ὁ περιπλαχείς καὶ ὁ περιπλεχθείς*. — Cicero pro Roscio: *Quo uno* cet.« VIII, 4, §. 16 (p. 791). §. 18 (p, 793). Aehnliche Wendungen hat Cicero häufig, z B. Verr. IV, 27 init.: »Venio nunc — ad — eiusmodi facinus, in quo omnia nefaria contineri mihi atque inesse videantur.« Verr. II, 34 init. V, 17, §. 42. pro Cluent. 11, §. 31 init — *mortem obtulerit*] ſ. c. 14, §. 40. in Vatin. 10, §. 24. pro Sest. 21, §. 48 fin. — *humana*] ſ. c. 23, §. 65.

§. 38. *Eruci*] Emend. Madvig'ê (ed. II.); al. *tandem te, C. Eruci — denique*] Emend. Madvig'ê; al. *et denique*. Die beſten Schriftſteller ſetzen keine copulative Partikel vor *denique*, erſt die ſpäteren Juriſten thun es häufig; ſ. *Hand* Tursell. II, p. 277. *Dirksen* Manuale lat. s. v. §. 2. — *profligata*] Ueber die eigentliche Bedeutung und den unrichtigen Gebrauch dieſes Verbums hat Gellius ein eignes Capitel, N. A. XV, 5: »quum ab affligendo et ad

Digitized by Google

39 XIV. Patrem occidit Sex. Roscius. Qui homo? Adolescentulus corruptus et ab hominibus nequam inductus? Annos natus maior quadraginta. Vetus videlicet sicarius, homo audax et saepe in caede versatus? At hoc ab accusatore

perniciem interitumque deducendo inclinatum id tractumque sit, semper eo verbo, qui diligenter loquuti sunt, ita usi sunt ut *profligare* dicerent *prodigere* et *deperdere*, *profligatasque res* quasi *proflictas* et *perditas* appellarint: nunc audio aedificia et templa et alia fere multa, quae prope absoluta affectaque sunt, *in profligato esse* dici, ipsaque iam esse *profligata*.« Vgl. A. W. Cramer's kleine Schriften — herausg. von H. Rathen (Lpzg. 1837. 8.) S. 74 ff. Die Synonyma *profligare* und *perdere* finden sich ebenfalls verbunden Cic. Verr. act. I, 3, §. 8. III, 26, §. 65. Tautologisch, zum stärksten Nachdruck, steht an unsrer Stelle noch *ad perniciem* dabei. Cic. gebraucht jedoch *profligare* auch in der Bedeutung zu Ende bringen, so daß das Ende keine pernicies ist. Tuscul. V, 6, §. 15: »profligata iam haec et paene ad exitum adducta quaestio est.« de prov. cons. 14, §. 35: »nos tamen oporteret ab eodem illa omnia, a quo profligata sunt, confici velle.« Epp. fam. XII, 30, §. 2: »profligato bello ac paene sublato, renovatum bellum gerere conamur.« Dieses *profligare bellum* (opp. *committere* = beginnen) Liv. XXI, 40, 11 (ibi *Fabri*). XXXV, 6 init. Tac. Hist II, 4.

Cap. XIV, §. 39. *Annos — quadraginta*] So die Mehrzahl der Handschriften und der Grammatiker Arusianus Messus (Corpus Grammat. lat. ed. Lindemann I, p. 249.): »Natus tot annos. Terent. Hecyr. (I, 1, 10): *Annos LX natus es.* Natus annos tot maior, id est supra tot annos. Cic. pro Roscio: *Annos natus maior XL.*« Einige codd. *magis* statt *maior; Graevius* u. a. *annis maior quadraginta.* Es sind an unsrer Stelle zwei Constructionen zusammengeschoben: *annos natus (quadraginta)* und *maior annis (quadraginta)* (s. Klotz Vorrede p. LXV). Nepos de regib. c. 2: »maiorque annos sexaginta natus decessit.« Frontin. Strateg. IV, 1, 10: »ne quis minor quinquaginta annos natus hospitio matris familias uteretur.« Etwas verschieden sind Gell. N. A. I, 12: »qui de virgine capienda scripserunt minorem quam annos sex, maiorem *quam* annos decem natam, negaverunt capi fas esse.« und Liv. XLV, 32: »cum liberis maioribus *quam* quindecim annos natis.« Sehr wichtig sind einige Inschriften, die Tabula Heracleensis (ed *Mazochi*. Neap. 1754 fol. Vgl. *Haubold* Antiquitates Rom. Monumenta legalia p. 119. 121) v. 89: »QVEI·MINOR·ANNOS XXX· NATVS· EST·« dagegen v. 99: »QVEI· MINOR· ANNEIS· NATVS· EST· In dieser Zeile ist wol die Zahl XXX ausgefallen. Ferner die lex Servilia repetund. (p. 22 ed. *Klenze*): »QVEIVE· MINOR· ANNEIS·XXX·MAIORVE·ANNOS·LX· GNATVS· SIET·« Für *annis* giebt es außer Tab. Heracl. v. 99 und lex Servil. noch ein, freilich sehr angefochtenes Zeugniß, Nep. Hannib. c. 3: »Sic Hannibal minor quinque et viginti annis natus, imperator factus.« Nicht sicher ist Cic. Verr. II, 49, §. 122, wo Zumpt edirt: »ne qui minor triginta annis *natu*,« Klotz dagegen: *natus*. S. Garatoni und Zumpt ad Cic. Verr. II, 49, §. 122. Haase zu Reisig's latein. Sprachw. Anm. 399.

Digitized by Google

ne dici quidem audistis. Luxuries igitur hominem nimirum et aeris alieni magnitudo et indomitae animi cupiditates ad hoc scelus impulerunt? De luxuria purgavit Erucius, cum dixit hunc ne in convivio quidem ullo fere interfuisse. Nihil autem unquam debuit. Cupiditates porro quae possunt esse in eo, qui, ut ipse accusator obiecit, ruri semper habitarit et in agro colendo vixerit? quae vita maxime disiuncta a cupiditate est et cum officio coniuncta.

Quae res igitur tantum istum furorem Sex. Roscio 40
obiecit? Patri, inquit, non placebat. [Patri non placebat?] Quam ob causam? Necesse est enim eam quoque iustam et magnam et perspicuam fuisse. Nam ut illud incredibile est, mortem oblatam esse patri a filio sine plurimis et maximis causis, sic hoc veri simile non est, odio fuisse parenti filium sine causis multis et magnis et necessariis. Rursus igitur eodem revertamur et quaeramus, quae tanta 41
vitia fuerint in unico filio, quare is patri displiceret. At perspicuum est nullum fuisse. Pater igitur amens, qui odisset eum sine causa, quem procrearat. At is quidem fuit omnium constantissimus. Ergo illud iam perspicuum

nimirum] Büchner nahm Anſtoß an der Verbindung von *igitur* und *nimirum* und ſchlug *nimia* vor ſtatt *nimirum*. Allein vgl. Cic. Acad. II, 35, §. 113: »*Itaque* incognito *nimirum* assentiar.« Die Verbindung dieſer Partikeln kann um ſo weniger auffallen, da *nimirum* (= *mirum ni; ni esset, mirum foret;* ſ. Reiſig a. a. O. p. 465) einen Gedanken und gewiſſermaßen einen Zwiſchenſatz für ſich bildet. Gegen *nimia* bemerkt Orelli: »quod tamen ἐπίθετον ab accurato scriptore nunquam *luxuriae* tribuetur, quippe quae per se nimia sit, τὸ μέσον excedat.« — *disiuncta — coniuncta*] vgl. c. 16, §. 47: »conficta — effictos.« c. 39, § 115: »convertit — evertit.« Anm. zu c 1, §. 3. Cic. pro Coel. c. 22 init.: »Possum dicere mores M. Coelii longissime a tanti sceleris atrocitate esse disiunctos.« ibid. c. 30, §. 72: »nec vero aliquid eiusmodi, quod sit a lege seiunctum, cum vestra severitate coniunctum.«

§. 40. *obiecit*] Cic. Tusc. II, 4, §. 10: »interdum obiiciebatur animo metus quidam et dolor.« Liv. XXIX, 8 fin.: »illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit.« — *Patri non placebat*?] Die Frage fehlt im cod. Oxon. ψ und in einer alten Ausgabe der Reden Cicero's (Venet. 1472) und iſt von Madvig aus gewichtigen Gründen ausgelaſſen, ſ. deſſen praefatio p. XI sq (Opuscula acad. p. 120 sq.) S. c. 19, §. 54.

§. 41. *unico*] ſ. §. 42. — *constantissimus*] Es folgt der Gegenſatz

profecto est, si neque amens pater neque perditus filius fuerit, neque odii causam patri neque sceleris filio fuisse.

42 XV. Nescio, inquit, quae causa odii fuerit; fuisse odium intelligo, quia antea, cum duos filios haberet, illum alterum, qui mortuus est, secum omni tempore volebat esse, hunc in praedia rustica relegarat. Quod Erucio accidebat in mala nugatoriaque accusatione, idem mihi usu venit in causa optima. Ille, quomodo crimen commenticium confirmaret, non inveniebat; ego, res tam leves qua ratione

43 infirmem ac diluam, reperire non possum. Quid ais, Eruci? Tot praedia, tam pulchra, tam fructuosa Sex. Roscius filio suo relegationis ac supplicii gratia colenda ac tuenda tradiderat? Quid hoc? Patresfamilias, qui liberos habent, praesertim homines illius ordinis, ex municipiis rusticanis, nonne optatissimum sibi putant esse, filios suos

amens. Freund im Wörterbuch der latein. Spr. I, p. 988 überſetzt das *constantissimus* unſrer Stelle: »ein ſehr beharrlicher, beſonnener Mann«!? Matthiae: »Constans est cujus mens sibi constat, qui semper e causis exploratis non ex libidine agit. Ita *constantia* opponitur *furori* Catil. II, 11, 25. *constantissimus mobili* pro Rosc. Com. 16.« Vgl. Cic. Tuscul. III, 4, §. 9. 8, §. 18.

Cap. XV, §. 42. *praedia rustica*] Hier buchſtäblich zu nehmen = Landgrundſtücke, Landgüter, im Gegenſatz zu *praedia urbana* = Grundſtücke in der Stadt belegen. Auf leichte, natürliche Weiſe bildete ſich der Gebrauch in der römiſchen Rechtsſprache, unter *praedia urbana* Gebäude zu verſtehen, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, mit ihrem Zubehör, als Garten, Stallung u. dgl., unter *praedia rustica* landwirthſchaftliche Grundſtücke, auch mit den zugehörigen Gebäuden. Bei jenen iſt das Gebäude die Hauptſache, bei dieſen Nebenſache. Dieſe Unterſcheidung tritt beſonders in der Lehre von den Servituten hervor (ſ. oben zu c. 9, §. 24) und hat ſich bei dieſen gebildet. Man unterſcheidet daher *servitutes praediorum rusticorum* (z. B. *iter, via,* ſ. oben zu c. 9, §. 24) und *serv. praediorum urbanorum* (z. B. *stillicidium*); vgl. Rein röm. Privatrecht S. 160 ff. — *relegarat*] Es finden ſich manche Beiſpiele von ſolchen Verweiſungen der Söhne aufs Land. Cic. de off. III, 31, §. 112: »Criminabatur etiam (Manlius), quod Titum filium ab hominibus relegasset et ruri habitare iussisset.« S. *Beier* ad h. l. Liv. VII, 4. Valer. M. VI, 9, 1. Seneca de benef. III, 37, 3. Orosii hist. V, 16. — *nugatoriaque*] ſ. c. 19 init.

§. 43. *illius ordinis*] *Facciolati:* »Homines suorum municipiorum nobilissimi ac ditissimi, qualem fuisse Sex. Roscium dixit c. 6!?« *Homines sui ordinis* muß ganz eng mit *ex municipiis rusticanis* verbunden werden und findet hierin ſeine Erklärung: es iſt der Stand der Gutsbeſitzer gemeint, vgl. meine Anm. zur Miloniana c. 30, §. 81. — *mun. rusticana*] Es iſt dies keine techni-

Digitized by Google

rei familiari maxime servire et in praediis colendis operae plurimum studiique consumere? An amandarat hunc 44
sic, ut esset in agro ac tantummodo aleretur ad villam? ut commodis omnibus careret? Quid, si constat hunc non modo colendis praediis praefuisse, sed certis fundis patre vivo frui solitum esse? tamenne haec

sche, publicistische Bezeichnung, sondern *rusticana* giebt nur an, daß die Einwohner der Städte Umbrien's, zu denen Ameria gehörte, sich vorzugsweise mit dem Landbau beschäftigten.

§. 44. *amandarat*] *Amandare* ist allerdings, mehr noch als *relegare*, eine vox media, wird aber doch gewöhnlich in schlimmer Bedeutung genommen, wie sie stärker in dem folgenden Substantiv *amandatio* hervortritt. Cicero gebraucht das Verbum oft, z. B. Verr. V, 27, §. 68. pro Scauro §. 42. pro Sulla 20, §. 57. pro Quinct. 15, §. 49. — *aleretur ad villam*] Cic. pro Tull. §. 20: »servus respondit — dominum esse *ad villam*,« und »*ad villam* erat Tullius,« vgl. unser: zu Hause. Klotz bemerkt, daß *ad villam* und *apud villam* ältere Ausdrucksweisen gewesen statt *in villa*, die sich in der Umgangssprache erhielten, obgleich genau genommen ein Unterschied war, wie zwischen *ad forum* und *in foro*. Früher hat man das *ad villam* an unsrer Stelle erklärt durch *ad villam curandam*. Vgl. *Hand* Tursellinus I, p. 90.

frui solitum esse] Der Vater gab ihm den Fruchtgenuß bestimmter fundi und gab dadurch sein Zutrauen und seine gute Meinung von der Fähigkeit des Sohnes zur Vermögensverwaltung, die bei den Römern so sehr als eine Haupttugend hervortritt, zu erkennen; mit andern Worten: er gab ihm einige Grundstücke als *peculium*. Nach der Strenge und Unbeschränktheit der potestas des Paterfamilias (patria potestas und dominica potestas) konnte weder der Filiusfamilias noch der servus Eignes für sich haben und erwerben: aller Erwerb derselben fiel als integrirender Theil ins Vermögen des Paterfamilias. Allein um die Söhne in der Vermögensverwaltung zu üben und aus anderen Gründen pflegten die Patresfam. den Söhnen Vermögensstücke zur Verwaltung zu geben und ihnen, wie hier, den Genuß aus der Verwaltung (*ususfructus*) zuzugestehen. Die Proprietät dieses Sonderguts blieb bei dem Paterfam., und er konnte vermöge seiner absoluten potestas dasselbe dem Haussohn wieder ganz entziehen. Ein solches von dem übrigen Vermögen des Paterfam. (seiner *pecunia*, s. oben zu c. 2, §. 6) getrenntes Vermögen hieß *peculium*. Dieses Wort wird seiner Entstehung nach, eben so wie pecunia, von welchem es nicht die Deminutivform ist, auf die Zeit zurückgeführt, als das Hauptvermögen der Römer, oder vielmehr das circulirende Vermögen in Vieh (*pecus*) bestand, oder mit andern Worten: als das Vieh Preis- und Tauschmittel war. So sind auch in unsrer Zeit Rinder in Texas das allgemeine Tauschmittel und die circulirende Münze, und bei den nordamerikanischen Wilden dienten rohe und gegerbte Häute und Biberfelle als Geld, in Newfoundland Stockfische u. s. w. S. Festus s. v. *peculium* (p. 249. ed. *Müller*), s. v. *abgregare* (p. 23). Isidori Origg. V, 25, 5: »Peculium proprie minorum est personarum seu servorum. Nam peculium est, quod pater vel dominus filium suum vel servum pro suo tractare patitur. Peculium

Digitized by Google

attenta vita et rusticana relegatio atque amandatio appellabitur? Vides, Eruci, quantum distet argumentatio tua ab re ipsa atque a veritate. Quod consuetudine patres faciunt, id quasi novum reprehendis; quod benevolentia fit, id odio factum criminaris; quod honoris causa pater filio suo concessit, id eum supplicii causa fecisse dicis.
45 Neque haec tu non intelligis, sed usque eo, quod arguas, non habes, ut non modo tibi contra nos dicendum putes, verum etiam contra rerum naturam contraque consuetudinem hominum contraque opiniones omnium.

XVI. At enim, cum duos filios haberet, alterum a se non dimittebat, alterum ruri esse patiebatur. Quaeso, Eruci, ut hoc in bonam partem accipias; non enim expro-
46 brandi causa, sed commonendi gratia dicam. Si tibi fortuna non dedit, ut patre certo nascerere, ex quo intelligere posses, qui animus patrius in liberos esset, at natura certe dedit, ut humanitatis non parum haberes; eo accessit studium doctrinae, ut ne a litteris quidem alienus esses. Ecquid tandem tibi videtur, ut ad fabulas veniamus, senex ille

autem a pecudibus dictum, in quibus veterum constabat universa substantia.« Noch genauer giebt diese Beziehung Göttling (Geſch. der röm. Staatsverf p. 103, Anm. 5) dahin an, daß *peculium* urſprünglich das junge Vieh bedeutet habe, welches heerdenweidende Sclaven auf eigne Hand der Heerde ihres Herrn einverleibten, wie dergleichen die Hirten bei Theocrit haben. Das *peculium* hat ſich als juriſtiſches Inſtitut bei den Römern in verſchiedenen Formen ausgebildet. S. Rein röm. Privatrecht p. 226 ff. Walter Geſch. des R. R. p. 560 ff.

attenta vita] In einem cod. Paris. 9 iſt *a te* ſtatt *attenta*, andre codd. haben *attente*. Garatoni vermuthet: »*haec a te attenta vita.*« — *filio suo*] Alle Ausgaben haben *suo filio*; Madvig (ed. 2a) hat *suo* geſtrichen.

§. 45. *quod arguas*] Madv. ed. 2a; al. *quid arguas.*

Cap. XVI. *patiebatur*] ſ. c. 18, §. 52. Mit *at enim* (ἀλλὰ γάρ) wird, wie an unzähligen Stellen der Reden Cicero's, eine vom Redner dem Ankläger untergelegte Einwendung und Antwort eingeführt, z. B. pro Coelio 4, §. 10. pro Sulla 22 init. In der wirklichen Anklage hatte dieſer die ſtarke Behauptung aufgeſtellt, der jüngere Roscius ſei von ſeinem Vater zu ſeiner Schande auf die ländlichen Beſitzungen verbannt worden. Das hat Cicero widerlegt. Jetzt fingirt er, daß Erucius die Ausflucht vorbringt: »Aber ich habe ja doch Grund zu meiner Behauptung, denn während jener andre Sohn immer bei dem Vater war, ließ der Vater dieſen auf dem Lande leben.«

§. 46. *patre certo*] Ulpian fragm.

Digitized by Google

Caecilianus minoris facere Eutychum, filium rusticum, quam illum alterum, Chaerestratum (nam, ut opinor, hoc nomine est)? alterum in urbe secum honoris causa habere, alterum rus supplicii causa relegasse? Quid ad istas ineptias abis? inquies. Quasi vero mihi difficile sit quamvis 47
multos nominatim proferre, ne longius abeam, vel tribules vel vicinos meos, qui suos liberos, quos plurimi faciunt, agricolas assiduos esse cupiunt. Verum homines notos sumere odiosum est, cum et illud incertum sit, velintne hi sese nominari, et nemo vobis magis notus futurus sit, quam est hic Eutychus, et certe ad rem nihil intersit, utrum hunc ego comicum adolescentem an aliquem ex agro Veiente nominem. Etenim haec conficta arbitror

IV, §. 2: »Qui matre quidem [certa], patre autem incerto nati sunt, spurii appellantur« vgl. Cic Lael. 19 fin. — *Caecilianus*] C. Caecilius Statius († um 168 v. Chr.), ein gepriesener römischer Lustspieldichter, der ähnlich wie Terentius Stücke der neuern attischen Comödie, besonders des Menander, für die römische Bühne bearbeitete, Cic. de opt. gen. orat. I, §. 2: »Itaque licet dicere et Ennium summum epicum poetam, si cui ita videtur, et Pacuvium tragicum, et Caecilium fortasse comicum.« Cicero führt häufig Verse von ihm an (s. *Orellii* Onomast. Tull. II. s. v. *Caecilius* p. 110); an unsrer Stelle bezieht er sich auf das Stück *Hypobolimaeus* (Suppositicius). vgl. Menandri — Reliquiae ed. *Meinecke* p. 172. C. Caecilii Statii comici poetae deperditarum fabularum fragmenta ed. *Leonh. Spengel* (Monach. 1829. 4.) p. 26 sq. Wie es scheint, hat Cic. irrthümlich *Eutychum* statt *Aeschinum* gesetzt (s. Spengel), allein die hinzugefügten Worte *nam — nomine est* müssen vor jeder Aenderung des Textes warnen.

§. 47. *quamvis multos*] Zu dem adverbialen Gebrauch von *quamvis* bei Adjectiven (und Adverbien) s. Cic. Verr. II, 42, §. 102: »hac actione quam voletis multi dicent.« 58, §. 142: »quam volent magnos hoc nomine pecunias capere possint.« Vgl. Anm. zu c. 8, §. 22 *sicut est.* — *tribules*] Die Römer sagen so wenig *contribules* als *concives* (*συμπολῖται*). Vgl. *municeps* c. 31, §. 87. c. 37, §. 105. Cicero, aus Arpinum, gehörte der *tribus Cornelia* an, s Liv. XXXVIII, 36. C. L. Grotefend die römischen Tribus in historischer und geographischer Beziehung in: Zimmermann's Ztschr. f. A. 1836. n. 115, p. 922. — *ex agro Veiente*] Das alte Veji, eine der 12 Städte des etruriſchen Bundes, von Camillus erobert (s. Liv. V. 21 u. a.). *Ager Veiens* = die Stadtmark von Veji. Cic. epp. fam. IX, 17, §. 2: »Veientem quidem agrum et Capenatem metiuntur.« Niebuhr röm. Gesch II (2. Ausg.), p. 694: »*Ager*, Mark, ist die Gesammtheit des einer Staatsgemeinde eigenthümlichen Bodens, im Gegensatz von *terra*, Land, welches viele solcher Eigenthumsbezirke neben einander begreift: *terra Italia, Graecia.*« — *conficta — effictos*] s. Anm. zu c. 1, §. 3. u. c. 14, §.

Digitized by Google

a poëtis esse, ut effictos nostros mores in alienis personis expressamque imaginem nostrae vitae quotidianae videre-
48 mus. Age nunc, refer animum sis ad veritatem et considera, non modo in Umbria atque in ea vicinitate, sed in his veteribus municipiis quae studia a patribusfamilias maxime laudentur. Iam profecto te intelliges inopia criminum summam laudem Sex. Roscio vitio et culpae dedisse.

XVII. Ac non modo hoc patrum voluntate liberi faciunt, sed permultos et ego novi et, nisi me fallit animus, unusqvisque vestrum, qui et ipsi incensi sunt studio, quod ad agrum colendum attinet, vitamque hanc rusticam, quam tu probro et crimini putas esse oportere, et hone-
49 stissimam et suavissimam arbitrantur. Quid censes hunc ipsum Sex. Roscium, quo studio et qua intelligentia esse in rusticis rebus? Ut ex his propinquis eius, hominibus honestissimis, audio, non tu in isto artificio accusatorio callidior es quam hic in suo. Verum, ut opinor, quoniam ita Chrysogono videtur, qui huic nullum praedium reliquit, et artificium obliviscatur et studium deponat licebit.

40 fin. — *nostrae vitae*] al. *nostram*, und war ſcheint dies in allen Handſchriften zu ſtehen: *Madv.* ed. 2ª. *imaginem vitae* ohne *nostrae*. — *videremus*] Donatus de tragoed. et comoedia: »Comoediam esse Cicero ait imitationem vitae, speculum consuetudinis, imaginem veritatis,« und: ut intenti speculo veritatis lineamenta facile per imagines colligimus, ita lectione comoediae imitationem vitae consuetudinisque non aegerrime animadvertimus.«

§. 48. *in Umbria*] ſ. Anm. zu c. 6, §. 15: *municeps Amerinus*. — *vet. municipiis*] Cic. denkt wol an Städte Latium's.

Cap. XVII. *Ac non*] al. *at non*. — *et ipsi*] Gegenſatz zu *patrum voluntate*, alſo = *sua sponte* (wie das griechiſche αὐτός z. B. Hom. Il. XVII, 254: ἀλλά τις αὐτὸς ἴτω). Cic. Catil. II, 1, §. 1: »Tandem aliquando — L. Catilinam — ex urbe vel eiecimus, vel emisimus, vel *ipsum* egredientem verbis prosecuti sumus.« de divin. I, 34, §. 74: »in templo Herculis valvae, clausae repagulis, subito se *ipsae* aperuerunt.« — *Quid censes*] Cic. de off. II, 7, §. 25: Quid enim censemus — Dionysium quo cruciatu timoris angi solitum, qui cultros metuens tonsorios candente carbone adurebat capillum? quid Alexandrum Pheraeum quo animo vixisse arbitramur, qui cet.«

§. 49. *his propinquis*] Die Verwandten waren als *advocati* (ſ. Anm. zu c. 1, §. 1) zugegen, daher *his*. — *artificio*] *artificium* iſt wie *callidus* eine vox media. — *ut opinor*] ſ. c. 18, §. 52. *ut opinor* und *opinor* iſt an ſich ſo wenig ironiſch und ſpöttiſch wie *credo*, *scilicet*, *videlicet*

Digitized by Google

Quod tametsi miserum et indignum est, feret tamen aequo animo, iudices, si per vos vitam et famam potest obtinere. Hoc vero est, quod ferri non potest, si et in hanc calamitatem venit propter praediorum bonitatem et multitudinem, et, quod ea studiose coluit, id erit ei maxime fraudi, ut parum miseriae sit, quod aliis coluit, non sibi, nisi etiam, quod omnino coluit, crimini fuerit.

XVIII. Nae tu, Eruci, accusator esses ridiculus, si illis temporibus natus esses, cum ab aratro arcessebantur, qui consules fierent. Etenim qui praeesse agro colendo flagitium putes, profecto illum Atilium, quem sua manu spargentem semen, qui missi erant, convenerunt, hominem turpissimum atque inhonestissimum iudicares. At hercule maiores nostri longe aliter et de illo et de ceteris

u. a. — *fraudi*] *Fraus* hat außer der Bedeutung: Betrug (Synon. *dolus)*, häufig die von Schaden, Nachtheil und bezeichnet, wenn auch zunächſt, doch nicht immer den Schaden, der durch Betrug herbeigeführt iſt, ſondern *damnum* überhaupt. Dieſe letztere Bedeutung hat das Wort beſonders in der Verbindung: *fraudi esse alicui*. Cic. ad Att. V, 21, §. 12: »Ut neve Salaminiis, neve qui ei dedisset, fraudi esset.« (Worte eines SCtum.) pro Cluent. 33, §. 91: »quae res nemini unquam *fraudi* fuit.« Verr. III, 40, §. 91: »hae pecuniae per vim atque iniuriam tuam captae et conciliatae tibi *fraudi et damnationi* esse deberent.« pro Mur. 35, §. 73. Philipp. VIII, 11, §. 33. pro Rabir. posth. c. 7, §. 19. Mit Beziehung darauf ſagt Servius ad Virg. Aen. X, 72 halbrichtig: »Ita enim in iure lectum est: *fraudi erit illa res* i. e. periculo,« und ad Aen. XI, 708: »*fraudem* veteres poenam vocabant.« Hieher gehört auch das in der Rechts- und Geſetzesſprache ſo häufige: *sine fraude*, wie in den Formelworten, die der Rex zum Fetialis ſpricht, Liv. I, 24: »quod *sine fraude* mea populique Romani Quiritium fiat.« In den XII Tafeln: »Si plus minusve secuerunt, *se fraude* esto!« (Gell. N. A. XX, 1, §. 49) Cic. de legg. II, 24. Vgl. *Dirksen* Manuale lat. font. iur. civ. s. v. *sine* a. E. p. 390.

Cap. XVIII, §. 50. *Nae*] Viele wollen immer *ne*, nicht *nae* ſchreiben (ſ. Reiſig latein. Sprachw. §. 169 mit Haaſe's Anm. 312) und *ne* las auch an unſrer Stelle der Grammatiker Diomedes (p. 388. 399. ed. *Putsch*). Ueber den Gebrauch dieſes *nae* (*ne*), der Regel nach vor einem Pronomen und zu Anfang eines Satzes, ſ. Reiſig a. a. O. §. 219. — *Atilium*] C. Atilius (Attilius) Regulus Serranus, Conſul 257 und 250 a. Chr. Cic. pro Sest. 33, § 72: »Alter vero, non ille Serranus ab aratro.« Valer. M. IV, 4, 5. Plin. N. H. XVIII, 4: »*Serentem* invenerunt dati honores *Seranum*, unde cognomen.« Auf Inſchriften findet ſich *Saranus* (*Orelli* Inscr. latin. coll. n. 3110), und es iſt wahrſcheinlicher, daß der Beiname von *Saranum*, einer umbriſchen Stadt,

Digitized by Google

talibus viris existimabant. Itaque ex minima tenuissimaque re publica maximam et florentissimam nobis reliquerunt. Suos enim agros studiose colebant, non alienos cupide appetebant; quibus rebus et agris et urbibus et nationibus rem publicam atque hoc imperium et populi Romani no
51 men auxerunt. Neque ego haec eo profero, quo conferenda sint cum hisce, de quibus nunc quaerimus, sed ut illud intelligatur, cum apud maiores nostros summi viri clarissimique homines, qui omni tempore ad gubernacula rei publicae sedere debebant, tamen in agris quoque colendis aliquantum operae temporisque consumpserint, ignosci oportere ei homini, qui se fateatur esse rusticum, cum ruri assiduus semper vixerit, cum praesertim nihil esset, quod aut patri gratius aut sibi iucundius aut re vera honestius facere posset.

52 Odium igitur acerrimum patris in filium ex hoc, opinor, ostenditur, Eruci, quod hunc ruri esse patiebatur. Numquid est aliud? Immo vero, inquit, est; nam istum exheredare in animo habebat. Audio; nunc dicis aliquid, quod

als von *serere* herzuleiten, ſ. *Perizonii* Animadv. hist. (Amst. 1685. 8) p. 34. *Orelli* Onomast. Tullian. II, p. 86. — *existimabant*] Cato de R. R. praef. §. 2: »(Maiores) virum bonum cum laudabant, ita laudabant: bonum agricolam bonumque colonum; amplissime laudari existimabatur, qui ita laudabatur.« Bei den Scriptores rei rusticae finden ſich manche ähnliche Stellen und Lobpreiſungen des Landbaus (Columella de R. R. I, praef. §. 13 ff.); und wie der Ackerbau die Hauptbeſchäftigung des freien Römers alter Zeit war, ſo galten Handel und Handwerk als Geſchäfte, die ſich für den freien Bürger nicht paßten, ſ. Dion Hal. IX, 25. vgl. Rein röm. Privatrecht p. 143 sq. Anm. Ruperti Handbuch der röm. Alterthümer I, p. 405 ff.

ex minima] Cic. pro Coel. 17, §. 39: »Ex hoc genere illos Fabricios esse arbitror, Camillos, Curios omnesque qui haec ex minumis tanta fecerunt.« Vgl. Sall. Cat. 5 fin. 52, §. 19. — *auxerunt*] Sall. Cat. 6, §. 3: »Sed postquam res eorum civibus, moribus, agris aucta, satis prospera, satisque pollens videbatur cet.«

§. 51. *intelligatur*] al. *intelligas. Orelli:* »Iudices, opinor, non accusator vafer ac venalis, intelligere debebant, Sex. Roscio ignosci oportere.« — *consumpserint*] al *consumpserunt.* — *assiduus semper*] vgl. c. 14, §. 39. In der edit. Cratand. *semper assiduus;* in der ed. Iunt. fehlt *semper*, was auch Erneſti für ein Gloſſem hielt und Bücher herauswarf.

§. 52. *audio*] ſ. c. 21, §. 58. —

Digitized by Google

ad rem pertineat. Nam illa, opinor, tu quoque concedis levia esse atque inepta: — Convivia cum patre non inibat. — Quippe; qui ne in oppidum quidem nisi perraro veniret. — Domum suam istum non fere quisquam vocabat. — Nec mirum, qui neque in urbe viveret neque revocaturus esset.

Cap. XIX. Verum haec tu quoque intelligis esse nugatoria. Illud quod coepimus, videamus; quo certius argumentum odii reperiri nullo modo potest. Exheredare 53
pater filium cogitabat. Mitto quaerere, qua de causa; quaero, qui scias; tametsi te dicere atque enumerare causas omnes oportebat, et id erat certi accusatoris officium, qui tanti sceleris argueret, explicare omnia vitia atque peccata filii, quibus incensus parens potuerit animum in-

quippe qui] *quippe* iſt urſprünglich eine Fragepartikel oder eine Interjection der Verwunderung, und nach Festus s. v. (p. 257) gebraucht von Ennius u. a. wie *quid ni*. In dieſer Geſtalt bildet denn *quippe* einen Satztheil für ſich und iſt dem griechiſchen *πῶς οὔ* und *πῶς γάρ* zu vergleichen. So iſt *quippe* mehrfach von den neueren Kritikern bei Cicero aufgefaßt (= warum [wie] denn nicht? oder natürlich). Cic. pro Mil. 18, §. 47: »Primum certe liberatur Milo non eo consilio profectus esse, ut insidiaretur in via Clodio: quippe; si ille obvius ei futurus omnino non erat.« pro Caec. 19, §. 55: »Recte igitur diceres de restituisse? quippe; quid enim facilius est, quam probari cet.« de orat. II, 54, § 218: »Leve nomen habet utraque res! quippe; leve enim est totum hoc, risum movere.« Wenn ein Relativſatz folgte (*qui*), wurde jedoch *quippe* meiſtens eng mit dieſem verbunden und *quippe* (*qui*) als Relativpartikel angeſehen. S. *O. Müller* ad Festum p. 399. Cicero ſcheint auf dieſes *quippe qui* (wie Salluſt) immer den Indicativ folgen zu laſſen, ſ. *Wesenberg* Emendationes M. Tullii Ciceronis Epistolarum (Hauniae 1840. 8) p. 67, not. 2. — *vocabat*] scil. *ad coenam*, was zum Theil hinzugefügt wird (Cic. ad Att. VI, 3, 9. Hor. Sat. II, 7, 29), zum Theil ergänzt werden muß (ſo wie auch das griechiſche *καλεῖν* abſolut ſteht), ſ. Plaut. Stich. IV, 2, 20: »Solus coenabo domi? — Non enim solus: me vocato.« Daſſelbe gilt von *revocare* (*ἀντικαλεῖν*).

Cap. XIX. *haec tu quoque*] al. *haec quoque tu*. Dieſes haben Büchner und Zumpt (ad Verr. Tom. I, p. 402) in Schutz genommen. Orelli: »Recte alter ordo *(haec quoque tu)* se haberet, si post *illa* quae *tu quoque concedis levia esse, convivia* cet., *domum suam* cet. alia nonnulla attulisset exempla, quibus etsi per se levibus, aliquis rabula aeque potuisset abuti ad criminandum Roscium.«

§. 53. *Mitto quaerere*] vgl. c. 27, §. 73. — *incensus parens*] al. *pater*. Wie hier, iſt auch c. 13, §. 37 mit *pater* und *parens* variirt.

Digitized by Google

ducere, ut naturam ipsam vinceret, ut amorem illum penitus insitum eiiceret ex animo, ut denique patrem esse sese oblivisceretur, quae sine magnis huiusce peccatis ac-
54 cidere potuisse non arbitror. Verum concedo tibi, ut ea praetereas, quae, cum taces, nulla esse concedis. Illum quidem voluisse exheredare certe tu planum facere debes. Quid ergo affers, quare id factum putemus? Vere nihil potes dicere. Finge aliquid saltem commode, ut ne plane videaris id facere, quod aperte facis, huius miseri fortunis et horum virorum talium dignitati illudere. Exheredare filium voluit. Quam ob causam? Nescio. Exheredavitne? Non. Quis prohibuit? Cogitabat. [Cogitabat?] Cui dixit? Nemini. Quid est aliud iudicio ac legibus ac maiestate vestra abuti ad quaestum atque ad libidinem, nisi hoc modo accusare atque id obiicere, quod planum facere non modo non possis, verum ne coneris quidem?
55 Nemo nostrum est, Eruci, quin sciat, tibi inimicitias cum Sex. Roscio nullas esse; vident omnes, qua de causa huc inimicus venias; sciunt huiusce pecunia te adductum esse. Quid ergo est? Ita tamen quaestus te cupidum esse oportebat, ut horum existimationem et legem Remmiam putares aliquid valere oportere.

§. 54. *Cogitabat?*] om. Cod. Oxon. T. und Madvig, wie oben c. 14, §. 40 das *Patri non placebat?* Madvig bemerkt: Cicero enim quum ex adversariorum persona aliquid dicit aut eorum sententiam tanquam veram ponit, ut statim vehementer redarguat, nunquam illa verba repetit per interrogationem, ut huic cum admiratione prolatae argumenta subiungat contrariae sententiae, ut nos fere in nostro sermone facimus, sed statim confutationem subiicit, sive per interrogationem sive per particulam *at* sive alio modo. Atque huius generis exempla ubique sunt, contrarii nulla nisi in hac oratione (haec duo aperte falsa).« — *maiestate vestra*] Häufiger wird den Richtern *dignitas*, *auctoritas* und *potestas* zugeschrieben; *maiestas* kann ihnen nur als Repräsentanten des *populus Romanus* beigelegt werden.

§. 55. *huc inimicus*] al. *huic inimicus.* — *huiusce*] Capitonis nach Hotomann?! Vgl. c. 11, §. 30: »testes in hunc et accusatores huiusce pecunia comparant.« — *legem Remmiam*] Für die *lex Remmia* ist unsre Stelle verglichen mit dem Schluß von cap. 20 die Hauptquelle und wol mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselbe auf *calumnia* die Strafe der Brandmarkung setzte, indem dem *calumniator* ein K *(Kalumnia)* vor die Stirn gebrannt werden sollte. In Bezug auf diese Strafe nennt

XX. Accusatores multos esse in civitate utile est, ut metu contineatur audacia; verumtamen hoc ita est utile, ut ne plane illudamur ab accusatoribus. Innocens est quispiam; verumtamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen non caret. Tametsi miserum est, tamen ei, qui hunc accuset, possim aliquo modo ignoscere. Cum enim aliquid habeat, quod possit criminose ac suspiciose dicere, aperte ludificari et calumniari sciens non videatur. Quare facile omnes patimur esse quam plurimos accusato- 56
res, quod innocens, si accusatus sit, absolvi potest, nocens, nisi accusatus fuerit, condemnari non potest; utilius est autem absolvi innocentem quam nocentem causam non dicere. Anseribus cibaria publice locantur et canes alun-

Papinian. in Digg. XXII, 5, 13 einen Menſchen, der ſich von calumnia frei gehalten hat: *integrae frontis homo*, und Plin. Paneg. 35, 3 ſchreibt: »neque, ut antea, exsanguem illam et ferream frontem nequidquam convulnerandam praebeant punctis et notas suas rideant.« Digg. XLVIII, 16, 1, §. 2: Calumniatoribus poena lege Remmia irrogatur.« vgl. *Brencmann* de lege Remmia (in *Ottonis* Thes. iur. T. III). *Calumnia* iſt in der Rechtsſprache überhaupt die Rechtsverdrehung, beſonders aber vom böswilligen Ankläger gebraucht. Pauli S. R. I, 5, §. 1: »Calumniosus est qui *sciens prudensque* negotium alicui comparat.« Wie an dieſer Stelle *sciens prudensque*, ſo ſteht im folgenden Capitel unſrer Rede: »aperte ludificari et calumniari *sciens*,« zur Hervorhebung der böſen Abſicht. Der Ankläger mußte zu Anfang des Proceſſes das *iusiurandum calumniae* (= Eid vor Gefährde) leiſten, *calumniam iurare* (Cic. epp. fam. VIII, 8, 3. Liv. XXXIII, 47), *de calumnia iurare* (Ulpian. in Digg. XXXIX, 2, 13, §. 3). Nach Freiſprechung des Angeklagten erfolgte, wenn böswillige Anklage erkannt war, ein eignes *iudicium calumniae*.

Ascon. in Cic. pro Scauro (p. 30. *Or.*): »Cato cum vellet de accusatoribus in consilium mittere, multique e populo manus in accusatores intenderent: cessit imperitae multitudini ac postero die in consilium de calumnia accusatorum misit.« Cic. divin. in Caecil. 21, §. 71. [Rein in der Realencycl. s. v. *calumnia* u. im röm. Privatrecht p. 485.]

Cap. XX. *criminose ac suspiciose*] ſ. c. 19, §. 54. Cic. Brut. 34 fin.: »Non fecissem hominis paene infimi mentionem, nisi iudicarem, qui *suspiciosius et criminosius* diceret, audivisse me neminem.«

§. 56. *nisi accusatus fuerit*] In dem ordentlichen römiſchen Criminalproceſſe, in den quaestiones perpetuae, findet ſich nur das Anklageverfahren, nicht das Unterſuchungs- oder Inquiſitionsverfahren, d. h. nicht die Criminalgerichte eröffneten und führten den Proceß von Amtswegen, ſondern ein Privatankläger mußte mit einer Anklage den Proceß veranlaſſen und ſeine Anklage durchführen; vgl. meine Ausgabe der Miloniana Einl. S. 35. — *causam non dicere*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 5. — *Anseribus*] Die Rettung des Capitols durch die

Digitized by Google

tur in Capitolio, ut significent, si fures venerint. At fures internoscere non possunt; significant tamen, si qui noctu in Capitolium venerint, et quia id est suspiciosum, tametsi bestiae sunt, tamen in eam partem potius peccant, quae est cautior. Quod si luce quoque canes latrent, cum deos salutatum aliqui venerint, opinor, iis crura suffringantur,

Gänſe im J. 390 v. Chr. und ihre Belohnung iſt bekannt aus Liv. V, 47 u. a. Plin. N. H. X, 22: »Et anseri vigil cura, Capitolio testata defenso, per id tempus canum silentio proditis rebus. Quam ob causam *cibaria anserum censores in primis locant.*« Für ihren Mangel an Wachſamkeit wurden die Hunde exemplariſch beſtraft, ſ. Plin. N. H. XXIX, 4: »De anserum honore, quem meruere Gallorum in Capitolium ascensu deprehenso, diximus. Eadem de causa supplicia annua canes pendunt inter aedem Iuventutis et Summani, vivi in furca sambucea arbore fixi.« Seltſam iſt es, wenn wegen dieſer Geſchichte Interpreten zu unſrer Stelle ſogar die Angabe Cicero's, daß Hunde auf dem Capitol gehalten worden, bezweifelten: die Römer thaten ſehr wohl, nicht den Gänſen, ſondern den Hunden für die Folge die Bewachung des Capitols anzuvertrauen. Es fehlt auch hiefür, obgleich es deren kaum bedarf, nicht an anderweitigen Belegen, ſ. Gell. N. A. VII, 1. Aurel. Victor de vir. illustr. 49, §. 2. Arnobius adv. gent. VI, 20. — *bestiae sunt*] al. *sint.* — *in eam partem*] Ter. Adelph. II, 1, 20: »Non innueram; verum in istam partem potius peccato tamen.« — *salutatum*] Plaut. Bacch. II, 3, 113: »Deos atque amicos iit salutatum ad forum.« Stich. IV, 1, 29. Curcul. I, 1, 70: »Si deos salutas, *dextrorsum* censeo.« Vgl. *Brisson.* de formulis I, 58. Cato de R. R. II, 1: »Paterfamilias ubi ad villam venit, ubi larem familiarem salutavit, fundum — circumeat.« — *crura suffringantur*] Plaut. Rud. IV, 4, 15: »homini ego isti *talos suffringi* volo.« Truc. II, 8, 8: »ego hisce *suffringam talos.*« Aurel. Victor de Caesar. c. 41, §. 4: »Constantinus — eo pius, ut etiam vetus veterrimumque supplicium *patibulorum et cruribus suffringendis* primus removerit,« d. h. er hob die Kreuzigung auf. Claud. Puteanus wollte, wegen jener Strafe der Hunde, an unſrer Stelle corrigiren: *cruci suffigantur* und im folgenden §.: *cruci vos nemo suffiget*, wodurch allerdings an der letztern Stelle eine gute Paronomaſie: *suffiget — affigent* entſtehen würde; allein die Aenderung, gegen alle handſchriftliche Auctorität, an zwei Stellen iſt im höchſten Grade verwerflich und überflüſſig. Lambin, der ſie patroniſirt, hat dabei viele Gelehrſamkeit unnütz verſchwendet, wie es oft die älteren Interpreten Cicero's thun. Es iſt möglich, auch wahrſcheinlich, daß dem Redner bei dem Ausdruck *crura suffringantur* jene Kreuzigung der Hunde vorſchwebte, denn mit dem *cruci affigere* war oft das *crura frangere* verbunden, ſ. Aurel. Victor l. c. Cic. Philipp. XIII, 12, §. 27: »Illud tamen verum, quod in hoc Planco proverbii loco dici solet: perire eum non posse, nisi ei crura fracta essent.« Zu beachten iſt, daß *crura frangere, perfringere* u. a. energiſche Converſationsausdrücke waren, wie wir ja auch dergleichen haben. Der Grund dafür iſt in dem häufigen Gebrauch dieſer ſchlimmen Maaßregel bei Sclaven zu ſuchen,

Digitized by Google

quod acres sint etiam tum, cum suspicio nulla sit. Simil- 57
lima est accusatorum ratio. Alii vestrum anseres sunt, qui tantummodo clamant, nocere non possunt, alii canes, qui et latrare et mordere possunt. Cibaria vobis praeberi videmus; vos autem maxime debetis in eos impetum facere, qui merentur. Hoc populo gratissimum est. Deinde, si voletis, etiam tum, cum veri simile erit aliquem commisisse, in suspicione latratote. Id quoque concedi potest. Sin autem sic agetis, ut arguatis aliquem patrem occidisse, neque dicere possitis aut quare aut quomodo ac tantummodo sine suspicione latrabitis, crura quidem vobis nemo suffringet, sed si ego hos bene novi, litteram illam, cui vos usque eo inimici estis, ut etiam Kalendas omnes oderitis, ita vehementer ad caput affigent, ut postea neminem alium nisi fortunas vestras accusare possitis.

ſ. Suet. Aug. 67. Tiber. 44. So ſind auch viele mit *crux* componirte Ausdrücke zu betrachten, wie: *I* oder *abi in malam crucem!*

§. 57. *Cibaria — videmus*] Cic. ſagt zwar zu Anfang des Gleichniſſes: »Anseribus cibaria *publice* locantur,« allein man darf daraus nicht ſchließen, daß es zu dieſer Zeit ſchon *publici accusatores* gab, wie in der Kaiſerzeit. Crucius bekam von der anklagenden Partei ſeinen Lohn, ſ. c. 10, §. 28. c. 11, §. 30. c. 19, §. 55. Einl. S. 37 sq. Auch gab es in gewiſſen Criminalproceſſen (namentlich de ambitu) praemia accusatorum; ob Cic. ſich auch darauf bezieht, iſt jedoch ſehr zweifelhaft. *commisisse*] Hotomann wünſcht *aliquid aliquem commisisse*, doch vgl. Cic. Verr. I, 43, §. 110: »Atque hoc si in posterum edixisses, minus esset nefarium, tamen esset improbum: sed tum vituperari posset, in dubium venire non posset: nemo enim committeret.« An dieſer Stelle liegt es jedoch nicht ſo fern den Accuſativ aus dem Vorhergehenden zu ergänzen, an der vorliegenden ſteht *commisisse* ganz abſolut. — *Kalendas omnes*] al. *ut etiam eas omnes.* Die *Kalendae* waren die Zahlungstage, daher *tristes Kalendae* bei Horat. Sat. I, 3, 87. Vgl. Cic. ad Att. XII, 5, §. 4. Cicero's Wort- und Buchſtabenſpiel iſt um ſo witziger, da die alten Römer beide Wörter, *Kalumnia* und *Kalendae*, nicht ſelten mit der Sigla *K* bezeichneten; ſ. Valerius Probus de notis (ob. de literis antiquis.) So war *K. N.* = Kalendae Novembres, und auf der Tabula Heracleensis v. 46 ſteht: QUEMVE· K· PRAEVARICATIONIS· CAUSA· ACCUSASSE cet. d. i. »quemve kalumniae praevaricationis (ve) causa accusasse cet.« S. *Mazochi* ad h. l. p. 437. Velius Longus de orthographia (p. 1218. ed. *Putsch*): »qui *K* expellunt, notam dicunt esse magis quam literam, qua significamus *kalumniam*, *kaput*, *kalendas*, hac eadem nomen *Kato* notatur.« cf. Diomedes p. 419. ed. *Putsch.* — *accusare possitis*] *Garatoni:* »Ludit in verbo Tullius. Nam et calumniae damnatus accusare neminem poterat et

Digitized by Google

58 XXI. Quid mihi ad defendendum dedisti, bone accusator? quid hisce autem ad suspicandum? Ne exheredaretur, veritus est. Audio; sed qua de causa vereri debuerit, nemo dicit. Habebat pater in animo. Planum fac. Nihil est: non, quicum deliberarit, quem certiorem fecerit, unde istud vobis suspicari in mentem venerit. Cum hoc modo accusas, Eruci, nonne hoc palam dicis?: Ego, quid acceperim, scio; quid dicam, nescio: unum illud spectavi, quod Chrysogonus aiebat, neminem isti patronum futurum, de bonorum emptione deque ea societate neminem esse qui verbum facere hoc tempore auderet. Haec te opinio falsa in istam fraudem impulit; non mehercules verbum fecisses, si tibi quemquam responsurum putasses.

59 Operae pretium erat, si animadvertistis, iudices, negligentiam eius in accusando considerare. Credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse, num ille aut ille defensurus esset; de me ne suspicatum quidem esse, quod antea causam publicam nullam dixerim. Posteaquam invenit neminem eorum, qui possunt et solent, ita negligens esse coepit, ut, cum in mentem veniret ei, resideret, deinde spatiaretur, nonnunquam etiam puerum vocaret, credo, cui coenam

accusare fortunas nostras dicimur, cum de aliquo infortunio querimur.« Ulpian. in Digg. XLVIII, 2, 4: calumnia notatis ius accusandi ademtum est.«

Cap. XXI, §, 58. *quid hisce autem*] Zur Stellung des *autem* vgl. Cic. pro Cluent. c. 52, §. 143: »quis tam improbus fuit? *cui ego autem* narravi?« pro Quinct. 13, §. 44: »Quid a nobis autem, C. Aquili, refertur?« — *Audio*] ſ. c. 18, §. 52. — *neminem — auderet*] ſ. c. 10, §. 28. Einl. S. 18 15 sq. — *impulit*] Cic. in Pis. 1, §. 1: »oculi, supercilia, frons, vultus denique totus, qui sermo quidam tacitus mentis est, hic *in fraudem* homines *impulit:* hic eos, quibus erat ignotus, *decepit, fefellit, induxit.*« ad Att. XI, 16, §. 1. Vgl. Anm. zu c. 17, §. 49. — *mehercules*] c. 12, §. 31. und c. 18, §. 50: *hercule.*

§. 59. *subselliis*] ſ. Einl. S. 34. — *susp. quidem esse*] al. om. *esse.* — *causam — dixerim*] ſ. Einl. S. 39. — *resideret*] ſ. Einl. S. 35 sq. — *spatiaretur*] ſ. Einl. S. 35 sq. — *puerum*] ſ. c. 28, §. 77. In der Sprache, des gewöhnlichen Lebens pflegten die Römer *puer* für *servus* zu ſagen, ohne das Alter genauer zu unterſcheiden (vgl. das griechiſche *παῖς* und das franzöſiſche *garçon*, = Auf-

Digitized by Google

imperaret, prorsus ut vestro consessu et hoc conventu pro summa solitudine abuteretur.

XXII. Peroravit aliquando, assedit. Surrexi ego. 60 Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi dicere. Usque eo animadverti, iudices, eum iocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit, mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. Postea homines cursare ultro et citro non de-

wärter). Cic. ad Att. II, 1 pr.: »eunti mihi Antium — venit obviam *tuus puer*.« II, 8, §. 1. Paulus in Digg. L, 16, 204: »*Pueri* appellatio tres significationes habet, unam, quum omnes servos pueros appellaremus cet.« Zu vergleichen sind die alten Sclavennamen *Marcipor* d. i. *Marci puer*, *Quintipor* u. a., die einer Zeit angehören, als die römischen Hausherren einen Sclaven hatten, noch nicht, wie Plin. N. H. XXXIII, 6 sagt, »mancipiorum legiones et in domo turba externa ac servorum quoque causa nomenclator adhibendus.« vgl. Quintil. I. O. I, 4, §. 26. Priscian. VI, 9, 48. — *imperaret*] Quintilian, wo er von den Ungebührlichkeiten der Römer spricht, bemerkt (XI, 3, 131.): »Unde moneor — ineptissime fieri, cum inter moras laudationum aut in aurem alicuius loquuntur aut nonnunquam ad librarios suos ita respiciunt, ut sportulam dictare videantur.« — *vestro consessu*] Cic. pro Mil. I, §. 1: »Etsi vereor, *iudices* — — Non enim corona *consessus vester* cinctus est, ut solebat.« pro Cluent 5, §. 7. vgl. Anm. zu c. 3, §. 8: *consilium*. — *hoc conventu*] = *corona*, s. Cic. pro Mil. l. c. pro Archia 2, §. 3: »apud severissimos iudices tanto conventu hominum ac frequentia.« Vgl. oben c. 5 init

Cap XXII, §. 60. *Surrexi ego*] s. Einl. S. 35 sq. — *Usque eo — antequam*] Cic. pro Deiot. 4, §. 11: Tamen *usque eo* se tenuit, *quoad* a Cn. Pompeio ad eum legati — *venerunt*.« pro Tull. §. 14: »*usque eo* non moleste tulit, *donec* vicinum eiusmodi *nactus est*.« Acad. II, 7, §. 19: multaque facimus *usque eo*, *dum* aspectus ipse fidem *faciat* sui iudicii.« Das *antequam* unsrer Stelle ist singulär. — *alias res agere*] = Nebendinge treiben, unaufmerksam sein. Cic. de orat. III, 14, §. 51: »Atqui vides, quam *alias res agamus*, quam te inviti audiamus.« Brut. 66, §. 233. pro Cluent. 64, §. 179: »*aliud agentem* ac nihil eiusmodi cogitantem.« Ter. Eun. II, 3, 57. Hec. V, 3, 28. Man führt dieses *alias res agere*, so wie *hoc*, *id agere* = seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, auf die römische Opfersprache zurück. Der Opferschlächter fragte den Priester: AGONE? Dieser antwortete: HOC AGE oder AGE. Dieses Wort des Priesters gebot dem popa dem Opferthier den Schlag zu versetzen, den Anwesenden ruhig zu sein und aufzumerken. S. Ovid. Fast. I, 321. Suet. Calig. 58 Den Opferzügen und anderen heiligen Zügen scheinen praecones oder calatores vorangegangen zu sein, welche durch den Ruf: *Hoc age!* die Leute aufforderten ihre Arbeit ruhen zu lassen; s. Plut. Num. 14. Coriol. 25. Macrob. Saturn. I, 16. Serv. ad Virg. Georg. I, 268. Festus s. v.

Digitized by Google

stiterunt; credo, qui Chrysogono nuntiarent esse aliquem in civitate, qui contra voluntatem eius dicere auderet; aliter causam agi atque ille existimaret, aperiri bonorum emptionem, vexari pessime societatem, gratiam potentiamque eius negligi, iudices diligenter attendere, populo rem
61 indignam videri. Quae quoniam te fefellerunt, Eruci, quoniamque vides versa esse omnia; causam pro Sex. Roscio si non commode, at libere dici; quem dedi putabas, defendi intelligis; quos traditurus sperabas, vides iudicare; restitue nobis aliquando veterem tuam illam calliditatem atque prudentiam, confitere huc ea spe venisse, quod putares hic latrocinium, non iudicium futurum.

De paricidio causa dicitur; ratio ab accusatore reddita non est, quam ob causam patrem filius occiderit.
62 Quod in minimis noxiis et in his levioribus peccatis, quae

Praeciamitatores p. 249. s. v. praecias p. 224. [*Ruhnken* ad Terent. Andr. I, 2, 15. *Brisson.* de formulis I, 13. Hartung Relig. der Römer I, S. 103. 189. Freund Wörterb. der lat. Spr. s. v. *ago* III, 7.] *ultro et citro*] Priscian. XV, 3, 15 (p. 1011. ed. *Putsch*), der unſre Stelle citirt, giebt *ultro citroque*. Er citirt aber vielleicht, wie ſo oft, aus dem Gedächtniſſe. Die codd. geben an unſrer Stelle, ſo viel bekannt iſt, einſtimmig *ultro et citro*. Nach dem Vorgange von *Beier* ad Cic. de off. I, 17, §. 56 (Tom. I, p. 135), der bei Cicero *ultro citro* für die allein richtige Form hält, freilich ohne gewichtigen Grund, haben Madvig und Orelli an unſrer Stelle das *et* als verdächtig eingeklammert Dagegen vgl. *Klotz* ad Cic. Lael. 22 fin. *Freund* s. v. *citro* (I, p. 783) Auch Stürenburg hat Cic. de off. l. c. *ultro et citro* gegeben und Verr. V, c. 66 fin. haben alle Handſchriften *ultro citroque*. Es iſt *ultro et citro* u. a. das franzöſiſche *par ci par là*. — *Chrysogono*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6. Die geſchickte Wendung, welche der Redner in dieſem §. nimmt, hat auch Quintil. I. O. IV, 2, §. 3. §. 19 hervorgehoben.

§. 61. *libere*] vgl. c. 11, §. 30. §. 31. — *traduturos sperabas*] ſ. c. 2, §. 6. c. 3, §. 8. — *confitere huc*] *Hotom.* conj. *confitere te huc*. Cic. Verr. II, 33, §. 81: »negato tum sane, si voles, pecuniam accepisse.« pro Sest. c. 7, §. 15: »hunc — Cn. Pompeius — devinxerat, nihil in tribunatu contra me esse facturum.« Matthiae fügt zu mehreren Beiſpielen die Bemerkung hinzu: »Mihi multa in his e graeca consuetudine fluxisse videntur, qui dicunt: *ὁμολογῶ ἐληλυθέναι, ὁμολογῶ ἀγνοεῖν*.« c. 21, §. 59 unſrer Rede erwartet man auch: quaesisse *eum* num cet. — *latrocinium*] vgl. c, 2, §. 6 fin. c. 53, §. 153.

§. 62. *causa dicitur*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 5. — *noxiis*] Festus s. v. (p. 174): »*Noxia*, ut Serv. Sulpicius ait, damnum significat, apud poetas autem et oratores ponitur pro culpa.« und Pauli Diaconi Exc. ex Festo (p. 175): »*Noxia* apud

Digitized by Google

magis crebra et iam prope quotidiana sunt, maxime et primum quaeritur, quae causa maleficii fuerit; id Erucius in paricidio quaeri non putat oportere, in quo scelere, iudices, etiam cum multae causae convenisse unum in locum atque inter se congruere videntur, tamen non temere creditur neque levi coniectura res penditur neque testis incertus auditur neque accusatoris ingenio res iudicatur. Cum multa antea commissa maleficia, cum vita hominis perditissima, tum singularis audacia ostendatur necesse est, neque audacia solum, sed summus furor atque amentia. Haec cum sint omnia, tamen exstent oportet expressa sceleris vestigia, ubi, qua ratione, per quos, quo tempore maleficium sit admissum. Quae nisi multa et manifesta sunt, profecto res tam scelesta, tam atrox, tam nefaria credi non potest. Magna est enim vis humanitatis; 63
multum valet communio sanguinis; reclamitat istiusmodi suspicionibus ipsa natura; portentum atque monstrum certissimum est esse aliquem humana specie et figura, qui tantum immanitate bestias vicerit, ut, propter quos hanc suavissimam lucem adspexerit, eos indignissime luce pri-

antiquos damnum significabat, sed a poetis ponitur pro culpa: *noxa* ponitur pro peccato aut peccati poena, quum lex iubet *noxae dedere* pro peccato.« Die alten Grammatiker variiren sehr in der Bestimmung des Unterschieds von *noxia* und *noxa*, allein, abgesehen davon, daß sich an vielen Stellen nicht sagen läßt, ob der Schriftsteller *noxia* oder *noxa* geschrieben hat, läßt sich nicht leugnen, daß beide Worte sowol von juristischen als nichtjuristischen Schriftstellern promiscue gebraucht sind; nur ist die Bedeutung: *poena* für angerichteten Schaden dem Wort *noxa* allein eigen, vgl. Rein röm. Privatrecht S. 297. Ein Fragment der XII Tafeln lautet: »*Si servus furtum faxit, noxiamve nocuit.*« (Dirksen Uebersicht der — Zwölf — Tafel — Fragmente S. 708 ff.). In den Justinianeischen Rechtsquellen wechseln *noxiam* und *noxam committere.* — *maxime*] Klotz nach 6 Orforder codd. *id maxime.* Darüber Orelli: librarii per ἀβλεψίαν iam hic ἀπόδοσιν incipere opinabantur.« — *cum vita*] al. *tum vita.*

§. 63. *portentum*] vgl. c. 13, §. 37. — *propter quos*] Cic. pro Mil. 22, §. 58: »Quod — praemium satis magnum est tam benevolis — servis, *propter quos* vivit?« — *hanc suav. lucem*] Cic. pro Cluent. c. 11, §. 31: »fratris — liberos prius vita privavit, quam illi *hanc* a natura lucem accipere potuerunt.« unten c. 45, §. 131: »lucemque qua fruimur.« Es ist, wie ein deutscher

Digitized by Google

varit, cum etiam feras inter sese partus atque educatio et natura ipsa conciliet.

64 XXIII. Non ita multis ante annis, aiunt T. Cloelium quendam Tarracinensem, hominem non obscurum, cum coenatus cubitum in idem conclave cum duobus adolescentibus filiis isset, inventum esse mane iugulatum. Cum neque servus quisquam reperiretur neque liber, ad quem ea suspicio pertineret, id actatis autem duo filii propter cubantes ne sensisse quidem se dicerent, nomina filiorum de paricidio delata sunt. Quid poterat tam esse suspiciosum? neutrumne sensisse? ausum autem esse quemquam se in id conclave committere eo potissimum tempore, cum ibidem essent duo adolescentes filii, qui et sentire et de-
65 fendere facile possent? Erat porro nemo, in quem ea suspicio conveniret. Tamen cum planum iudicibus esset factum, aperto ostio dormientes eos repertos esse, iudicio absoluti adolescentes et suspicione omni liberati sunt. Nemo enim putabat quemquam esse, qui, cum omnia

Dichter ſagt, »das Licht, das alle Welt erfreut.« — *educatio*] Cic. de finib. III, 19, §. 62: Atque etiam in bestiis vis naturae perspici potest, quarum in fetu et in *educatione* laborem cum cernimus, naturae ipsius vocem videmur audire. de off. I, 4, §. 11.

Cap. XXIII, §. 64. *Tarracinensem*] al. *Terracinensem. Terracina* in Latium, das alte *Anxur* der Volſcer, Liv. IV, 59. Vgl. Mannert Geographie von Italia I, p. 626 ff. *Terracina* iſt die neuere Form des Namens (Grávius), die bis jetzt geblieben iſt. Die hier mitgetheilte Geſchichte erzählt ganz in derſelben Weiſe Valer. Max. VIII, 1, 13. — *non obscurum*] Valer. M.: *splendido loco nati. — conclave*] = ein verſchließbares *(clavis)* Zimmer; wol mit Abſicht von Cic gewählt. Valer. M. hat *cubiculo. — reperiretur*] Klotz und Büchner nach codd. *reperiebatur*. Orelli: Nunquam ego merum soloecismum librariorum satis proditum eo, quod *dicerent* sapienter non mutarunt in *dicebant*, in Tulliana scripta sciens prudensque inducam. Exempla autem a B. allata prorsus diversi generis sunt.« — *Quid — sensisse?*] Aus einem Wirrwarr von zum Theil ſinnloſen Leſarten hat Madvig dieſe Emendation gewonnen, die wenigſtens einen paſſenden Sinn giebt; vulg. *Quid postea? erat sane suspiciosum: neutrum sensisse?* Steinmetz (u. Klotz) nach Pariſer codd.: »*Quid poterat sa..... est suspiciosum autem, neutrumne sensisse? ausum* cet.; Büchner: *Quid? poterat sane ita esse, suspiciosum autem; neutrumne sensisse? ausum* cet.«

Digitized by Google

divina atque humana iura scelere nefario polluisset, somnum statim capere potuisset, propterea quod, qui tantum facinus commiserunt, non modo sine cura quiescere, sed ne spirare quidem sine metu possunt.

XXIV. Videtisne, quos nobis poëtae tradiderunt patris 66
ulciscendi causa supplicium de matre sumpsisse, cum praesertim deorum immortalium iussis atque oraculis id fecisse dicantur, tamen ut eos agitent Furiae neque consistere usquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt? Sic se res habet, iudices: magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, ex quo si qua macula concepta est, non modo elui non potest, verum usque eo permanat ad animum, ut summus furor atque amentia consequatur. Nolite enim putare, quemadmodum in fabu- 67

§. 65. *divina — iura*] ſ. oben c. 13, §. 37. — *capere potuisset*] *Ern.* conj. *posset.* — *metu possunt*] *al. possint.*

Cap. XXIV, §. 66. *quos nobis*] Matthiae. »Orestem et Alcmaeonem, quorum ille Clytemnestram, hic, Amphiarai filius, Eriphylen matrem occidit, quae monili aureo a ducibus exercitus contra Thebas ducendi corrupta, locum indicaverat, ubi maritus, ne huic bello interesse cogeretur, se abdiderat, et hoc modo causa ei mortis fuerat. Orestis fabulam e Latinis tractavit Ennius in Duloreste et Eumenidibus, Naevius, Pacuvius, Attius item in Duloreste (unde *scenis agitatus Orestes*, Virg. Aen. IV, 471); Alcmaeonis post Euripidem Ennius et Attius in cognominibus fabulis, hic etiam in Eriphyla.« — *deorum immort.*] zunächſt des Apollo, ſ Aeschyl. Eumen. v. 206 ff. Eurip. Orest. v 279 ff. Vgl. *Beier* ad Cic. oratt. fragm. p. 159. — *ne pii quidem*] *Hotom.*: »Deorum iussis atque oraculis parere.« Richtiger iſt die *pietas* auf das *patrem ulcisci* zu beziehen.

elui non potest] Die codd. haben: *leui, leni, leniri, lavi.* Victorius conjicirte zuerſt *elui;* Klotz hat *lui;* Büchner *lini* (= deleri, vgl. *litura*). Verr. V, 46, §. 121: »te *maculas* furtorum et flagitiorum tuorum sociorum innocentium sanguine *eluere* arbitrabare.« de legg. II, 10, §. 24: »Animi labes nec diuturnitate evanescere, nec amnibus ullis elui potest.« Cicero iſt hier, wie in ſeiner Deutung der Furien, ganz Rationaliſt und Gegner des Satzes, den Eurip. Iphig. Taur. 1193 (1162) ſo ausdrückt: *θάλασσα χλύζει πάντα τ' ἀνθρώπων κακά.* vgl. unten c. 26, §. 71. Eben deshalb ſcheint Büchner's *lini* nicht expreſſiv genug.

§. 67. *Nolite enim putare*]. Dieſer Stelle faſt gleich iſt Cic. in Pison. c. 20, §. 46: »Nolite enim ita putare — ut in scena videtis, homines consceleratos impulsu deorum terreri furialibus tae-

Digitized by Google

lis saepenumero videtis, eos, qui aliquid impie sceleratequeque commiserint, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. Sua quemque fraus, et suus terror maxime vexat; suum quemque scelus agitat amentiaque afficit; suae malae cogitationes conscientiaeque animi terrent: hae sunt impiis assiduae domesticaeque Furiae, quae dies no-

dis ardentibus. Sua quemque fraus, suum facinus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat. Hae sunt impiorum furiae, hae flammae, hae faces;« und ganz analog ist Cic. de legg. I, 14: »At vero scelerum in homines atque impietatum nulla expiatio est. Itaque poenas luunt non tam iudiciis — ut eos agitant insectanturque furiae, non ardentibus taedis, sicut in fabulis, sed angore conscientiae fraudisque cruciatu.« In der Rede des Aeschines gegen Timarchus p. 179. ed. *Reisk.* findet sich dieser Gedanke ähnlich ausgedrückt, und vielleicht ist Cicero diesem Vorbilde gefolgt. Einen ganz anderen Gesichtspunkt hat Cic. pro Mil. c. 3, §. 8 genommen, wo er einen Todschlag vertheidigen muß und zu dem Zwecke die erlaubten Tödtungen aufzählt: »Itaque hoc, iudices, non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt, eum, qui patris ulciscendi causa matrem necavisset, variatis hominum sententiis non solum divina, sed etiam sapientissimae deae sententia liberatum.« —

Furiarum] So wie die römischen Tragiker die Sage vom Orestes und Alcmaeon nach dem Vorbilde der griechischen Tragödie behandelten, kam auch der Glaube an die Furien von Griechenland nach Rom (vgl. Cic. de N. D. III, 19, §. 46), eben durch die Dichter und die Bühne, und fand um so leichter Eingang, da die *Larvae* (und *Maniae*) der Römer ähnliche Schreckgestalten waren, deren sich die Götter zur Qual und Bestrafung der Bösen bedienten (s. Hartung Relig. der Römer I, p. 68 ff.). Allein so einheimisch wie in Griechenland wurden die Furien mit ihren Attributen in Rom nicht, und Cicero spricht gewiß die echtrömische Ansicht aus, wenn er die Furien als »ethische Begriffe« und nicht als Gottheiten auffaßt. Vgl. *Ed. Platner* quaestt. histor. de criminum iure antiquo Romano (Marburg. 1836. 4.) p. 22 sqq.

suus terror] Büchner hat Heusinger's Conjectur *suus error* aufgenommen, was aber nach *fraus* und in der Parallele mit *amentia* im zweiten Satzgliede viel zu matt ist. Wie der Frevel *(fraus)* aus dem Innern des Menschen kommt und dieser, mit freier Selbstbestimmung, nicht einer äußern Nothwendigkeit folgt, so steigt auch der Schrecken, der ihn quält und foltert für die That, nicht außer ihm, sondern im Innern auf. Cicero setzt als Folge von *scelus* die *amentia*, als Folge von *fraus* den *terror;* weil er so eben von den Furien *perterreri* gebraucht hat, wählt er *terror* und konnte dies um so eher, da *terror* auch den furchterregenden Gegenstand bezeichnet. Cic. epp. fam. X, 28 fin.: »atque is oppositus esset terror Antonio.« vgl. *Fabri* ad Liv. XXI, 63, 14. — *conscientiaeque*] Der Plural steht auch Cic. pro Cluent. 20, §. 56. Parad. II, 18: »te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, — quocunque adspexisti, ut furiae, sic tuae tibi occurrunt iniuriae.«

Digitized by Google

ctesque parentum poenas a conscelerati̇ssimis filiis repetant. Haec magnitudo maleficii facit, ut nisi paene mani- 68
festum paricidium proferatur, credibile non sit; nisi turpis adolescentia, nisi omnibus flagitiis vita inquinata, nisi sumptus effusi cum probro atque dedecore, nisi prorupta audacia, nisi tanta temeritas, ut non procul abhorreat ab insania. Accedat huc oportet odium parentis, animadversionis paternae metus, amici improbi, servi conscii, tempus idoneum, locus opportune captus ad eam rem; paene dicam, respersas manus sanguine paterno iudices videant oportet, si tantum facinus, tam immane, tam acerbum crediturі sunt. Quare hoc, quo minus est credibile, nisi 69
ostenditur, eo magis est, si convincitur, vindicandum.

XXV. Itaque cum multis ex rebus intelligi potest, maiores nostros non modo armis plus quam ceteras nationes, verum etiam consilio sapientiaque potuisse, tum ex

parentum poenas] ad Att. IX, 14, §. 2: »*M. Bruti* se *poenas* persequi omniumque eorum in quos Sulla crudelis — fuisset.« — *repetant*] Faſt alle Staaten haben eine Zeit, in der noch nicht das geſammte Strafrecht in den Händen des Staats iſt, ſondern wo der Verletzte oder deſſen Angehörige Selbſtrache üben oder für dieſe eine Sühne nehmen. In dieſer Periode beſteht die Strafe mehr in einem Geben als in einem Leiden. Rubino Unterſuchungen über röm. Verf. u. Geſch. I, p. 460: »*Poena*, ſpäter vorzugsweiſe für Leibesſtrafen gebraucht, iſt wie das griechiſche ποινή zunächſt das Sühngeld; wer ſie erleidet, giebt ſie *(dat, solvit, pendit)*, wer ſie zufügen will, fordert ſie ein *(petit, repetit, expetit, exigit)*, wer ſie vollzieht, nimmt ſie an *(sumit, capit, habet poenas)*, wer durch das *damnare* die Verurtheilung bewirkt, fügt einen Vermögensverluſt *(damnum)* zu.« In »repetere« liegt, daß das Geforderte ein *debitum* iſt.

§. 98. *manifestum paric.*] Die Bedeutung des *manifestum* tritt am deutlichſten in der Lehre des römiſchen Rechts vom Diebſtahl hervor. Die XII Tafeln unterſchieden ſchon *furtum manifestum* und *nec manifestum* (offner oder handhafter Diebſtahl, opp. heimlicher Diebſtahl, im deutſchen Recht), und *furtum manifestum* wird von den Römern definirt: *quod deprehenditur dum fit*, alſo ἐπ' αὐτοφόρῳ. ſ. Gell. N. A. XI, 18. Gaius III, §. 184. Iustin. Inst. IV, 1, §. 3. Senec. de clement. I, 15: »filium *deprehensum in paricidio* exsilio multavit.« — *prorupta audacia*] ſ. c. 5, §. 12. — *crediturі sunt*] al. *sint*.

Cap. XXV. Cicero liebt es, wie hier, die römiſchen Geſetze und Einrichtungen im Vergleich mit griechiſchen zu preiſen, vgl. die Worte des Craſſus bei Cic. de orat. I, 44, §. 197: »quantum praestiterint nostri maiores prudentia ceteris gentibus, tum facillime intelligetis, si cum il-

Digitized by Google

hac re vel maxime, quod in impios singulare supplicium invenerunt. Qua in re quantum prudentia praestiterint iis, qui apud ceteros sapientissimi fuisse dicuntur, consi-
70 derate. Prudentissima civitas Atheniensium, dum ea rerum potita est, fuisse traditur. Eius porro civitatis sapientissimum Solonem dicunt fuisse, eum, qui leges, quibus hodie quoque utuntur, scripserit. Is cum interrogaretur, cur nullum supplicium constituisset in eum, qui parentem necasset, respondit se id neminem facturum putasse. Sapienter fecisse dicitur, cum de eo nihil sanxerit, quod antea commissum non erat, ne non tam prohibere quam admonere videretur. Quanto maiores nostri sapientius! qui cum intelligerent, nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, supplicium in paricidas singulare excogitaverunt, ut, quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, ii magnitudine poenae maleficio summoverentur. Insui voluerunt in culeum vivos, atque ita in flumen deiici. O singularem sapientiam, iudices!

71 XXVI. Nonne videntur hunc hominem ex rerum natura sustulisse et eripuisse, cui repente coelum, solem,

lorum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre voluerit.«

§. 70. *cum interrogaretur*] Diog. Laert. I, 59: *Ἐρωτηθεὶς διὰ τί κατὰ πατροκτόνου νόμον οὐκ ἔθηκε; διὰ τὸ ἀπειλῆσαι, ἔφη.*

Sapienter] Senec. de clement. I, 23: »Pater tuus (Claudius) plures intra quinquennium culeo insuit, quam omnibus seculis insutos accepimus. Multo minus audebant liberi nefas ultimum admittere, quamdiu sine lege crimen fuit. Summa enim prudentia altissimi viri et rerum naturae peritissimi maluerunt, velut incredibile scelus et ultra audaciam positum praeterire, quam dum vindicant, ostendere, posse fieri. Itaque paricidae cum lege coeperunt et illis facinus poena monstravit. Pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culeos vidimus, quam cruces.« Cic. pro Tull. c. 4, §. 9: »quod enim usu non veniebat, de eo si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere quam admonere videretur.« Vgl. or. pro dom. c. 49, §. 127. — *supplicium — singulare*] Einl. S. 24 ff. — *ii magnit.*] al. om. *ii.* — *summoverentur*] Gewöhnlich *summovere ab (ex) aliqua re* und ſo auch Cicero in einer verlornen Rede de proscriptorum liberis (nach Quintil. I. O. XI, 1, §. 85): »Quid enim crudelius quam homines ab honestis parentibus ac maioribus natos *a republica submoveri.*« Suetonius nicht ſelten summovere c. ablat. Caes. 16. Aug. 45 fin. Claud. 9. Nero 24. Vgl. *Drakenborch* ad Liv. II, 59, §. 3.

Digitized by Google

aquam terramque ademerint; ut, qui eum necasset, unde ipse natus esset, careret iis rebus omnibus, ex quibus omnia nata esse dicuntur? Noluerunt feris corpus obiicere, ne bestiis quoque, quae tantum scelus attigissent, immanioribus uteremur; non sic nudos in flumen deiicere, ne cum delati essent in mare, ipsum polluerent, quo cetera, quae violata sunt, expiari putantur; denique nihil tam vile neque tam vulgare est, cuius partem ullam reliquerint. Etenim quid tam est commune quam spiritus vivis, terra 72
mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? Ita vivunt, dum possunt, ut ducere animam de caelo non queant; ita moriuntur, ut eorum ossa terra non tangat; ita iactantur

Cap. XXVI, §. 71. *ademerint*] al. *ademerunt.* — *omnia nata*] Die vier Elemente: Erde, Waſſer, Luft und Feuer, ſind nach Cicero, der ſich hierin der academiſchen Philoſophie anſchloß, nicht von Gott erſchaffen, ſondern aus der vorhandenen Materie iſt die Welt gebildet. In einem von Lactant. div. Inst. II, 8 mitgetheilten Fragment aus Cic. de Natura Deorum iſt dieſe unter den alten Philoſophen ſehr verbreitete irrige Anſicht deutlich ausgeſprochen: »Primum igitur non est probabile, eam materiam rerum, unde orta sunt omnia, esse divina providentia effectam, sed habere et habuisse *vim et naturam* suam. Ut igitur faber, quum quid aedificaturus est, non ipse facit materiam, sed ea utitur, quae sit parata, fictorque item cera: sic isti providentiae divinae materiam praesto esse oportuit, non quam ipse faceret, sed quam haberet paratam. Quod si non est a deo materia facta, ne terra quidem et aqua et aër et ignis a deo factus est.« Vgl. Ovid. Metam. I, 5 ff. *Kühner* M. Tullii Ciceronis in philosophiam — merita p. 197 sq. — *Noluerunt — obiicere*] Es liegt in dieſen Worten ein indirectes Zeugniß, daß ſchon zur Zeit der Republik die harte, zur Kaiſerzeit ſehr gewöhnliche *damnatio ad bestias* nicht ohne Beiſpiel war, was auch aus Cic. in Pis. 36, §. 89. epp. fam. X, 32, §. 3 erhellt. Hadrian verfügte, daß bei großer Entfernung des Meeres der paricida den wilden Thieren hingeworfen werden ſollte, ſ. Digg. XLVIII, 9, 9 pr. An unſrer Stelle werden *bestiae* den *ferae* gleichgeſtellt, denn ſeit die Thierkämpfe in Rom gewöhnlich wurden, ſind *bestiae* ohne den Zuſatz *ferae* eben die Thiere, welche zum Kampfe mit den Gladiatoren *(bestiarii)* und Verbrechern gebraucht wurden, beſonders Löwen, Panther, Tiger. — *sic nudos*] *Matthiae:* »*sic* ut forte sese habent. Est Homericum αὕτως, Platonicum οὕτως ἁπλῶς — Nos ohne weiteres, ohne Umſtände. Hor. Carm. II, 11, 14: *sic temere.*« — *polluerent*] ſ. Einl. S. 43. — *expiari*] Eurip. Iphig. Taur v. 1193 (1162): »θάλασσα κλύζει πάντα τ' ἀνθρώπων κακά.« — *ullam reliq.*] Büchner aus einem cod. Oxon. *ullam eis reliquerint.*

§. 72. Ueber die hier folgende Declamation ſ. Einl. S. 41 sq.

Etenim quid] Auffallend iſt es, daß Cic. orat. 30, §. 107, wo er dieſe Stelle recitirt, mit: *Quid enim* tam commune cet. beginnt. —

Digitized by Google

hac re vel maxime, quod in impios singulare supplicium invenerunt. Qua in re quantum prudentia praestiterint iis, qui apud ceteros sapientissimi fuisse dicuntur, consi-
70 derate. Prudentissima civitas Atheniensium, dum ea rerum potita est, fuisse traditur. Eius porro civitatis sapientissimum Solonem dicunt fuisse, eum, qui leges, quibus hodie quoque utuntur, scripserit. Is cum interrogaretur, cur nullum supplicium constituisset in eum, qui parentem necasset, respondit se id neminem facturum putasse. Sapienter fecisse dicitur, cum de eo nihil sanxerit, quod antea commissum non erat, ne non tam prohibere quam admonere videretur. Quanto maiores nostri sapientius! qui cum intelligerent, nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, supplicium in paricidas singulare excogitaverunt, ut, quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, ii magnitudine poenae maleficio summoverentur. Insui voluerunt in culeum vivos, atque ita in flumen deiici. O singularem sapientiam, iudices!

71 XXVI. Nonne videntur hunc hominem ex rerum natura sustulisse et eripuisse, cui repente coelum, solem,

lorum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre voluerit.«

§. 70. *cum interrogaretur*] Diog. Laert. I, 59: Ἐρωτηθεὶς διὰ τί κατὰ πατροκτόνου νόμον οὐκ ἔθηκε; διὰ τὸ ἀπειλῆσαι, ἔφη.

Sapienter] Senec. de clement. I, 23: »Pater tuus (Claudius) plures intra quinquennium culeo insuit, quam omnibus seculis insutos accepimus. Multo minus audebant liberi nefas ultimum admittere, quamdiu sine lege crimen fuit. Summa enim prudentia altissimi viri et rerum naturae peritissimi maluerunt, velut incredibile scelus et ultra audaciam positum praeterire, quam dum vindicant, ostendere, posse fieri. Itaque paricidae cum lege coeperunt et illis facinus poena monstravit. Pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culeos vidimus, quam cruces.« Cic. pro Tull. c. 4, §. 9: »quod enim usu non veniebat, de eo si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere quam admonere videretur.« Vgl. or. pro dom. c. 49, §. 127. — *supplicium — singulare*] Einl. S. 24 ff. — *ii magnit.*] al. om. *ii.* — *summoverentur*] Gewöhnlich *summovere ab (ex) aliqua re* und ſo auch Cicero in einer verlornen Rede de proscriptorum liberis (nach Quintil. I. O. XI, 1, §. 85): »Quid enim crudelius quam homines ab honestis parentibus ac maioribus natos *a republica submoveri*.« Suetonius nicht ſelten summovere c. ablat. Caes. 16. Aug. 45 fin. Claud. 9. Nero 24. Vgl. *Drakenborch* ad Liv. II, 59, §. 3.

Digitized by Google

aquam terramque ademerint; ut, qui eum necasset, unde ipse natus esset, careret iis rebus omnibus, ex quibus omnia nata esse dicuntur? Noluerunt feris corpus obiicere, ne bestiis quoque, quae tantum scelus attigissent, immanioribus uteremur; non sic nudos in flumen deiicere, ne cum delati essent in mare, ipsum polluerent, quo cetera, quae violata sunt, expiari putantur; denique nihil tam vile neque tam vulgare est, cuius partem ullam reliquerint. Etenim quid tam est commune quam spiritus vivis, terra 72
mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? Ita vivunt, dum possunt, ut ducere animam de caelo non queant; ita moriuntur, ut eorum ossa terra non tangat; ita iactantur

Cap. XXVI, §. 71. *ademerint*] al. *ademerunt*. — *omnia nata*] Die vier Elemente: Erde, Waſſer, Luft und Feuer, ſind nach Cicero, der ſich hierin der academiſchen Philoſophie anſchloß, nicht von Gott erſchaffen, ſondern aus der vorhandenen Materie iſt die Welt gebildet. In einem von Lactant. div. Inst. II, 8 mitgetheilten Fragment aus Cic. de Natura Deorum iſt dieſe unter den alten Philoſophen ſehr verbreitete irrige Anſicht deutlich ausgeſprochen: »Primum igitur non est probabile, eam materiam rerum, unde orta sunt omnia, esse divina providentia effectam, sed habere et habuisse *vim et naturam* suam. Ut igitur faber, quum quid aedificaturus est, non ipse facit materiam, sed ea utitur, quae sit parata, fictorque item cera: sic isti providentiae divinae materiam praesto esse oportuit, non quam ipse faceret, sed quam haberet paratam. Quod si non est a deo materia facta, ne terra quidem et aqua et aër et ignis a deo factus est.« Vgl. Ovid. Metam. I, 5 ff. *Kühner* M. Tullii Ciceronis in philosophiam — merita p. 197 sq. — *Noluerunt — obiicere*] Es liegt in dieſen Worten ein indirectes Zeugniß, daß ſchon zur Zeit der Republik die harte, zur Kaiſerzeit ſehr gewöhnliche *damnatio ad bestias* nicht ohne Beiſpiel war, was auch aus Cic. in Pis. 36, §. 89. epp. fam. X, 32, §. 3 erhellt. Hadrian verfügte, daß bei großer Entfernung des Meeres der paricida den wilden Thieren hingeworfen werden ſollte, ſ. Digg. XLVIII, 9, 9 pr. An unſrer Stelle werden *bestiae* den *ferae* gleichgeſtellt, denn ſeit die Thierkämpfe in Rom gewöhnlich wurden, ſind *bestiae* ohne den Zuſatz *ferae* eben die Thiere, welche zum Kampfe mit den Gladiatoren *(bestiarii)* und Verbrechern gebraucht wurden, beſonders Löwen, Panther, Tiger. — *sic nudos*] *Matthiae:* »*sic* ut forte sese habent. Est Homericum *αὕτως*, Platonicum *οὕτως ἁπλῶς* — Nos ohne weiteres, ohne Umſtände. Hor. Carm. II, 11, 14: *sic temere.*« — *polluerent*] ſ. Einl. S. 43. — *expiari*] Eurip. Iphig. Taur v. 1193 (1162): »*θάλασσα κλύζει πάντα᾽ ἀνθρώπων κακά.*« — *ullam reliq.*] Bücheler aus einem cod. Oxon. *ullam eis reliquerint.*

§. 72. Ueber die hier folgende Declamation ſ. Einl. S. 41 sq.

Etenim quid] Auffallend iſt es, daß Cic. orat. 30, §. 107, wo er dieſe Stelle recitirt, mit: *Quid enim* tam commune cet. beginnt. —

Digitized by Google

fluctibus, ut nunquam alluantur; ita postremo eiiciuntur, ut ne ad saxa quidem mortui conquiescant. Tanti maleficii crimen, cui maleficio tam insigne supplicium est constitutum, probare te, Eruci, censes posse talibus viris, si ne causam quidem maleficii protuleris? Si hunc apud bonorum emptores ipsos accusares, eique iudicio Chrysogonus praeesset, tamen diligentius paratiusque venisses.
73 Utrum, quid agatur, non vides, an apud quos agatur? Agitur de paricidio, quod sine multis causis suscipi non potest; apud homines autem prudentissimos agitur, qui intelligunt neminem ne minimum quidem maleficium sine causa admittere.

XXVII. Esto: causam proferre non potes. Tametsi statim vicisse debeo, tamen de meo iure decedam et tibi, quod in alia causa non concederem, in hac concedam, fretus huius innocentia. Non quaero abs te, quare patrem Sex. Roscius occiderit; quaero, quomodo occiderit. Ita quaero abs te, C. Eruci: quomodo? et sic tecum agam, ut meo loco vel respondendi vel interpellandi tibi potestatem faciam vel etiam, si quid voles, interrogandi.

alluantur] vulg. *abluantur*. Hotom. und Orelli haben *alluantur* aus Cic. orat. l. c. entnommen, es iſt = *fluctibus non tangantur (Or.)*. Obgleich von den Fluthen geworfen, werden ſie nicht von den Fluthen berührt oder angeſpült; es gilt alſo das Paradoxon von ihnen: *mare deest fluctuantibus*. Jenes *abluantur* ſtört gänzlich den ſo ſtreng gehaltenen Parallelismus. — *cui maleficio*] Büchner hält *maleficio* für ein Gloſſem. Obgleich am häufigſten die Wiederholung von *res* (ſ. oben c. 3, §. 8. c. 10, §. 28), *dies, causa* und anderen kleinen Wörtern iſt, fehlt es doch nicht an Beiſpielen für längere Wörter, z. B. Cic. Verr. II, 17 fin.: »an huiusmodi *iudicium* det, *quo iudicio* cet.« S. Haaſe zu Reiſig's latein. Sprachw. Anm. 612. — *paratiusque*] Brut. 68, §. 241: »Is ad dicendum veniebat magis audacter quam parate.« Dagegen Verr. I, 40, §. 103: »meditati ad dicendum paratique venimus« Verr. act. I, 11, §. 32: »ut nemo — paratior, vigilantior, compositior ad iudicium venisse videatur.«

§. 73. *suscipi*] pro Cluent. c. 11 fin.: »Ceteri non videntur in singulis hominibus multa *paricidia suscipere* posse: Oppianicus inventus est, qui in uno corpore multos necaret.«

Cap. XXVII. *ut meo loco*] Emend. Madvig's; vulg. *ut in eo loco*; Klotz: *ut in meo loco*. M. erklärt (praef. p. XIII) *meo loco* id est, nunc; etsi meus est dicendi locus, quo modo frequenter Graeci oratores: *λέγε ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι*.«

Digitized by Google

Quomodo occidit? Ipse percussit, an aliis occidendum de- 74
dit? Si ipsum arguis, Romae non fuit; si per alios fecisse dicis, quaero servosne an liberos? Quos homines? Indidemne Ameria, an hosce ex urbe sicarios? Si Ameria, qui sunt hi? cur non nominantur? Si Roma, unde eos noverat Roscius, qui Romam multis annis non venit neque unquam plus triduo fuit? ubi eos convenit? quicum locutus est? quomodo persuasit? Pretium dedit? Cui dedit? per quem dedit? unde aut quantum dedit? Nonne his vestigiis ad caput maleficii perveniri solet? Et simul tibi in mentem veniat facito, quemadmodum vitam huiusce depinxeris: hunc hominem ferum atque agrestem fuisse, nunquam cum homine quoquam collocutum esse, nunquam in oppido constitisse. Qua in re praetereo illud, quod mihi 75
maximo argumento ad huius innocentiam poterat esse, in rusticis moribus, in victu arido, in hac horrida incultaque vita istiusmodi maleficia gigni non solere. Ut non omnem frugem neque arborem in omni agro reperire possis, sic non omne facinus in omni vita nascitur. In urbe luxuries creatur; ex luxuria exsistat avaritia necesse est; ex avaritia erumpat audacia; inde omnia scelera ac maleficia gignuntur. Vita autem haec rustica, quam tu agrestem vocas, parsimoniae diligentiae iustitiae magistra est.

§. 74. *an liberos?*] Madvig: *an liberos? [si liberos,] quos homines?;* ähnlich Matthiae: *an liberos? Liberos? quos homines?,* der dazu bemerkt: addidi alterum *liberos* de coniectura, quia in eiusmodi dilemmate necessaria videbatur duorum membrorum, quae sibi opponuntur, accurata distinctio: primum enim respondet ei quod ad liberos homines attinet, a §. 77 demum de servis. Sic est infra §. 79.« — *indidemne Ameria*] Corn. Nep. Epam. 5: »Habuit obtrectatores Meneclidem quendam indidem Thebis.« Bei Livius *indidem ex Achaia, ex Aventino, ex Celtiberia* XXV, 15. XXVIII, 1. XXXIX, 12 Vgl. *Drakenborch* ad Liv. XXV, 15, §. 7. *Hand* Tursellinus s. v. II, p. 371. — *unde aut*] *unde = a quo*, wie c. 26, §. 71: »unde ipse natus esset.« *Matthiae:* »*solvere ab aliquo* est per attributionem (Anweisung, Assignation), de mensa argentarii.« Cic. pro Flacco 15, §. 35: »Ab A. Sestilio dicit se dedisse et a suis fratribus.« ibid. 19, §. 44: »Si praetor dedit, ut est scriptum, a quaestore numeravit, quaestor a mensa publica.« Vgl. Rein röm. Privatr. S. 324. — *caput*] pro Coel. 13, §. 31: »Horum criminum video fontem, video auctorem, video certum nomen et caput.«

§. 75. *agrestem vocas*] §. 74:

Digitized by Google

76 XXVIII. Verum haec missa facio. Illud quaero, is homo, qui, ut tute dicis, nunquam inter homines fuerit, per quos homines hoc tantum facinus, tam occultum, absens praesertim, conficere potuerit. Multa sunt falsa, iudices, quae tamen argui suspiciose possunt: in his rebus si suspicio reperta erit, culpam inesse concedam. Romae Sex. Roscius occiditur, cum in agro Amerino esset filius. Litteras, credo, misit alicui sicario, qui Romae noverat neminem. Arcessivit aliquem. Quem aut quando? Nuntium misit. Quem aut ad quem? Pretio gratia, spe promissis induxit aliquem? Nihil horum ne confingi quidem potest, et tamen causa de paricidio dicitur. Reliquum est,
77 ut per servos id admiserit. O dii immortales! rem miseram et calamitosam, quod in tali crimine, quod innocenti saluti solet esse, ut servos in quaestionem polliceatur, id Sex. Roscio facere non licet! Vos, qui hunc accusatis, omnes eius servos habetis; unus puer, victus quotidiani

»hunc hominem *ferum atque agrestem* fuisse.« Die *vita agrestis* im Munde des Anklägers muß hier als bäuriſche Lebensweiſe, verſchieden von der *vita rustica*, dem Landleben, genommen werden. Cic. pro Coel. 15, §. 36: »senem durum ac paene agrestem.« Sall. Cat. 6: »Aborigines, genus hominum agreste, sine legibus, sine imperio, liberum atque solutum.« *Agrestes*, die Ungebildeten und Rohen, werden nicht ſelten den *docti*, den Gebildeten, entgegengeſetzt. Cic. pro Coel. 22, §. 54. de legg. I, 14, §. 41.

Cap. XXVIII, §. 76. *si suspicio — concedam*] Vgl. c. 3, §. 8. — *arcessivit — quando?*] al. *arcessivit aliquem. At quando?* Madvig conj.: *Arcessivit aliquem; nuntium misit. Quem? aut ad quem?*

§. 77. *calamitosam*] al. *calamitosam! Quod in* cet. *Büchner: calamitosam! Quid? in tali crimine — non licet? — in quaestionem polliceatur*] ſ. Einl. S. 38 sq. *Quaestio* = Folterung. Ulpian. in Digg. XLVII, 10, 15, §. 41: »Quaestionem intelligere debemus tormenta et corporis dolorem ad eruendam veritatem; — Quum igitur per vim et tormenta habita quaestio est, tunc quaestio intelligitur.« Es war zwar Grundſatz der Römer, daß Sclaven nicht auf die Folter geſpannt werden ſollten, um ihnen gegen ihren Herrn in einer Capitalſache Zeugniſſe zu entlocken, ſ. unten c. 41, §. 120: »In dominos quaeri de servis iniquum est;« allein der dominus konnte freiwillig in ſeiner Sache Sclaven zur Folterung hergeben, wie unſere Stelle zeigt, und jener Satz: »de servis nulla quaestio est in caput domini,« erlitt Ausnahmen; regelmäßig bei *incestus*, ſo wie auch bei anderen ſchweren Verbrechen, ſ. meine Ausg. der Miloniana Einl. S. 13 sq. Anm. 25. — *omnes — habetis*] ſ. Einl. S.

Digitized by Google

administer, ex tanta familia Sex. Roscio relictus non est. Te nunc appello, P. Scipio, te, Metelle, vobis advocatis, vobis agentibus, aliquoties duos servos paternos in quaestionem ab adversariis Sex. Roscius postulavit. Meministine te, T. Rosci, recusare? Quid? ii servi ubi sunt? Chrysogonum, iudices, sectantur; apud eum sunt in honore et in pretio. Etiam nunc, ut ex iis quaeratur, ego postulo, hic orat atque obsecrat. Quid facitis? Cur recu- 78
satis? Dubitate etiam nunc, iudices, si potestis, a quo sit Sex. Roscius occisus, ab eone, qui propter illius mortem in egestate et insidiis versatur, cui ne quaerendi quidem de morte patris potestas permittitur, an ab iis, qui quaestionem fugitant, bona possident, in caede atque ex caede vivunt. Omnia, iudices, in hac causa sunt misera atque indigna; tamen hoc nihil neque acerbius neque iniquius proferri potest: mortis paternae de servis paternis quaestionem habere filio non licet; ne tamdiu quidem dominus erit in suos, dum ex iis de patris morte quaeratur. Veniam, neque ita multo post, ad hunc locum, nam hoc to-

39. — *familia*] Festus s. v. *famuli* (p. 87): »*Famuli* origo ab Oscis dependet, apud quos servus *famel* apellabatur, unde et *familia* vocata.« — *P. Scipio*] P. Cornelius Scipio Nasica, Enkel des P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, der den Tib. Gracchus erschlug, Schwiegersohn des Redners L. Licinius Crassus und Prätor im J. 94 v. Chr. — *Metelle*] Dieser ist entweder Q. Cäcilius Metellus Celer, Consul 60 v. Chr. oder Q. Cäcilius Metellus Nepos, Consul 57 v. Chr., s. *Orelli* Onomast. Tull. II, p. 184. 191. 101. 107. — *vobis agentibus — postulavit*] Vgl. c. 41. Der junge Roscius hatte sich in den Schutz seiner väterlichen Gastfreunde (s. c. 6, §. 15) begeben; auf ihren Antrieb und indem sie ihm zur Seite standen, hatte er die Auslieferung von zwei Sclaven seines Vaters, die als Theil des Vermögens mit an Chrysogonus gekommen waren, zur peinlichen Frage verlangt; er wollte also im Beisein von Freunden und Zeugen privatim eine quaestio servorum anstellen, wie wir sie Cic. pro Cluent. c. 63 geschildert finden. — *Meministine*] *Lambin* (und *Büchner*): *Meministine T. Roscium recusare.* Vgl. c. 41, §. 119. — *ex iis*] Conj. Madvig's; al. *ex his.*

§. 78. *Dubitate—potestis*] Vgl. c. 31, §. 88. c. 52, §. 152. Verr. III, 38, §. 86: »Vos etiamnunc dubitate, si potestis, utrum cet.« ibid. II, 44, §. 109: »Dubitate etiam, si potestis, quin cet.« Die Bitterkeit dieser Wendung zeigt der Zusammenhang. — *Veniam*] s. c. 41 sq. —

Digitized by Google

tum ad Roscios pertinet, de quorum audacia tum me dicturum pollicitus sum, cum Erucii crimina diluissem.

79 XXIX. Nunc, Eruci, ad te venio. Conveniat mihi tecum necesse est, si ad hunc maleficium istud pertinet, aut ipsum sua manu fecisse, id quod negas, aut per aliquos liberos aut servos. Liberosne? quos neque ut convenire potuerit neque qua ratione inducere neque ubi neque per quos neque qua spe aut quo pretio, potes ostendere. Ego contra ostendo non modo nihil eorum fecisse Sex. Roscium, sed ne potuisse quidem facere, quod neque Romae multis annis fuerit neque de praediis unquam temere discesserit. Restare tibi videbatur servorum nomen, quo quasi in portum reiectus a ceteris suspicionibus confugere posses; ubi scopulum offendis eiusmodi, ut non modo ab hoc crimen resilire videas, verum omnem suspicionem in vosmet ipsos recidere intelligas.

80 Quid est ergo, quo tandem accusator inopia argumentorum confugerit? Eiusmodi tempus erat, inquit, ut homines vulgo impune occiderentur; quare tu hoc propter multitudinem sicariorum nullo negotio facere potuisti. Interim mihi videris, Eruci, una mercede duas res assequi velle, nos iudicio perfundere, accusare autem eos ipsos,

pollicitus sum] ſ. c. 13 u. c. 42, §. 122.

Cap. XXIX, §. 79. *id quod negas*] ſ. c. 27, §. 74 init.: »*Si* ipsum arguis, Romae non fuit.« Cicero entnimmt aus ſeiner eignen Widerlegung die Ueberzeugung, daß Erucius dies negire. — *Liberosne?*] ſ. c. 27, §. 74. — *videas — intelligas*] ſ. c. 5 init.: *vides — intelligis.* c. 22, §. 61.

§. 80. *Quid est ergo*] Klotz und Orelli: *Quid est ergo? quo — confugerit?* Madvig aus alten Ausgaben: »*Quid ergo est? quo — confugerit? — sicariorum*] ſ. Einl. S. 28. — *Interim*] *Interim* iſt hier nicht = *interdum*, welche Bedeutung das Wort bei Cicero noch nicht hat (ſ. *Hand* Tursell. II, p. 427). Man kann es in der Grundbedeutung = *eodem tempore* nehmen, denn obgleich Cicero, den Erucius verſpottend, auch hätte ſagen können: »in verkappter Weiſe, nach einem verſteckten Plan ſcheinſt du mir für einen Lohn zweierlei erreichen zu wollen,« ſo iſt dies doch keine eigne Bedeutung von *interim*, ſondern liegt eben nur in dem Gedankengange. — *iudicio perfundere*] *Hotom.*: »*Perfundi* proprie dicimur liquoribus — eleganter autem ad animum transfertur, ut cum dicitur *perfundi voluptate, suavitate, moestitia.* Cic. ad Att. VIII, 6, §. 3: *Dii immortales, qui me horror perfudit.*«

Digitized by Google

a quibus mercedem accepisti. Quid ais? Vulgo occidebantur? Per quos et a quibus? Non cogitas te a sectoribus huc adductum esse? Quid postea? Nescis, per ista tempora eosdem fere sectores fuisse collorum et bonorum? Ii denique, qui tum armati dies noctesque concursa- 81
bant, qui Romae erant assidui, qui omni tempore in praeda et sanguine versabantur, Sex. Roscio temporis illius acerbitatem iniquitatemque obiicient, et illam sicariorum multitudinem, in qua ipsi duces ac principes erant, huic crimini putabunt fore, qui non modo Romae non fuit, sed omnino, quid Romae ageretur, nesciret, propterea quod ruri assiduus, quemadmodum tute confiteris, fuit? Vereor, ne aut molestus sim vobis, iudices, aut ne inge- 82
niis vestris videar diffidere, si de tam perspicuis rebus diutius disseram. Erucii criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est, nisi forte exspectatis, ut illa diluam, quae de peculatu ac de eiusmodi rebus commenticiis inaudita nobis ante hoc tempus ac nova obiecit; quae mihi iste visus est ex alia oratione declamare, quam in alium reum com-

Eadem figura dictum puto *iudicio perfundere* pro metu et formidine perfundere, qua qui in iudicium vocati sunt, afficiuntur.« Der Sinn iſt alſo: »Deine Anklage iſt ſo wunderlich, daß du uns nur ſcheinſt einen blinden Schrecken haben verurſachen zu wollen, in Wahrheit unſre Gegner anklagen.« Die Metapher *iudicio perfundere* iſt zwar etwas kühn, aber in dieſer Rede findet ſich manche Kühnheit. — *Per quos et a quibus?*] c. 34, §. 97: »quoniam, cuius *consilio* occisus sit, invenio, cuius *manu* sit percussus non laboro.« — *Non cogitas*] al. *Nonne cogitas.* — *Nescis*] So der Schol. Gronov. und ein Cod. Ianoctii(?), was zuerſt Garatoni billigend hervorhob; vulg. *Nescimus* — *sectores* — *bonorum*] ſ. Einl. S. 15.

§. 81 *Ii denique*] *Hand* Turſellin. II, p. 267: »Sicuti Germanorum am Ende, etiam *denique* ironiae inservit et indignationi. Supponitur quod vix cogitari possit, extremum.« — *et sanguine*] al. *et in sanguine.* — *concursabant*] Klotz nach 2 codd. Oxon. *circum cursabant.* — *nesciret*] Orelli: »id est: scire nequaquam poterat, ut omnes concedere debent.« Madvig hat *nesciit* vorgeſchlagen, Matthiae das vorhergehende *fuit* in *fuerit* verändert

§. 82. *peculatu*] ſ. Einl. S. 37. — *declamare*] *Declamare* = mit lauter Stimme vortragen, demnächſt = ſich im redneriſchen Vortrag üben, ſei es im Allgemeinen, wie in den Rhetorenſchulen, oder mit einer Rede, die alsbald öffentlich gehalten werden ſollte. Dieſe letztere Beziehung iſt an unſrer Stelle, wie der Zuſatz *quam — commentaretur* zeigt. Cic. Brut. 90, §.

Digitized by Google

mentaretur: ita neque ad crimen paricidii neque ad eum, qui causam dicit, pertinebant; de quibus quoniam verbo arguit, verbo satis est negare. Si quid est, quod ad testes reservet, ibi nos quoque, ut in ipsa causa, paratiores reperiet quam putabat.

83 XXX. Venio nunc eo, quo me non cupiditas ducit, sed fides. Nam si mihi liberet accusare, accusarem alios potius, ex quibus possem crescere; quod certum est non facere, dum utrumvis licebit; is enim mihi videtur amplissimus, qui sua virtute in altiorem locum pervenit, non qui adscendit per alterius incommodum et calamitatem. Desinamus aliquando ea scrutari, quae sunt inania; quaeramus ibi maleficium, ubi et est et inveniri potest. Iam intelliges, Eruci, certum crimen quam multis suspicionibus

310: »*Commentabar — declamitans* (sic enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone cet.« Cruciuš, ſagt Cicero, war ſo nachläſſig in ſeiner Klagrede und ließ ſich ſo ſehr gehen, daß er, ein Ankläger von Profeſſion, der immer den Kopf voll hat von Klagredgedanken, ganz unwillkührlich anfing, eine Rede gegen einen andern reus, die er ſich einzuprägen und zu meditiren hatte, zu declamiren. Zu *commentaretur* vgl. Cic. Brut. 88, §. 301: Hortensius — memoria tanta — ut, quae secum *commentatus* esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, quibus *cogitavisset.*« — *testes*] ſ. Einl. S. 38. — *nos quoque*] Madvig emend. *quoque nos.*

Cap. XXX, §. 83. *crescere*] Cic. pro Cluent. 28, §. 77: »oblatam sibi facultatem putavit, ut ex invidia senatoria posset crescere.« Liv. XXIX, 37 fin.: »In invidia censores cum essent, *crescendi ex his* ratus esse occasionem Cn. Baebius tr. pl. diem ad populum utrique dixit.« Liv. XXXV, 19: »Si quibus tuorum meis criminibus apud te *crescere* libet, aliam materiam *crescendi ex me* quaerant.« Dagegen Cic. Verr. V, 67 fin.: »si videor hic, id quod ego non quaesivi, *de uno isto* voluisse *crescere*, isto absoluto — *de multis* mihi *crescere* licebit.« Die jungen Römer ſuchten durch die Anklage bedeutender Staatsmänner ſich die erſten Lorbeern zu erwerben, ſ. Cic. pro Coel. 30, §. 73: »(Coelius) voluit vetere instituto, eorum adolescentium exemplo, qui post in civitate summi viri et clarissimi cives exstiterunt, industriam suam a populo Romano ex aliqua *illustri accusatione* cognosci;« ausführlich darüber Cic. de off. II, c. 13. 14, wo Cic. zugleich vor dem Mißbrauch der Art warnt und das Ehrenvolle des Vertheidigens vor dem Anklagen hervorhebt. — *utrumvis*] ſ. Anm. zu c. 1, §. 4. — *ibi maleficium*] Klotz nach 8 codd., die: *ubi maleficium ubi et est* haben; Büchner mit verſchiedener Interpunktion: *quaeramus ibi, maleficium ubi et est et inveniri potest;* vulg. *quaeramus, ubi maleficium et est;* Steinmetz nach handſchriftlicher Auctorität: *quaeramus maleficium, ubi et est, et inveniri potest.* Vgl. *Hand* Tursell. I, p. 359. — *certum crimen*]

Digitized by Google

coarguatur; tametsi neque omnia dicam et leviter unumquidque tangam. Neque enim id facerem, nisi necesse esset, et id erit signi me invitum facere, quod non prosequar longius, quam salus huius et mea fides postulabit. Causam tu nullam reperiebas in Sex. Roscio: at ego in 84
T. Roscio reperio. Tecum enim mihi res est, T. Rosci, quoniam istic sedes ac te palam adversarium esse profi-

c. 19, §. 53: »id erat *certi accusatoris* officium, qui tanti sceleris argueret, explicare omnia vitia atque peccata filii cet. Wäre Crucius ein certus accusator gewesen und nicht ein gedungener, der sich für Geld zu jeder Anklage hergiebt, so hätte er eine in sich begründete Anschuldigung *(certum crimen)* vorgebracht, und dann wäre es ihm ein Leichtes gewesen aus den Umständen Verdachtsgründe *(suspiciones)* den Richtern vorzulegen. Nichts von diesem that Crucius: seine Anklage war falsch, er konnte auch nicht den geringsten Verdacht auf den reus werfen (c. 28, §. 76). Cicero, der jetzt die Rolle eines Anklägers übernimmt, insinuirt ihm daher: »Ich will dir zeigen, wir man eine in sich begründete Anklage durch Aufrechnung vieler Verdachtsgründe (den Richtern) zur Evidenz bringt. Eine solche suspicio liegt in der gleich folgenden Beantwortung der Frage *cui bono?* Orelli sagt zwar: »Nec vero *coarguere* est probare, sed refellere ac falsum esse crimen certis argumentis demonstrare;« allein vgl. Cic. pro Mur. c. 4, §. 9: »Sin autem fuga laboris desidiam, repudiatio supplicum superbiam, amicorum neglectio improbitatem *coarguit*.« Richtig bemerkt dagegen Orelli, daß *crimen* bei Cicero stets Anschuldigung, nicht Verbrechen bedeutet; selbst pro Coel. 25, §. 61. 30, §. 71 ist es nicht nothwendig als Verbrechen zu nehmen. In unsrer Rede hat es überall die Grundbedeutung. S. c. 3, §. 8. 10, §. 28. 11, §. 30. 13, §. 35. §. 36. §. 38. 15, §. 42. 17, §. 48. §. 49. 26, §. 72 28, §. 77. §. 78. 29, §. 79. §. 81. §. 82. 31, §. 86. 33, §. 94. 39, §. 131. 42, §. 122. 44, §. 128. — *unumquidque*] *Madvig* ed 2ª; al. *unum quodque.* — *id erit signi*] *Weiske:* »Mihi placet *id erit signo;* quia *id signi* est subiectum et *erit* praedicatum, sane mancum et paene inane, cum tenor orationis in hoc *erit* determinationem praedicati exspectari iubeat.« Dazu Orelli: »Negari tamen non potest nunquam sic scripsisse Ciceronem, sed semper *hoc signum tibi erit,* ut hoc quoque loco fortasse scripsit.« Es ist wohl kein hinreichender Grund zur Aenderung des *id erit signi* vorhanden. *Id (hoc) signi est* u. dgl. scheint vorzüglich der Conversationssprache angehört zu haben (Ter. Eun. IV, 1, 15) und Cicero schreibt an einer Stelle, die diesen Character trägt, pro Coelio c. 16, §. 38: *„Quid signi?* Nulli sumptus cet. Unsre Rede enthält manches, was man nach Cicero's späteren Schriften nicht ciceronianisch nennen möchte. Zu vgl. ist auct. ad Herenn. IV, 5, §. 8: »Nunc *hoc signi est,* ipsos artis scriptores non putasse, unum potuisse in omnibus elocutionis partibus enitere, quoniam neque sua protulerunt cet.; IV, 1, §. 1: »Atque hoc nos necessitudine facere, non studio, *satis erit signi,* quod cet. Vgl. Klotz in den: Neuen Jahrb. für Philologie Bd. XXII (1838), p. 173 sq. — *prosequar*] Ein cod. Ursini *persequar.*

§. 84. *istic sedes*] s. Einl. S. 34.

Digitized by Google

teris. De Capitone post viderimus, si, quemadmodum paratum esse audio, testis prodierit; tum alias quoque suas palmas cognoscet, de quibus me ne audisse quidem suspicatur. L. Cassius ille, quem populus Romanus verissimum et sapientissimum iudicem putabat, identidem in causis quaerere solebat, CVI BONO FVISSET. Sic vita hominum est, ut ad maleficium nemo conetur sine spe atque
85 emolumento accedere. Hunc quaesitorem ac iudicem fugiebant atque horrebant ii, quibus periculum creabatur, ideo quod, tametsi veritatis erat amicus, tamen natura non tam propensus ad misericordiam quam implicatus ad

—prodierit] ſ. Einl. S. 38. — *palmas*] ſ. c. 6, §. 17. c. 35, §. 100. — *L. Cassius ille*] Valer. Max. III, 7, 9 erzählt, daß das Tribunal des Prätor L. Caſſius (Longinus) in der erſten Hälfte des 7. Jahrh. d. St., wegen ſeiner nimia severitas der scopulus reorum genannt ſei. vgl. Cic. pro Mil. c 12, § 32 (ibi Asconius p. 46). Philipp. II, 14, §. 35. — *verissimum*] *Zumpt* ad Verr, III, 69, §. 162 (T. I, p. 583) hat *severissimum* vorgeſchlagen, allein aus demſelben Grunde, warum Zumpt, abweichend von ſeiner Andeutung zu act. I, 1, §. 3 (I, p 54) ſich an jener Stelle der Verrinen gegen *severitate iudiciorum constituta* und für *veritate* erklärt, iſt an unſrer Stelle *verissimum* beizubehalten: es handelt ſich hier gar nicht um die Strenge des Caſſius, ſondern darum, daß er als Richter die Wahrheit ſuchte (§. 85: *veritatis erat amicus*) und die Mittel kannte, um die Wahrheit zu finden. Eine Folge davon war ſeine Strenge. Von Caſſius kann man ſagen: »ad summam veritatem legitimum ius exegit« (Coelius in Cic. epp. fam. VIII, 6, 1). Unſre Stelle iſt darum zu bemerken, weil ſich hier in den bekannten Handſchriften keine Variante findet, wie an den beiden Stellen der Verrinen und in dem Briefe des Coelius.

§. 85. *quaesitorem*] ſ. Einl. S. 31 sq. — *periculum creabatur*] *periculum* iſt bei Cicero ein ſtehender Ausdruck für die Gefahr der rei in den öffentlichen Gerichten (iudicia publica), oder wie man in den meiſten Fällen ſagen kann, Criminalproceſſen (*periculum capitis*, Cic. de off I, 14, §. 50. pro Rabir perd. 9, §. 26), und für ein ſolches Gericht ſelbſt, ſ. pro Sull. 1, §. 2. pro Rabir. perd. I, §. 1. pro Planc. 12, §. 29. pro Arch. 6, §. 13. divin. in Caec. 18, §. 59. de imp. Pomp. I, §. 2. de orat. II, 46, §. 192. III, 31, §. 122. Quintil. I. O. VI, 1, §. 36: »De accusatoribus et reis sum locutus, quia in *periculis* maxime versatur affectus. Sed *privatae* quoque *causae* utrumque habent perorationis genus.« — *implicatus ad severitatem*] Der Ausdruck iſt auffallend, und dieſe Stelle ſteht wol einzig da, wie manche in unſrer Rede. Daß nicht *implicatus severitate* oder *severitati* oder *in severitatem* ſteht, hat gewiß ſeinen Grund in dem vorhergehenden *propensus ad misericordiam*. Dem Redner, der nach Wohllaut ſtrebt, müſſen oft die Conſtructionen ſich fügen (ſ. Klotz und oben Anm. zu c. 8, §. 22: *cum praeparet*). Steinmetz vergleicht Cic. pro Mil. 4, §. 10: »ad quam (legem) non docti sed facti, non instituti,

Digitized by Google

severitatem videbatur. Ego, quamquam praeest huic quaestioni vir et contra audaciam fortissimus et ab innocentia clementissimus, tamen facile me paterer vel illo ipso acerrimo iudice quaerente vel apud Cassianos iudices, quorum etiam nunc ii, quibus causa dicenda est, nomen ipsum reformidant, pro Sex. Roscio dicere.

XXXI. In hac enim causa cum viderent illos amplissi- 86
mam pecuniam possidere, hunc in summa mendicitate esse, illud quidem non quaererent, cui bono fuisset: sed, eo perspicuo, crimen et suspicionem potius ad praedam adiungerent quam ad egestatem. Quid si accedit eodem, ut tenuis antea fueris? quid si, ut avarus? quid si, ut audax? quid si, ut illius, qui occisus est, inimicissimus? num quaerenda, quae te ad tantum facinus adduxerint? Quid ergo horum negari potest? Tenuitas hominis eiusmodi est, ut dissimulari non queat atque eo magis eluceat, quo magis occultatur. Avaritiam praefers, qui societatem coieris 87
de municipis cognatique fortunis cum alienissimo. Quam

sed imbuti sumus.« Beide Wörter *propensus* und *implicatus* ſind tropiſch, nur iſt in beiden ein verſchiedenes Bild. Caſſius neigte ſich nicht (dem Mitleid zu), ſondern ſtand feſt; ſtatt deſſen iſt als Gegenſatz hingeſtellt, was allerdings auch eine Feſtigkeit, nur in andrer Weiſe, bezeichnet: er iſt feſt verwickelt in Strenge, ſo daß er nicht von derſelben loskommen und dem Mitleid ſich zuwenden kann. Man hat manche Aenderungen des *implicatus* vorgeſchlagen, wie *inclinatus, implacatus.*

praeest huic quaestioni vir] ſ. Einl. S. 31 sq.— *ab innocentia clem.*] Auch dieſer Ausdruck iſt dem vorhergehenden *contra audaciam fortissimus* angepaßt; *ab* ſteht dem *contra* entgegen, wie unten c. 34 fin.: »a nobis contra vosmet ipsos.« *Matthiae:* »Est igitur pro: in gratiam innocentiae s. innocentium.« vgl. *Hand* Tursell. I, p 55 — *iudice quaerente*] d. h. wenn er *iudex quaestionis* oder *quaesitor* wäre, ſ. vorher: »Hunc quaesitorem ac iudicem cet.« ſ. Einl. S. 31 sq. — *Cassianos iudices*] eine gangbare Bezeichnung für: ſehr ſtrenge Richter, ſ. Verr. III, 60, §. 137 62, §. 146.

Cap. XXXI, §. 86. *pecuniam*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6. — *sed eo perspicuo crimen*] Verbeſſerung des *Puteanus;* vulg. *sed eo perspicuum crimen — adduxerint?*] al. *adduxerunt* (Büchner nach 3 codd. Oxon.); al. *Num quaerenda causa, quae te — adduxerit? — eluceat*] Sehr richtig ſcheint Heumann's Emend. *elucet.*

§. 87. *praefers*] Plancus in Cic. epp. fam. X, 8, §. 4: »quum praeferremus sensus aperte.« Cicero pflegt ſonſt *prae se ferre* zu gebrauchen; ein cod. Ursini hat auch hier *prae te fers. — societ. coieris*] ſ. Anm zu c. 7, §. 20 fin. — *municipis*] = *eiusdem municipii civis,*

Digitized by Google

sis audax, ut alia obliviscar, hinc omnes intelligere potuerunt, quod ex tota societate, hoc est, ex tot sicariis, solus tu inventus es, qui cum accusatoribus sederes atque os tuum non modo ostenderes, sed etiam offerres. Inimicitias tibi fuisse cum Sex. Roscio et magnas rei familiaris
88 controversias concedas necesse est. Restat, iudices, ut hoc dubitemus, uter potius Sex. Roscium occiderit, is, ad quem morte eius divitiae venerint, an is, ad quem mendicitas? is, qui antea tenuis fuerit, an is, qui postea factus sit egentissimus? is, qui ardens avaritia feratur infestus in suos, an is, qui semper ita vixerit, ut quaestum nosset nullum, fructum autem eum solum, quem labore peperisset? is, qui omnium sectorum audacissimus sit, an is, qui propter fori iudiciorumque insolentiam non modo subsellia, verum etiam urbem ipsam reformidet? postremo, iudices, id quod ad rem mea sententia maxime pertinet, utrum inimicus potius, an filius?

89 XXXII. Haec tu, Eruci, tot et tanta si nactus esses in reo, quamdiu diceres! quo te modo iactares! Tempus hercule te citius quam oratio deficeret. Etenim in singulis rebus eiusmodi materies est, ut dies singulos possis consumere. Neque ego non possum; non enim mihi tantum derogo, tametsi nihil arrogo, ut te copiosius quam

f. c. 37, §. 105. Anm. zu c. 16, §. 47: *tribules — societate — sicariis*] f. Einl. S. 15. — *sederes*] Einl. S. 34 sq. — *os tuum*] = dein unverſchämtes Geſicht, vgl. c. 34, §. 95. Verr. II, 20, §. 48: »Nostis *os* hominis, nostis audaciam.« ibid. IV, 29, §. 66: »*Os* hominis insignemque impudentiam cognoscite.« ibid. I, 1, §. 1: »nemo quemquam tam audacem—tam impudentem fore arbitrabatur, qui tam nefariis criminibus, tam multis testibus convictus, ora iudicum aspicere aut *os suum* populo Rom. *ostendere* auderet.« de orat. I, 38, §. 175. Eben ſo wird *frons* für freche Stirn gebraucht — *offerres*] *offerre* (= entgegenbringen) *os* zeigt eine größere Unverſchämtheit an als *ostendere os* und auch als *praebere os*, wie es Cic. ad Att. I, 18, 5 braucht. vgl. c. 3[4], §. 95 u. §. 96.

§. 88. *dubitemus*] vgl. Anm. zu c. 28, §. 78. — *quaestum*] *quaestus* iſt der Erfolg von lucrativer Speculation; den Unterſchied von *fructus* zeigt Cic. Tusc. V, 31, §. 86: »quaestuosa mercatura, fructuosa aratio dicitur.« vgl. Döderlein latein. Syn. V, p. 254 — *subsellia*] f. Einl. S. 33 sq. — *reformidet*] 5 codd. Oxon. *reformidat*, Büchner *reformidarit*.

me putem posse dicere. Verum ego forsitan propter multitudinem patronorum in grege annumerer: te pugna Cannensis accusatorem sat bonum fecit. Multos caesos non ad Trasimenum lacum, sed ad Servilium vidimus.

Cap. XXXII, §. 89. *in grege*] al. *in gregem*. Cic. Brut. 19, §. 75: »quem in vatibus et Faunis annumerat Ennius.« Ovid. Trist. V, 4, 19 sq.: »Saepe refert, sit quanta dei clementia, cujus se quoque in exemplis annumerare solet.« Ovid. Heroid. XVI, 328: »Quartus in exemplis annumerabor ego.« vgl. *Bernhardy* ad Cic. Brut. l. c. (edit. *Henr. Meyeri*) Haase zu Reisig's lat. Spr. Anm. 572. — *pugna Cannensis*] Auch Cic. Verr. V, c. 11 fin. steht *pugna Cannensis* appellativisch und proverbialiter gebraucht: »ut quivis — non se praetoris convivium, sed ut *Cannensem pugnam nequitiae* videre arbitraretur.« Der noch kaum beendigte Bürgerkrieg, dessen Opfer so viele römische Bürger waren, besonders in Folge der Sullanischen Proscription, des blutigsten Actes dieses Krieges, wird sehr passend von Cicero als pugna Cannensis bezeichnet. Hotom. vergleicht eine Stelle des Kirchenvaters Arnobius (adv. gentes V, p. 184. ed. Lugd. Batav. 1651. 4): »Numquid bellum Iliacum in Socraticam verti condemnationem potest? aut pugna illa Cannensis proscriptio fieri crudelitasque Sullana? potest quidem proscriptio, quemadmodum Tullius ludit, pugna dici appellarique Cannensis.« Es finden sich in diesem Capitel manche Gedankensprünge, aber der Redner konnte durch die leiseste Andeutung seine Hörer an fait setzen, da ihnen alle schrecklichen Begebnisse der neuesten Tage vor Augen standen. »Wegen der Menge der Patroni,« sagt Cicero, »werde ich vielleicht in dem Haufen nur so mitgezählt.« Der multitudo patronorum steht gegenüber die paucitas accusatorum; diese ist eine Folge der Sullanischen Proscription und hat zur Folge, daß Erucius ein erträglicher Ankläger ist. Den Satz, daß in jener pugna Cannensis eben die Zahl der Ankläger so reducirt sei, erklärt Cicero selbst im Verlauf des Capitels. Ein großer Theil der Sullaner waren Leute, die unter der Decke des politischen Kampfes ihre Privatinteressen verfolgten (s. Einl. S. 5.); sie mordeten lediglich aus diesem Interesse und bedachten dabei auch ihre Zukunft, indem sie die Feinde der Anarchie und der blutigen Gewalt, von denen sie fürchten mußten, nach Herstellung von Ordnung, Recht und Gericht, angeklagt zu werden, aus dem Wege räumten, s. §. 90, §. 91. Büchner, wie schon früher Buttmann (Nova Acta Soc. Ienens. I, p. 53 sqq.), hat vorgeschlagen: »pugna Cannensis *accusatorum*.«

Servilium] Auf der Rednerbühne und am lacus Servilius wurden vorzugsweise die Köpfe der ermordeten Proscribirten aufgesteckt. Seneca de provid. 3: »Videant largum in foro sanguinem et supra Servilium lacum (id enim proscriptionis Sullanae spoliarium est) senatorum capita.« Iul *Firmicus* Maternus Astronom. s. Mathesis I, c. 3: »Visne aliquid tibi, quia in Sullanis temporibus immoramur, de lacu Servilio referam? in quo multorum senatorum capita ad ostentationem immanissimi facinoris, sectis cervicibus pependerunt.« vgl. Drumann a. a. O. II, p. 472. Die Lage dieses lacus Servilius, am forum nach der Seite des Capitolium zu, giebt Festus s. v. (p. 290. ed. *Müller*) genau an: »Servilius lacus appellabatur (ab) eo, qui eum faciendum

Digitized by Google

90 *Quis ibi non est vulneratus ferro Phrygio?* Non necesse est omnes commemorare, Curtios, Marios, denique † Mammeos, quos iam aetas a proeliis avocabat, postremo Pria-

curaverat in principio Vici Iugari, continens basilicae Iuliae, in quo loco fuit effigies hydrae posita a M. Agrippa.« Die *lacus* in Rom waren Bassins oder Wasserbehälter, in welche das Wasser durch Röhren aus den Wasserleitungen geführt wurde, s. Vitruv. VIII, 6 (7) Ruperti Handbuch der Röm. Alterthümer I, p. 198. Man sieht leicht, warum der Redner des Wortspiels wegen von der pugna Cannensis zum lacus Trasimenus überspringt.

§. 90. *Quis — Phrygio?*] Vers des Ennius und zwar nach dem alten Scholiasten, der übrigens viel Unsinn beimischt, Worte des Ulysses, der, als Hector die Griechenflotte angezündet, in dem damals entstandenen Kampfe verwundet und fliehend zum Ajax kam und von diesem gefragt wurde, warum er flöhe. Der Vers kommt dem Redner unwillkürlich in den Mund, und es sind gewiß in den Worten keine tieferen Beziehungen zu suchen.

Curtios, Marios] Matthiae: »*Curtii, Marii* ignoti accusatores, quod mirum, cum Cic. in Bruto oratores Rom. diligentissime enumeraverit. Sed fortasse pro *Curtios, Marios* leg. *Curiones, Varios*, quos Brut. 49 cum Antistio numerat.« — *Mammeos*] So Madvig, Orelli und Steinmetz nach codd. und alten Ausgaben, nur hat Steinmetz nicht das Zeichen der Corruption. Wahrscheinlich ist vor *denique* auch eine Lücke anzunehmen und die Stelle aus den bis jetzt bekannten Handschriften schwerlich zu restituiren. Nach F. Ursinus findet sich in codd. außer *Mammeos* auch *Memmeos*, und er schlug zuerst *Memmios* vor mit Rücksicht auf Cic. Brut. 36 init.: »Tum etiam C. et L. Memmii fuerunt, oratores mediocres, accusatores acres atque acerbi. Itaque in iudicium capitis multos vocaverunt, pro reis non saepe dixerunt.« Die vulgata *Mamercos* beruht auf sehr unsicherer handschriftlicher Autorität (cod. Ianoctii?) und ist sehr unpassend, wie Madvig bemerkt, weil *Mamercus* ein Prænomen ist, kein Nomen. cf. *Drakenb.* ad Liv. V, 1. — *quos — avocabat*] Weiske erklärt diese Worte: »quibus propter senectutem parcendum erat,« welche Interpretation wenigstens über die Maaßen gesucht ist, wenn sie überhaupt als Interpretation angesehen werden kann, da die Erklärungsworte Weiske's vielmehr eine mögliche Folgerung aus Cicero's Worten enthalten: »Weil das Alter sie vom Kampfe abrief, sie also unschädlich waren (für die Sullaner), so hätten sie Schonung verdient.« Da uns das Nähere über die genannten Ankläger, deren Namen nicht einmal sicher sind, unbekannt ist, so ist wol diese Stelle unmöglich zur völligen Klarheit zu bringen, aber der Gedankengang Cicero's läßt sich ersehen. Cicero betrachtet die, welche mit dem Anklagen ein Geschäft machten, wie ein nothwendiges Uebel, er bedauert daher den Untergang so vieler Ankläger. Auf die Namennennung derselben läßt er sich kaum und nur ganz behutsam ein. Mit der Formel: »*Non necesse — commemorare*« umgeht er aber die Nennung solcher, deren Ermordung wirklich ein Verlust für den Staat gewesen, denn er mußte Sulla schonen. »Ich brauche nicht zu nennen,« sagte er, »einen Curtius, einen Marius (denn die sind nicht sehr in Anschlag zu bringen); nicht den und den (Mammeos?), denn die waren wegen ihres Alters nicht mehr tapfere Kämpen: Antistius konnte auch nicht mehr activ sein; hundert andere nenne ich nicht, denn dadurch würde

Digitized by Google

mum ipsum senem, Antistium, quem non modo aetas, sed etiam leges pugnare prohibebant. Iam quos nemo propter ignobilitatem nominat, sexcenti sunt, qui inter sicarios et de veneficiis accusabant: qui omnes, quod ad me attinet, vellem viverent. Nihil enim mali est canes ibi quam plurimos esse, ubi permulti observandi multaque servanda sunt. Verum, ut fit, multa saepe imprudentibus impera- 91
toribus vis belli ac turba molitur. Dum is in aliis rebus

ihnen zu große Ehre erwiesen. Doch was mich betrifft, ich möchte, daß sie alle noch lebten« Cicero bewegt sich in Kampfbildern (*pugna Cannensis, lacum Trasimenum*, Vers des Ennius), daher drückt er den Gedanken, daß einige von den früheren Anklägern schon wegen ihres Alters außer Activität gesetzt waren, aus: *quos iam — avocabat*,« mit Beziehung darauf, daß das Alter vom Kriegsdienst frei machte (s. Einl. S. 56); in diesem Bilde bleibt er auch bei Nennung des Antistius, fügt aber noch hinzu: »*sed etiam leges pugnare prohibebant.*« Facciolati vermuthet, daß Cicero auf einen körperlichen Fehler des Antistius hindeute, wie er gesetzlich vom Kriegsdienst befreite. Dann hätte aber Cicero sein Bild wol zu weit geführt und seinen Worten einen komischen Anstrich gegeben. Wahrscheinlicher ist die Deutung Hotoman's: »Fortasse aut ignominia affectum aut turpi iudicio damnatum.« Ulpian in Digg. XLVIII, 2, 4: »Is qui iudicio publico damnatus est, ius accusandi non habet. — Sed et calumnia notatis ius accusandi ademtum est.«

Antistium] Cic. Brut. 63, §. 226: »P. Antistius — rabula sane probabilis, qui multos cum tacuisset annos, neque contemni solum, sed irrideri etiam solitus esset, in tribunatu primum — veram causam agens est probatus.« ibid c 90, §. 311: »Tumultus interim pro recuperanda republica et interitus oratorum trium Scaevolae, Carbonis, Antistii.« Vgl. Anm. zu c. 12, §. 33. Antistius wurde als Sullaner ermordet und wurde deshalb von den Mariane n zu den Feinden gerechnet, weil er Schwiegervater des Cn. Pompejus war, s. Plut Pomp 9. Drumann a. a. O. I, p. 55, Anm. 9 glaubt, Antistius sei eben wegen dieser für ihn unglücklichen Verbindung seiner Tochter von Cicero an unsrer Stelle Priamus genannt, welche Annahme nach der Schilderung des Unglücks der Familie des Antistius bei Plut. l c. sehr wahrscheinlich ist Büchner interpungirt: *Priamum ipsum, senem Antistium;* Madvig (ed. 1ª) hat *senem* eingeklammert (in der ed. 2ª. ganz gestrichen), wogegen Orelli bemerkt: »Mihi v. *senem* sic defendi posse videtur, ut dicamus Priami veluti perpetuum fuisse ἐπίθετον apud Tragicos Latinos, ex quibus paullo ante per iocum comparationem desumpsit« — *inter sicarios — accusabant*] s. Einl. S. 28. — *canes*] s. c. 20.

§. 91. *Verum, ut fit*] Es liegt der Gedanke nahe, daß vor diesem *Verum* cet. ein Satz ausgefallen sei, denn man erwartet einen Uebergang, wie: »Sulla ist nicht Schuld, daß seine Anhänger so gewüthet haben,« ähnlich wie oben c. 8, §. 21: *Haec omnia — certo scio.* Allein sicherer ist es nach der ganzen Beschaffenheit dieses Capitels, einen Gedankensprung

Digitized by Google

erat occupatus, qui summam rerum administrabat, erant interea qui suis vulneribus mederentur; qui tamquam si offusa rei publicae sempiterna nox esset, ita ruebant in tenebris omniaque miscebant; a quibus miror, ne quod iudiciorum esset vestigium, non subsellia quoque esse combusta; nam et accusatores et iudices sustulerunt. Hoc commodi est, quod ita vixerunt, ut testes omnes, si cuperent, interficere non possent; nam dum hominum genus erit, qui accuset eos non deerit; dum civitas erit, iudicia fient. Verum, ut coepi dicere, et Erucius, haec si haberet in causa, quae commemoravi, posset ea quamvis diu dicere, et ego, iudices, possum; sed in animo est, quemadmodum ante dixi, leviter transire ac tantummodo perstringere unam quamque rem, ut omnes intelligant me non studio accusare, sed officio defendere.

92 XXXIII. Video igitur causas esse permultas, quae istum impellerent. Videamus nunc, ecqua facultas suscipiendi

anzunehmen. — *summam rerum*] Cic. de rep. I, 26: »cum penes unum est omnium summa rerum, regem illum unum vocamus.« — *mederentur*] Schol. Gronov.: »Qui debebant illo tempore pecunias et in ipso tumultu occidebant creditores suos.« Einige Interpreten, ſich enger an den Inhalt dieſes Capitels anſchließend, beziehen dieſes *mederi suis vulneribus* darauf, daß die Rotte, die Cicero hier angreift, ſich ihrer etwaigen künftigen Ankläger und Richter entledigte. Man darf wol Cicero's Ausdruck nicht zu ſehr ſpezialiſiren, der eben im Allgemeinen andeuten ſoll, daß in den Wirren des Staats viele dieſe benutzten, um ihre Privatintereſſen wahrzunehmen: jeder wußte am beſten, wo es ihn drückte und verſchaffte ſich demgemäß Hülfe. In welcher Weiſe die Roscier dies vollführten, giebt beſonders c. 8 an, wo Cicero ähnlich redet, wie hier. — *offusa*] Cic. de N. D. I, 3, §. 6: »philosophiam, quae lucem eriperet et quasi noctem quandam rebus offunderet.« Tusc. V, 2, §. 6. — *ruebant*] *Steinmetzi.* »Ruere est h. l. coeco impetu ferr, Phil. III, 12: »*Nec ruere demens. nec furere desinit.*« ad Att. II, 14: »*Nihil est iam quod magis timendum nobis putem, quam ne ille* (Bibulus) — *ruere incipiat,*« i. e. *ne omni animi impetu dolori et iracundiae pareat;* quibus verbis idem de eodem utitur in ep. 21.« — *miscebant*] Sall. Cat. 2: »Quodsi regum atque imperatorum animi virtus in pace ita uti in bello valeret, aequabilius atque constantius sese res humanae haberent, neque aliud alio ferri, neque mutari ac *misceri omnia* cerneres.« — *subsellia*] Einl. S. 33 sq. — *si haberet in causa*] Im Anfang des cap. *si nactus esses in reo.*

Cap. XXXIII, §. 92. *facultas*] Cic. de invent. I, 27 fin.: »Facultates sunt quibus facilius fit aut sine quibus aliquid confici non potest.« Dazu der Rhetor C. Marius Victo-

Digitized by Google

maleficii fuerit. Ubi occisus est Sex. Roscius? Romae. Quid tu, Rosci? ubi tunc eras? Romae. Verum quid ad rem? et alii multi. Quasi nunc id agatur, quis ex tanta multitudine occiderit, ac non hoc quaeratur, eum, qui Romae sit occisus, utrum veri similius sit ab eo esse occisum, qui assiduus eo tempore Romae fuerit, an ab eo, qui multis annis Romam omnino non accesserit. Age nunc 93
ceteras quoque facultates consideremus. Erat tum multitudo sicariorum, id quod commemoravit Erucius, et homines impune occidebantur. Quid? ea multitudo quae erat? Opinor aut eorum, qui in bonis erant occupati, aut eorum, qui ab iis conducebantur, ut aliquem occiderent. Si eos putas, qui alienum appetebant, tu es in eo numero, qui nostra pecunia dives es; sin eos, quos, qui leviore nomine appellant, percussores vocant, quaere, in cuius fide sint et clientela; mihi crede, aliquem de societate

rinus in ſeiner Expositio (p. 82. ed. *Orelli*): »Hoc autem scire et tenere debemus, etiam tempus et locum — facultates esse posse. Ita Cicero in Rosciana: *Non potuit*, inquit, *occidere patrem Roscius, quoniam absens fuit;* hic argumentum a loco facit. Deinde ait: *Age nunc videamus ceteras facultates.* Ergo iam et locus facultas est, sed facultas si generaliter consideretur: at si opportunitas eius fuerit inspecta, tunc ex loco *argumenta* sumentur« Vgl. Cic. pro Mil. c. 20. Quintil. I. O. V, 10, §. 37. Cic. orat. partit. c. 35, §. 119: »Defensionis — primum infirmatio *causarum;* aut non fuisse aut non tantas aut non sibi soli aut commodius potuisse idem consequi aut non iis se esse moribus, non ea vita; aut nullos animi motus, aut non tam impotentes fuisse. *Facultatum* autem infirmatione utetur, si aut vires aut animum aut copias aut opes abfuisse demonstrabit, aut alienum tempus, aut locum non idoneum cet.« Was er hier dem defensor vorſchreibt, hat er vorher c. 32 ff. ausführlich in Bezug auf den accusator auseinandergeſetzt.

§. 93. *ceteras quoque facultates*] al. *ceteras facultates quoque.* — *commemoravit*] ſ. c. 29, §. 80. — *in bonis erant occupati*] ſ. c. 29, §. 80: »sectores collorum et bonorum.« Einl. S. 14 sqq. — *percussores*] Cicero deutet hier an, daß *percussores* noch ein milder Name war gegen den verhaßten *sicarii;* es war etwa ein Unterſchied wie zwiſchen Mörder und Meuchelmörder. Es hat im alten und im neuen Italien immer viele *percussores* gegeben, die *sicarii* waren eine Ausgeburt jener Schmerzenszeit Roms und ſo ſehr gefürchtet wie verabſcheut. — *mihi crede*] ſ. c. 51, §. 148. *crede mihi* iſt weit ſeltener bei Cicero als *mihi crede*, ſ. *Beier* ad Cic. de off. III, 19, §. 75. Haaſe zu Reiſig Anm. 618. — *aliquem*] Cicero bezeichnet nicht undeutlich den Chryſogonus, ſ. c. 37, §. 106.

Digitized by Google

tua reperies; et quidquid tu contra dixeris, id cum defensione nostra contendito: ita facillime causa Sex. Roscii
94 cum tua conferetur. Dices: Quid postea, si Romae assiduus fui? Respondebo: At ego omnino non fui. Fateor, me sectorem esse; verum et alii multi. At ego, ut tute arguis, agricola et rusticus. Non continuo, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius. At ego profecto, qui ne novi quidem quemquam sicarium, longe absum ab eiusmodi crimine. Permulta sunt, quae dici possunt, quare intelligatur summam tibi facultatem fuisse maleficii suscipiendi, quae non modo idcirco praetereo, quod te ipsum non libenter accuso, verum eo magis etiam, quod, si de illis caedibus velim commemorare, quae tum factae sunt ista eadem ratione, qua Sex. Roscius occisus est, vereor, ne ad plures oratio mea pertinere videatur.

95 XXXIV. Videamus nunc strictim, sicut cetera, quae post mortem Sex. Roscii abs te, T. Rosci, facta sunt; quae ita aperta et manifesta sunt, ut mediusfidius, iudices, invitus ea dicam. Vereor enim, cuicuimodi es, T. Rosci, ne ita hunc videar voluisse servare, ut tibi omnino non pepercerim. Cum hoc vereor et cupio tibi aliqua ex parte, quod salva fide possim, parcere, rursus immuto voluntatem meam; venit enim mihi in mentem oris tui. Tene, cum ceteri socii tui fugerent ac se occultarent, ut hoc iu-

§. 94. *Quid postea*] ſ. c. 29, §. 80. — *in gregem — contuli*] ſ. oben c. 32, §. 89: »in grege annumerer.«

Cap. XXXIV, §. 95. *cuicuimodi*] Nur einige codd. haben hier wirkliche Varianten (*quicquidmodi, cum eiusmodi*), viele haben *quiquimodi*, was eben das *cuicuimodi* beſtätigt. Priscian. XIII, 3, 11 (p. 959. ed. *Putsch*): »cuicuimodi pro cuiuscuiusmodi Cicero pro Sex. Roscio: *Vereor enim* cet.« Dieſes *cuicuimodi* iſt ebenfalls diplomatiſch ſicher Cic. pro Coel. 10, §. 24; an andern Stellen ſind zwar Varianten, wie *cuiusmodi*, doch iſt dem *cuicuimodi* mit Recht Verr. V, 41, §. 107. ad Att. XII, 18, §. 1. epp. fam. IV, 7, §. 4 u. a. der Vorzug gegeben. ſ. *Orelli* ad Cic. pro Coel. l. c. *Zumpt* ad Verr. l. c. (Tom. II, p. 921 sq.). — *salva fide*] oben c. 1, §. 4: *salvo officio*. Orelli hat *quoad* ſtatt *quod* vorgeſchlagen. — *oris tui*] ſ. oben zu c. 31, §. 87. divin. in Caecil. c. 13, §. 41: »illius temporis mihi venit in mentem.« pro Sull. 6, 19. Vgl. Haaſe zu Reiſig Anm. 532. — *ceteri socii*] ſ. Einl. S. 16.

Digitized by Google

dicium non de illorum praeda, sed de huius maleficio fieri videretur, potissimum tibi partes istas depoposcisse, ut in iudicio versarere et sederes cum accusatore? qua in re nihil aliud assequeris, nisi ut ab omnibus mortalibus audacia tua cognoscatur et impudentia. Occiso Sex. Ro- 96
scio, qui primus Ameriam nuntiat? Mallius Glaucia, quem iam antea nominavi, tuus cliens et familiaris. Quid attinuit eum potissimum nuntiare, quod, si nullum iam ante consilium de morte ac de bonis eius inieras nullamque societatem neque sceleris neque praemii cum homine ullo coieras, ad te minime omnium pertinebat? Sua sponte Mallius nuntiat. Quid, quaeso, eius intererat? An, cum Ameriam non huiusce rei causa venisset, casu accidit, ut id, quod Romae audierat, primus nuntiaret? Cuius rei causa venerat Ameriam? Non possum, inquit, divinare. Eo rem iam adducam, ut nihil divinatione opus sit. Qua ratione Roscio Capitoni primum nuntiavit? Cum Ameriae 97
Sex. Roscii domus, uxor liberique essent, cum tot propinqui cognatique optime convenientes, qua ratione factum est, ut iste tuus cliens, sceleris tui nuntius, T. Roscio Capitoni potissimum nuntiaret? Occisus est a coena rediens; nondum lucebat, cum Ameriae scitum est. Quid hic incredibilis cursus, quid haec tanta celeritas festinatioque significat? Non quaero, quis percusserit. Nihil est, Glaucia, quod metuas; non excutio te, si quid forte ferri ha-

— *illorum*] Cicero drückt in dieſem Satze *ut — videretur* nicht die Abſicht der socii, ſondern die Folge ihrer Flucht aus, daher *illorum praeda* und nicht *sua praeda*. Philipp VI, 3, §. 6: »Non is est Antonius; nam si esset, non commisset, ut *ei* senatus tanquam Hannibali initio belli Punici denuntiaret, ne oppugnaret Saguntum.« de lege agr. II, 1, §. 1: »plerique — hoc perficiunt, ut tantum maioribus *eorum* debitum esse videatur.« Vgl. Büchner zu unſrer Stelle, Haaſe zu Reiſig Anm. 388. — *sed. cum accusatore*] ſ. Einl. S. 34.

§. 96. *Mallius Glaucia*] ſ. oben c. 7, §. 19. — *liberique*] Vgl. c. 15 init. Wahrſcheinlich hatte der ermordete Ser. Roscius Töchter. — *convenientes*] Cic de off. I, 17, §. 58: »bene convenientes propinqui.« — *Capitonis*] c. 6, §. 17: »iste, qui adest, Magnus vocatur.«

§. 97. *excutio*] Donat. ad Ter. Heautont I, 1, 125 erklärt *excutere* durch *commovendo aliquid eiicere*. Ascon. ad Milon. §. 70 (p. 52): »ut

Digitized by Google

buisti; non scrutor; nihil ad me arbitror pertinere: quoniam cuius consilio occisus sit invenio, cuius manu sit percussus non laboro. Unum hoc sumo, quod mihi apertum tuum scelus resque manifesta dat. Ubi aut unde audivit Glaucia? Qui tam cito scivit? Fac audisse statim: quae res eum nocte una tantum itineris contendere coëgit? quae necessitas eum tanta premebat, ut, si sua sponte iter Ameriam faceret, id temporis Roma proficisceretur, nullam partem noctis requiesceret?

98 XXXV. Etiamne in tam perspicuis rebus argumentatio quaerenda aut coniectura capienda sit? Nonne vobis haec, quae audistis, cernere oculis videmini, iudices? non illum miserum, ignarum casus sui, redeuntem a coena videtis? non positas insidias, non impetum repentinum? non versatur ante oculos vobis in caede Glaucia? non adest iste T. Roscius? non suis manibus in curru collocat Automedontem illum, sui sceleris acerbissimi nefariaeque victo-

Pompeius posset interesse, unum tum (Milonem) *excuti* prius quam in senatu intraret, iusserat.« Pompejus nämlich hatte Furcht vor Milo, weil ihm angezeigt war, dieser trüge einen Dolch unter der Toga, um ihn zu ermorden, s. Cic. pro Mil. c. 25 fin. Valer. M. V, 4, §. 7: »Aditum ad eam (matrem captivam) filiae, sed diligenter *excussae*, ne quid cibi inferret, dedit.« — *contendere*] Diese Construction gehört zu den Singularitäten unsrer Rede.

Cap. XXXV, §. 98. *capienda sit*] *Orelli:* »In tam perspicuis rebus« Cicero sine dubio scripsit *capiendast* = capienda est.« — *cernere oculis*] s. c. 37, §. 107. Aquila Romanus de figuris sent. (p. 153. ed. *Ruhnk.*): »*Diatyposis*, descriptio vel deformatio, ubi rebus derelictis, personarum et formas ipsas et habitus describimus et exprimimus, ut Tullius hoc modo (pro Mil. 20): *Si haec non gesta audiretis, sed picta videretis, tamen appareret, uter esset insidiator.* Et deformat Milonem in rheda sedentem penulatum cum uxore; item Clodium cum equo et cum delectis villa egredientem. Eodem modo pro Roscio de Glaucia: *Nonne vobis haec* cet.« Quintil. IX, 2, 40: »Illa vero, ut ait Cicero, *sub oculos subiectio* tum fieri solet, cum res non gesta indicatur, sed, ut sit gesta, ostenditur: nec universa, sed per partes — — ab aliis *ὑποτύπωσις* dicitur, proposita quaedam forma rerum ita expressa verbis, ut cerni potius videatur quam audiri.« Vgl. *Göller* ad Cic. orat. p. 277. — *Automedontem*] Hom. Il. XVII, 429. 459. XIX, 392. unten c 36 init. *volucrem nuntium.* Die Dichter nennen ebenfalls einen schnellen Fuhrmann einen Automedon. Ovid. ars am. II, 738. Iuvenal. I, 61.

Digitized by Google

riae nuntium? non orat, ut eam noctem pervigilet? ut honoris sui causa laboret? ut Capitoni quam primum nuntiet? Quid erat, quod Capitonem primum scire voluerit? 99
Nescio, nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium, de tribus et decem fundis tres nobilissimos fundos eum video possidere. Audio praeterea, non hanc suspi- 100
cionem nunc primum in Capitonem conferri; multas esse infames eius palmas; hanc primam esse tamen lemniscatam, quae Romae deferatur; nullum modum esse hominis occidendi, quo ille non aliquot occiderit; multos ferro, multos veneno. Habeo etiam dicere, quem contra morem maiorum minorem annis sexaginta de ponte in Tiberim deie-

§. 99. *socium*] s. Einl. S. 16. — *eum video poss.*] Manutius sagt: »Abundare arbitror *video*.« Madvig hat es eingeklammert.

§. 100. *infames eius palmas*] al. om. *eius*. Zu *palmas* vgl. Anm. zu c. 6, §. 17. — *tamen lemniscatam, quae*] Büchner emendirt: *tamen, lemniscata quae* und erklärt: »hanc primam, h. e. omnium maxime infamem tamen esse, quippe quam lemniscis ornatam, Romae sibi deferri voluerit. *Palma lemniscata* ist ein mit bunten Bändern geschmückter Palmenkranz, s. Festus s. v. *Lemnisci* (p. 115): »Lemnisci id est fasciolae coloriae, dependentes ex coronis.« Hesychius: *Λημνίσκους τὰς στενὰς συναχούσιοι ταινίας*. Serv. ad Aen. V, 269: »lemniscatas coronas, quae sunt de frondibus et discoloribus fasciis; *et, sicut Varro dicit, magni honoris sunt.*« In *palma lemniscata* liegt die Hindeutung auf den reichen Lohn, den die Ermordung des Roscius dem Capito brachte.« Ernesti emendirt *quae Roma ei*, und auch andre Kritiker haben *Roma* vorgeschlagen, was aber sehr unpassend erscheint. Man hat mir diesem Satze gar nicht in Verbindung zu bringen, was vorher erzählt ist, daß Glaucia von Rom die Nachricht des vollbrachten Mordes nach Ameria zum Capito brachte, Glaucia übergiebt ihm nicht die palma. Cicero erklärt die beiden Roscier, die er ja vielfach mit Gladiatoren vergleicht, für die auctores caedis; s. §. 97: »quoniam, cuius consilio occisus sit, invenio, cuius manu sit percussus, non laboro.« Wenn nun die Worte *multas — palmas* nichts bedeuten als »Capito hat viele Menschen umgebracht,« so haben die folgenden Worte den Sinn: »dieser schändlichste Mord (seines Verwandten) ist der erste, den er in Rom ausgeführt.« Für (*palma*) — *quae Romae deferatur* hätte Cicero auch sagen können: *palma urbana*. Vgl. Cic. Phil. XI, 5, §. 11: »Sexta palma *urbana* etiam in gladiatore difficilis.« Auch für einen ausgezeichneten Gladiator war es wegen der Menge tapferer Gegner schwieriger oft in Rom zu siegen, denn dem besten wurden auch die besten Gegner gegeben; leichter war es einem solchen an andern Orten, etwa in Ameria, eine Palme zu verdienen. Der gewöhnliche Schauplatz der Mordthaten des Capito war nicht Rom.

Habeo — deiecerit] s. Einl. S. 45

Digitized by Google

cerit. Quae, si prodierit atque adeo cum prodierit —
101 scio enim proditurum esse — audiet. Veniat modo; explicet suum volumen illud, quod ei planum facere possum Erucium conscripsisse, quod aiunt illum Sex. Roscio intentasse et minitatum esse se omnia illa pro testimonio esse dicturum. O praeclarum testem, iudices! o gravitatem dignam exspectatione! o vitam honestam atque eiusmodi, ut libentibus animis ad eius testimonium vestrum iusiurandum accommodetis! Profecto non tam perspicue nos istorum maleficia videremus, nisi ipsos caecos redderet cupiditas et avaritia et audacia.

102 XXXVI. Alter ex ipsa caede volucrem nuntium Ameriam ad socium atque ad magistrum suum misit, ut, si dissimulare omnes cuperent se scire, ad quem maleficium pertineret, tamen ipse apertum suum scelus ante omnium oculos poneret. Alter, si diis immortalibus placet, testimonium etiam in Sex. Roscium dicturus est: quasi vero id nunc agatur, utrum is quod dixerit credendum, an

ff. — *quae, si*] *Orelli:* »id est: haec omnia (inde a vv. *multas esse infames eius palmas*) audiet.« *Klotz* nach codd. *qui si prodierit.* — *prodierit*] ſ. c. 30, §. 84. Einl. S. 38. — *atque adeo cum prod.*] ſ. oben c. 10, §. 29. Wir überſetzen in ſolchen Fällen *atque adeo* durch oder vielmehr, vgl. *Hand* Tursell. I, p. 504.

§. 101. *iusiurandum accommodetis*] ſ. Anm. zu c. 3, §. 8. Cic. pro Fonteio c. 10, §. 21: »cum his vos (iudices) testibus vestram religionem coniungetis?« Cicero conſtruirt regelmäßig *accommodare ad aliquid*, nicht *alicui rei*, nur in der or. in Clodium et Curion. 5, wo *accommodare* nicht tropiſch gebraucht iſt, ſteht: »cum calautica (eine Kopfbedeckung der Frauen) *capiti accommodaretur*« — *perspicue nos istorum*] al. om. *nos.*

Cap. XXXVI, §. 102. *magistrum*] ſ. c. 6, §. 17. — *si diis — placet*] Dieſe Formel drückt meiſtens Unwillen und Abſcheu aus und findet ſich häufig bei den römiſchen Komikern. Donatus ad Ter. Eun. V, 3, 10: »Proprium est exclamantis propter indignationem alicuius rei.« Vgl. Ter. Adelph. III, 4, 30 (ibi *Westerhov.*). Cicero hat die Formel nicht ſelten, in Pison. c. 17 fin.: »appellatus est hic volturius illius provinciae, si diis placet, imperator.« Tusc. V, 10, § 31. de finib. II, 10, 31. de orat. III, 24, §. 93. — *agatur*] *Madvig:* »Hoc loco plane aliud dicitur, ut nunc verba sunt, quam consilium oratoris dici postulat. Indignatur enim alterum T. Roscium testimonium in Sex. Roscium dicere audere, id est, in sua causa, quod sit iniquissimum Eius autem esse causam, his verbis significatur vel potius non significatur: *Quasi vero id nunc agatur, utrum, is quod dixerit, credendum, an, quod*

Digitized by Google

quod fecerit vindicandum sit. Itaque more maiorum comparatum est, ut in minimis rebus homines amplissimi testimonium de sua re non dicerent. Africanus, qui suo 103
cognomine declarat, tertiam partem orbis terrarum se subegisse, tamen, si sua res ageretur, testimonium non diceret; nam illud in talem virum non audeo dicere: si diceret, non crederetur. Videte nunc, quam versa et mutata in peiorem partem sint omnia. Cum de bonis et de caede agatur, testimonium dicturus est is, qui et sector est et sicarius, hoc est, qui et illorum ipsorum bonorum, de quibus agitur, emptor atque possessor est, et eum hominem occidendum curavit, de cuius morte quaeritur. Quid tu, vir optime? ecquid habes quod dicas? mihi 104
ausculta; vide, ne tibi desis; tua quoque res permagna agitur. Multa scelerate, multa audacter, multa improbe

fecerit, vindicandum sit. Si id non agitur (id autem ita dicitur), non est haec T Roscii causa, nihil ad eum pertinet. Sed pertinere vehementer Cicero contendit; aut enim, quod is dicit, credetur, Sex. Roscium patrem occidisse, aut ipsius T. Roscii, qui eius caedis verus auctor est, scelus vindicabitur Ita T. Roscii causa agitur. Atque haec certissima sunt; nolui tamen negationem (*quasi vero non id nunc agatur*) contra omnes libros addere; potest enim alio modo scriptum fuisse: *quasi vero id non agatur.*«

comparatum est] ſ. c. 53, §. 153. — *dicerent*] Dig. XXII, 5, 10: »Nullus idoneus testis in re sua intelligitur.« Cod. Iust. IV, 20, 10: »Omnibus in re propria dicendi testimonii facultatem iura submoverunt.« Im attiſchen Recht galt derſelbe Satz, ſ. Meier und Schömann Att. Proceß p. 668.

§. 103. *sua res ageretur*] ſ. §. 104. Verr. III, 48, §. 115: »Quodsi tua res non ageretur, a te potius postularent cet.« — *sector est et sicarius*] ſ. Einl. S. 15. — *occ. curavit*] ſ. c. 34, §. 97.

§. 104. *vir optime*] ſ. Anm. c. 8, §. 23. — *ecquid — dicas*] Heuſinger vermuthet, daß T. Roscius Magnus, an den Cicero ſich jetzt wendet, durch ein Geräuſch oder Gemurmel ſich die Miene gegeben, als wolle er hier dem Cicero eine Einrede machen. Cicero nimmt häufig auf Blick und Bewegung ſeiner Gegner Rückſicht. Cic. Phil. II, 30, §. 76: »At etiam adspicis me et quidem, ut videris, iratus.« pro Mil. c. 12 fin. Cicero geht hier in den Converſationston über, daher die loſe Verbindung dieſer kleinen Sätze. — *audacter*] So die codd. hier und oben c. 11, §. 31 und c. 40, §. 118; dagegen Priscian. XV, 4, 21 (p 1014. ed. *Putsch*): »fortis, forti, fortiter; utilis, utili, utiliter; felix, felici, feliciter; audax, audaci, audaciter, sed per syncopam in usu est frequentiore audacter. — Sallustius tamen Historiarum II. *audaciter* protulit secundum analogiam; et Cicero pro Sexto Roscio: »*Multa scelerate, multa audaciter, multa im-*

Digitized by Google

fecisti, unum stultissime, profecto tua sponte, non de Erucii sententia: nihil opus fuit te istic sedere; neque enim accusatore muto, neque teste quisquam utitur eo, qui de accusatoris subsellio surgit. Huc accedit, quod paullo tamen occultior atque tectior vestra ista cupiditas esset. Nunc quid est, quod quisquam ex vobis audire desideret, cum, quae facitis, eiusmodi sint, ut ea dedita opera a no-
105 bis contra vosmet ipsos facere videamini? Age nunc illa videamus, iudices, quae statim consecuta sunt.

XXXVII. Ad Volaterras in castra L. Sullae mors Sex. Roscii quatriduo, quo is occisus est, Chrysogono nuntiatur. Quaeritur etiamnunc, quis eum nuntium miserit? Nonne perspicuum est eundem, qui Ameriam? Curat Chrysogonus, ut eius bona veneant statim; qui non norat hominem aut rem. At qui ei venit in mentem praedia concupiscere hominis ignoti, quem omnino nunquam viderat? Soletis, cum aliquid huiuscemodi auditis, iudices, continuo dicere: necesse est aliquem dixisse municipem aut vicinum; ii plerumque indicant, per eos plerique pro-
106 duntur. Hic nihil est, quod suspicionem hoc putetis. Non enim ego ita disputabo: veri simile est Roscios istam rem ad Chrysogonum detulisse; erat enim eis cum Chrysogono iam antea amicitia; nam cum multos veteres a

probe fecisti.« Priscian hat also in seinem Exemplare dieser Rede sicher *audaciter* gelesen, was wol aufzunehmen wäre, wenn uns eine pathetische Stelle vorläge. Auch Quintilians Ausspruch kommt hier in Betracht (I, 6, §. 17: »Inhaerent tamen quidam molestissima diligentiae perversitate, ut *audaciter* potius dicant, quam *audacter*, licet omnes oratores aliud sequantur.« Reisig a. a. O. §. 134. — *istic sedere*] Emendation Hotoman's für *isti credere*, s. c. 30, §. 84. 31, §. 87. 34, §. 95. Einl. S. 34. — *a nobis*] Cod. 5. Victor.; al. *a vobis*. Vgl. Anm. zu c. 30, §. 85 *ab innocentia clem.* Nicht vollkommen unsrer Stelle analog ist Cic. de invent. I, 48, §. 90: »Commune est, quod nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit;« ähnlicher der spätere Nachahmer Cicero's, der auctor ad Herenn. II, 27, §. 42: »considerandum est, ne aliud accusatoris criminatio contineat, aliud defensoris ratio (*oratio*) purget, quod saepe consulto multi ab reo faciunt, angustiis causae coacti.«

Cap. XXXVII, §. 105. *Ad Volat. — nuntiatur*] s. c. 7, §. 20.

§. 106. *hoc putetis*] al. *hanc*

maioribus Roscii patronos hospitesque haberent, omnes eos colere atque observare destiterunt ac se in Chrysogoni fidem et clientelam contulerunt. Haec possum omnia 107
vere dicere, sed in hac causa coniectura nihil opus est. Ipsos certo scio non negare ad haec bona Chrysogonum accessisse impulsu suo. Si eum, qui indicii partem acceperit, oculis cernetis, poteritisne dubitare, iudices, qui indicarit? Qui sunt igitur in istis bonis, quibus partem Chrysogonus dederit? Duo Roscii. Num quisnam praeter ea? Nemo est, iudices. Num ergo dubium est, quin ii obtulerint hanc praedam Chrysogono, qui ab eo partem praedae tulerunt?

Age nunc ex ipsius Chrysogoni iudicio Rosciorum fa- 108
ctum consideremus. Si nihil in ista pugna Roscii, quod operae pretium esset, fecerant, quam ob causam a Chrysogono tantis praemiis donabantur? Si nihil aliud fecerunt, nisi rem detulerunt, nonne satis fuit his gratias agi? denique, ut perliberaliter ageretur, honoris aliquid haberi?

putetis. — *patr. hospitesque*] ſ. Anm. zu c. 6, §. 15. — *fidem et clientelam*] ſ. oben c. 33, §. 93.

§. 107. *indicii partem*] *Indicium* wird am paſſendſten in der in den römiſchen Rechtsquellen häufigen Bedeutung = *indicii praemium* genommen obgleich ſich dieſe Bedeutung nicht mit vollkommener Sicherheit an andern Stellen Cicero's nachweiſen läßt. Cic. in Vatin. c. 11, §. 26: »promulgarisne — quaestionem de tot amplissimis et talibus viris, *indicium* Vettio, praemia amplissima? allein hier haben codd. auch *indici*, was wol vorzuziehen iſt. *Garatoni:* bene Facciolatus *indicii partem* bonorum indicatorum partem intelligit. Explicat enim mea quidem sententia se ipse Tullius, dicens continuo *partem in istis bonis.* Sic autem figurate videtur locutus, ut sibi ea invicem responderent *qui indicii partem acceperit, qui indicarit,* ut paullo post in eandem sententiam: *Si obtulerint hanc praedam, qui partem praedae tulerunt.* Quod opponitur eleganti illi locutioni *in partem praedae vocare,* de qua Taubmannus ad Virg. Aen. III. v. 222 aliique plurimi.«

§. 108. *pugna*] ſ. oben c. 8 fin. — *honoris*] Vgl. c. 47, §. 137. Verr. I, 15, §. 38: »Ei (Cn. Carboni) postea *praemia* — liberaliter tribuit: *bona quaedam* proscriptorum in agro Beneventano diripienda concessit: *habuit honorem* ut proditori, non ut amico fidem.« Dazu *Zumpt:* »*Honos* mercedis (quamquam aliquantum honestioris) significationem habet, quae pro opera praestita solvitur.« Cic. epp. fam. XVI, 9, §. 3: »Curio misi, ut medico *honos haberetur* et tibi daret quod opus esset.« Vgl. unſer Honorar. Dieſe Bedeutung iſt ſehr häufig in den röm. Rechtsquellen, ſ.

Digitized by Google

Cur tria praedia tantae pecuniae statim Capitoni dantur? cur, quae reliqua sunt, iste Roscius omnia cum Chrysogono communiter possidet? Nonne perspicuum est, iudices, has manubias Rosciis Chrysogonum re cognita concessisse?

109 XXXVIII. Venit in decem primis legatus in castra Capito: totam vitam, naturam moresque hominis ex ipsa legatione cognoscite. Nisi intellexeritis, iudices, nullum esse officium, nullum ius tam sanctum atque integrum, quod non eius scelus atque perfidia violarit et imminuerit, vi-
110 rum optimum esse eum iudicatote. Impedimento est, quo minus de his rebus Sulla doceatur; ceterorum legatorum consilia et voluntatem Chrysogono enunciat; monet, ut provideat, ne palam res agatur; ostendit, si sublata sit venditio bonorum, illum pecuniam grandem amissurum,

Dirksen Manuale s. v. — *tria praedia*] ſ. Einl. S. 16. oben c. 8, §. 21: »tria praedia *vel nobilissima*.« c. 35, §. 99: »tres *nobilissimos* fundos.« — *comm. possidet*] ſ. Einl. S. 16. — *manubias*] Das Wort *manubiae* wird verſchieden erklärt, Gell. N. A. XIII, 24: »ex manubiis, id est, ex pecunia praedaticia. Manubiae enim sunt — non praeda, sed pecunia per quaestorem P. R. ex praeda vendita contracta.« Dagegen Pseudo-Ascon. ad Cic. Verr. I, 60, p 199 (ed. *Or.*): »Manubiae sunt praeda imperatoris pro portione de hostibus capta.« Beide Erklärungen ſind zu eng. *Manubiae* (*manuviae*, vgl. *exuviae*) iſt das, was der Einzelne von der gemachten Beute in ſeine *manus* (d. i. rechtliche Gewalt) bekam, entweder einen gefangenen Feind, den er als Sclaven mit ſich fortführte (*mancipium*), oder Sachen. Im Verlauf der Zeit wurde es allgemeine Sitte, daß alle Beute durch den Quäſtor verkauft und zu Gelde gemacht wurde. Von dieſem Gelde kam der größte Theil ins Aerarium, doch hatten die Feldherren Freiheit ſich einen Theil anzueignen und zur Belohnung der Tapferkeit und zur Aufmunterung den Soldaten zuzuwenden (*concedere manubias*, ſ. *Liv.* X, 46). Die Feldherren verwendeten ihre Portion häufig zur Errichtung von öffentlichen Denkmälern, die ſodann die Inſchrift bekamen EX MANUBIIS cet (ſ. Gellius l. c. *Orelli* Coll. Inscr. lat. n. 543. 563. 590. 591). Cicero, der die Ermordung des Sex. Roscius als eine pugna bezeichnet hat, fährt in dieſem Bilde fort und bezeichnet das, was die beiden Roscii von den Gütern des Ermordeten bekommen hatten, theils als praeda, hier als ihnen vom Chryſogonus, zum Lohne ihrer Tapferkeit, bewilligte *manubiae*.

Cap. XXXVIII, §. 109. Zu dieſer Erzählung der Geſandſchaft vgl. c. 9. — *in decem primis* ſ. Anm. zu c. 9, §. 25. — *eius scelus*] So Hotom. nach handſchriftlicher Auctorität, wie es ſcheint; al *eiusce vis*. §. 110. *enunciat*] ſ. c. 40, §. 117. — *venditio bonorum*] ſ. Einl. S. 18. — *pecuniam grandem*] ſ. Anm.

Digitized by Google

sese capitis periculum aditurum; illum acuere, hos, qui simul erant missi, fallere; illum identidem monere, ut caveret, hisce insidiose spem falsam ostendere; cum illo contra hos inire consilia, horum consilia illi enuntiare; cum illo partem suam depacisci, hisce, aliqua fretus mora, semper omnes aditus ad Sullam intercludere; postremo isto hortatore, auctore, intercessore ad Sullam legati non adierunt; istius fide ac potius perfidia decepti, id quod ex ipsis cognoscere poteritis, si accusator voluerit testi-

zu c. 2, §. 6. — *mora*] Emend. Garatoni's. Die meiſten codd. haben *aliqua fretum ora* (FRETUMORA), unter ihnen der Cod. S. Victor. und 5 durch Steinmetz collationirte codd. Paris., andre *fretus aura, fretum aura, fretus hora*. Emendationen giebt es ſehr viele: *aliqua facta mora* (Manut.); *aliqua ficta mora* (*Graev.*), *aliqua fretis hora* (*Pantagathus*), *aliqua arte et mora semper omnes* (*Madvig* ed. 2.), *aliqua re et mora* (*Klotz*). Orelli hat jetzt edirt: *aliquam afferre moram semper, omnes* und ſucht dieſe Conjectur folgendermaßen zu empfehlen: „Formulam *afferre moram alicui* saepe usurpat Cicero, sicque novum infertur incisum infinitivi historici et quidem ita, ut novem nunc sint, ternis partitionibus artificiosissime sese et implicantia et evolventia post quattuor illa membra indicativi praesentis *Impedimento est, enunciat, monet, ostendit.*“ Vielleicht ſchrieb Cicero: *aliqua fraude et mora*. Ich denke mir dieſes im Urcodex ſo geſchrieben: FR ETMORA. Hiebei iſt nur bedenklich, daß *fraus* zwar vielfach mit einem einzelnen F geſchrieben wurde (S. F. = *sine fraude*), auch mit FRD. und FRU. u. a. Die juriſtiſche Formel *fraudationis causa latitat* wurde mit Siglen ausgedrückt: FR. C. L. Darnach könnte man auch: *aliqua fraudatione et mora* vermuthen; vgl. *Sertorius Ursatus* de notis Romanorum in: *Graevii* Thes. Antiq. Rom. Tom. XI, p. 728. — *intercessore*] nach Hotom. = *impediente, prohibente*, denn weil Capito zwiſchen Sulla und ſeine Mitlegaten trat, hinderte er, daß ſie zuſammenkamen. Vielleicht iſt *intercessore* mehr juriſtiſch zu faſſen mit Bezug auf *adpromitteret* in c. 9, §. 26 (ſ. die Anm.). *Intercessor* iſt der, welcher ſich für eine fremde Schuld verpflichtet. Chryſogonus war der eigentliche Schuldner (reus principalis), indem er es verſprach, die fragliche Sache, die Herausgabe der Güter des Ser. Roscius, bei Sulla zu erledigen. Für Chryſogonus verbürgte ſich, intercedirte, bei den 9 legati T. Roscius Capito (*fidem suam interponit* nach c. 39, §. 114). Der Satz „*Postremo — adierunt*“ ſummirt das im Vorhergehenden Geſagte: »Kurz auf ſeinen Rath, auf ſeine Gewähr, auf ſeine Bürgſchaft zogen die legati ab, ohne Sulla geſprochen zu haben,« und überließen alles dem Chryſogonus. Von einer wirklichen Verbürgung ſteht *intercedere* Cic. Phil. II, 18, §. 45: »orabat ut te contra suum patrem, si sestertium sexagies peteret, defenderem, tantum enim se pro te intercessisse dicebat.« Parad. VI, 2, 46: »intercessiones pecuniarum.« übertragen ad Att. I, 16, §. 5. epp. fam. VII, 27.

monium eis denuntiare, pro re certa spem falsam domum
111 retulerunt. In privatis rebus si quis rem mandatam non modo malitiosius gessisset sui quaestus aut commodi causa, verum etiam negligentius, eum maiores summum admisisse dedecus existimabant. Itaque mandati constitutum est iu-

denuntiare] In den römiſchen Criminalproceſſen konnten die Zeugen gezwungen werden als ſolche zu erſcheinen (*necessarii testes*), in Civilſachen war kein ſolcher Zwang (*voluntarii testes*). In jenen kündigte der accusator den Zeugen (durch das Gericht) an, daß ſie Zeugniß ablegen ſollten = *denuntiare testimonium* (dagegen in Civilproceſſen *vocare ad testimonium, evocare testes* u. a.). Cic. pro Flacco c. 6, §. 14: »ut eos, qui domo exire nolebant, testimonii denuntiatione terreret.« ibid. 8, §. 18. 15, §. 35. 37, §. 92. Verr. I, 19, §. 51. II, 27, §. 64. Plin. epp VI, 5, §. 2. Valer. M. VIII, 1, 10. Quintil. I. O. V, 7, §. 9: »Quoniam duo genera sunt testium, aut *voluntariorum* aut *eorum quibus iudex in iudiciis publicis lege denunciare solet*, quorum altero pars utraque utitur, alterum accusatoribus tantum concessum est.« u. ibid. §. 15. Vgl. C. Sell die Recuperatio der Römer (Braunſchw. 1837. 8.) p. 286, 288 ff.

§. 111. *rem mandatam*] *Mandatum* iſt der Vertrag, wodurch die Beſorgung von Geſchäften und zwar regelmäßig unentgeltlich übernommen wird, = Bevollmächtigungsvertrag, und die Vollmacht ſelbſt (*res mandata*). Der, welcher den Auftrag giebt, heißt in der römiſchen Juriſtenſprache *mandans, mandator*, der ihn übernimmt *procurator, mandatarius* (*cui mandatur* ſagt Cicero). Das mandatum gehört nach der Eintheilung der Römer zu der Claſſe der Conſenſualcontracte (*consensu contrahitur obligatio*), d. h. zur Eingehung genügt eine formloſe Verabredung, das bloße Einigſein (*nudus consensus*). Der Mandatar hat dem Mandanten allen Schaden zu erſetzen, den er ihm durch ſeine Verſchuldung verurſacht, nicht bloß den abſichtlich zugefügten, ſondern auch durch Unvorſichtigkeit oder Unbeſonnenheit bewirkten Schaden, juriſtiſch ausgedrückt: er haftet für *dolus* und *culpa*. Dies drückt Cicero aus in den Worten *si qui — negligentius. Malitiosius* giebt die betrügeriſche Abſicht an, in *negligentius* liegt der Gegenſatz zur *diligentia*, zu der er verbunden iſt. *Malitia* iſt Synonymum von *dolus* und *fraus*. Cic. pro Cluent. c. 26, §. 70: »ad omnem malitiam et fraudem versare mentem suam coepit.« Vgl. Klotz zu Cic. Reden I, p. 467 f. Die Verurtheilung in einem *iudicium mandati* hatte für den Mandatar Infamie zur Folge; es war ein *iudicium turpe* oder *summae existimationis*, darin ſteht die *actio mandati* der *actio furti* gleich. Cic. pro Caec. c. 3: »qui per tutelam aut societatem aut *rem mandatam* aut fiduciae rationem fraudavit quempiam in eo quo delictum gravius est, eo poena est tardior. Est enim *turpe iudicium*, ſ. Klotz zu dieſer Stelle I, p. 474 sq. Gaius IV, §. 182: »Quibusdam iudiciis damnati ignominiosi fiunt: velut furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, item pro socio, tutelae, *mandati*, depositi.« Tab. Heracl. v. III. Dig III, 2, 1: »Praetoris verba dicunt: Infamia notantur, qui furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum — qui *pro socio*, tutelae, *mandati*, depositi — damnatus erit.« Vgl. Rein röm. Privatrecht S. 338 sq.

Digitized by Google

dicium non minus turpe quam furti; credo propterea quod, quibus in rebus ipsi interesse non possumus, in his operae nostrae vicaria fides amicorum supponitur; quam qui laedit, oppugnat omnium commune praesidium et, quantum in ipso est, disturbat vitae societatem. Non enim possumus omnia per nos agere: alius in alia est re magis utilis. Idcirco amicitiae comparantur, ut commune commodum mutuis officiis gubernetur. Quid recipis man- 112
datum, si aut neglecturus aut ad tuum commodum conversurus es? cur mihi te offers ac meis commodis officio simulato officis et obstas? Recede de medio: per alium transigam. Suscipis onus officii, quod te putas sustinere posse, quod minime videtur grave iis, qui minime ipsi leves sunt.

XXXIX. Ergo idcirco turpis haec culpa est, quod duas res sanctissimas violat, amicitiam et fidem; nam neque mandat quisquam fere nisi amico, neque credit nisi ei, quem fidelem putat. Perditissimi est igitur hominis, simul et amicitiam dissolvere et fallere eum, qui laesus non esset, nisi credidisset. Itane est? In minimis rebus, 113
qui mandatum neglexerit, turpissimo iudicio condemnetur necesse est: in re tanta, cum is, cui fama mortui, fortunae vivi commendatae sunt atque concreditae, ignominia mortuum * * * * affecerit, is inter honestos ho-

§. 112. *recipis mandatum*] s. Anm. zu c. 1, §. 2. unten c. 39, §. 113. In den römischen Rechtsquellen ist *suscipere mandatum* häufiger. — *ad tuum commodum*] c. 39, §. 114: »in rem suam convertisset.« §. 115. — *minime videtur*] *Zumpt* ad Cic. divin. in Caec. 3, §. 10 emendirt: *maxime videtur*, mit der Bemerkung, daß solche Vertauschungen des Entgegengesetzten oft von den Abschreibern gemacht seien. Orelli vertheidigt *minime*: »Mihi videtur significare: hominibus honestis nec levibus minime videtur molestum ac difficile tale onus officii sustinere.«

Cap. XXXIX. *nisi amico*] Dig. XVII, 1, 1, §. 4: »Mandatum nisi gratuitum nullum est, nam originem ex officio atque amicitia trahit; contrarium ergo est officio merces cet.«

§. 113. *affecerit*] In den codd. findet sich keine Lücke, angedeutet, Hotom. erkannte dieselbe zuerst und füllte sie aus: *ign. mort. aff., vivum bonis spoliarit*; ein cod. Ianoctii soll nach Garatoni haben: *ignominia mortuum, egestate vi-*

Digitized by Google

mines atque adeo inter vivos numerabitur? In minimis privatisque rebus etiam negligentia in crimen [mandati] iudiciumque [infamiae] revocatur, propterea quod, si recte fiat, illum negligere oporteat, qui mandarit, non illum, qui mandatum receperit: in re tanta, quae publice gesta atque commissa sit, qui non negligentia privatum aliquod commodum laeserit, sed perfidia legationis ipsius caerimoniam polluerit maculaque affecerit, qua is tandem
114 poena afficietur aut quo iudicio damnabitur? Si hanc ei rem privatim Sex. Roscius mandavisset, ut cum Chrysogono transigeret atque decideret, inque eam rem

vum affecerit, was wol eben nur eine Emendation ist. Orelli und Madvig erklären diesen Codex, aus welchem mehrere ganz abweichende Lesarten angeführt werden (s. c. 32, §. 90 *Mamercos*) für untergeschoben und Madvig nennt ihn eine farrago levium coniecturarum. Diese Conjectur des Donatus Janoctius ist jedoch gut, so wie das *nescis* c. 29, §. 80. — *atque adeo inter vivos*] Hotom. conj. *viros*, s. Anm. zu c. 35, §. 100. *etiam negligentia*] s. Anm. zu c. 38, §. 111. — *in crimen — revocatur*] Die eingeklammerten Worte haben zwar die handschriftliche Autorität für sich, allein *mandati* ist von jeher den Herausgebern verdächtig gewesen und Madvig hat beide Wörter, *mandati* und *infamia*, als Glosseme in Klammern eingeschlossen. Von den Verbesserungsversuchen ist auszuzeichnen: *in crimen (mandati) iudiciique infamiam revocatur* Cic. Verr. III, 93, §. 217: »avaritiam in crimen et in iudicium voco.« — *recte*] al. *ratione*, *rce* = *recte* u. *roe* = *ratione* konnten leicht verwechselt werden. — *negligere oporteat*] Das Hauptwort des ganzen Satzes ist *negligentia:* nicht bloß *dolus*, sondern *culpa* und *negligentia* des Mandatar kommt in Betracht. Dieses Hauptwortes wegen ist *negligere* gebraucht für *nihil curare*. Ohne diesen Zusammenhang und diese Correlation würde Cicero nicht vom Mandanten, der seinem Mandatar vertrauend diesem die Besorgung einer Sache überläßt, sagen: *negligit rem suam — publice sit*] s. oben c. 9, §. 25: »Itaque decurionum decretum statim fit cet.« Vgl. c. 115. — *sed — affecerit*] Cicero übertreibt hier, indem er die allgemeine Heiligkeit des Gesandtenrechtes stark hervorhebt.

§. 114. *transigeret atque decideret*] s. c. 38, §. 112. c. 51, §. 149. Diese beiden Synonyma bedeuten: »eine Sache zu Ende bringen, abmachen,« und beide bezeichnen vorzugsweise das Abmachen durch einen Vergleich. *Transactio* ist in der römischen Rechtssprache der regelmäßige Ausdruck für Vergleich. Cic. Verr. II, 32, §. 79: »quod unquam huiuscemodi monstrum aut prodigium audivimus aut vidimus, qui cum reo transigat, post cum accusatore decidat.« III, 28, §. 69: »Iniquissimis verbis, improbissimis recuperatoribus, conflictari malebant quam quidquam cum isto sua voluntate decidere. Summittebat iste Timarchidem, qui moneret eos, si saperent, ut transigerent.« pro Rosc. Com. 12, §. 35. Vgl. *Gronov.* Obss. II, 6. — *inque eam rem*] Tusc III, 12, §. 27: »inque ea urbe.« Dies

Digitized by Google

fidem suam, si quid opus esse putaret, interponeret, ille, qui sese facturum recepisset, nonne, si ex eo negotio tantulum in rem suam convertisset, damnatus per arbitrum et rem restitueret et honestatem omnem amitteret? Nunc non hanc 115
ei rem Sex. Roscius mandavit, sed, id quod multo gravius est, ipse Sex. Roscius cum fama, vita bonisque omnibus a decurionibus publice [Roscio] mandatus est: et ex eo T. Roscius non paullum nescio quid in rem suam convertit, sed hunc funditus evertit bonis; ipse tria praedia

ist selten im Vergleich mit *in eamque rem* u. a. vgl. *Krebs* Antibarbarus der lat. Spr. p. 406. — *fidem — interponeret*] s. Anm. zu c. 9, §. 26 *appromitteret* u. zu c. 38, §. 110 *intercessore*. — *tantulum*] s. c. 40, §. 118 fin. Vgl. c. 45, §. 130. — *per arbitrum*] Die *actio* oder das *iudicium mandati* gehörte zu den *bonae fidei actiones* oder *arbitria*. Während bei den Klagen, die dem *strictum ius* unterworfen waren (z. B. Eigenthumsklagen), der Richter (*iudex* im e. S.) einfach zu bejahen oder zu verneinen hatte, war dem *arbiter* eine selbstständigere Thätigkeit eingeräumt, und er war auf die Billigkeit (*aequitas*) hingewiesen, indem er die gegenseitigen Ansprüche der Parteien und Umstände zu berücksichtigen hatte. I. IV, 6, §. 30: »In bonae fidei — iudiciis libera potestas permitti videtur iudici ex bono et aequo aestimandi, quantum actori *restitui* debeat. In quo et illud continetur, ut, si quid invicem actorem praestare oporteat, eo compensato, in reliquum is, cum quo actum est, condemnari debeat.« Solche Klagen entspringen aus den Geschäften des gewöhnlichen Verkehrs (quibus vitae societas continetur), bei denen es auf Treu und Glauben ankam (*bonae fidei negotia*). Cic. de off. III, 17, §. 70: »Q. Scaevola, P. M., summam vim dicebat esse in omnibus iis arbitriis, in quibus adderetur EX FIDE BONA, *fideique bonae* nomen existimabat manare latissime, idque versari in tutelis, *societatibus*, fiduciis, *mandatis*, rebus emptis venditis, conductis locatis, quibus vitae societas contineretur; in his magni esse iudicis statuere — quid quemque cuique praestare oporteret.« Vgl. de N. D. III, 30, §. 74. Top. 10, §. 42. pro Caec. 3. Eine vollständigere Aufzählung der *bonae fidei actiones* geben Justinians Institutionen IV, 6, §. 28. Vgl. Gaius IV, 62. Rein röm. Privatrecht S. 434 ff. — *rem restitueret*] *Hotom.:* »Id est, quantum ex bona fide dare facere illum mandati nomine oporteret, *persolveret*.« Bei den *actiones in personam*, die auf ein *dare*, *facere*, *praestare* gingen, drückt das Verbum *restituere* jede Leistung aus, die dem Verurtheilten aufgelegt wurde, nicht bloß das Zurückgeben, s. die eben angeführte Institutionenstelle, IV, 6, §. 30. An unsrer Stelle kann jedoch passend die Silbe *re* urgirt werden. — *honestatem — amitteret*] s. Anm. zu c. 38, §. 111. Vgl. c. 6, §. 16. Der *honestas* stellt die *turpitudo* gegenüber Cic. de off. I, 2, §. 4 §. 115. — *a decur. publice*] s. c. 9, §. 25 u. § 113. Das *Roscio* hat zuerst Hotom. verdächtig gefunden. — *convertit — evertit*] s. Anm. zu c. 1,

Digitized by Google

sibi depactus est; voluntatem decurionum ac municipum omnium tantidem quanti fidem suam fecit.

116 XL. Videte iam porro cetera, iudices, ut intelligatis fingi maleficium nullum posse, quo iste sese non contaminarit. In rebus minoribus socium fallere turpissimum est aequeque turpe atque illud, de quo ante dixi. Neque iniuria, propterea quod auxilium sibi se putat adiunxisse, qui cum altero rem communicavit. Ad cuius igitur fidem confugiet, cum per eius fidem laeditur, cui se commiserit? Atqui ea sunt animadvertenda peccata maxime, quae difficillime praecaventur. Tecti esse ad alienos possumus; intimi multa apertiora videant necesse est; socium cavere qui possumus? quem etiam si metuimus, ius officii laedi-

§. 3 u. c. 14, §. 39. — *depactus est*] s. Einl. S. 16. c. 38, §. 110: »partem suam depacisci.«

Cap. XL, §. 116. *socium fallere*] Vom *mandatum* geht Cicero auf ein andres bonae fidei negotium, die *societas*, über, von der im Wesentlichen dieselben rechtlichen Bestimmungen gelten. *Societas* ist der Vertrag, worin zwei oder mehrere Personen sich zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks vereinigen, = Gesellschaftsvertrag, so wie das dadurch begründete Rechtsverhältniß, und die Compagnie, die socii, selbst. Am bekanntesten ist der Gesellschaftsvertrag der römischen Staatspächter (*societas publicanorum*), s. Rein's röm. Privatrecht S. 336 ff. Die Verurtheilung wegen Betrug (dolus) in einem *iudicium pro socio* oder *iudicium societatis* hatte *infamia* zur Folge (*iudicium turpe*). Cic. pro Rosc. Com. 6, §. 16: »Si qua – sunt privata iudicia summae existimationis et paene dicam capitis, tria haec sunt, fiduciae, tutelae, *societatis*. Aeque enim perfidiosum et nefarium est fidem frangere, quae continet vitam, et pupillum fraudare, qui in tutelam pervenit et *socium fallere*, qui se in negotio coniunxit.« Vgl. oben die Anm. zu c. 38, §. 111 über *mandatum*. — *qui — communicavit*] Cic. pro Rosc. Com. l. c.: »qui se in negotio coniunxit.« — *per eius fidem*] *Lambinus:* »Putant quidam legendum *per eius fraudem* seu *per eius perfidiam*, sed nihil arbitror mutandum, nam *per eius fidem* hoc est per eam fidem quam ei habet.« Vgl. oben c. 38, §. 110: »istius fide ac potius perfidia decepti.« Cic. de invent. I, 39, § 71: »Qui saepenumero nos *per fidem fefellerunt*, eorum orationi fidem habere non debemus. Si quid enim *perfidia* illorum detrimenti acceperimus, nemo erit, praeter nosmet ipsos, quem iure accusare possimus. Summa igitur amentia est in eorum *fide* spem habere, quorum perfidia toties deceptus sis.« Liv I, 9. XXXVIII, 25. — *Atqui — praecaventur*] Cicero spricht hier einen Rechtsgrundsatz aus, der auch der Unterscheidung von *fur nocturnus* und *fur diurnus* nach den XII Tafeln, und der stärkeren Bestrafung des ersteren zum Grunde liegt. — *Tecti*] s. c. 36, §. 104: »paulo tamen *occultior atque tectior* ista vestra cupiditas esset.« — *socium cavere*] al. *socium*

Digitized by Google

mus. Recte igitur maiores eum, qui socium fefellisset, in virorum bonorum numero non putarunt haberi oportere. At vero T. Roscius non unum rei pecuniariae socium fe- 117
fellit, quod, tametsi grave est, tamen aliquo modo posse ferri videtur, verum novem homines honestissimos, eiusdem muneris, legationis, officii mandatorumque socios induxit, decepit, destituit, adversariis tradidit, omni fraude et perfidia fefellit. Qui de eius scelere suspicari nihil potuerunt, socium officii metuere non debuerunt, eius malitiam non viderunt, orationi vanae crediderunt. Itaque nunc illi homines honestissimi propter istius insidias parum putantur cauti providique fuisse; iste, qui initio proditor fuit, deinde perfuga, qui primo sociorum consilia adversariis enuntiavit, deinde societatem cum ipsis adversariis coiit, terret etiam nos ac minatur, tribus praediis, hoc est praemiis sceleris ornatus. In eiusmodi vita, iudices, 118
in his tot tantisque flagitiis hoc quoque maleficium, de quo iudicium est, reperietis. Etenim quaerere ita debetis: ubi multa avare, multa audacter, multa improbe, multa perfidiose facta videbitis, ibi scelus quoque latere inter illa tot flagitia putatote. Tametsi hoc quidem minime latet, quod ita promptum et propositum est, ut non ex illis maleficiis, quae in illo constat esse, hoc intelligatur, verum ex hoc etiam, si quod illorum forte dubitabitur, convincatur. Quid tandem, quaeso, iudices? Num aut ille lanista omnino iam a gladio recessisse videtur, aut iste di-

vero cavere. — in virorum — haberi] Umſchreibung von *notari infamia, existimationem perdere* und ähnlichen termini der römiſchen Rechtsſprache.

§. 117. *rei pecuniariae socium*] Am häufigſten war eine societas auf Erwerb gerichtet (*societas lucri, quaestus*), ſ. Cicero's Rede für Roscius Com., die eine Hauptquelle iſt, um die rechtliche Natur der *societas* kennen zu lernen. — *honestissimos*] Madvig nach dem Cod Ox. T. und alten Ausgaben *fortissimos*. — *debuerunt*] ſ. §. 116: »quem etiam — laedimus.« — *malitiam*] ſ. Anm. zu c. 38, §. 111. — *consilia — enunciavit*] ſ. c. 38, §. 110. — *societatem — coiit*] ſ. oben c. 7 fin. Einl. S. 16. — *tribus praediis*] ſ. Einl. S. 16. — *ornatus*] ſ. c. 3 fin.

§. 118. *audacter*] Lambin hat *audaciter*. vgl. Anm. zu c. 36, §. 104 — *videbitis*] al. *videtis*. — *a gladio recessisse*] Madvig's Emen-

Digitized by Google

scipulus magistro tantulum de arte concedere? Par est avaritia, similis improbitas, eadem impudentia, gemina audacia.

119 XLI. Etenim, quoniam fidem magistri cognostis, cognoscite nunc discipuli aequitatem. Dixi iam antea, saepenumero postulatos esse ab istis duos servos in quaestionem: tu semper, T. Rosci, recusasti. Quaero abs te: iine, qui postulabant, indigni erant, qui impetrarent? an is te non commovebat, pro quo postulabant? an res ipsa tibi iniqua videbatur? Postulabant homines nobilissimi atque integerrimi nostrae civitatis, quos iam antea nominavi; qui ita vixerunt talesque a populo Romano putantur, ut, quidquid dicerent, nemo esset qui non aequum putaret. Postulabant autem pro homine miserrimo atque infelicissimo, qui vel ipse sese in cruciatum dari cuperet, dum
120 de patris morte quaereretur. Res porro abs te eiusmodi postulabatur, ut nihil interesset, utrum eam rem recusares, an de maleficio confiterere. Quae cum ita sint, quaero abs te, quam ob causam recusaris. Cum occiditur Sex. Roscius, ibidem fuerunt. Servos ipsos, quod ad me attinet, neque arguo neque purgo. Quod a vobis oppugnari video, ne in quaestionem dentur, suspiciosum est; quod vero apud vos ipsos in honore tanto sunt, profecto necesse est sciant aliquid, quod si dixerint, perniciosum vobis futurum sit. In dominos quaeri de servis iniquum est. Anne quaeritur? Sex. enim Roscius reus

bation. Die codd. geben *a gladiatore cessisse;* die gewöhnliche Lesart iſt *a gladiatore recessisse* vgl. unten c. 43, §. 126: »posteaquam ab armis recesserunt.« — *concedere*] Verr. II, c. 44, §. 108: »nunc obtinet eum locum, ut vix — illi de familiaritate concedere videatur.«

Cap. XLI, §. 119. *antea*] c. 28, §. 77. — *postulatos — in quaestionem*] ſ. Einl. S. 38 sq. Anm. zu c. 28, §. 77. Donat ad Ter. Andr. II, 5, 11: »*Petimus* aliquid precario, *poscimus* imperiose, *postulamus* iure.« — *an is te*] Conjectur Heuſinger's; vulg. *an iste.* — *in cruciatum dari*] §. 120: »ne in quaestionem dentur.«

§. 120. *confiterere*] c. 42, §. 123: »de maleficio suo confiteri.« — *Cum occiditur*] Matthiae conj. *dum.* — *oppugnari*] al. *hoc pugnari.* — *iniquum est*] ſ. Anm zu c 28, §. 77. — *Anne quaeritur*] Dieſe in allen Handſchriften verſtümmelte Stelle

est. Neque enim, cum de hoc quaeritur, † vos enim dominos esse dicitis. Cum Chrysogono sunt Ita credo: litteris eorum et urbanitate Chrysogonus ducitur, ut inter suos omnium deliciarum atque omnium artium puerulos ex tot elegantissimis familiis lectos velit hos versari, homines paene operarios, ex Amerina disciplina patrisfamiliae rusticani. Non est ita profecto, iudices, non est veri simile, 121
ut Chrysogonus horum litteras adamarit aut humanitatem; non, ut rei familiaris negotio diligentiam cognorit eorum et fidem: est quiddam, quod occultatur; quod quo studiosius ab ipsis opprimitur et absconditur, eo magis eminet et apparet.

XLII. Quid igitur? Chrysogonus suine maleficii occul- 122
tandi causa quaestionem de his haberi non vult? Minime, iudices. Non in omnes arbitror omnia convenire. Ego in Chrysogono, quod ad me attinet, nihil eiusmodi suspicor: neque hoc mihi nunc primum in mentem venit dicere. Meministis me ita distribuisse initio causam, in crimen, cuius tota argumentatio permissa Erucio est, et in audaciam, cuius partes Rosciis impositae sunt. Quidquid ma-

emendirt Madvig so: »*At neque in vos quaeritur, Sex. enim Roscius reus est, neque est iniquum de hoc quaeri, vos enim dominos esse dicitis.*« 4 Oxforder und 5 Pariser codd. haben *at ne quaeritur. — deliciarum*] pro Mil. 10, §. 28: »delicato ancillarum puerorumque comitatu.«

§. 121. *veri simile, ut*] *Ut* nach *non est verisimile* steht ebenfalls Cic. Verr. IV, 6, §. 11: »Veri simile non est, ut ille homo tam locuples, tam honestus religioni suae monumentisque maiorum pecuniam anteponeret.« pro Sull. 20, §. 57. Vgl pro Sest. 36, §. 78: »An veri simile est, ut — in forum descenderit.« Zumpt latein. Gramm. §. 623. Reisig latein. Sprachw. §. 315, p. 555 und Haase's Anm. 478. Matthiae, wie schon andre vor ihm, will *veri simile* tilgen: »*non est veri simile* minus est, quam quod praecessit *non est ita — profecto*, ideoque delendum videtur *verisimile.*« Büchner hat das *ita* vor *profecto* als verdächtig eingeklammert. — *apparet*] s. oben c. 31, §. 86 fin.

Cap. XLII, § 122. *suine*] al. *sui. — distribuisse — causam*] s. oben c. 13 init. — *argumentatio*] s. c. 35 init. c. 13, §. 35: »Criminis confictionem accusator Erucius suscepit.« Cic. de invent. I, 40, §. 74: »argumentatio uno nomine res duas significat, ideo, quod et inventum aliquam in rem probabile aut necessarium argumentatio vocatur, et eius inventi artificiosa expolitio.« oratt. partitt. 13, §. 45: »(argumentatio) est argumenti explicatio.« — *impositae sunt*] c 13, §.

Digitized by Google

leficii sceleris caedis erit, proprium id Rosciorum esse debebit. Nimiam gratiam potentiamque Chrysogoni dicimus et nobis obstare et perferri nullo modo posse, et a vobis, quoniam potestas data est, non modo infirmari, verum
123 etiam vindicari oportere. Ego sic existimo: qui quaeri velit ex iis, quos constat, cum caedes facta sit, adfuisse, eum cupere verum invenire; qui recuset, eum profecto, tametsi verbo non audeat, tamen re ipsa de maleficio suo confiteri. Dixi initio, iudices, nolle me plura de istorum scelere dicere, quam causa postularet ac necessitas ipsa cogeret. Nam et multae res afferri possunt, et unaquaeque earum multis cum argumentis dici potest. Verum ego, quod invitus ac necessario facio, neque diu neque diligenter facere possum; quae praeteriri nullo modo poterant, ea leviter, iudices, attigi; quae posita sunt in suspicionibus, de quibus si coepero dicere, pluribus verbis sit disserendum, ea vestris ingeniis coniecturaeque committo.
124 XLIII. Venio nunc ad illud nomen aureum Chrysogoni, sub quo nomine tota societas latuit; de quo, iudi-

35: »audaciae partes Roscii sibi poposcerunt.« — *potentiamque*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6.

§. 123. *Dixi initio*] c. 30, §. 83. c. 32, §. 91. — *sit disserendum*] »pro *erit disserendum*, sed cum significatione dubitationis, ut Graeci optativo utuntur, vid. *Heusing.* ad Off. I, 24, 2. II, 11, 9. Ita bene respondet *coepero*, quod *Weisk.* in *coeperim* mutandum volebat,« *Matth.*

Cap. XLIII, §. 124. *latuit*] Emendation Madvig's (Opusc. p. 185) und Büchner's. Eine bedeutende Anzahl Oxforder und Pariſer codd. haben *statuit*, was leicht aus *societas latuit* entſtehen konnte; die vulg. iſt *statuitur*. Gegen dieſe führen Steinmetz und Büchner an, daß die Römer ſagen *coire societatem* (auch *inire, contrahere*), nicht aber *statuere soc.*; für die Redensart *sub nomine latere* führt B. als Beiſpiele an ad Att. XII, 17: »quoniam sub nomine pacis bellum lateret. de lege agr. III, 3, §. 12. und zu *latuit* bemerkt er: »Dixit autem orator *latuit* pro *latet*, quia societas ista revera non amplius latet, sed iamdudum in aperto posita est, cf. §. 20 sqq. Latuit igitur, antequam ad Sex. Roscium defendendum Cicero sese accingeret.« Die Bedeutung des Satztheils *sub quo nomine tota societas latuit* erhellt aus c. 8, §. 21: »*manceps fit Chrysogonus*,« und unten §. 123 init. ſ. Einl. S. 16. Wegen dieſes zweiten *nomine* ſagt Cicero periphraſtiſch ſehr hübſch *ad illud nomen aureum Chrysogoni* ſtatt *ad Chrysogonum*. Die Proſcriptionen hatten ſeine Caſſe mit Gold gefüllt, ſ. Drumann a. a. O. V, p. 240. Periphraſtiſch ſteht *no-*

Digitized by Google

ces, neque quomodo dicam neque quomodo taceam, reperire possum. Si enim taceo, vel maximam partem relinquo; sin autem dico, vereor, ne non ille solus, id quod ad me nihil attinet, sed alii quoque plures laesos se esse putent; tametsi ita res se habet, ut mihi in communem causam sectorum dicendum nihil magno opere videatur. Haec enim causa nova profecto et singularis est. Bono- 125
rum Sex. Roscii emptor est Chrysogonus. Primum hoc videamus: eius hominis bona qua ratione venierunt aut quomodo venire potuerunt? Atque hoc non ita quaeram, iudices, ut id dicam esse indignum, hominis innocentis bona venisse. Si enim haec audientur ac libere dicentur, non fuit tantus homo Sex. Roscius in civitate, ut de eo potissimum conqueramur. Verum hoc ego quaero: qui potuerunt ista ipsa lege, quae de proscriptione est, sive Valeria est sive Cornelia — non enim novi nec scio — verum ista ipsa lege bona Sex. Roscii venire qui potuerunt? Scriptum enim ita dicunt esse, VT EORVM BONA VENEANT, 126
QVI PROSCRIPTI SVNT; quo in numero Sex. Roscius non est; AVT EORVM, QVI IN ADVERSARIORVM PRAESIDIIS OCCISI SVNT. Dum praesidia ulla fuerunt, in Sullae praesidiis fuit; post-

men Asiae ſtatt Asia, Cic. pro Mur. 5, §. 12, ohne einen ſolchen Grund wie hier Die ſpäteren Kaiſer Roms umſchrieben ihre geheiligte Perſon in pomphafter Weiſe *sacrum nomen nostrae pietatis* und ähnlich, ſ. *Dirksen* Manuale lat. s. v. *nomen* p. 626, col. 2.

§. 125. *Bonorum*] ſ. Einl. S. 16. — *Si enim — conqueramur*] *Facciolati:* »si quando talia libere dici et audiri poterunt, non de tantulo homine potissimum querentur, cum alii multo illustriores eadem iniuria laesi fuerint. — *sive Cornelia*] ſ. Einl. S. 12 sq.

§. 126. *dicunt esse*] wie §. 125: »*non enim novi nec scio*« und c. 44, §. 128: »*opinor* enim esse in lege.« Cicero ſpricht ſo problematiſch, um, wenn auch gegen ſeine Ueberzeugung und ſein beſſeres Wiſſen, es als ungewiß hinzuſtellen, ob Sulla ſelbſt oder ſeine Parteigänger dieſe ſchlimmen Maaßregeln getroffen. Er ſchont Sulla in der ganzen Rede, ſ. Anm. zu c. 8, §. 21. — *in adv. praesidiis*] c. 44, §. 127 u. c. 45, §. 130: *apud adversarios. Praesidium* iſt die Beſatzung, der Poſten, daher *in praesidiis alicuius esse* und *intra praesidia alicuius esse = in castris, in causa alicuius esse, sectam alicuius sequi.* Cic. pro Lig. 9, §. 27: »Tantummodo in praesidiis eratis, animi vero a causa abhorrebant.« ibid. 10, §. 30. epp. fam. XIII, 19, §. 1: »Lyso fuerat in nostra causa nostrisque praesidiis.« pro Caec. 29,

Digitized by Google

eaquam ab armis recesserunt, in summo otio rediens a coena Romae occisus est. Si lege, bona quoque lege venisse fateor; sin autem constat contra omnes non modo veteres leges, verum etiam novas occisum esse, bona quo iure aut quo modo aut qua lege venierint, quaero.

127 XLIV. In quem hoc dicam, quaeris, Eruci? Non in eum, quem vis et putas; nam Sullam et oratio mea ab initio et ipsius eximia virtus omni tempore purgavit. Ego haec omnia Chrysogonum fecisse dico, ut ementiretur, ut malum civem Roscium fuisse fingeret, ut eum apud adversarios occisum esse diceret, ut hisce de rebus a legatis Amerinorum doceri L. Sullam passus non sit. Denique

§ 83: »in meis castris praesidiisque versaris.« Die meiſten Beiſpiele giebt Livius; ſ. *Duker* ad Liv. XXXVIII, 11. Livius ſagt an dieſer Stelle: »quum intra praesidia Romana Aetoli essent.« dafür Polyb. exc. legat. 28: »καθ' ὃν καιρὸν Αἰτωλοὶ μετὰ Ῥωμαίων συνεπολέμουν.« Ein römiſcher Bürger, der in feindliche Gefangenſchaft gerieth, verlor ſeine Bürgerrechte, ſobald er *intra praesidia hostium* geführt war, er erwarb ſie nach römiſchen Rechtsgrund ſätzen ſtillſchweigends wieder *(iure postliminii)* in dem Augenblick, wo er wieder *intra praesidia Romana* kam. Dig. XLIX, 15, 5: »Postliminii ius competit aut in bello aut in pace. In bello, quum hi, qui nobis hostes sunt, aliquem ex nostris ceperunt, et *intra praesidia sua* perduxerunt; nam si eodem bello is reversus fuerit, postliminium habet, id est, perinde omnia restituuntur ei iura, ac si captus ab hostibus non esset; antequam *in praesidia* perducatur hostium, manet civis; tunc autem reversus intelligitur, si aut ad amicos nostros perveniat, aut *intra praesidia* nostra esse coepit.« Vgl meine Schrift de iure belli et pacis Romanorum (1836) p. 52. — *recesserunt*] al. *discesserunt;* al. *recessum est.* — *quo modo*] *Ernesti:* »Scribendum puto *quo more:* ius, mos, lex bene coniunguntur. Quid modus inter ius et legem? *Modo* autem et *more* saepe confusa in libris scr. et edd. v. Drakenb. in Liv. XXXVII, 4. In MSS fere est *mō.*« So plauſibel dieſe Conjectur iſt, namentlich wenn man c. 49, §. 143 vergleicht, ſo iſt doch die diplomatiſche Bemerkung über Schreibung von *modo* und *more* in den Handſchriften unklar und wenigſtens nur halb richtig; *modo* findet ſich am häufigſten ausgedrückt m̊, auch mit der von Erneſti geſetzten Sigla oder einer ähnlichen, *more* dagegen = *moe* mit einem krummen Strich darüber.

Cap. XLIV, §. 127. *Sullam*] ſ. Anm. zu c. 8, §. 21. — *fecisse dico ut*] Cic. pro Tull. 15, §. 35: Hoc loco non solum fecit, ut defenderet Fabium, sed ut omnino huiuscemodi iudicia dissolveret.« Ueber dieſes periphraſtiſche *facere ut* ſ. Zumpt latein. Gr. §. 618. 619. — *passus non sit*] *Matthiae:* »Quod — post plura imperfecta perfectum *passus non sit* sequitur, eo factum est, quod priora actiones continuas et saepe repetitas declarant, ulti-

Digitized by Google

etiam illud suspicor, omnino haec bona non venisse: id quod postea, si per vos, iudices, licitum erit, aperietur. Opinor enim esse in lege, quam ad diem proscriptiones 128
venditionesque fiant: nimirum ad Kalendas Ivnias. Aliquot post menses et homo occisus est et bona venisse dicuntur. Profecto aut haec bona in tabulas publicas nulla redierunt nosque ab isto nebulone facetius eludimur, quam putamus, aut, si redierunt, tabulae publicae corruptae aliqua ratione sunt. Nam lege quidem bona venire non potuisse constat. Intelligo me ante tempus, iudices, haec scrutari et propemodum errare, qui, cum capiti Sex. Roscii mederi debeam, reduviam curem. Non enim laborat de pecunia, non ullius rationem sui commodi ducit; facile egestatem suam se laturum putat, si hac indigna suspicione et ficto crimine liberatus sit. Verum quaeso a vo- 129
bis, iudices, ut haec pauca quae restant ita audiatis, ut partim me dicere pro me ipso putetis, partim pro Sex. Roscio. Quae enim mihi ipsi indigna et intolerabilia videntur quaeque ad omnes, nisi providemus, arbitror pertinere, ea pro me ipso ex animi mei sensu ac dolore pro-

mum rem certo aliquo tempore absolutam, tum, quum legati Amerinorum Volaterras venerant.« — *non venisse*] ſ. Einl. S. 16. — *postea — aperietur*] ſ. Anm. zu c. 45 a. E.

§. 128. *Opinor*] ſ. Anm. zu c. 43, §. 126. — *Iunias*] ſ. Einl. S. 6. 13. — *tabulas publicas*] Der Erlös aus dem Verkauf der Güter des proſcribirten Sex. Roscius ſollte in die Staatskaſſe *(aerarium)* kommen (ſ. Einl. S. 13 sq.) und mußte daher auch in die Staatsrechnungsbücher *(tabulae publicae)* eingetragen werden. Vgl. Cic. Verr. I, c. 21, § 57: »P. Servilius, quae signa atque ornamenta ex urbe hostium, vi et virtute capta, belli lege atque imperatorio iure sustulit, ea populo R. apportavit, per triumphum vexit, *in tabulas publicas ad aerarium perscribenda curavit.*« — *nulla redierunt*] Ein cod. Paris. 9. u. 2 alte Ausgaben haben *nulla ratione redierunt;* doch vgl. Cic. ad Att. XV, 22: »Ego autem scripsi Sextum adventare, non quo iam adesset, sed quia certe id ageret, ab armisque *nullus discederet.*« XI, 24, § 4: »Philotimus non modo *nullus venit*, sed cet.« S. Zumpt lat. Gr. §. 688 Haaſe zu Reiſig lat. Spr. Anm. 395. — *reduviam*] Die Form *reduvia* hat auch Plin. N. H. XXVIII, 4. XXX, 12. Festus (p. 270. ed. *Müller*): »Rediviam quidam, alii reluvium appellant, cum circa ungues cutis se resolvit.«

§. 129. *ad omnes — pertinere*] ſ. Anm. zu c. 3, §. 7. — *ex animi*] al. *et animi.* Gegen dieſes durch die

Digitized by Google

nuntio. Quae ad huius vitae casum causamque pertineant et quid hic pro se dici velit et qua condicione contentus sit, iam in extrema oratione nostra, iudices, audietis.

130 XLV. Ego haec a Chrysogono mea sponte remoto Sex. Roscio quaero; primum, quare civis optimi bona venierint; deinde, quare hominis eius, qui *neque proscriptus* neque apud adversarios occisus est, bona venierint, cum in eos solos lex scripta sit; deinde, quare aliquanto post eam diem venierint, quae dies in lege praefinita est; deinde, cur tantulo venierint. Quae omnia si, quemadmodum solent liberti nequam et improbi facere, in patronum suum voluerit conferre, nihil egerit. Nemo est enim qui nesciat propter magnitudinem rerum multa multos * *
131 partim imprudente L. Sulla commisisse. Placet igitur in his rebus aliquid imprudentia praeteriri? Non placet, iudices, sed necesse est. Etenim si Iuppiter optimus maximus, cuius nutu et arbitrio caelum terra mariaque reguntur, saepe ventis vehementioribus aut immoderatis tempe-

handschriftliche Auctorität sehr geschätzte *et* erinnert Orelli: »Sic *pro* duas assumit significationes *für mich selbst* et *nach meines Gemüthes Empfindung und Schmerz;* id quod mihi certe Tullianum non videtur.« — *casum*] *Ruhnken* ad Rutil. Lup. I, 10: »Lege: *quae ad huius vitae caussam pertineant.* Nam *casum* ex variante lectione in textum irrepsit.« — *nostra*] s. §. 143 ff.

Cap. XLV, §. 130. *civis optimi*] s. Einl. S. 6. oben c. 6, §. 16. — *neque proscriptus*] Nach der Restitution Hotomann's; in den codd. fehlt *neque proscriptus.* Vgl. c. 43, §. 126. *aliquanto*] s. c. 44, §. 128. — *eam diem — quae dies*] s. Anm. zu c. 3, §. 8. — *praefinita*] Cic. de prov. cons. 15, §. 37: »*Praefinit* enim successori diem.« Verr. I, 56, § 148: »Diem *praestituit* operi faciundo, Kalendas Decembres.« — *tantulo*] s. Einl. S. 7. — *nihil egerit*] Das *nihil agis* (= du richteſt nichts aus) u. a. gehört urſprünglich der Converſationsſprache an, kommt aber nicht ſelten in allen Redegattungen vor, Cic Tusc. II, c. 25 fin.: »Nihil agis dolor! quamvis sis molestus, nunquam te esse confitebor malum.« Vgl. Hor. Sat. I, 9, 15. Für das futur. exact. *voluerit — egerit* ſ. Curius in Cic. epp. fam. VII, 29, §. 1: »ergo fructus est tuus, mancipium illius: quod quidem *si* inter senes coemptionales venale *proscripserit, egerit non multum.*« Vgl. Reiſig lat. Spr. §. 291 u. dazu Haaſe Anm. 455. — *partim imprudente*] Madvig: Fortasse *partim invito, partim imprudente.* In alten Ausgaben findet ſich die zu dem Folgenden ganz unpaſſende Ergänzung: *partim connivente, partim imprudente.* Zur Sache vgl. oben c. 8, §. 21.

Digitized by Google

statibus aut nimio calore aut intolerabili frigore hominibus nocuit, urbes delevit, fruges perdidit, quorum nihil pernicii causa divino consilio, sed vi ipsa et magnitudine rerum factum putamus, at contra commoda, quibus utimur, lucemque, qua fruimur, spiritumque, quem ducimus, ab eo nobis dari atque impertiri videmus: quid miramur L. Sullam, cum solus rem publicam regeret orbemque terrarum gubernaret imperiique maiestatem, quam armis receperat, legibus confirmaret, aliqua animadvertere non potuisse? nisi hoc mirum est, quod vis divina assequi non possit, si id mens humana adepta non sit. Verum ut haec 132
missa faciam, quae iam facta sunt, ex iis, quae nunc cum maxime fiunt, nonne quivis potest intelligere omnium architectum et machinatorem unum esse Chrysogonum? qui Sex. Roscii nomen deferendum curavit? [hoc iudicium] cuius honoris causa accusare se dixit Erucius?

Desunt nonnulla.

§. 131. *pernicii*] Die Mehrzahl der codd. hat *pernicie*. Gellius N. A. IX, 14 u. Nonius Marc. p. 486 (ed. *Merc.*) ſagen ausdrücklich, daß Cicero an dieſer Stelle *pernicii* geſchrieben. — *vi — rerum*] So wie, nach der Anſicht der akademiſchen Philoſophen, die Welt geſchaffen iſt aus einer vorhandenen Materie, der eine ewige Kraft inwohnet (ſ. Anm. zu c. 26, §. 71), ſo iſt auch der höchſte der Götter, der Fürſt des Himmels, dieſer ewigen Kraft und den Geſetzen der Natur unterworfen. — *animadvertere*] ſ. oben c. 8, §. 22.

§. 132. *nunc cum maxime*] So Steinmetz nach Pariſer-Handſchriften; al. *nunc maxime*. Cic. pro Cluent. 5, §. 12: matris, quae multos iam annos, et *nunc quum maxime* filium interfectum cupit.« — *arch. et machinatorem*] Cic. pro Cluent. c. 22, § 60: »ipsum principem atque architectum sceleris.« in Catil. III, 3, §. 6: »omnium scelerum improbissimum machinatorem.« cf. de finib. I, 10, §. 32. — *nomen deferendum*] ſ. Anm. zu c. 3, §. 8. — *iudicium*] *Madvigii* Opusc. acad. p. 139 sq.: »Nihil est apertius, quam *cuius* eodem modo referri ad *Chrysogonum*, quo *qui*, enumerarique per relativae sententiae formam ea, e quibus id intelligatur, quod intelligi Cicero dixit (sequebantur enim plures eiusdem generis sententiae, ubi nunc lacuna excipit); itaque turbant orationem alioquin plane integram illa verba *hoc iudicium*, ex quibus Lambinus, qui orationis formam viderat, interpolando effecit inutilem superioris sententiae repetitionem *(qui hoc iudicium conflavit)*. Sed illis verbis continetur adnotatio alicuius monentis, nominis delati mentionem ad hoc ipsum iudicium pertinere.«

Mit den aus dem Folgenden erhaltenen Worten und den Bemerkungen

Digitized by Google

* * in vico Pallacine * * maxime metuit * * in Veientanam * * manu praedia praediis * * hic ego audire istos cupio * *

XLVI. * * aptam et ratione dispositam se habere existimant, qui in Salentinis aut in Brutiis habent, unde vix ter in anno audire nuntium possunt.

133 Alter tibi descendit de palatio et aedibus suis; habet animi relaxandi causa rus amoenum et suburbanum, plura praeterea praedia, neque tamen ullum nisi praeclarum et

des Schol. Gronov. zu denselben läßt sich das Ausgefallene nicht restituiren und nicht einmal mit Sicherheit der Inhalt angeben. Da jedoch Cicero mit den Worten: *Alter tibi descendit* cet. den Chrysogonus wieder anführt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß im Nächstvorhergehenden von den beiden Rosciern oder einem derselben die Rede gewesen und wenn wir uns an die abgerissenen Worte halten und c. 7. zu Hülfe nehmen, so scheint erwähnt die Ermordung des Sex. Roscius bei den balneae *Pallacinae* und die schnelle Botschaft *(nuntius)*, welche dem Capito geschickt wurde. Nach der gewöhnlichen Annahme ist in der Lücke enthalten gewesen die Argumentation, daß die Güter des Sex. Roscius weder nach dem Gesetz hätten versteigert werden können, noch wirklich versteigert seien. Diese Annahme stützt sich darauf, daß Cicero c. 44, §. 127 sagt: »Denique etiam illud suspicor, omnino haec bona non venisse, id quod *postea*, si per vos, iudices, licitum erit, *aperietur*.« Hier, wo die Lücke sich findet, ist vorher und nachher von der Macht und dem Uebermuth des Chrysogonus die Rede; eine kleine Deviation auf seine Complicen, die beiden Roscier, ist ganz an der Stelle; dagegen eine ganze Argumentation jener Art, nachdem der Gegenstand im Vorhergehenden genug besprochen, ist an diesem Orte mehr als unwahrscheinlich. Die Schwierigkeit, die in jenem *postea — aperietur* liegt, könnte man dadurch beseitigen, daß man annähme, der Redner habe die versprochene Ausführung nachher nicht wirklich gegeben; vielleicht sind jene Worte: *id quod postea — aperietur* so zu fassen: »was später ans Tageslicht kommen wird, wenn Sex. Roscius durch Euch freigesprochen ist.«

Cap. XLVI, §. 133. *palatio*] Die vornehmsten Römer wohnten auf dem Palatium in Häusern von großer Pracht, z. B. M. Scaurus, L. Licinus Crassus, vgl. Ruperti röm. Alterthümer I, p. 160 ff. *animi rel. causa*] *relaxandi*, was in 2 codd. Oxon fehlt, ist von Matthiae ausgestoßen. *Animi causa* = voluptatis causa ist ein sehr gewöhnlicher Ausdruck (vgl. unten §. 134.), allein *animum relaxare* ebenfalls (de off. I, 34, §. 122. Brut. 5, §. 21 u. a.). Daher ist Büchner mit Recht Matthiae's haltloser Kritik entgegengetreten und bemerkt noch: »Accedit quod non sine ironia quadam et acerbitate dictum videtur *an. relaxandi c.*, ut improbissimus ille libertinus accuratius describatur, quippe qui rapinarum ardore atque dolorum machinationumque mole defatigatus in rus suum amoenum nonnunquam solitus sit secedere, ut animum paullisper relaxaret suum.« Vgl.

Digitized by Google

propinquum; domus referta vasis Corinthiis et Deliacis, in quibus est authepsa illa, quam tanto pretio nuper mercatus est, ut, qui praetereuntes, quid praeco enumeraret, audiebant, fundum venire arbitrarentur. Quid praeterea caelati argenti, quid stragulae vestis, quid pictarum tabularum, quid signorum, quid marmoris apud illum putatis esse? Tantum scilicet, quantum e multis splendidisque familiis in turba et rapinis coacervari una in domo potuit. Familiam vero quantam et quam variis cum artificiis ha- 134
beat, quid ego dicam? Mitto hasce artes vulgares, coquos pistores lecticarios: animi et aurium causa tot homines ha-

Doederlein lat. Synon. III, p. 36. — *vasis Corinth. et Del.*] Gefäße aus Corinthium aes, einer Metallmiſchung von Gold, Silber und Kupfer, waren koſtbar und berühmt; ebenfalls die Deliſchen Erzarbeiten, ſ. Cic. Verrin. II, 2, 34, §. 83: »supellectilem ex aere elegantiorem et Deliacam et Corinthiam.« Plin N. H. XXXIV, 2, 3. 4. — *authepsa*] = *αὐθέψης*. Vgl. *Ernesti* clav. Cic.: »Est vas in superiori parte continens rem coquendam, in inferiori foculum cum igne, qualia hodie etiam adhibentur ad potiones aquae calidae conficiendas.« Lampridii Heliog. c. 19: »primus — argenteas *authepsas* habuit.« — *audiebant*] So nach handſchriftlicher Spur Steinmetz; al. *ut quidam praetereuntes, qui id pretium enumerari audiebant;* al. *ut qui praetereuntes pretium enumerari audiebant.* Cic. pro Quinct. c. 15, § 50: »de quo homine praeconis vox praedicat et *pretium conficit.*« de off. II, 23, §. 83: »vidimus hastam in foro ponere et bona civium voci subiicere praeconis.« — *caelati argenti*] Quintil. I. O. II, 21, 8: »*Caelatura*, quae auro, argento, aere, ferro opera efficit; nam *sculptura* etiam lignum, ebur, marmor, vitrum, gemmas — complectitur.« *Caelare* entſpricht dem griechiſchen *τορεύειν* (*caelatura* = *τορευτική* = erhabene Arbeit in Metall). Das Inſtrument iſt *caelum* = Meißel [Müllers Archäol. der Kunſt §. 311. W. A. Becker in der Realencycl. der claſſ. Alterthumsw. s. v. Caelatura]. — *stragulae vestis*] = Teppiche, Decken, wie ſie vornehmlich über die Polſter der lecti tricliniares gebreitet wurden [*Becker's* Gallus II, p. 149. Ruperti's röm. Alterth. I, p. 309. 364].

§. 134. *Familiam*] Dieſes Wort hat in der römiſchen Sprache verſchiedene Bedeutungen. In der weiteſten Bedeutung iſt *familia* (*ὁμός*, *ὁμιλία*) der Inbegriff alles deſſen, was der Privatgewalt des Hausherrn (paterfamilias) unterworfen iſt, freie Menſchen und Sclaven und lebende und lebloſe Vermögensſtücke. In engerer Bedeutung iſt *familia* bald Bezeichnung der durch gemeinſame Abſtammung und durch Verwandtſchaft zuſammengehaltenen oder unter einem Familienhaupte ſtehenden freien Menſchen, bald Bezeichnung der unter einer dominica potestas befindlichen Sclaven; bald (in der Rechtsſprache) das Vermögen eines Menſchen, die *res familiaris*. [Rein röm. Privatrecht p. 173 not. **.] — *cum artificiis*] ſ. §. 120 fin. Ennius vom Flamininus bei Cic. Cato m. 1, §. 1: »Ille vir haud magna *cum* re, sed

Digitized by Google

bet, ut quotidiano cantu vocum et nervorum et tibiarum nocturnisque conviviis tota vicinitas personet. In hac vita, iudices, quos sumptus quotidianos, quas effusiones fieri putatis? quae vero convivia? Honesta, credo, in eiusmodi domo, si domus haec habenda est potius quam officina
135 nequitiae et deversorium flagitiorum omnium. Ipse vero quemadmodum composito et delibuto capillo passim per forum volitet cum magna caterva togatorum, videtis, iudices; et unum videtis, ut omnes despiciat, ut hominem prae se neminem, ut se solum beatum, solum potentem putet. Quae vero efficiat et quae conetur, si velim commemorare, vereor, iudices, ne quis imperitior existimet me causam nobilitatis victoriamque voluisse laedere; tametsi meo iure possum, si quid in hac parte mihi non placeat, vituperare. Non enim vereor, ne quis alienum me animum habuisse a causa nobilitatis existimet.

136 XLVII. Sciunt ii qui me norunt, me pro mea tenui infirmaque parte, posteaquam id quod maxime volui fieri

plenu' fidei.« — *offic. nequitiae*] *Nequitia* bezeichnet häufig die wüſte, liederliche Lebensart, libido venerea (vgl. Ramshorn lat. Synon. II, p. 218), und dies namentlich an unſerer Stelle, denn *officina* bedeutet auch nicht ſelten, wie das griechiſche ἐργαστήριον, ein liederliches Haus, lupanar (bei Plaut. mil. gl. III, 3, 7: *opificina*). So iſt *officina* gebraucht von Ulpian in ſeinem Commentar zum Prätoriſchen Edict, Dig. III, 2, 4, §. 2. vgl. *Mazochi* Commentar. in tab. Heracl. p 445.

§. 135. *togatorum*] vgl. oben c. 37, §. 106. *Hotomann:* »Qui se in illius fidem et clientelam contulerunt. Clientes enim suos patronos assectationis officio colebant et honoris causa, cum illi urbem obibant, ducebant ac reducebant. Invidiose autem hoc dicitur de togatis, qui libertum hominem ita observanter assectabantur.« Die toga war das Ehrenkleid des römiſchen Bürgers, es contraſtirte alſo bei den togati, die Cicero hier berührt, die »äußere Würde mit der innern Unwürde.« Vgl. Heinrich zu Juvenal II, p. 69 sq, — *et unum videtis*] So Steinmetz aus 2 Pariſer codd. Orelli vermuthet: *et unus, videtis, ut omnes despiciat* = »et videtis, ut unus praeter ceteros, longe magis quam alii, omnes despiciat;« al. *togatorum, videtis, iudices; etiam videtis, iudices, ut.* — *nobilitatis*] ſ. Anm. zu c. 6, §. 16. — *laedere*] ſ. unten c. 47 a. E.

Cap. XLVII, §. 136. *Sciunt*] Es mochten wol nur die, welche Cicero genau kannten, dieſes wiſſen; thätigen Antheil an dem Kampfe hatte er nicht genommen, ſ. c. 49, §. 142. Acad. II, 40, §. 125: »semper — ut scitis, studiosus nobilitatis fui.« — *pro mea — parte*] Emend. Madv.; al. *pro illa — parte.* Dieſes wird vom

Digitized by Google

non potuit, ut componeretur, id maxime defendisse, ut ii vincerent, qui vicerunt. Quis enim erat qui non videret, humilitatem cum dignitate et amplitudine contendere? quo in certamine perditi civis erat non se ad eos iungere, quibus incolumibus et domi dignitas et foris auctoritas retineretur. Quae perfecta esse et suum cuique honorem et gradum redditum gaudeo, iudices, vehementerque laetor, eaque omnia deorum voluntate, studio populi Romani, consilio et imperio et felicitate L. Sullae gesta esse intelligo. Quod 137
animadversum est in eos, qui contra omni ratione pugnarunt, non debeo reprehendere: quod viris fortibus, quo-

Schol. Gronov., dem andere gefolgt sind, erklärt: »pro Mariana, pro equitibus Romanis.» Lambin verwarf diese schlechte Deutung und gab die richtige: »pro mea illa virili parte, pro illa virium mearum infirmitate,« allein man vermißt das *mea* ungern, vgl. Verrin. IV, 37, §. 81: »Est aliqua *mea* pars virilis, quod eius civitatis sum, quam ille claram, amplam illustremque reddidit; praecipue quod in his rebus pro *mea* parte vereor, quarum ille princeps fuit.« Die Verwechselung von *mea* und *illa* war an sich leicht und ist vielleicht durch jene unrichtige Deutung des *illa* in den Handschriften fortgepflanzt. — *componeretur*] vgl. oben c 12, §. 33: *per compositionem. Componere* steht sonst wol nicht neutral bei Cicero. Bei Caes. b. civ. III, 16 ist die Lesart zweifelhaft: »Pompei summam esse ac fuisse semper voluntatem, ut componeretur (al. componerentur) atque ab armis discederetur.« In der späteren Rechtssprache ist jener Gebrauch häufiger. Plin. epp. V, 1: »Appetebat iudicii dies; coheredes mei *componere* atque transigere cupiebant, non diffidentia causae, sed metu temporum « — *cum dign. et amplitudine*] Emend. Weiske's; vulg. *cum dignitate de amplitudine*. Dagegen hält Madvig *dignitate* für ein Einschiebsel, vgl. Opusc. acad. p. 140: »Quum — *humilitas* et *dignitas* ita ponantur, ut partes ipsae, quae certabant, notentur, plane eiusdem generis vocabulum, *amplitudo*, vitiosissime ita additur, ut prorsus alio modo dicatur. Deinde perverse inter se referuntur *humilitas et dignitas*, quae contrariae non sunt; neque enim dignitas ita absolute ponitur, nec homines sunt digni, ut humiles; nec humilitas de amplitudine certare poterat; neque enim unquam habere eam potest. Contrariae sunt humilitas et amplitudo, humiles homines et amplissimi; ii certabant, utri plus possent. Tollenda itaque erat *dignitatis* vox, adscripta ad amplitudinis nomen barbare interpretandum, deinde illata in orationem. Sensit fortasse, non sustulit, perversitatem vulgatae scripturae, quisquis auctor fuit (nisi is casus est) eius, quam in una alteraque editione vidi, *cum dignitate et amplitudine*. — *felicitate*] s. Anm. zu c. 8, §. 22.

§. 137. *reprehendere*] Später sprach Cicero seine wahre Meinung aus, z. B. de off. II, 8, §. 27: »secuta est honestam causam non honesta victoria cet.«

Digitized by Google

rum opera eximia in rebus gerendis exstitit, honos habitus est, laudo. Quae ut fierent, idcirco pugnatum esse arbitror meque in eo studio partium fuisse confiteor. Sin autem id actum est et idcirco arma sumpta sunt, ut homines postremi pecuniis alienis locupletarentur et in fortunas uniuscuiusque impetum facerent, et id non modo re prohibere non licet, sed ne verbis quidem vituperare: tum vero in isto bello non recreatus neque restitutus, sed subactus oppressusque populus Romanus est. Verum longe
138 aliter est. Nihil horum est, iudices: non modo non laedetur causa nobilitatis, si istis hominibus resistetis, verum etiam ornabitur.

XLVIII. Etenim qui haec vituperare volunt, Chrysogonum tantum posse queruntur: qui laudare volunt, concessum ei non esse commemorant. Ac iam nihil est, quod quisquam aut tam stultus, aut tam improbus sit, qui dicat: *Vellem quidem liceret: hoc dixissem.* Dicas licet. *Hoc fecissem.* Facias licet; nemo prohibet. *Hoc decrevissem.* Decerne, modo recte; omnes approbabunt. *Hoc iudicas-*
139 *sem.* Laudabunt omnes, si recte et ordine iudicaris. Dum necesse erat resque ipsa cogebat, unus omnia poterat; qui posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua

§. 138. *laedetur*] al. *laeditur.* vgl. oben §. 135.

Cap. XLVIII. *recte et ordine*] *Brisson.* de formulis II, 80: »Quorum facta comprobabat et laudabat senatus, eos *recte atque ordine videri fecisse, decernebat.*« ſ. Liv. XXX, 17: Scipionem *recte atque ordine videri fecisse* quod eum regem appellaverit; et quidquid aliud fecerit, quod cordi foret Masinissae, ea patres comprobare ac laudare.« Liv. XXX, 42. Häufig wird in der Formel noch *e republica* oder Aehnliches hinzugefügt, z. B. Cic. Philipp. III, 15, §. 38: »quod (Brutus) provinciam Galliam citeriorem — exercitumque in senatus potestate retineat, id eum exercitumque eius — *recte atque ordine exque re publica* fecisse et facere cet.« ibid. V, 13, §. 36. Verrin. III, 84, §. 194. Liv. XXVIII, 39.

§. 139. *creavit*] Als beide Conſuln des Jahres 672, Cn. Papirius und C. Marius umgekommen waren, ließ ſich Sulla durch den Interrex Valerius Flaccus vom Volk zum Dictator wählen und zwar auf unbeſtimmte Zeit. Fürs nächſte Jahr geſtattete er die Wahl von Conſuln, ἐς πρόσχημα τῆς πατρίου πολιτείας, wie Appian. b. c. I, 100 ſagt. [Drumann Geſch. Roms II, p. 475 ff. Hoeck röm. Geſch. I, 1, p. 70 ff.] — *leges constituit*] Cic. Brut. 90, §.

Digitized by Google

cuique procuratio auctoritasque est restituta. Quam si retinere volunt ii qui recuperarunt, in perpetuum poterunt obtinere: sin has caedes et rapinas et hos tantos tamque profusos sumptus aut facient aut approbabunt, nolo in eos gravius quidquam ne ominis quidem causa dicere; unum hoc dico: nostri isti nobiles, nisi vigilantes et boni et fortes et misericordes erunt, iis hominibus, in quibus haec erunt, ornamenta sua concedant necesse est. Quapropter 140
desinant aliquando dicere male aliquem locutum esse, si quis vere ac libere locutus sit; desinant suam causam cum Chrysogono communicare; desinant, si ille laesus sit, de se aliquid detractum arbitrari; videant, ne turpe miserumque sit eos, qui equestrem splendorem pati non potue-

311: »Tumultus interim pro recuperanda re publica —; *leges et iudicia constituta.*« Die von Sulla in den Jahren 672—674 beantragten und in den Centuriatcomitien beſtätigten zahlreichen Geſetze (leges Corneliae) betrafen theils das Strafrecht und das Strafgerichtsweſen (lex Corn. de sicariis, ſ. Einl. S. 23, maiestatis, de falsis u. a.), theils die Staatsverwaltung (lex de provinciis ordinandis), theils waren es Sitten und Aufwandsgeſetze [Bachariä's Sulla Abth. II. Drumann a. a. O. II, p. 481 ff.] — *procuratio*] *Orelli* ad Cic. or. pro Sestio c. 30, §. 66 ſtellt als Regel auf: »Ciceronis aetate *procuratio* magis est inter homines privatos; quaecunque vero reipublicae administrationem attingunt, in aedificiis, viis publicis ac similibus *curationis* nomine appellantur.« Viele Stellen aus den Schriften Cicero's widerlegen dieſe Regel, Cic. de off. I, 25, §. 85: »Ut enim tutela, sic *procuratio reipublicae* ad eorum utilitatem, qui commissi sunt, non ad eorum, quibus commissa, gerenda est.« ibid. II, 21, §. 75: »Caput autem est in omni *procuratione negotii et muneris publici*, ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio.« de legg. II, 26 fin. de orat. I, 49, §. 215: »in *procuratione civitatis* egregius.« epp. fam. IV, 6, §. 2: »Non amicorum negotiis, non *rei publicae procuratione* impediebantur cogitationes meae.« Acad. I, 4, §. 11: »*reipublicae* non modo cura sed etiam *procuratio*.« Mehr Stellen bei Car. *Stephanus* Thes. Cic. s. v. *Procuratio* iſt die ins Handeln übergehende cura. — *restituta*] Das kann wenigſtens nicht vom Tribunat gelten, den Sulla zu einem weſenloſen Schattenbilde machte (*imaginem sine re* ſagt Vell. Paterc. II, 30). Vgl. Drumann a. a. O. II, p. 483 ff. — *ominis causa*] *Manutius:* ne ut ominari quidem male in eos videar, nedum quod iis grave aliquid imprecer.« —, *necesse est*] Die Prophezeiung traf bald ein.

§. 140. *splendorem*] Man hat den Ritterſtand oft den Geldadel Roms genannt: das Vermögen (census) beſtimmte den Ritterſtand, durch ihre Capitalien waren die Ritter im Stande die Pachtungen der Staatseinkünfte und Handlungsſpeculationen zu unternehmen und großer Reichthum und äußerer Glanz waren die Folgedavon. Vgl. Bachariä's Sulla

Digitized by Google

runt, servi nequissimi dominationem ferre posse Quae quidem dominatio, iudices, in aliis rebus antea versabatur; nunc vero quam viam munitet, quod iter affectet, videtis: ad fidem, ad iusiurandum, ad iudicia vestra, ad id, quod
141 solum prope in civitate sincerum sanctumque restat. Hicne etiam sese putat aliquid posse Chrysogonus? hic etiam potens esse vult? O rem miseram atque acerbam! Neque mehercules hoc indigne fero, quod verear ne quid possit; verum quod ausus est, quod speravit sese apud tales viros aliquid ad perniciem posse innocentis, id ipsum queror.

XLIX. Idcircone experrecta nobilitas armis atque ferro rem publicam recuperavit, ut ad libidinem suam liberti servulique nobilium bona, fortunas vestras atque nostras
142 vexare possent? Si id actum est, fateor me errasse, qui hoc maluerim; fateor insanisse, qui cum illis senserim; tametsi inermis, iudices, sensi. Sin autem victoria nobilium ornamento atque emolumento rei publicae populoque Romano debet esse, tum vero optimo et nobilissimo cuique meam orationem gratissimam esse oportet. Quod si quis est, qui et se et causam laedi putet, cum Chrysogonus vituperetur, is causam ignorat, se ipsum probe novit.

I, p. 42 ff. Da die Ritter es in den älteſten Kämpfen mit der Partei des Cinna gehalten ſo mußten ſie Sulla's Rache fühlen, ſ. Cic. pro Cluent. 55. — *servi*] ſ. c. 49 init. So wie Cicero hier dem Chryſogonus, dem libertinus, beſchimpfend ſeinen früheren niedrigen Stand vorrückt, nennt er ebenfalls die libertini im Anhange des Clodius servi, ſ. meine Anm. zur Miloniana c. 32, §. 87, p. 135. Von dieſer Freiheit, die ſich Cicero nimmt, iſt ſehr verſchieden, wenn es in den Fragmenta Vatic. §. 308 heißt: »libertus continetur servi appellatione« und wenn in gewiſſen rechtlichen Beziehungen zum Patronus die liberti in den »servi sui« inbegriffen ſind, ſ. Fragm Vatic. §. 307. — *affectet*] *Gruter.*: »Videntur esse verba alicuius poetae, nam pedes aperte apparent Trochaici versus:

. . . . Quam viam
Munitet, quod iter affectet.«

Viam, iter affectare kommt oft bei Plautus und Terenz vor, wie die Lexica zeigen, und *munitare* iſt ebenfalls ein poetiſches Verbum. — *iusiurandum*] ſ. oben c. 3, §. 8.

Cap. XLIX. *experrecta*] Mehrere codd. haben *exspectata*, was von Büchner wieder in Schutz genommen iſt. — *atque nostras*] al. *vestras nostrasque.* —

§. 142. *inermis*] ſ. Anm. zu c. 47 init. — *probe novit*] Emend. Madvig's; vulg. *prope non novit.*

Digitized by Google

Causa enim splendidior fiet, si nequissimo cuique resistetur; ille improbissimus Chrysogoni fautor, qui sibi cum illo rationem communicatam putat, laeditur, cum ab hoc splendore causae separatur.

Verum haec omnis oratio, ut iam ante dixi, mea est, 143
qua me uti res publica et dolor meus et istorum iniuria coëgit; Sex. Roscius horum nihil indignum putat; neminem accusat; nihil de suo patrimonio queritur; putat homo imperitus morum, agricola et rusticus, ista omnia, quae vos per Sullam gesta esse dicitis, more lege iure gentium facta; culpa liberatus et crimine nefario solutus cupit a vobis discedere. Si hac indigna suspicione careat, animo 144

§. 143. *ante dixi*] vgl. §. 129. — *coegit Sex. Roscius*] Emend. *Madvig*; vulg. *coegit. Sed Roscius. Madvigii* Opusc. acad. p. 138: »ego edidi: *coegit; Sex. Roscius* facillima emendatione, necessaria de causa, etsi minus fortasse aperta. Neque enim hoc loco obiicitur aliquid superioribus adversativo modo, quemadmodum obiiceretur, si scriptum esset: *haec dicere volui, sed prohibet Roscius*, sed distinguitur, quid Ciceronis sit, quid Roscii aliter sentientis, in qua orationis forma non magis *sed* ponitur, quam in illa: *hoc Ciceronis est, non Roscii.* Sed si cui hoc minus perspicuum videtur, accedit ea causa, quod Cicero nunquam in hac oratione, ubi ad clientem eius redit oratio, simpliciter Roscium appellat, sed Sex. Roscium vitandae ambiguitatis causa.« — *imperitus morum*] *Orelli:* »Veram puto lect. marg. Repetitt. Lamb. *imperitus rerum*, qua formula aliquoties utitur Cicero. Nam *morum* hic nimis infinitum ac prope inconcinnum. — *dicitis*] s. Einl. S. 7. — *crimine*] s. Anm. zu c. 30, § 83. — *discedere*] In der Militairsprache bezeichnet dieses Verbum: aus dem Kampfe hervorgehen, davonkommen (als Sieger oder besiegt). Für die »urbana militia,« den gerichtlichen Kampf, sind sehr viele Ausdrücke aus der Militairsprache passend entnommen, und so wird auch *discedere*, mit erforderlichen Zusätzen, sowol vom obsiegenden Ankläger (s. oben c. 3 fin.), als vom freigesprochenen reus gebraucht. Cic. pro Caec. 1, §. 2: »nunc quoque in iudicio, si causa more institutoque omnium defendatur, nos *inferiores in agendo* non futuros, sin a consuetudine recedatur, se (scil. actorem), quo impudentius egerit, hoc *superiorem discessurum.*« Corn. Nepotis Phoc. 2, 3: »ab eodem in iudiciis, cum capitis causam diceret, defensus aliquoties, *liberatus discesserat.*« Vgl. Freund Wörterbuch s. v.

§. 144. Die folgende Anrede an Chrysogonus ist von den späteren Rhetoren ausgezeichnet worden. Aquila Romanus de fig. sent. §. 9 nennt sie als Beispiel einer Apostrophe, welche er dahin erklärt: »*Apostrophe*, aversio, necessaria plerumque figura, ubi, quae ad alios dicta volumus, ad alios dicere videmur. Sic plerumque convertimus orationem in reum ab iudice, cum illa tamen, quibus adversarium alloquimur, iudici allegentur.« Der Rhetor Iulius

Digitized by Google

aequo se carere suis omnibus commodis dicit; rogat oratque te, Chrysogone, si nihil de patris fortunis amplissimis in suam rem convertit, si nulla in re te fraudavit, si tibi optima fide sua omnia concessit, adnumeravit, appendit, si vestitum, quo ipse tectus erat, annulumque de digito suum tibi tradidit, si ex omnibus rebus se ipsum nudum neque praeterea quidquam excepit, ut sibi per te liceat innocenti amicorum opibus vitam in egestate degere.

145 L. Praedia mea tu possides, ego aliena misericordia vivo: concedo, et quod animus aequus est et quia necesse est. Mea domus tibi patet, mihi clausa est: fero. Familia mea maxima uteris, ego servum habeo nullum: patior, et ferendum puto. Quid vis amplius? quid insequeris? quid oppugnas? qua in re tuam voluntatem laedi a me putas? ubi tuis commodis officio? quid tibi obsto? Si spoliorum causa vis hominem occidere, spoliasti. Quid quaeris amplius? Si inimicitiarum: quae sunt tibi inimicitiae cum eo, cuius antea praedia possedisti, quam ipsum cognosti? Sin metus: ab eone aliquid metuis, quem vides ipsum ab sese tam atrocem iniuriam propulsare non posse? sin quod bona, quae Roscii fuerunt, tua facta sunt, idcirco hunc illius filium studes perdere: nonne ostendis id te vereri,

Rufinianus de fig. sent. §. 16: »Deesis, obsecratio vel obtestatio, qua deos oramus aut homines. — Pro Roscio *μετὰ εἰρωνείας*: *Rogat oratque te, Chrysogone.*« — *annulumque*] Der Redner geht hier bis aufs Aeußerſte, und man kann dieſe Stelle denen beizählen, die in der Einl. S. 27 beſprochen ſind. Die römiſchen Bürger trugen zur Zeit der Republik gewöhnlich einen eiſernen Siegelring, nur Senatoren und namentlich die Ritter hatten ein Vorrecht, goldne Ringe zu tragen (*ius aurei annuli*). Ob aber nicht deſſen ungeachtet auch ſolche Römer, denen dieſes Vorrecht nicht zuſtand, bisweilen goldne Ringe trugen, iſt ſchwer zu ſagen (vgl. *Ferratii* epp. p. 80 und das oben S. 71 über das *ius imaginum* Geſagte). Der Streit der Interpreten unſrer Stelle, ob Chryſogonus dem Ser. Roscius einen eiſernen oder goldenen Ring vom Finger gezogen, iſt um ſo mehr überflüſſig, als Cicero hier wohl nur in Hyperbeln redet [Heindorf zu Horaz Satiren II, 7, 8. Rein in der Realencycl. s. v. *annulus* Bd. I, S. 493 ff.].

Cap. L, §. 145. *misericordia*] ſ. oben c. 10, §. 27 und unten §. 147. — *familia*] ſ. Anm. zu §. 134. — *spoliorum*] ſ. c. 3 fin. — *metus*]

Digitized by Google

quod praeter ceteros tu metuere non debeas, ne quando liberis proscriptorum bona patria reddantur? Facis iniu- 146
riam, Chrysogone, si maiorem spem emptionis tuae in huius exitio ponis quam in iis rebus, quas L. Sulla gessit. Quod si tibi causa nulla est, cur hunc miserum tanta calamitate affici velis, si tibi omnia sua praeter animam tradidit nec sibi quidquam paternum ne monumenti quidem causa clam reservavit: per deos immortales, quae ista tanta crudelitas est? quae tam fera immanisque natura? Quis unquam praedo fuit tam nefarius, quis pirata tam barbarus, ut cum integram praedam sine sanguine habere posset, cruenta spolia detrahere mallet? Scis hunc nihil 147
habere, nihil audere, nihil posse, nihil unquam contra rem tuam cogitasse; et tamen oppugnas eum, quem neque metuere potes neque odisse debes nec quidquam habere iam reliqui vides, quod ei detrahere possis; nisi hoc indignum putas, quod vestitum sedere in iudicio vides, quem tu e patrimonio tanquam e naufragio nudum expulisti. Quasi vero nescias hunc et ali et vestiri a Caecilia

Madvig; al. *metuis.* — *non debeas*] *Graevius:* »Cum tantum apud Sullam gratia valeas, quantum in civitate nemo alius.«

§. 146. *facis iniuriam*] Terent. Hec. IV, 4, 68, 30. Plaut. Mil. gl. II, 5, 28. Cic. pro Flacco c. 17, §. 41: »*Facis iniuste*, Laeli, si putas nostro periculo vivere tuos contubernales, praesertim cum tua negligentia factum arbitremur.« Die Interpreten bezeichnen dieſe Redensart als eine »formula *leniter* obiurgantis peccantem.« Es liegt eine große Bitterkeit darin, daß Cicero mit einer anſcheinend leichten vertraulichen Wendung einen Satz einführt, der zugleich als Sicherung und Stütze der traurigen Unterdrückung und Vernichtung Einzelner die Thaten und die Macht der Sulla bezeichnet, zugleich die Unſicherheit derer, welche in der gegenwärtigen Staatsumwälzung nur auf ihren eignen Vortheil bedacht geweſen waren. Es iſt zwar nicht nothwendig zu *facis iniuriam* zu ſupplíren L. Sullae, allein dieſe Beziehung liegt nicht fern. Bei den Worten: *in his rebus — gessit* blickt der Redner ohne Zweifel beſonders auf die berüchtigte *lex Valeria*, ſ. oben c. 43, §. 125. Drumann a. a. O. II, p. 476. — *monumenti*] Mit Beziehung auf §. 24 wird dieſes erklärt: »ad monumentum patris s. sepulcrum exstruendum,« allein richtiger iſt wohl: »Ser. Roscius hat nicht einmal ſo viel von den väterlichen Gütern bei Seite gebracht, um ein Andenken des Vaters zu haben.« — *clam reservarit*] al. om. *clam.*

§. 147. *sedere*] ſ. Einl. S. 34 sq. — *Caecilia*] ſ. Anm. zu c. 10, §. 27. *Caecilia* (*Metella*), Tochter des Q. Metellus Balearicus, der als Conſul (123 v. Chr.) und Proconſul die ſee-

Digitized by Google

[Balearici filia, Nepotis sorore], spectatissima femina, quae cum patrem clarissimum, amplissimos patruos, ornatissimum fratrem haberet, tamen, cum esset mulier, virtute perfecit, ut quanto honore ipsa ex illorum dignitate afficeretur, non minora illis ornamenta ex sua laude redderet.

148 LI. An quod diligenter defenditur, id tibi indignum facinus videtur? Mihi crede, si pro patris eius hospitiis et gratia vellent omnes huius hospites adesse et auderent libere defendere, satis copiose defenderetur; sin autem pro magnitudine iniuriae proque eo, quod summa res publica in huius periculo tentatur, haec omnes vindicarent, consistere mehercule vobis isto in loco non liceret. Nunc ita defenditur, non sane ut moleste ferre adversarii debeant,

149 neque ut se potentia superari putent. Quae domi gerenda sunt, ea per Caeciliam transiguntur; fori iudiciique rationem Messala, ut videtis, iudices, suscepit; qui si iam satis aetatis atque roboris haberet, ipse pro Sex. Roscio diceret; quoniam ad dicendum impedimento est aetas et pudor, qui ornat aetatem, causam mihi tradidit, quem

räuberiſchen Balearen bezwang und Schweſter des Q. Metellus Nepos, Conſul 98 v. Chr. und T. Didius. Die *amplissumi patrui* der Cäcilia, Söhne des berühmten Q. Metellus Macedonicus, der dieſes Cognomen für die Beſiegung (148 v. Chr.) des Andriſcus, angeblichen natürlichen Sohnes von Perſeus, erhielt, waren L. Metellus Diadematus, Conſul 117 v. Chr., M. Metellus, Conſul 115 v. Chr., C. Metellus Caprarius, Conſul 113 v. Chr. S. Drumann a. a. O. II, p. 21 ff.

Cap. LI, §. 148. *hospitiis*] ſ. oben c. 6, §. 15. — *summa res publica*] = das Staatswohl, Staatsintereſſe. Cic. pro Planc. c. 22 init.: »Denuntiasti, homo adolescens, quid de *summa re publica* sentires.« ibid. c. 27, §. 66: »Ita si quam habeo laudem, quae quanta sit nescio, parta Romae est, quaesita in foro, meaque privata consilia publici quoque casus comprobaverunt, ut etiam *summa res publica* mihi domi fuerit gerenda et urbs in urbe servanda.« pro Sulla c. 24, §. 67: »epistolam — ad Cn. Pompeium de meis rebus gestis et de *summa re publica* misi.« in Catil. I, 5, §. 14. III, 6, §. 13. de legib. III, 16, §. 38. Regelmäßig iſt an ſolchen Stellen, wie auch an der unſrigen, die Variante *summa rei publicae*. — *periculo*] ſ. oben c. 30, §. 85. c. 52, §. 152. — *ita defenditur*] ſ. oben c. 1.

§. 149. Messala] M. Valerius Messala (Niger) jünger als Cicero (Brut. 70, §. 246), war 2 Jahr nach ihm Conſul (693 a. u. c.) Cic. ad Atticum I, 14, §. 6: »Messala consul est egregius, fortis, constans,

Digitized by Google

sua causa cupere ac debere intelligebat; ipse assiduitate consilio, auctoritate diligentia perfecit, ut Sex. Roscii vita erepta de manibus sectorum sententiis iudicum permitteretur.

Nimirum, iudices, pro hac nobilitate pars maxima civitatis in armis fuit; haec acta res est, uti nobiles restituerentur in civitatem, qui hoc facerent, quod facere Messalam videtis, qui caput innocentis defenderent, qui iniuriae resisterent, qui quantum possent, in salute alterius quam in exitio mallent ostendere. Quod si omnes, qui eodem loco nati sunt, facerent, et res publica ex illis et ipsi ex invidia minus laborarent.

LII. Verum si a Chrysogono, iudices, non impetra- 150
mus, ut pecunia nostra contentus sit, vitam ne petat; si ille adduci non potest, ut, cum ademerit nobis omnia, quae nostra erant propria, ne lucem quoque hanc, quae communis est, eripere cupiat; si non satis habet avaritiam suam pecunia explere, nisi etiam crudelitati sanguis praebitus sit, unum perfugium, iudices, una spes reliqua est

diligens, nostri laudator, amator, imitator.« — *sua causa*] Epp. fam. XIII, 7, §. 1: »cuius causa omnia cum cupio tum mehercule etiam debeo.« Vgl. Freund s. v. *cupio.* — *sectorum*] ſ. Einl. S. 14 sq. — *restituerentur*] *Hotoman:* »Sulla namque in bellum Mithridaticum profecto, Marius et Cinna vi in urbem cum hostili exercitu regressi et consulem utrumque, Octavium scilicet et Merulam, et omnes adversae partes nobiles partim occiderunt, partim, qui effugere potuerant, proscripserunt« Vgl. Hoeck röm. Geſch. I, 1, p. 65 ff.

Cap. LII, §. 150. *pecunia*] ſ. Anm. zu c. 2, §. 6. — *nostra*] An dieſer Stelle (bis *salvi — possumus*) tritt beſonders deutlich hervor, wie Cicero die Sache ſeines Clienten ganz zu der ſeinigen macht, als ob er mit jenem eine Perſon ausmacht. — *lucem*] ſ. Anm. zu c. 22, §. 63. — *praebitus*] *Madvig* praef. (ed. I.) p. XVI: »Nullus usquam perversior loquendi modus ab editoribus Ciceronis defensus est, quam qui hic erat: *si non satis — nisi etiam crudelitate sanguinis perlitus sit.* Ridiculum est *perlini sanguine*, multo magis *crudelitas sanguinis:* quid *perlini crudelitate?* Et sanguis sine dubio intelligendus aliorum est, qui interficiuntur, crudelitas Chrysogoni; ex his coniunctis efficitur illa crudelitas sua sanguinis aliorum, qua ipse perlinitur. Ex superiore membro, *avaritiam suam pecunia explere*, cui hoc ita est contrarium, ut avaritiae Chrysogoni crudelitas, pecuniae sanguis respondeat, apparet, quid orator voluerit; sententia enim haec fuit: nisi etiam crudelitas sanguine expleta sit. Iam pro illo *perlitus* in 6 Oxoniensibus et edd. vett. (1472. 1480), id est,

Digitized by Google

Sex. Roscio, eadem quae rei publicae, vestra pristina bonitas et misericordia, quae si manet, salvi etiam nunc esse possumus. Sin ea crudelitas, quae hoc tempore in re publica versata est, vestros quoque animos, id quod fieri profecto non potest, duriores acerbioresque reddidit, actum est, iudices: inter feras satius est aetatem degere
151 quam in hac tanta immanitate versari. Ad eamne rem vos reservati estis? ad eamne rem delecti, ut eos condemnaretis, quos sectores ac sicarii iugulare non potuissent? Solent hoc boni imperatores facere, cum proelium committunt, ut in eo loco, quo fugam hostium fore arbitrentur, milites collocent, in quos, si qui ex acie fugerint, de improviso incidant. Nimirum similiter arbitrantur isti bonorum emptores, vos hic, tales viros, sedere, qui excipiatis eos, qui de suis manibus effugerint. Dii prohibeant, iudices, ut hoc, quod maiores consilium publicum

ut opinor, in omnibus codd. est *praeditus*. Facillima et certissima coniectura vera lectio eruitur: *crudelitati sanguis praebitus sit*.« Cic. N. D. III, 32: »Cur Poenorum crudelitati Reguli corpus est praebitum?« — *eadem quae*] al. *eademque*. — *versata est*] al. *in rem publicam versata;* al. *in rem publicam grassata*. — *actum est*] Terent. Andr. III, 1, 7: »Quid ego audio? *actum 'st*, siquidem haec vera praedicat.« Dazu Donatus: »in summa rerum desperatione ponitur *Actum 'st*, *Ilicet*, *Periisti*. Haec res secundum ius civile dicitur, in quo cavetur, ne quis rem actam apud iudices repetat. Sic ipse in Phormione (III, 2, 72). *Actum*, *aiunt*, *ne agas*.« (vgl. *Heineccii* Antiqq. Rom. IV, 17, §. 13) Ter. Eun. I, 1, 9. Adelph. III, 2, 27.

§. 151. *Ad eamne rem*] Verrin. V, 60, §. 157: »Ad eamne rem fuit haec suburbana ac fidelis Sicilia, plena optumorum sociorum honestissimorumque civium — ut — qui ex tempestatum periculis profugissent, in Sicilia securi ferirentur.« — *delecti*] ſ. oben c. 3, §. 8. Wie *deligere* bedeutet »auswählen zu einem beſtimmten Zweck,« ſo ſind *delecti iudices* = das *consilium iudicum*, genommen für einen beſtimmten Proceß aus der Zahl der *selecti iudices* (*album iudicum*), d. h. der für das ganze Jahr im Allgemeinen (vom Prätor) auserleſenen Richter [ſ. Einleitung zu meiner Ausg. der Miloniana S. 37. *Th. Mommsen* de colligiis et sodaliciis Romanor. (Kil. 1843) p. 65 sq.]. — *bonor. emptores*] ſ. Einl. S. 18 sq. — *excipiatis*] Wie die Lexica zeigen, gehört das Verbum *excipere* in der hier augenſcheinlichen Bedeutung beſonders der Militair- und Jagdſprache an. Cic. Catil. III, 4, §. 8: »ut, cum urbem omnibus ex partibus — incendissent, caedemque infinitam civium fecissent: praesto esset ille (scil. Catilina), qui et fugientes *exciperet* et se cum his urbanis ducibus coniungeret.« — *consilium publicum*] ſ. c. 3, §. 8

Digitized by Google

vocari voluerunt, praesidium sectorum existimetur. An 152
vero, iudices, vos non intelligitis nihil aliud agi, nisi ut proscriptorum liberi quavis ratione tollantur, et eius rei initium in vestro iureiurando atque in Sex. Roscii periculo quaeri? Dubium est, ad quem maleficium pertineat, cum videatis ex altera parte sectorum, inimicum, sicarium eundemque accusatorem hoc tempore; ex altera parte egentem, probatum suis filium, in quo non modo culpa nulla, sed ne suspicio quidem potuit consistere? Numquid hic aliud videtis obstare Roscio, nisi quod patris bona venierunt?

LIII. Quod si id vos suscipitis et eam ad rem ope- 153
ram vestram profitemini, si idcirco sedetis, ut ad vos adducantur eorum liberi, quorum bona venierunt: cavete, per deos immortales, iudices, ne nova et multo crudelior per vos proscriptio instaurata esse videatur. Illam priorem, quae facta est in eos, qui arma capere potuerunt, tamen senatus suscipere noluit, ne quid acrius, quam more maiorum comparatum est, publico consilio factum videretur; hanc vero, quae ad eorum liberos atque ad infantium puerorum incunabula pertinet, nisi hoc iudicio a vo-

mit der Anm. Das Gericht heißt nicht deshalb *consilium publicum*, wie Hotoman richtig bemerkt, weil es aus Senatoren bestand und *cons. publicum* eben Bezeichnung des Senats ist, sondern als Vertreter des Volks und des öffentlichen Interesses (vgl. den Gegensatz: *iudicia publica* u. *privata*). Wie die *quaestio inter sicarios*, so sind alle *quaestiones perpetuae* als Commissionen zu betrachten, denen das Volk für die bestimmte Verbrechenssphäre seine Machtvollkommenheit übertragen. Vgl. Einl. meiner Ausg. der Miloniana S. 39. — *praesidium*] s. Anm. zu §. 126.

§. 152. *proscr. liberi*] s. c. 50, §. 145. — *iureiurando*] s. oben c. 3, §. 8. c. 48, §. 140. — *accusatorem*] s. §. 84. 87. 95. — *Numquid*] *Madvig* vermuthet: *Numquid huic aliud vid. obstare, nisi.*

Cap. LIII, §. 153. *eam ad rem*] Emend. des Giulielmius nach handschriftlicher Spur; al. *ad eandem rem; Klotz: in eam rem.* — *suscipere noluit*] s. Einl. S. 3. Plut. Sulla 31. Appian. b. c. I, 95. — *more maiorum*] (Cic.) pro domo 17, §. 43: »Proscriptionis misserrimum nomen illud et omnis acerbitas Sullani temporis quid habet, quod maxime sit insigne ad memoriam crudelitatis? Opinor, poenam in cives Romanos nominatim sine iudicio constitutam. — *publico consilio*] s. Anm. zu §. 151.

Digitized by Google

bis reiicitis et aspernamini, videte, per deos immortales,
154 quem in locum rem publicam perventuram putetis. Homines sapientes et ista auctoritate et potestate praeditos, qua vos estis, ex quibus rebus maxime res publica laborat, iis maxime mederi convenit. Vestrum nemo est quin intelligat, populum Romanum, qui quondam in hostes lenissimus existimabatur, hoc tempore domestica crudelitate laborare. Hanc tollite ex civitate, iudices, hanc pati nolite diutius in hac re publica versari; quae non modo id habet in se mali, quod tot cives atrocissime sustulit, verum etiam hominibus lenissimis ademit misericordiam consuetudine incommodorum. Nam cum omnibus horis aliquid atrociter fieri videmus aut audimus, etiam qui natura mitissimi sumus, assiduitate molestiarum sensum omnem humanitatis ex animis amittimus.

§. 154. *lenissimus*] vgl. Cäſars Rede bei Sall. Cat. 51.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ized by Google